



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Princeton University Library



32101 068920493

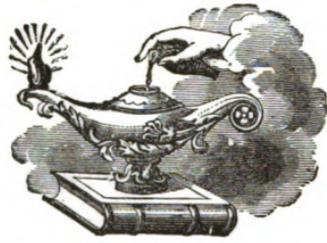
7924
797
.12

EX LIBRIS
A. TRENDELEBURG.

~~XXV 3503-8~~

7924
71475

Library of the



College of New Jersey.

Purchased in 188



DER
SACHSENSPIEGEL

ODER DAS

SÄCHSISCHE LANDRECHT,

NACH

DER BERLINER HANDSCHRIFT V. J. 1369, MIT
VARIANTEN AUS SIEBZEHN ANDERN TEXTEN,

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. C. G. HOMEYER,

AUSSERORDENTLICHEM PROFESSOR DER RECHTE ZU BERLIN.

BERLIN,
BEY FERDINAND DÜMMLER.

1827.

VORREDE.

Seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe des Sachsenspiegels ist fast ein Jahrhundert verflossen. Wird daher ein neues Beginnen dieser Art einerseits durch das allgemeine Verlangen begünstigt, welches der lange Zeitraum der Entbehnung erweckt, die Vereitelung früherer Versuche noch mehr geschärft hat, so sind andererseits mit dem wachsenden Bedürfnis auch die wissenschaftlichen Ansprüche an eine solche Arbeit gesteigert, ohne daß es über die aufzustellenden Forderungen zu einer öffentlichen genügenden Erörterung, geschweige zu einer Verständigung gekommen wäre. Wer es also unternimmt, jenes wichtigste Rechtsdenkmal des deutschen Mittelalters in neuer Gestalt dem juristischen Publicum vorzuführen, und somit gespannten, aber wohl nicht selten unbestimmten, gewis verschiedenartigen Erwartungen entgegenzutreten, hat vor allem die Pflicht, die Weise, wie er die Aufgabe gefaßt, darzulegen und zu rechtfertigen.

Die Forderungen an eine neue Ausgabe des Sachsenspiegels ergeben sich zunächst aus der Geschichte der Behandlung des Textes.

[*2]

(RECAP)
7924
797
.12

Das im Anfang des dreizehnten Jahrhunderts verfaßte Werk Ecko's von Repkow, von Zeit zu Zeit im Geiste der ersten Anlage vermehrt, und hiedurch als Sachsenspiegel sich von andern Bearbeitungen abscheidend, erlangt nach ungefähr hundert Jahren diejenige Gestalt, welche der Folgezeit als die eigentliche, vollständige erscheint, so daß das Weniger der zurückbleibenden Handschriften als Mangel, das seltene Mehr der weitergehenden als Zusatz betrachtet wird. Die allgemein ansprechende Arbeit verbreitet sich in ihren verschiedenen Vollendungsstufen durch zahlreiche Abschriften über Deutschland; zu der besondern Farbe, welche die Übertragung in andre Mundarten ihnen verleiht, zu den unwillkührlichen Abweichungen vom vorliegenden Text, gesellen sich absichtliche Änderungen durch anmaßliche Verbesserungen von Seiten der unkundigen, durch ein freies Schalten mit der Weise des Ausdrucks von Seiten der kundigen Schreiber. So gewinnt jede Copie ihre Eigenthümlichkeit, so erzeugt sich auch in den Handschriften, die den reinen Sachsenspiegel geben wollen — bey einer im Ganzen noch bewundernswürdigen Übereinstimmung im Wesentlichen — die bunteste Mannigfaltigkeit im Einzelnen, bis die Erfindung eines treueren Mittels der Vervielfältigung dem fernern Divergiren Schranken setzt. Die Abweichungen des Textes hatten schon in den Handschriften des funfzehnten, ja des vierzehnten Jahrhunderts, eine, wiewohl im Allgemeinen sparsame, Rücksicht durch Nebeneinanderstellen mehrerer Lesarten, die zuweilen ausdrücklich als solche angegeben werden, gefunden. Die ältesten Drucke, sich meist an eine vorliegende Handschrift haltend, gehen in ihren kritischen Bestre-

bungen nicht viel weiter, und erst die Herausgeber des sechszehnten Jahrhunderts fühlen sich berufen und befähigt, zum Behuf einer sicherern Anwendung, für die Herstellung eines normalen Texts auf eine durchgreifendere Weise zu sorgen. Die Richtung, welche sie bey ihren Bearbeitungen verfolgten, ist am vollkommensten in den bekannten Zobel'schen, besonders in den seit 1561 erschienenen Ausgaben ausgesprochen. Wir finden hier den ursprünglichen, durch die Umwandlung des Sprachgebrauchs schon oft verdunkelten Sinn, bey der Übersetzung aus der alten obersächsischen in die herrschende meißnische Mundart, nicht selten schief, ja völlig falsch wiedergegeben *), oder gar aus dem Standpunkt des damaligen Rechts geändert; den Text durch Aufnahme aller vorgefundenen und Hinzufügung neuer Umschreibungen und Erklärungen gedehnt; die Abweichungen endlich der zu Rathe gezogenen Handschriften und Ausgaben zur wunderlichsten Anhäufung von Lesarten im Texte selbst, ohne Bezeichnung als solcher, benutzt**). Der so zubereitete Sachsenspiegel, durch äufere Verständlichkeit dem Zeitbedürfnisse völlig entsprechend, behauptete leicht den Vorrang vor seinen Vorgängern, und der Zobel'sche Text ward bis ins siebzehnte Jahrhundert (1614) hinein so oft abgedruckt, daß bey Abnahme des praktischen, bey dem Mangel eines theoretischen Interesses, der Begehr für lange Zeit befriedigt blieb.

Erst die Juristen des achtzehnten Jahrhunderts finden in der neu erwachten, wiewohl sich selbst

*) Siehe z. B. III. 73. §. 2. Note i, §. 3. Note v.

***) Vgl. z. B. I. 55. §. 2. Note g, III. 65. §. 2. Note c.

noch nicht recht klaren Neigung zum altdeutschen Recht, eine Veranlassung, unter den Quellen desselben auch das Werk des anhaltischen Ritters in reinerer Gestalt ans Licht zu ziehen. Ludovici begnügt sich (1720), neben den beiden Texten der letzten Zobelschen (die aufser dem hochdeutschen noch einen niedersächsischen hat), einen zweiten niedersächsischen aus einer ältern Ausgabe, nebst einzelnen Varianten der Lossischen hochdeutschen Übersetzung abdrucken zu lassen. Gärtners Ausgabe dagegen liefert (1732) zwey der trefflichsten obersächsischen Handschriften, eine eigne Übersetzung, und Varianten aus zwey andern Handschriften und der Zobelschen Bearbeitung. — Hiemit enden jedoch erfolgreiche Bemühungen für Verbreitung eines zuverlässigeren Textes *). Spätere Unternehmungen, unter denen die von Grupen, die alles bisher geleistete weit übertreffen sollte, am weitesten gedieh, scheitern, wie es scheint, an der zu grofsen Ausdehnung des Plans.

Wie verhalten sich nun zu dieser Beschaffenheit des Textes die Forderungen von dem heutigen Standpunkt in der Behandlung des deutschen Rechtes aus. Die jetzige Richtung, lebendiger und bestimmter als jede frühere von dem Werth einer tiefen Auffassung des mittelalterlichen für die Theorie des heutigen Rechts überzeugt, mufs zugleich in dem Sachsenspiegel, nach seinen Beziehungen zu den übrigen Quellen, den Mittelpunkt für unsre Bestrebungen in jener Hinsicht

*) Burgermeister giebt in seinem *Corpus juris publici et privati* 1717, nur den gewöhnlichen Zobelschen Text, Meckbach in den Anmerkungen über den Sachsensp. 1761 die beiden Texte der letzten Zobelschen Ausgabe.

anerkennen. Wie unzureichend aber sind nun die Mittel, die zur gründlichen Einsicht in diese Hauptquelle führen sollen. Von den Hunderten *) der vorhandenen handschriftlichen Texte, deren Vergleichung erst das möglichst vollständige Bild des Sachsenspiegels im Mittelalter geben würde, liefert uns die Gesammtheit aller Ausgaben verhältnismäßig sehr wenige treue Abdrücke oder Variantensammlungen. Wo ist nun bey der noch geringern Zahl, die dem Einzelnen gewöhnlich zu Gebote steht, die sichere Entscheidung wenn sie abweichen, wo selbst die Gewähr der Richtigkeit wenn sie übereinstimmen, zu finden. Auch abgesehen hievon wird eine durchgehende exegetische Behandlung durch den akademischen Lehrer, bey der Seltenheit der alten Drucke und der Gärtnerschen Ausgabe, bey der geringen Verbreitung selbst der übrigen überdies untauglichen und schwerfälligen Texte unrer den Zuhörern, fast unmöglich, und muß sich auf die wenigen aus dem Zusammenhang gerissenen, in den gangbaren Lehrbüchern abgedruckten, Stellen beschränken. Diesem Mangel aber einer äußern lebendigen Anregung haben wir ohne Zweifel Schuld zu geben, daß wir noch einer ausführlichen umfassenden systematischen Durcharbeitung des Sachsenspiegels entbehren**); daß

*) Unsrer vollständigsten Verzeichnisse zählen freilich nur ungefähr achtzig auf, allein jedes Forschen selbst in kleinern Kreisen lehrt eine Menge neuer kennen.

***) Weiskes „deutsches Privatrecht nach dem Sachsenspiegel, Lpz. 1826. 8.“ eine, besonders bey Erwägung, daß der Verf. in vielen Punkten die erste Bahn brach, treffliche Arbeit, bezieht sich nur auf den privatrechtlichen Inhalt, und hat auch hier noch manches ausgeschieden.

zu einem brauchbaren erschöpfenden Commentar nur in verschiedenartigen Werken zerstreute Materialien für einzelne Stellen und Gegenstände vorhanden sind; daß endlich die nächsten Hülfsmittel zur Erläuterung, die lateinische Übersetzung, die Glosse und die verwandten Rechtsbücher im Allgemeinen sich in gleichem Zustande der Vernachlässigung befinden. Die nicht zu verhehlende Folge aber dieser Umstände ist, daß die Kenntniß unsrer Quelle sich im Ganzen bey Lernenden und Lehrenden in einem Grade unvollkommen zeigt, der in auffallendem Contraste mit der Bedeutung, die wir ihr beilegen, so wie mit derjenigen Bekanntschaft steht, die wir für die Quellen des römischen Rechts fordern.

In dieser Lage der Dinge erschien mir schon die Besorgung des Abdruckes irgend eines ausgezeichneten Textes als wünschenswerth, als ein erster und leichter Schritt zur Förderung unserer wissenschaftlichen Bestrebungen. Doch glaubte ich, als ich mich entschloß, ihn zu versuchen, doch dabey nicht stehn bleiben, sondern überhaupt so weit gehn zu müssen, als die Kräfte eines Einzelnen in nicht zu langer Frist, bey Benutzung derjenigen Hülfsmittel vermöchten, die theils die huldreiche Unterstützung eines Hohen Ministerii der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten in Herbeischaffung entfernter Handschriften, theils die hiesige Königl. Bibliothek gewährte. So ist denn, aufser dem Abdruck einer berühmten, noch wenig benutzten Handschrift, noch das Ergebniß der Vergleichung von siebzehn andern mehr oder minder vollständigen Texten und Variantsammlungen, mit den nöthigsten Subsidiis zum leichtern Gebrauch des Inhalts in dieser neuen Aus-

gabe enthalten. Ihr nächster Zweck ist, einen zuverlässigeren Text, als die bisherigen Bearbeitungen ihn lieferten, allgemein und namentlich für unsre akademischen Mitbürger zugänglich zu machen, und in dieser Rücksicht habe ich nach Zusammendrängung des äußern Umfanges besonders gestrebt. Eine fernere Absicht geht darauf, eine häufigere Verbindung der Vorträge über deutsches Recht mit der Interpretation der Quellen, ja eigne exegetische Vorlesungen über den Sachsenspiegel möglich zu machen, und dadurch jene Arbeiten zu fördern, die nur als Früchte einer durch solchen Anlaß geschärften Betrachtung des Ganzen zu erwarten seyn möchten. Ich glaube sie endlich als nützliche oder gar unumgängliche Vorarbeit zu einer größeren, der Bedeutung des Sachsenspiegels für das vaterländische Recht würdigen Ausgabe betrachten zu dürfen. Von einer solchen fordern wir etwa, aufser Einleitungen über die Geschichte der Handschriften und Ausgaben, eine neue Redaction der lateinischen Übersetzung und der Glosse, einen reichen linguistisch-juristisch-literarischen Commentar, die nöthigen Register und Hinweisungen auf die verwandten Rechtsquellen, in Bezug auf den Text aber, wenn gleich der Abdruck eines einzigen genügen möchte, doch eine auf die Vergleichung aller übrigen wichtigern gegründete Variantensammlung. Für die letzte Forderung nun würde ein wohlfeiler überall vorauszusetzender Text, als gleiche Grundlage der von Verschiedenen an verschiedenen Orten vorzunehmenden Collationen, fast unentbehrlich, und selbst die hier gelieferte Probe als ungefährer Maafsstab ihrer Ausdehnung nicht ohne Nutzen seyn. Nicht minder gebe ich der Hoffnung

Raum, daß dieser erste Versuch eine Erörterung und Verständigung über manche Punkte herbeiführen werde, die derselben wohl bedürften, ehe man zu umfangsreicheren Unternehmungen schritte, daß selbst die Mängel und Unvollkommenheiten, denen er auch innerhalb der von mir gesteckten Grenzen nicht hat entgehen können, dazu beitragen werden, künftige Arbeiten dieser Art davon freier zu erhalten.

Diese Ausgabe umfaßt nur das sächsische Landrecht. Die Gründe für die Ausschließung des Lehnrechts lagen für mich theils in dem geringern Bedürfnis für dessen Bearbeitung, theils in der Nothwendigkeit, dazu noch andere Hülfsmittel herbeizuziehen, und in der Besorgnis, bey fernerer Ausdehnung des Plans dessen Ausführung vielleicht vereitelt zu sehen. Das Lehnrecht möchte mit dem Richtsteige und dem Weichbilde schicklich zu einer Ausgabe ähnlicher Tendenz verbunden werden können.

Die folgenden Erörterungen, die ich äußerer Gründe wegen, getrennt von diesem Vorworte als Einleitung noch dem Texte voranschicke, enthalten 1) die Angabe meines Verfahrens; 2) Bemerkungen über die Sprache der zum Grunde gelegten Handschrift; 3) einige allgemeine Resultate der Vergleichung mit den übrigen Texten; 4) die Erklärung der gebrauchten Zeichen.

Berlin den 21sten März 1827.

EINLEITUNG.

I. Verfahren bey der Bearbeitung.

Grundtext *). Als solchen habe ich den berühmten Text aus der Handschrift der Königl. Berliner Bibliothek, *Ms. germ. fol. 10.* (Gruppen No. 15., Dreyer No. 4., Zepernick No. 4., Gärtner Vorr. §. 10. No. 8.) gewählt, aus dem auch Gärtner, jedoch mit geringer Sorgfalt, Varianten mittheilt. Unter den Gründen dieser Wahl habe ich nicht etwa hohes Alter der Handschrift anzuführen, denn ich muß mich entschieden für die Meinung der Ältern erklären, welche die Zahl 1269, die der Schlußvers angeben scheint, verwerfen und dafür 1369, als das Alter der Handschrift, annehmen. Von den an einem andern Orte näher zu entwickelnden Gründen hier nur so viel, daß 1) die Annahme des höhern Alters einem Land- und Lehnrechte mit völlig ausgebildetem Texte, der Existenz eines Weichbildrechts, eines Richtsteiges, Arbeiten, die unsre Handschrift selbst giebt, einer Glosse, welche sie anführt, nach den besten Forschungen

*) Die durch den Hauptzweck gebotene Kürze hat keine nähere Characteristik des Grundtextes und der verglichenen Texte, so wie der Handschriften, aus denen sie zum Theil entnommen, gestattet. Sie wird nebst einer Zusammenstellung des Neuen, was aus ihnen für die Kunde des Sachsenspiegels sowohl als der übrigen Rechtsbücher hervorgeht, in einer besondern Abhandlung im Laufe des Sommers erscheinen.

durchaus widerspricht; das 2) die im Richtsteige genannten *her Conrad vnde her Syuard von buch, des wunderliken hern ians kindere von Buch* für Personen des vierzehnten Jahrhunderts zu halten sind; das endlich 3) in dem letzten Buchstaben der entscheidenden Zahl **miliēcūrcij** Spuren einer spätern Änderung sich finden, die freilich das Fac-simile bey Spangenberg nicht ahnen läßt. — Dagegen entschieden für meine Wahl eben jene Vollständigkeit des Inhalts; ferner die durchgängige große Übereinstimmung mit der von Gärtner gegebenen, in kritischer Hinsicht am meisten gebrauchten Leipziger Handschrift in Text und Eintheilung *); dann der verhältnismäßig hohe Grad von Correctheit, wie die Sauberkeit und Deutlichkeit der Schrift, die über die Lesart keinen Zweifel läßt; endlich die beständige Zugänglichkeit der Handschrift für mich, welche auch die Correctur des Textes aus ihr selbst gestattete, ein für die völlige Genauigkeit des Abdrucks fast unentbehrlicher Umstand. Will man dann noch auf die Sprache ein großes Gewicht legen, so ist auch hier zu behaupten, das die niedersächsische Mundart, welche in unsrer Handschrift vorherrscht, wenigstens gleiche Ansprüche mit der obersächsischen darauf hat, die ursprüngliche zu seyn, und das es wünschenswerth war, dem obersächsischen Leipziger Text einen gleich vorzüglichen niedersächsischen an die Seite zu stellen.

Der Text giebt einen treuen Abdruck der Handschrift, ohne den hier ganz unzulässigen Versuch, mit Hülfe der übrigen verglichenen einen Originaltext konstruiren zu wollen. Doch ist hiebey noch zu erinnern. 1) Die nicht häufigen in der Handschrift selbst gemachten kleinen Verbesserungen sind mit in den Text aufgenommen, doch wenn irgend von Bedeutung, angezeigt. Dagegen sind unverbesserte, wenn auch noch so offenbare Fehler und Lücken, beibehalten, und die Berichtigungen in die Noten gebracht; eben so ist die hier wie in andern Handschriften schwankende Orthographie genau wiedergegeben. 2) Die Treue und Genauigkeit bezieht sich nicht *a)* auf die Abbreviaturen, die als durchaus klar und einfach aufgelöst sind; *b)* nicht auf

*) Beispiele einer Übereinstimmung selbst in Mängeln, die auf eine nahe Verwandtschaft beider Texte schließen lassen, geben, I. 6. Note f, II. 72. Note r, III. 79. Note l.

die Interpunction und die Paragraphirung der Artikel, wovon unten die Rede seyn wird; c) nicht auf folgende orthographische Zeichen. Über *u*, *v*, *y* findet sich zuweilen ein Kreis gesetzt. Dem *u*, *v*, giebt er die Bedeutung unsers *ü*, und ich habe dieses substituirt auch wo ein *û* vorkommt, da überhaupt *u* und *v* in unsrer Handschrift durchaus vermischt gebraucht werden. Bey dem *y*, wo es ohne alle Regel steht und fehlt, (man findet *pennÿng*, *pennyng*, *penning*), ist es im Druck ganz weggelassen. — Ferner steht zuweilen über den Vokalen etwas rechts ein kleines *e*, das eine Dehnung der Sylbe bezeichnen soll, wie in *vat* (fahen), *slat* (schlagen), *wis* (Weise). Inzwischen fehlt es häufig, wo es dienlich wäre, um z. B. den Unterschied zwischen *van* für fahen, und *van*, von, oder *dat*, That und *dat*, das anzudeuten. Wegen dieser Unbeständigkeit im Gebrauche des Zeichens und wegen der Schwierigkeit es auszudrücken, ist es gleichfalls weggeblieben. — Das selten vorkommende *ö* ist in der Handschrift durch zwey feine unten zusammengehende Strichelchen über dem *o* bezeichnet.

Quellen für die Vergleichung.

A. Handschriftliche Texte.

1. (B)*). Ein niedersächsischer glossirter aus einem pergamentenen Codex der Berliner Bibl. (*Ms. germ. fol. 390.*) aus der Mitte des 14ten Jahrh. Ihn characterisiren besondre Kürze des Ausdrucks und eigenthümliche Abweichungen in den un glossirten Artikeln des dritten Buches.

2. (C). Ein niedersächsischer un glossirter, gleichfalls aus einer Pergamenthandschrift der Berliner Bibl. (*Ms. germ. fol. 391.*) des 14ten Jahrh. Eine nicht viel spätere Hand hat den Ausdruck häufig verbessert und fehlende Artikel hinzugefügt.

3. (D). Ein niedersächsischer glossirter aus einer papierenen Handschrift der Gymnasialbibliothek zu Halberstadt aus der Mitte des 15ten Jahrh., die zugleich das Goslarsche Stadtrecht enthält. Er zeigt viele Übereinstimmung mit B; geht im zweiten Buche nur bis zum Art. 59, der Ausgaben.

*) Die eingeklammerten Buchstaben sind die im Verfolg zur Bezeichnung der einzelnen Texte angenommenen.

4. (G. Dreyer No. 19.). Ein obersächsischer glossirter aus der bekanntesten im J. 1387 von den Magdeburger Schöffen nach Görlitz gesendeten pergamentnen Handschrift. Der Text ist sehr willkürlich, tautologisch, incorrect, in der rhythmischen Vorrede und im ersten Artikel des dritten Buches defect.

5. (H). Der obersächsische un glossirte der Heidelberger pergamentnen Bilderhandschrift, die ich nicht mit Kopp unbedingt ins 13te Jahrh. setzen möchte. Er enthält nur Buch II. Art. 19. §. 2. bis 22., 48. §. 12. bis III. Art. 51. III., 57. bis ans Ende, wie in den Noten genauer angegeben ist. Der Text stimmt meist mit dem unsrigen und dem Leipziger; von der Mitte des 3ten Buches an neigt er sich jedoch mehr zum Quedlinburger.

Die vorstehenden Texte haben sämmtlich die Eintheilung in drey Bücher.

6. (Q. Gr. 12., Dr. 50., Zep. 5.). Der obersächsische, doch mit niedersächsischen Formen gemischte un glossirte der berühmten Quedlinburger Pergamenthandschr. des 13ten Jahrhunderts, ohne Abtheilung in Bücher. Die Vergleichung ist nach der Handschrift selbst, welche Gärtner nicht sorgfältig genug hat abdrucken lassen, gemacht.

7. (S). Ein obersächsischer un glossirter aus dem pergamentnen Schweidnitzer Stadtbuche des 14ten Jahrhunderts. Dieser mit dreifacher Eintheilung versehene Text ist von anderer Hand vielfach ergänzt und verbessert.

8. (T). Ein obersächsischer un glossirter aus dem pergamentnen Stadtbuch von Löwenberg in Schlesien, wohl aus der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts. Er ist in eigenthümlicher Ordnung mit dem Weichbildrecht durchmischt, und mit Rücksicht auf schlesische Rechte und Verfassungen abgeändert.

9. (U. Dr. 11.). Ein obersächsischer un glossirter aus dem, unter andern von Gaupp, Magdeburgisches Recht S. 79. angeführten, vormals Überschen jetzt auf der Breslauer Universitätsbibliothek befindlichen Pergamentcodex, wohl aus dem Ende des 13ten Jahrhunderts. Die Ordnung des Textes weicht vielfach von der gewöhnlichen ab.

10. (V). Ein obersächsischer un glossirter aus dem von Gaupp a. a. O. S. 186—204. beschriebenen gemischten Codex der Breslauer Bibliothek, der wohl ins 15te Jahrhundert gehört. Der Text ist häufig modernisirend, den ursprünglichen Sinn

mißverstehend, und Lesarten sammelnd. Die beiden letzten Texte kennen gleichfalls nicht die Eintheilung in Bücher.

Von den angeführten Handschriften sind *BCDHSTV* nicht in den Verzeichnissen von Grupen, Dreyer, Zepernick enthalten.

B. Ausgaben.

1. (*A*). Der niedersächsische in der Augsburger Ausgabe von 1516 enthaltne und daraus bey Ludovici abgedruckte Text, der sich im Allgemeinen, sowohl der Ordnung als der Materie nach, an unsre Handschrift anschließt *).

2. (*L*). Der bekannte obersächsische, bey Gärtner aus einer trefflichen Leipziger Handschrift abgedruckte Text, welche G. aus sehr schwachen Gründen ins 13te Jahrhundert setzt.

3. (*P*). Der aus der letzten Zobelschen Ausgabe von 1614 bey Ludovici abgedruckte niedersächsische Text, nach diesem Abdruck verglichen. Er ist interessant theils wegen zahlreicher eigenthümlicher Lesarten, die doch meist von Sachkenntniß zeugen, theils wegen häufigen Anschliefens an den Quedlinburger Text, wo dieser sonst allein steht.

4. (*R*). Der obersächsische Text einiger von den Magdeburger Schöffen im J. 1261 nach Breslau gesandten, und hier etwas später noch vermehrten Stücke aus dem Sachsenspiegel, aus der Originalurkunde abgedruckt bey Gaupp, Magdeburgisches Recht, S. 240. ff.; merkwürdig wegen des beglaubigten hohen Alters. Die Stücke umfassen B. I. A. 22 §. 4. bis 25., 62. §. 8.

*) Ich habe die alte Ausgabe selbst verglichen; Ludovici's Abdruck kann jedoch correct genannt werden, und ich weiß als Abweichung von Belang nur *rome* statt *rame* (*Praef. rhythm.* V. 89.), wie die Originalausgabe hat, anzugeben. Ich schloß daraus auf gleiche Treue im Abdruck des Textes *P*, für welchen die alte Ausgabe mir nicht zur Hand war. Übrigens sind beide plattdeutsche Texte nicht mit Finsler (*Eraniens*, 2te Lief. S. 4. Note) zu denen zu rechnen, welche die Pseudocritik der Herausgeber erfahren haben. Schon ihr Dialect schützte sie dagegen, und auch die Art, wie sie in den Ausgaben angekündigt werden, läßt jene Annahme nicht wohl zu, vgl. z. B. Gärtner, *Vorr.* §. 11. No. 19.

bis 65. Wegen des geringfügigen Umfangs ist dieser Text bey der auf dem Titel angegebenen Zahl nicht mit gerechnet.

5. (Y). Der obersächsische Text des ältesten Druckes des Sachsensp. Basel 1474, der ein Mittelglied zwischen dem Text mancher vom Grundtypus sich schon entfernenden Handschriften, z. B. der Görlitzer, und dem der spätern Ausgaben bildet.

6. (Z). Der hochdeutsche umgearbeitete Zobel'sche Text.

C. Variantensammlungen Anderer.

1. Die von Gärtner aus einer zweiten (M), und in ein Paar seltenen Fällen aus einer dritten (N) obersächsischen Leipziger Handschrift angeführten Lesarten.

2. (O). Die von Böhme (Diplom. Beiträge etc. Th. 6. S. 14. ff.) aus einem Oppeln'schen obersächsischen Text vom J. 1405 zu dem ersten Leipziger bemerkten Varianten, die in Vielen mit denen der übrigen schlesischen Texte stimmen.

So sind also dem Alter, der Sprache, dem Vaterlande und sonstigen Eigenschaften nach sehr verschiedenartige Texte und zwar in einer Anzahl zur Vergleichung gezogen worden, die einerseits noch erlaubte, ohne zu große Häufung in Aufnahme der Varianten ziemlich weit zu gehen, und ohne Verwirrung deren Quellen anzugeben, andererseits auch bedeutend genug scheint, um ein die nächsten wissenschaftlichen Bedürfnisse befriedigendes Bild des Sachsenspiegels, in seinen verschiedenen Gestaltungen, zu liefern.

Aufnahme der Varianten. Bey den oben ange deuteten Schicksalen des Textes, bey dem gänzlichen Mangel solcher Vorgänger, deren Principien mir zur Richtschnur hätten dienen können *), war die Auswahl der in die Noten aufzuneh-
men-

*) Gruppen wollte, nach der von Spangenberg S. 170. gegebenen Probe zu urtheilen, in der Aufnahme der Varianten so weit, und in ihrer Anführung mit solcher Raumverschwendung zu Werke gehn, wie es mir nicht nur für eine Handausgabe, wie die meinige, sondern für eine jede überhaupt, ganz zweckwidrig scheint. Was soll man gar zu den Ansichten sagen, welchen Bruns, Beitr. zu den D. Rechten S. 134., bey seinem Verzeichniß beachtungswerther Varianten aus einem Helmstädter Codex, gefolgt seyn muß.

menden Lesarten eine Sache von nicht geringer Schwierigkeit; und ich fühle mich selbst in einiger Verlegenheit, wie ich mein eignes Verfahren hier in Kürze und doch genau darlegen und rechtfertigen soll. Doch darf ich den Versuch nicht unterlassen. — Die Abweichungen vom Grundtext, mochten sie nun im Gebrauch andrer Worte, in Zusätzen, Auslassungen, veränderter Stellung oder Interpunction liegen, erschienen mir entweder 1) als solche, die einen andern Sinn geben, oder 2) denselben Sinn auf andere Weise ausdrücken, sey es a) durch eine andre Wendung des Gedankens, oder b) durch andre gleichbedeutende Worte, oder endlich 3) nur als dialectische oder gar orthographische Verschiedenheiten im Wiedergeben desselben Wortes *). Für die Aufnahme der Abweichungen der ersten Klasse war allerdings die Regel, die nur bey offenbaren Schreibfehlern und Mißverständnissen eine Ausnahme zuließ. Für die der zweiten dagegen verlangte ich besondre Gründe, namentlich, daß sie die genauere Kenntniß der Rechtsprache beförderten, daß sie die verglichenen Texte characterisirten, ihre Verwandtschaft bezeichneten, daß sie den Ausdruck des Grundtextes erläuterten oder genauer bestimmten, oder endlich erklärten, wie Abweichungen der ersten Art entstehen konnten (s. z. B. *praef. rhythm. V. 8. Note i.*). Und ähnliche Gründe geboten auch zuweilen Berücksichtigung von Varianten der dritten Classe, besonders der dialectischen, obwohl hier die Regel noch entschiedener dagegen war. Die Anwendung dieser Grundsätze wurde dann durch die Wichtigkeit der einzelnen Quellen noch näher bestimmt, und wenn ich bey den bisher gewöhnlich gebrauchten Texten der Leipziger und Quedlinburger Handschrift selbst die Angabe unverkennbarer Schreibfehler für nöthig hielt, fanden andererseits die Willkürlichkeiten von G, V, Y oder gar Z nur eine beschränkte Rücksicht. Kommt nun noch die Erwägung hinzu, daß Verstandesabtheilungen obiger Art in der lebendigen Sprache

*) So würde z. B. in B. I. Art. 6. §. 5. a. E. die Hinzufügung des Gedankens oder leugnen zu 1); dessen verschiedener Ausdruck durch *louken, besaken, vorsaken*, zu 2) b); die verschiedene Form *versachen, virsachin und vorsaken, versaken* zu 3) gehören.

nicht so abgegränzt vorhanden sind, daß die orthographische Abweichung der Wortform allmählich in die dialectische übergeht; daß die Entscheidung zuweilen schwierig ist, ob eine verschiedene Form desselben Worts oder ein selbstständiges anderes anzunehmen sey; daß endlich zwischen dem Ausdruck, der den Sinn ändert, und dem der ihn bestehn läßt eine Vermittlung durch den ihn nuancirenden eintritt, so ergiebt sich freilich, daß die letzte Entscheidung über die Aufnahme doch nur einem gewissen Takte anheimfallen konnte. Daß dieser mich jederzeit sicher und gleichmäßig geleitet habe, daß mein Verfahren dem Vorwurf der Inconsequenz und der Beliebigkeit ganz entgehn könne, wage ich nicht zu behaupten. — Wenn ich mich übrigens im Zweifel lieber für, als gegen die Aufnahme entschied, so wirkte dabey der Beweggrund, ein um so sichereres Urtheil über die Art und den Grad der Divergenz der Texte des Sachsenspiegels begründen zu helfen. Konnten nemlich so viele Abweichungen der beiden letzten Arten ohne zu große Anhäufung aufgeführt werden, so folgt daraus, daß die Abschreiber, wenn sie nicht gradezu auf eine Umarbeitung ausgingen, bey aller ihrer Ungebundenheit, in einem bey Betrachtung aller Verhältnisse merkwürdigen Grade den vorgefundenen Gedanken respectirten, und somit die Zahl der Abweichungen im Sinne nicht gar bedeutend ist. Unter diesen ferner sind bey weitem die mehrsten der Art, daß die Autorität oder die Menge übereinstimmender Texte leicht entscheidet, welcher Lesart der Vorzug gebühre; und das befriedigende Resultat der Vergleichung, so weit sie in dieser Ausgabe gediehen, wäre also: daß der Reichthum der Gestaltungen, welche der Sachsenspiegel gewonnen, eine Reconstruction, wenn auch nicht des ursprünglichen Ausdruckes, doch des Sinnes zuläßt, daß unsre Forschungen über den Inhalt wenigstens in jenen Schicksalen des Textes kein Hinderniß finden.

Nach dieser allgemeinen Angabe des beobachteten Verfahrens, ist für einzelne Fälle noch zu bemerken.

1. Die Lesart jedes Textes ist in dessen eigenthümlicher Sprache gegeben; wenn jedoch mehrere Texte bis auf unerhebliche Abweichungen stimmten, so ist statt Aller nur eine Form und zwar eine niedersächsische, in deren Ermanglung die des vorangesetzten Textes gewählt.

2. Bey kleinen sprachlichen Nachlässigkeiten des Grund-

texts, ist, wenn keine Zweideutigkeit daraus entstehn konnte, die berichtigende Lesart nicht bemerkt.

3. Die spätern Einschaltungen und Verbesserungen in den Texten *C* und *S* sind als integrirende Theile des Textes betrachtet, und nur in erheblichen Fällen die Varianten daraus mit *a. R.* bezeichnet worden.

4. Nur in wichtigen Fällen ist der völligen Sicherheit halber die Übereinstimmung andrer Texte ausdrücklich angegeben, gewöhnlich aber ist diese Übereinstimmung aus dem Still-schweigen zu folgern; doch erhellt aus dem oben über die Variantenaufnahme gesagten, in welchem Grade diese Regel gelten kann. Für die Texte *DNOST* ist sie überhaupt gar nicht anwendbar; bey diesen sind also nur aus dem Angeführten, nicht aus dem Nichtangeführten Schlüsse zu ziehn. Umgekehrt ist bey einer Anführung aus *M*, wenn noch *L* dabey steht, nur zu folgern, daß Gärtner keine Abweichung der zweiten von der ersten Leipziger Handschrift angegeben hat, wo also noch die Möglichkeit einer Ungenauigkeit von seiner Seite übrig bleibt.

5. Die für die Geschichte des Sachsenspiegels so wichtigen Lücken der Quedlinburger Handschrift habe ich, sobald sie ganze Sätze betreffen, im Texte selbst auf eine augenfällige Weise bezeichnet.

6. Die in der Handschrift *V* zuweilen mit einem *alias* angegebenen Varianten, waren meist für die Aufnahme zu unbedeutend; nur ein Paar mal sind sie zur Probe mit jener Bezeichnung angeführt, z. B. III. 73. Note \S .

7. Die Abweichungen der Zobelschen Umarbeitung von dem Grundtext sind so bedeutend und zahlreich, daß es schon in Rücksicht auf den Raum nicht thunlich war, die bey der Aufnahme sonst beobachteten Grundsätze auf sie anzuwenden. Da ohnedem ein Zobelscher Text fast jedem, dem er wichtig seyn kann, zur Hand ist, so habe ich nur hic und da Lesarten daraus als Beispiele der Behandlungsweise, oder aus andern speciellen Rücksichten aufgenommen, auch in der Regel die seltenen Fälle, wo der Zobelsche Text mangelhafter ist, bemerkt.

8. Vgl. diese Einleitung, III.

Eintheilung und Rubriken. Unsrer Handschrift theilt mit den mehrsten das sächsische Landrecht in drey Bücher, und befolgt auch bey der fernern Eintheilung in Arti-

[** 2]

kel die der Leipziger fast durchaus, welche wiederum von der in den Ausgaben, namentlich in den Zobelschen angenommenen, nicht bedeutend abweicht. — Sämmtliche in dieser Hinsicht vorkommenden Abweichungen der verglichenen Texte anzugeben, schien weder nöthig, noch war es bey der nachlässigen Zählungsweise der Handschriften thunlich. So habe ich mich auf folgendes beschränkt. Aus den Texten, welche keine Büchereintheilung sondern durchgehende Artikel haben, ist die Zählung von *Q* und *V* gewählt. Ferner sind die einzelnen Abweichungen der mit dem unsrigen gewöhnlich stimmenden Texte *A*, *H*, *L*, *Y*, *Z* bemerkt; und als Repräsentant derjenigen, die in drey Bücher zerfallen, aber in den einzelnen Büchern, besonders im dritten, eine eigenthümliche Eintheilung haben, namentlich der Texte *B*, *C*, *G*, *P*, ist *G* angeführt. — Dagegen sind aus Allen (ausgenommen *T*) die Abweichungen in der Ordnung der Artikel angezeigt.

Aufser der Eintheilung in Artikel findet sich in vielen Handschriften und so auch in der unsrigen die weitere in Paragraphen, und die handschriftlichen Glossen pflegen auch nach solchen, die sie mit den Anfangsworten bezeichnen, zu citiren. Diese Eintheilung hat sich in den Ausgaben wieder verwischt; ihre Wiederherstellung schien hier jedoch unerlässlich. Es fand sich aber bey der nähern Bestimmung, daß in den Handschriften wenig Gleichförmigkeit herrschte, daß selbst in der unsrigen die im Text angegebenen Paragraphen mit denen des Registers nicht übereinkamen, daß endlich bey der Annahme irgend einer dieser Eintheilungen der Zweck einer systematischen Verbindung und Trennung nicht selten verfehlt werden würde. So habe ich denn die Eintheilung der Handschriften ganz liegen lassen und eine neue, bezifferte, versucht. Die erste Rücksicht ist dabey auf Absonderung der so oft in einen Artikel zusammengeworfnen ungleichartigen Materien, die zweite auf Zerschneidung der längeren Sätze zum Behuf des bequemern Citirens genommen; auch habe ich die Abschnitte, die durch die abweichende Artikelabtheilung andrer Texte entstanden, nicht außer Acht gelassen.

Mit dieser Eintheilung stehen die den Artikeln vorgesetzten Rubriken in Verbindung. Dergleichen finden sich, wie in andern Handschriften, so auch in der unsrigen, und zwar im Register für die einzelnen Paragraphen. Bey der Fertigung die-

ser Rubriken aber hat durchaus das Gutdünken eines jeden sachkundigen Schreibers geherrscht, und so habe ich, als es mir zweckmässig schien, der schnellen Übersicht des Inhalts der einzelnen Artikel zu Hülfe zu kommen, auch für mich dieses Recht in Anspruch genommen. Meine Inhaltsangaben, die ich für rätlicher hielt den Artikeln vorzusetzen, als in einem Register zusammenzustellen, beziehen sich auf die Paragraphen, doch so, daß häufig mehrere derselben unter eine Rubrik zusammengefaßt sind.

Für beide neue Arbeiten der Paragraphirung und Rubricirung hoffe ich auf die nachsichtige Beurtheilung derjenigen, die genauer erwägen wollen, welche Schwierigkeiten theils die, einer systematischen Auffassung so sehr widerstrebende Anordnung des Stoffes, theils die Unzulänglichkeit unsrer unter fremden Einflüssen ausgebildeten Rechtssprache, für einen kurzen bezeichnenden Ausdruck der Begriffe des Sachsenspiegels darbot.

Rücksichtlich der Vorreden ist hinzuzufügen, daß ich ihre ältern, auch von Gruppen gebrauchten Benennungen beibehalten habe, und in den Absätzen bey der *praefatio rhythmica* unsrer Handschrift gefolgt bin.

Interpunction. Die im Mittelalter übliche Interpunction weicht sowohl der Zahl der gebrauchten Zeichen, als ihrer Anwendung nach, bekanntlich sehr von der heutigen ab. Unsrer Handschrift namentlich kennt 1) den Punct, dessen Bedeutung verschieden ist, je nachdem ihm ein großer oder kleiner Buchstabe folgt, 2) einen feinen perpendicularären Strich von der Höhe der Buchstaben, der zuweilen zu nahe stehende Worte trennen, zuweilen aber auch einen Abschnitt der Rede bezeichnen soll. — Wie insbesondere der Punct gebraucht werde, möge ein Beispiel von B. I. A. 29. zeigen, der in der Handschrift so abgetheilt ist: An egene. vnde an luven. mach sik die sasse versvigen. bynnen drittich iaren. vnde iar. vnde dage. vnde er nicht. Wiewohl es nun für den in der Schreibweise des Mittelalters noch unbewanderten, hätte nützlich seyn mögen, sich hier damit bekannt zu machen, so ging doch der Zweck, grade ihm das Verständniß des Sinnes zu erleichtern, vor. Ich habe daher auch hier die Handschrift verlassen, und die Interpunction dem heutigen Gebrauch gemäß, so weit es die alte Constructions-

weise erlaubt, geändert. In den Noten ist jedoch bemerkt, wenn die Interpunction unsers oder der verglichenen Texte einen von der meinigen verschiedenen Sinn gab. — Auch die *praefatio rhythm.* ist so behandelt, doch habe ich aus der Handschrift das Beginnen der Verse mit abwechselnd großen und kleinen Buchstaben beibehalten.

Register. Die durch spätere Einschaltungen noch vermehrte Systemlosigkeit der Repkowischen Arbeit, die Schwierigkeit selbst bey einiger Vertrautheit damit die einzelne Bestimmung aufzufinden, veranlaßten schon im funfzehnten Jahrhundert die Anfertigung ausführlicher alphabetischer Sachregister (Remissorien, Abecedarien u. s. w.); die Ausgaben sind gleichfalls mit solchen Hilfsmitteln versehen. Auch mir erschien diese Zugabe für die leichtere Benutzung des Werkes unentbehrlich, doch fand ich es bey der Unbrauchbarkeit aller frühern für meine Absichten nöthig, eine neue selbstständige Arbeit dieser Art zu liefern. Sie unterscheidet sich von jenen vornemlich dadurch, daß sie die einzelnen Bestimmungen, die unter ein Wort zu bringen sind, nicht in einer bunten Reihe aufführt, sondern sie systematisch zu ordnen und zu verbinden sucht. Namentlich habe ich bey Worten von großer Ausdehnung des Begriffs z. B. Gewehre, Recht u. a. die verschiedenen Bedeutungen, deren Scheidung von unserm Standpunct aus wünschenswerth war, zu trennen, und überhaupt denen, die einzelne Lehren aus dem Sachsenspiegel entwickeln wollen, vorzuarbeiten mich bestrebt. Dagegen sind manche bey Ludovici, Gärtner u. a. berücksichtigte zu geringfügige Gegenstände, auch alle Eigennamen weggeblieben.

Texterklärung. Es lag im Allgemeinen aufser den Zwecken dieser Ausgabe, für das Verständniß des Textes durch besondere Sach- und Spracherläuterungen zu sorgen. Doch ist mittelbar einiges geschehen, theils durch Rubriken und Register, insofern diese den alten Ausdruck in heutiger Sprache wiedergeben, theils durch die Zusammenstellung der Varianten, in denen häufig eine Erklärung gefunden werden wird; insbesondere habe ich mich der Zobelschen Lesarten zuweilen zu diesem Zwecke bedient. In einzelnen Fällen jedoch, wo grade die Varianten irre leiten konnten, ist eine kurze Worterklärung beigefügt. Es schien endlich auch angemessen, auf gewisse Eigen-

schaften der Sprache unsrer Handschrift besonders aufmerksam zu machen, um minder kundigen manches Mißverstehen zu ersparen. Darauf bezieht sich die folgende Rubrik.

II. Sprache des Grundtextes.

A. In der *praefatio rhythmica* sind die obersächsischen Formen überwiegend. Mit dem sogenannten *prologus* aber, gleich nach dem ersten Satze, tritt entschieden die niedersächsische Mundart ein, die auch für das Ganze vorherrschend bleibt. Dies hindert jedoch nicht den häufigen Gebrauch einzelner obersächsischer Formen, die, bey der überhaupt ungleichen Orthographie, für dasselbe Wort mit niedersächsischen wechseln. Wir lesen in demselben Satze *sie* und *se*; *die* und *de*; *dienst* und *denst*; *nach* und *na*; *yn*, *ine*, *in* und *ene*, *en*, *ne*, u. s. f. Besonders ist für den Nominativ Singular des Artikels noch zu bemerken, daß wie das plattdeutsche *de*, so auch das obersächsische *die* für das männliche und weibliche Geschlecht gebraucht wird *). Nur in II. 72. §. 4. kommt *d'* (*der*) vor.

B. Es liegt theils in der niederdeutschen Sprechweise, die gerne mildert, abschleift, zusammenzieht und dadurch manche Formenunterschiede verwischt, theils in einer mangelhaften oder vernachlässigten Schreibweise, die auch da nicht unterscheidet, wo die Sprache es noch thut, daß für verschiedene Begriffe nur eine Form übrig bleibt. So bezeichnet in unsrer Handschrift *er*, *ir*, theils ihr, ihrer, theils eher; *het* kann heißen (*hetet*), hat (*heuet*), er es (*he et*) bedeuten; *is* steht für ist und dessen; *en* für ihr, ihnen und ein; *tiet* für ziehen (3te P. Präs. Plur.), ziehe es, zieht, Zeit. Als einzelne wichtigere Fälle sind noch folgende hervorzuheben:

1. Die Form *beden* (al. *beiten*, *beiden*, *biten*) bezeichnet a) warten z. B. II. 48. §. 11.; b) abwechselnd mit *bidden* auch bitten z. B. III. 88.; c) abwechselnd mit *bieden* (3te P. Sing. Präs.

*) So ist z. B. II. 59. §. 2. a. E. *die ene gewere*, nicht „die eine Gewehre,” sondern „der ihn gewähre (ihm Gewähr leiste)” zu übersetzen. Bey einem plattdeutschen Schreiber erklärt sich dieser Gebrauch leicht; er findet sich aber auch in Handschriften wo das Obersächsische vorherrscht, z. B. in Q und R.

Ind. *büt, biüt, büdet, but*) auch bieten, besonders in Zusammensetzungen, z. B. I. 59. §. 2.

2. Einige Abwandlungsformen der Zeitwörter *leihen, lassen, liegen*, werden in den niederdeutschen Texten leicht verwechselt. In dem unsrigen lauten sie, sorgfältiger als in den mehrsten geschieden, so:

	Leihen	Lassen	Liegen
Infinitiv	<i>lien</i>	<i>laten</i>	<i>licgen</i>
3te P. Sing. Präs. Ind.	<i>liet, lit</i>	<i>let</i>	<i>leget</i>
3te P. Sing. Impf. Ind.	<i>leich</i>	<i>liet, lit</i>	
Praeteritum	<i>gelegen</i>	<i>gelaten</i>	<i>gelegen.</i>

3. Unser Text unterscheidet auch genau die in andern häufig in einander gehenden Formen für zieht (bey uns *tüt, tiüt*, vgl. S. 13. *Textus prol.* Note i.) zieht (*tiet*), zeugt (*tiücht, tücht, tüget*), thut (*dut*).

4. Dagegen werden auch hier die Formen *wenne, wende, wen* d. i. denn, weil; *wan* d. i. aber, sondern, nur, ausgenommen (das englische *but*); und *went, wante* d. i. bis vermengt, so z. B. *went* I. 36. §. 1. für weil; *wende* II. 38. für aber, *wenne* I. 47. für ausgenommen. Unser *wenn* wird durch *svenne* ausgedrückt.

5. Als orthographische Eigenthümlichkeit, als eine Art Ab breviatur die auch andre Handschriften kennen, ist zu betrachten, wenn in der unsrigen einigemale *gedungen* statt *gedwungen* steht.

C. Die niederdeutsche Sprache hängt gerne die persönlichen Fürwörter dem vorhergehenden Worte an; z. B. *latene* lasse ihn, *moger*, möge ihrer II. 26. §. 2.; *dies* der dessen, *heis*, er dessen; *det, diet* der es, *wiet, svet* wer es, *hebbet* habe es; wobey wohl das *et* ganz verschluckt werden kann, z. B. *heuet* für *heuet et*, hat es. — Die Negation *ne* wird oft mit dem folgenden Worte verbunden, wobey denn das *e* wegfallen kann, z. B. *nis* für *ne is*, *nist* für *ne is it*.

D. Die 3te Pers. Ind. Präs. Plur., ursprünglich durch Anhängen eines *t* an den Infinitiv gebildet, läßt in unsrer Handschrift entweder mit dem Neuhochdeutschen das *t* fallen, oder auch mit manchen heutigen plattdeutschen Mundarten das vorhergehende *n*; daher *se hebben* und *se hebbet* für sie haben. Hieraus entsteht

1. Ein häufiges Zusammenfallen mit der 3ten Pers. Sing.

besonders in Zeitwörtern von regelmässiger schwacher Conjugation; so bezeichnet *louet* gelobt und geloben, *liet* leiht und leihen, *tiet* zeiht und zeihen, ferner *duet* thut und thun, *gat* geht und gehen, *stat* steht und stehen u. s. w. — Dagegen pflegt die Verwechslung bey den Hülfszeitwörtern, auch bey den Zeitwörtern mit regelmässiger starker Conjugation, durch Zusammenziehung oder Umlaut im Singular vermieden zu werden. So wird z. B. unterschieden

Sing.		Plur.	Sing.		Plur.
<i>sal</i>	und	<i>solet,</i>	<i>het, heuet</i>	und	<i>hebbet,</i>
<i>wel, wil</i>	—	<i>willet,</i>	<i>wert</i>	—	<i>werdet,</i>
<i>let</i>	—	<i>latet,</i>	<i>het</i>	—	<i>hetet,</i>
<i>gift</i>	—	<i>geuet,</i>	<i>blist</i>	—	<i>bliuet,</i>
<i>nymt</i>	—	<i>nemet,</i>	<i>kunt</i>	—	<i>komet,</i>
<i>tiüt</i>	—	<i>tiet,</i>	<i>behalt</i>	—	<i>beholdet.</i>

2. Wegen dieses Gebrauchs kann auch die 3te Pers. Plur. Ind. der 3ten Pers. Sing. Conj. mit angehängtem *t* für *et* gleichlauten; z. B. *beholdet*, behalte es und behalten, *nemet* nehme es und nehmen, *tiet* ziehe es und ziehen, *duet* thue es, thut und thun.

E. Zu bemerken ist noch die von dem heutigen abweichende Bedeutung der Zeitwörter mögen, müssen, dürfen.

1) *mach, mag* bezeichnet nicht: hat Lust, ist Willens, sondern entweder a) darf, ist berechtigt z. B. III. 46. §. 2., oder b) vermag, ist im Stande, z. B. III. 46. §. 1.

2) *mut* steht a) gewöhnlich für: ist berechtigt, darf, z. B. III. 17., 19., 20. §. 2.; b) für: ist verpflichtet, muß, z. B. III. 20. §. 1., 40. §. 1.; c) seltner für: ist im Stande, kann, z. B. III. 48. §. 1.

3) *ne darf* heisst nicht: ist nicht berechtigt, sondern: ist nicht verpflichtet, braucht nicht, z. B. III. 18. §. 1. Statt *darf* kommt auch wohl vor: *dar*, z. B. III. 50., wo gleich vorher *dar* für da steht. *Darf, dar* ist nicht zu verwechseln mit *darn* (alias: *tarn, tar, daer*, von *durren*, schwed. *töras*, engl. *to dare*) d. i. getrauet, untersteht sich; ein Begriff, den wir jetzt gleichfalls durch *darf* auszudrücken pflegen.

III.

Es folgt hier die Angabe einiger vornemlich auf die Rechtsprache bezüglicher Varianten aus den verglichenen Texten, die

ich des häufigen Wiederkehrens wegen lieber hier zusammengestellt, als in den Noten bey jedem einzelnen Fall wiederholt habe. Die vor dem Striche stehenden Ausdrücke sind die in unsrer Handschrift vorkommenden.

Wrügen — *rügen, rügen, wrügen, wrogen, frogen (V).*

Gerücht, rücht, rucht — *gerocht, rocht, rüfte.*

Burst — *borst, broc, ghebroc, gebruch, bruch.*

Achte — *ochte.* Minder gute neuere Texte verwechseln auch wohl damit *vestinge*, welches der strengere Sprachgebrauch, namentlich der unsrer Handschrift, genau davon unterscheidet.

Bescheiden (entscheiden) — *untscheiden.*

Bereden (überführen, überzeugen) — *virreden, obirreden.*

Untreden, sik — *s. usreden, entschuldigen, verantworten.*

Weder reden (einer Sache, ihr widersprechen, sie widerlegen) — *untreden.*

Verwunnen (überwunden, überführt) — *gewunnen.*

Vulbrenge (auf jemanden) — *brenge.*

Vertügen — *overtügen.*

Irlegen (erliegen) — *verlegen.*

Vestinge — *vervestunge, virvestenunge.*

Von den Fällen wo die Partikel *ge* weghleibt, sind besonders *were* für *gewere*, *wette* für *gewette* zu bemerken.

Besaken (ableugnen) — *vorsaken, loukenen.*

Uppen hilgen geweren — *U. h. beweren, behalden, irwerpen, sveren.*

Bestedegen (anhalten, festnehmen) — *besetten, bekümmern.*

Buten — *beteren.*

Gelden — *geuen.*

Degedingen (Frist geben, vorladen) — *dingen, teidingen, vorbescheiden, bescheiden.*

Verboren — *virbuzen, virwerken, verlieren.*

Delen (urtheilen) — *erdelen, verdelen.*

Lenden — *enden.*

Lipgedinge — *lipgeczuk.*

Vrone bode — *budel (PQ).*

Scepenbar — *scepenbar vri, vri scepenbar.*

Statt *Echt* in der Verbindung mit *not, ding, gericht* steht oft *recht, ehast (USZ), erhast (Y)*; in der Verbindung mit *hint, bord, frowe* — *elich, uud* statt *unecht* — *unelich.*

To iegenwerde (gegenwärtig) — *to antwerde*.

To kamp — *to kampe wart*.

An — in. Diese Formen werden auch in demselben Codex verwechselt, so daß sowohl *an* steht, wo wir jetzt *in* gebrauchen, als auch umgekehrt *). Nur ein Paar mal ist aus besondern Gründen eine solche Variante angeführt.

An — ane. Viele Handschriften setzen oft *ane* für *an*; minder sorgfältige z. B. *G* auch wohl *an* für *ane* (ohne). Unser Text ist hierin sehr genau, nur I. 20. §. 1. Note b. steht *an* für *ane*. Varianten dieser Art sind angeführt, so oft der Sinn irgend einem Zweifel unterliegen konnte.

Deste (unter der Bedingung daß, falls) — *ob, of, oft este; wo; also dafs, dafs*. Vgl. z. B. III. 6. §. 1., wo *dafs* für das heutige *daß* einen ganz andern Sinn gäbe.

Noch. Dafür steht in obersächsischen Texten oft *nach*, und umgekehrt für *na* (nach) — *noch*.

San. Dieses in unsrer Handschrift oft gebrauchte Wort, das zuweilen durch sogar, freilich, fürwahr übersetzt werden kann, zuweilen (z. B. in der rhythm. Vorr.) nur als Flickwort dient, lassen andre Texte oft ganz weg, oder haben dafür *sam, ioch, ouch, doch, wol, ze hant*.

Endlich ist auch nur ausnahmsweise bemerkt, wenn andere Texte die Superlative *overste, meiste, nederste, hogeste, mynste*

*) Grupen (bey Spangenberg S. 26.) will auf den Gebrauch des *an* in der rhythm. Vorr. V. 274., wo es statt des heutigen *in* steht, seine Hypothese stützen, daß Repkow das Landrecht nicht anfangs lateinisch verfaßt habe, und Herr Professor Gaupp, Magdeburg. Recht S. 102., ist dadurch veranlaßt worden, auf die Lesart *in*, welche der Görlitzer Codex hier hat, zur Widerlegung jener Meinung ein zu großes Gewicht zu legen. Deshalb mögen hier noch einige Beispiele des durchaus vermischten Gebrauches stehn. III. 78. §. 6.: *an netwere* etwas thun, III. 84. §. 3.: *in notwerunge*. I. 31. §. 1. *in (VY an) den nesten cruen*, I. 27. §. 1.: *an den n. e.* I. 43.: *an klage* Vormund geben, *P in klage*. III. 45. §. 3.; *in sin bedde trit, G an s. b. t.* etc.

für die Comparative *overe, merre, nedere, hogere, mynre* des unsrigen setzen.

IV. Erklärung der Zeichen.

Ich habe bey der Wahl derselben möglichste Raumersparung und Einfachheit zu erreichen gestrebt. Ihrer Angabe gehe noch die allgemeine Bemerkung voraus, daß abgesehen von der Vorrede, der Einleitung und dem Register, alles von mir herührende *cursiv*, das übrige *antiqua* gedruckt ist.

A. Zeichen im Text.

1. Was im Texte mit [] eingeschlossen ist, fehlt in der Quedlinburger Handschrift.

2. Die abweichende Eintheilung andrer Texte ist an der betreffenden Stelle in () eingeschlossen angegeben. Die Artikelzahlen von Q und V, die durch das ganze Werk laufen, sind für Q von dessen Art. 4., für V von dessen Art. 6. an bemerkt, als von welchen an die Abweichung beginnt. Bey den übrigen Texten *AGHLYZ*, welche die Eintheilung in drey Bücher haben, gilt die Regel: wenn unter unserer Artikelzahl keine Abweichung derselben angeführt ist, so stimmen sie damit, falls nicht durch ein *verb.* unter dem vorhergehenden Artikel angezeigt ist, daß sie hier keinen Abschnitt haben, und die entsprechende Zahl entweder früher, oder, was gewöhnlicher, später zu suchen ist.

B. Zeichen in den Noten.

1. Folgt in den Noten die Variante gleich nach dem Notenbuchstaben, so bezieht sie sich nur auf das eine Wort des Textes, bey dem der Buchstabe steht. Soll sie sich auf mehrere Worte des Textes beziehn, so sind diese noch in der Note mit einer Klammer] angegeben, und zwar entweder a) ganz wiederholt, oder b) mit Anfangsbuchstaben angedeutet, oder es ist c) nur das erste und letzte Wort so bezeichnet und für jedes zwischenstehende ein Punct gesetzt. Bey längeren Phrasen treten statt der Punkte ein oder mehrere Striche ein, so daß jeder Strich ohngefähr eine Zeile des Textes andeutet. — Ausnahmsweise ist einigemal in der rhythm. Vorr. (V. 39, 204, 219, 265 und 266.), wo der Notenbuchstabe vor dem ersten Worte des Verses steht, und die Variante sich auf den ganzen Vers bezieht, dieser in der Note nicht weiter bezeichnet.

Bem. *a.* Verschiedenartige unter einem Notenbuchstaben angeführte Lesarten, sind alle als Varianten zu demselben auf obige Weise bezeichneten Worte oder Satze zu betrachten; wenn nicht wie z. B. I. 3. Note ff. ein anderer Satz durch neue Klammern als Gegenstand der folgenden Variante angegeben ist.

Bem. *b.* Derselbe Notenbuchstabe kommt dann im Texte mehrere Male nach einander, in den Noten nur einmal vor, wenn dieselbe Variante sich gleich nacheinander wiederholt, z. B. rhythm. Vorr. V, 77 u. 79. Ein *u. s. f.* bezeichnet, wenn eine Variante durch den ganzen Artikel mehrmals wiederkehrt.

Bem. *c.* War ein ganzer Satz als Variante mehrerer Texte anzuführen, und fanden unter diesen wieder bemerkenswerthe Abweichungen statt, so sind sie durch Klammern () auf eine für sich deutliche Weise angegeben, z. B. I. 2. §. 4. Note bb.; I. 4. Note l.

2. Die verschiedene Eigenschaft der Variante ist so bezeichnet:

a) Fehlt etwas in dem verglichenen Text, so steht vor dem den Text bezeichnenden Buchstaben ein *f*, das also fehlt in zu deuten ist.

b) Setzt er etwas hinzu, so stellt ein *fh* nach dem Buchstaben.

c) Setzt er etwas andres in die Stelle, so folgt dieses andre ohne weiteres Zeichen nach dem Textbuchstaben.

Bem. Stimmen mehrere Texte in der Variante überein, so sind die sie ausdrückenden Buchstaben alphabetisch geordnet. Ausnahmsweise ist bey längeren Phrasen der Buchstabe desjenigen Textes vorangestellt, aus dem die besondere Form der Variante entnommen ist, der also wieder für sie den Grundtext bilden soll, s. z. B. I. 2. §. 4. Note bb.

3. Bey den Varianten sind in der Regel die Texte, aus denen sie genommen, angeführt. Dies ist ausnahmsweise nicht geschehn

a) in einzelnen Fällen wo es nur galt, auf die Mannigfaltigkeit der vorkommenden Formen für dasselbe Wort, oder der Ausdrücke für denselben Sinn aufmerksam zu machen, ohne das ein weiterer Nachweis, wo sie sich fänden, nöthig schien, s. z. B. I. 2. Note a.

b) Wenn die Übereinstimmung aller verglichenen Texte und zugleich der Sinn offenbar einen Fehler des Grundtextes

ergaben, so ist, daß eine Änderung nöthig sey, a) wenn anders gelesen werden muß, durch ein *l.* mit Hinzufügung der richtigen Lesart (z. B. I. 3. Note cc.); b) wenn etwas hinzugefügt werden muß, durch ein *fh.* (z. B. III. 59. Note b.) bezeichnet; wo dann in beiden Fällen die Neunung der Texte wegfällt.

4. In den Noten zum Art. 51. des 3ten Buches steht mehrere Male ein *verb.* Es soll ausdrücken, daß die beiden in unserer Handschrift durch Interpunction getrennten Worte, zwischen denen der Notenbuchstabe steht, in andern Texten verbunden werden.

Alle übrige Bezeichnungen werden für sich hinlänglich deutlich seyn.

C. Buchstaben, welche die einzelnen Texte bezeichnen.

A. Augsburger Ausgabe vom J. 1516, erster Text bey Ludovici.

B. Berliner glossirte Handschrift.

C. Berliner un glossirte Handschrift.

D. Halberstädter Handschrift.

G. Görlitzer Handschrift.

H. Heidelberger Handschrift.

L. Erster Leipziger Text bey Gärtner.

M. Gärtnersche Variantensammlung aus dem zweiten Leipziger Text.

N. Desselben VS. aus dem dritten Leipziger Text.

O. Böhmesche VS. aus dem Oppelschen Text.

P. Zweiter Text bey Ludovici.

Q. Quedlinburger Handschrift.

R. Magdeburger Schöffensbrief bey Gaupp.

S. Schweidnitzer Handschrift.

T. Löwenberger Handschrift.

U. Erste Breslauer (Ubersche) Handschrift.

V. Zweite Breslauer Handschrift.

Y. Baseler Ausgabe.

Z. Zobelscher Text der spätern Ausgaben.

Zusätze und Verbesserungen.

(Ein T. nach der Seitenzahl bezeichnet den Text, ein N. die Noten.)

- S. 3. T. V. 51. bemerke zu tüge die Variante: *A toge*, *LMS tuge*.
- T. V. 55. nach sprach setze ein Comma.
- S. 9. N. In der Note a. lies *LMV* st. *LV*.
- S. 18. N. Die Note bb. muß heißen: *l* dar.
- S. 19. N. Art. 4. Note b. St. *f*. *BDP* lies: *BDP* mit.
- S. 21. N. Art. 6. Note a. Füge nach *Y* ein *Z* hinzu.
- S. 31. T. Art. 21. §. 2. Z. 1. Nach „luftucht“ streiche den Notenbuchstaben a. fort, und setze Z. 5. nach „swelker wis“ den Buchstaben b.
- S. 33. T. Art. 23. Z. 3. Statt des Semicolons nach „dar an“ setze ein Comma.
- S. 34. T. Art. 23. Der Abtheilungsstrich in Z. 11. ist nach Z. 6. hinter „liues“ zu versetzen.
- S. 49. N. Art. 52. N. In Note c. lies „bewisen vnde,“ st. „bewisen . . mach,“
- S. 57. N. In Note b. lies *L* st. *LM*.
- S. 64. N. Art. 68. In Note n. streiche „wirt“ aus.
- S. 65. T. Der Art. 69. ist mit einer Klammer] zu schließen.
- S. 66. N. Art. 71. Note c. St. *DMOPUV* lies *BDMOPSUV*.
- S. 67. N. Art. 1. In Note b. ist „se ne]“ zu streichen.
- S. 71. N. Art. 9. In Note h streiche „einen.“
- S. 73. N. Art. 11. Die Note b. lies: d. r.] *Q* im, *A* d. gerichte.
- S. 80. N. Art. 16. In Note y. lies *P fh*. st. *P*.
- S. 85. N. Art. 24. Note o. St. „*BD fh*.“ lies *DB unde* (*B dat*).
- S. 93. T. Z. 16. streiche den Notenbuchstaben n. fort, und in den Noten bringe den Inhalt der Note n. an das Ende der Note o.
- S. 99. T. Art. 42. Z. 10. bemerke, dafs wie in *Q* fehlt.
- S. 103. N. In Note z. streiche „ab — mit“ fort.
- S. 118. T. Nach Art. 70. lies *YZ* st. *HYZ*.
- S. 125. N. Art. 7. Die Note f. lies: *G* sint her, *H* wen he.
- S. 149. N. Note aa. Statt „geboren“ lies: gebaren.
- S. 156. T. Art. 54. Z. 9. St. „de mach“ lies: ne mach.
- S. 161. N. Art. 62. Note m. Statt „d. v. b.“ lies: v. d. v. b.

S. 169. N. Art. 74. In Note c. setze nach „sie“ eine Klammer].
 S. 175 u. 176. In einigen Abzügen fehlen die Klammern []
 für Art. 82. §. 2. und Art. 83.

In *praef. rhythm.* V. 251. Note r., I. 28. Note a., II. 26.
 Note m., II. 39. Note a., III. 38. Note a., III. 51. Note r. ist
 jedesmal die Variante auf die beiden dem Notenbuchstaben
 vorangehenden Textesworte zu beziehen.

Gänzlich zu streichen sind die Noten: I. 15. b., I. 20. u.,
 II. 48. b.

Aus der Handschrift *V* beliebe man noch folgende Artikel-
 nummern einzuschalten. No. 6. bey I. 5. §. 3. Swar auer; No. 35.
 bey I. 63. §. 2. Svenne die gewere; No. 41. bey II. 4.; No. 45.
 bey II. 12. §. 2.; No. 46. bey II. 12. §. 8.; No. 60. bey II. 35.;
 (No. 61. fehlt); No. 72. bey II. 57.; No. 74. bey II. 61.; No.
 92. bey III. 35.; No. 102. bey III. 52.

Verbessero II. 21. Note g. nach II. 19. Note i., und die
 Note a. in jedem der Artikel III. 47., 48., 49., 51. nach II. 62.
 Note o.

Setze eine Klammer [in II. 10. §. 5. vor „ouer den“, und
 in II. 58. vor §. 3.

PRAEFATIO RHYTHMICA.

<p> ^{a)} Ich tzimbere so man seget bi ^{b)} wege ; des muz ich männegen meister han. </p>	1
<p> Ich haue bereitet ^{c)} nütze stege, ^{b)} dar manich ^{c)} bi beginnet gan. </p>	
<p> Ich ne kan die lüte machen ^{f)} nicht vernumftich algemeyne, </p>	5
<p> ^{g)} Al lere ich se des rechtes ^{b)} pflicht, mich ^{f)} ne helphe got ^{f)} die reyne. </p>	
<p> Sver myne lere ^{f)} nene vernemet, wil he myn buch bescelten san, </p>	10
<p> So tut he daz yme missetzemet; wenne sver so svümmen nicht ne kan, </p>	
<p> Wil he deme wazzere wizen ^{m)} daz, so ist hier vnversunnen. </p>	
<p> Se leren ⁿ⁾ daz ^{o)} lesen baz, des se ^{p)} vernemen nicht ne können. </p>	15

a) Hier fangen an: *ALMSTUVYZ*; die ganze praef. rh. f. *BDO*; *Vers 1 bis 96 f. PQ*; *V. 1 bis 158 f. C*; *G ist defect bis V. 248.* b) *TVY fh. dem.* c) *U berichtet.* d) *d. m. b.] S der doch m.; T die noch m.* e) *UV fh. noch.* f) *LM stellen gemacht in den Anf. des V. 6.* g) *Al . . se] T aleine ich sehe.* h) *f. L; T gerichtes.* i) *V mir; LM nur.* f) *Y fh. und Maria.* l) *UV rede.* m) *A wyten; SV wisen; Y vorwissen; Z verweisen.* n) *TVY lernen.* o) *Alle fh. sie.* p) *des se] LMSUV die ez.*

[1]

Ich svige eder halde rechten strit, neman daz irwenden ^{a)} kan.	
Waz achte ich vf vnrechten nyt ^{b)} , iegen weme ^{c)} ich rechtes ^{b)} gutes ^{c)} gan.	20
Manlich mochte vnberen wol, lieze yn die gire al eine, Des he durch recht nicht hauen sol; dar an verlure er cleine.	
Manich schinet gerne ^{d)} gut, sve wandelbare daz er sy;	25
Nu nekan man leider valschen mut nicht sien ^{b)} , de dat ne si dar by.	
Ich muz mich vor den hutten baz, de mich ⁱ⁾ mit Worten lagen ^{f)} ,	30
Vnde myner lere sint gehaz vnde mich doch dicke vragen.	
Sver rechte rede verkeren wil, der heldet lange vnrechten strit;	
Her rüfet vnde scallet vil. diz recht habent von alder tzit	35
Unse vorderen here gebracht, de ^{l)} er ^{m)} nicht kan gedenken;	
ⁿ⁾ Wen selue hat erz vnderdacht ^{o)} vnde wil uch ^{p)} mite bescrenken ^{q)} .	40
Nv merke man den man dar by, der nüwe recht ufbringen wil;	
Wie recht daz er seluen sy, so ne kan er scaden mir nicht ^{r)} vil.	

a) *Y* erwerben. b) *Y* nicht. c) i. w.] *LM* iclichem, *S* ie weme, *V* y weme, *UY* weme. d) *ST* wol. e) *f*: *U*. g) *Z* von aussen. h) *M* gespen. i) *f*. *L*., *MTUVY* myn. f) *d*. i. nachstellen. *A* laven, *Z* plagen. l) *LMTUV* des. m) *STU* ich, *A* he doch er. n) *U* daz sine hat er selbe erdacht. o) *AS* unverdacht. p) *A* uns. q) *A* bestricken; *TY* schenken. r) m. n.] *LMU* niewet; *V* inweise.

Ja ist vns von den argen kunt 45
 ein ^{a)} wort gesprochen lange:
 Der vogel singet als yme der munt
 gewaczen steit tzu sange.

Nv spreche manlich of her müge
 tiefer vnde vorbaz 50
 Den ich han so ^{b)} iz ^{c)} der werlde tüge,
 tut erz den ane widersaz,
 So tut er daz e nie ne geschach ^{b)};
 neman den lüten allen
 Zu danke leuete noch ne sprach 55
 man wil ^{c)} ouch mich verscallen ^{f)}.

Ja tzweient ^{g)} mier manege ^{b)} stunt,
 de sich versinnen aller best,
 So ir ^{h)} mir ⁱ⁾ doch de warheit kunt
 vnde wirt myn volge groz zu leat. 60
 Solde ich na maneges mannes gere
 verwandelen myne lere,
 So hette ich lüte vil biz here ^{l)}
 betrogen ^{m)} alzu scre.

Allen lüten ⁿ⁾ ich nekan 65
 zu danke sprechen noch ne sol;
 Myn buch ne horte nie der ^{o)} man,
 deme iz al behagete wol;
 Doch trostet daz wol minen mut:
 svaz eyneme dar an irret ^{p)}, 70
 Daz iz wol tusent dünket gut,
 süs bliue ich vnverirret.

a) *M fh.* alt. b) *T fh.* ist, *Y fh.* das, c) *LM fh.* zu,
S fh. das. d) *Y* gesach. e) *M* mag. f) *L* verscallen. g)
STU fh. mit, *M fh.* sich mit, *V fh.* sie sich mit. h) m. m.]
A sich mannige tho aller. i) *L* ist. f) *ST* nu. l) vil... here]
L vilbar mer. m) *U* burgen. n) *STU* tummen. o) nie der]
Y evn vder. p) *LMUV* wirret. *AY* werret.

Sver künde bringen an einen sin,
 die ^{a)} dar got gesceiden ^{b)} hat,
 Der were nützer ^{c)} den ich bin. 75
 mit willen ^{b)} Worten vnde mit dat
 Die bosen vnde die ^{c)} guten sint
 gezweiet vnde die toren
 Vnde die ^{c)} wisen vnde die kynt,
 daz mach man an yn ^{f)} horen 80

Mich tziert manich man durch haz
 worte, der ich nie ne gewuch;
 Lieze erz ir tete baz:
 so is der lüte doch genuch,
 Die mich vnschuldich witzen wol. 85
 iz ist ein scentlich rache ^{g)},
 Dere neman guter ^{b)} phlegen sol ^{f)},
 lügenlich achtersprache.

Ich ste zu rame ^{f)} sam ein wilt,
 daz die hunde ^{l)} buffen ^{m)} an. 90
 Swem ⁿ⁾ myne ^{o)} lere nv ^{p)} bevilt ^{q)},
 der spreche an mich ioch ^{r)} suaz er kan.
 Maniger wanet ein meister syn
 bynnen sineme krenge ^{f)},
 Der kume bleue ein meisterlin, 95
 liebe ^{r)} er mit mir die lenge ^{u)}.

a) *M fh.* ding die. b) *M* bescheiden, *U* geschaffen. c) *U* ein nuzer man. d) *Y* vil, *Z* wilden. e) v. d.] *V* von den. f) *L* mir. g) *A* rath. h) *f.* *S*; *U* nimmer; *T* from Man, *V* fromis. i) *S* vrumet. j) *d. i.* ziele, *Z* Rom; *M* czele. l) *ST* lute. m) *ST* rufin, *LMUVY* bellen. n) *A* we. o) *ALM* myner. p) *U* icht, *ASTVY* nicht. q) *d. i.* verdriest, *STVY* gevellit. r) *f.* *AS*, *LMV* ouch, *Z* doch. s) *d. i.* kreise, *MSTU* krange, *Y* krigen, *Z* kriege. t) *U* tribe. u) d. l.] *ST* lange, *U* icht lange, *M* so lange, *Y* lengere; *Z* zgleiche.

a) Got hat die sassen b) wol bedacht, sint diz buch ist vore c) bracht	
Den lüten al gemeine; doch is der leider cleine,	100
Die gote so eren, daz se ire witze an gut b) keren.	
Eyn cleine c) wirret mir f) daran, des ich gebezzeren nicht nekan:	
Ob iz ein g) irriere h) leret, tüel i) da von gemeret j)	105
Vnde k) groz sünde; manich m) ouerkünde n)	
Vil o) gerne er p) scaden q) tete. wie gerne ich got nv r) bete	110
Daz diz buch kunde iegelich s) man, vnrechten lüten t) ich iz nene gan.	
Svie vnrecht si der man, kan er sich des verstan u),	
Daz yme recht v) mach vromen, kan ers denne bekomen,	115
Vil w) gerne er des genüzet; rechtes x) yme auer verdrüzet	
Vnde dünket selden y) gut recht, svaz z) it aa) scaden tut.	120
Man horet iz vngerne san bb), daz recht nieman leren cc) ne kan,	

a) Hier beginnen P und Q. b) TU dütschin. c) Y voll.
 b) an gut] f. S, L an in, TUV an got, P daran, Z zum gu-
 ten. e) U teil. f) f. U. g) f. UV. h) V irriere. i) LM
 fh. he. j) QTU sich meret. l) M fh. der thut. m) T ich
 meine; Y machte. n) l. ob er künde. o) f. QUV. p) f.
 LMQV. q) Y schande. r) f. PQSUV. s) Alle fh. gut. t) f.
 UV. u) des verstan] T gevristen daran. v) yme recht] Q un-
 recht. w) f. QUV. x) S fh. ob. y) M selbir nicht. z) Q
 svar, MY wo; U daz; P weme. aa) svaz it] L warheyt. bb)
 U sain, Y sagen. cc) L geleren, U gelcrnen, Q lernen; P ke-
 ren; T vinden; M ervragen.

Daz den lüten alle ^{a)} künne wol gevallen ^{b)} .	
Sver sich rechtes versteit ^{c)} , weme lieb weme leit,	125
Weme scade oder vrome ymber dar nach kome;	
Rechte spreche her ^{d)} vnde vare ^{e)} , an rechte her nemanne en spare,	130
Die wile her sprechen wille, oder ^{f)} svige ^{g)} stille.	
Swer buzen myne lere gat, her sprichet lichte des er laster hat,	
Vnde tut sünde iegen got, wende her brichet sin ^{h)} gebot	135
Sver so recht verkeret. got vnsich selbe leret,	
Daz wir recht sin alle, vnde vnrecht vns missevalle.	140
Gute lüte mane ich darzo, ob iz ⁱ⁾ ymber ^{j)} kome also,	
Daz ^{k)} beiegene ^{m)} itteswat, daz myn tunbe ⁿ⁾ sin vermeden hat ^{o)}	
Vnde dar diz buch nicht abe en lere, daz manlich sinen vliz darzu kere	145
Wie man iz na rechte besceide: nv set daz uch nemannes ^{p)} leide,	
Lieve ^{q)} noch tzorn noch gift so ne blende, daz man ^{r)} uch von deme rechte ^{s)} wende.	150

a) I. allen. b) APQ bevallen, Y behagen. c) PQSTUV vndersteit. d) f. Q. e) vnde vare] LP v. ware, Y under ware, M ane vare. f) Alle fh. her. g) P fh. al, Y fh. lieber. h) Alle: der ee. i) P ick. j) f. PQ; TUV lichte. l) ALMPQSTU fh. en. m) Y ich beginne. n) f. L. o) vermen. hat] M vergafs. p) f. PU; ALMPQY fh. leve noch. q) f. ALMPQY. r) U si. s) A fh. wege; SU fh. icht.

Diz recht ne han ich selue nicht ^{a)} vnderdacht ^{b)} ;	
iz haben von aldere an vnsich gebracht	
Vnse gute vore varen;	
mach ich ouch ich wil ^{c)} bewaren,	
Das myn scaz ^{b)} vnder der erde	155
mit mir icht vor ^{c)} werde.	
Von gotes haluen de gnade myn ^{f)}	
sol al der werlt gemeyne syn.	
e) Kunst ^{b)} ist ein edele ^{f)} schaz ^{f)} vnde ^{f)} also getan,	
svr se eine ^{m)} wil han,	160
Se mynneret yme ⁿ⁾ tagelich;	
des versinne de wise sich	
Vnde wese milde des er kan;	
got deme kargen ^{o)} nene gan	
Schazzes, den er hat begraben:	165
der riche sal den armen laben,	
Den sichen der gesunde:	
na wareme orkunde	
So ist ^{p)} vns wizzenlich,	
daz der man künsten rich,	170
So her ^{q)} andere lüte leret,	
daz syn kvnst dar abe ^{r)} gemcret,	
Vnde der girige ^{t)} behalt ir kleine,	
der se haben wil al eine.	
^{u)} Weme lieb weme leit,	175
vrome vnde ^{u)} salicheit	

a) selue nicht] *f. L.* b) *AP* bedacht, *LMQUVY* erdacht.
c) ouch . . wil] *V* ich wil euch. d) *L* stat. e) *P* en; *AM*
begraven. f) *L* sin. g) *Hier beginnt C.* h) *Q* Uns, *U* Gunst.
i) *f. LM.* f) *AY* stam. l) *f. LM.* m) *A* by eme. n) *Se . yme]* *V* er . sich. o) *U* argen. p) *S. i.] LM* Si cz. q) *So*
her] *LM* sie der. r) *dar abe]* *C* daranne, *A* darane wert, *P* dar
sick van, *V* sich. t) *der girige]* *L* iener. t) *Vers 175 bis 190*
f. U. u) *vr. v.] P* weme *vr. weme.*

Ist hir an gewaxen ^{a)} , spigel der ^{b)} Saxen ^{c)}	
Sal diz buch syn genant, wende Saxen ^{b)} recht ist hir an bekant,	180
Als an einem spiegele ^{f)} de vrouwen ire antlize ^{f)} beschouwen.	
Alle lüte mane ich dar zo, daz se diz buch nützen so,	
Als iz yn zu iren eren nicht misse sta, vnde ouch gnedichliche irga,	185
Daz se nicht ne ruwe die vart, svenne got den spigel umbe kart	
Vnde vnsich mischet zu der erde vnde lonen sol ^{g)} nach werde.	190
Stolzen helde siet bedacht, na tage volget ie de nacht;	
Der tach is ouch an vns gewant ^{b)} , uns siget ^{f)} der auent in die hant.	
Sver an dissem ^{f)} buche vrage ^{f)} rede ^{m)} suche,	195
Ob yme dar an icht misschage, des ne tu er zu hant necheine clage, vnde wege de sache an sineme synne na dem ende vnde na deme beginne,	200
Vnde ervrage sich myt wisen lüten, de die warheit können bedüten	
Vnde ouch hauen ⁿ⁾ die siete, daz se recht sin da mite;	
^{o)} Ob er an yn ^{p)} dan ein ^{q)} rechtere ^{r)} irvaren ^{f)} kan,	205

a) *T* insprungen. b) *M* aller. c) d. S.] *T* dutscher zungen. d) *f.* *CSTV*. e) *L fh.* sich. f) i. a.] *L* beginnen; *A fh.* plegen tho. g) *Q* wil. h) *T* bewant. i) *A* geyt, *Y* sinckt. f) *CU* sime. l) *T* vremide, *Y fh.* vnd. m) v. r.] *QV* vragerede. n) *C* haue he. o) *LM* Und ab her dan. p) er. yn] *ST* ir einer. q) *MQTV* das. r) *MVY* recht. f) *LV* ervragen.

- Ich rate yme daz er ^{a)} alebalde
 sich ^{b)} dar an gehalde ^{c)},
 wende vil ^{b)} wiser ^{c)} lüte leren ^{f)},
 diez an gut ^{g)} keren, 210
- Is ^{h)} bezzere denne myn eines sy:
 ein andere merket aber da by,
 Daz niemannes mut ⁱ⁾
 baz dar zu nie gestut ^{f)},
^{h)} wie her ^{m)} die lute gemeyne 215
ⁿ⁾ groz vnde kleyne
 Rechtes brechte in ^{o)} kunde,
 nach deme er sich vorstunde ^{r)},
^{q)} denne tut der mut myn;
 des gebe ich zu vrkunde diz buchelyn. 220
- Groz angest get mich an;
 ich vorchte sere ^{t)} daz manich man
 diz buch wille meren,
 vnde beginne recht verkeren,
 Vnde tzie des an mich; 225
 so weiz mich got vnscüldich,
 den da neman kan triegen ^{u)},
 der witze ^{v)} daz se liegen,
 des ne kan ich nicht bewaren:
 alle de vnrechte varen 230
 vnde werben ^{w)} an dissem buche,
 den sende ich disse vluche,

a) daz er] *stellen LV in d. Anf. d. folg. V.* b) *f. U.*
 c) *PSV* behalde. d) *f. L.* e) *f. CTUV*; *L* wise. f) *Q* lernen.
 g) *LM* gotē. h) *M* sin doch. i) *P* munt, *V fh.* noch munt. f) *Q*
 nie gestut] *P* n. stunt, *Q* ne stut, *Y* stunt, *LMV* gestut, *U* we-
 der stet noch stunt. l) *LM fh.* wen. m) *w. h.*] *C* wer de.
 n) *V fh.* beyde. o) *b. i.*] *CT* berichten. p) *CSTV* vorsunne.
 q) *Y* Das t. d. mundt m. r) *f. LMQUV.* f) *k. tr.*] *S* mac
 getugen. t) *CTV* wet ok, *Q* wisse ouch, *A* weit wol. u) *Q*
 werven, *P* werren, *AM* wercken, *Z* felschen was.

- vnde de ^{a)} valsch hir zu scriben ^{b)},
 de meselsucht müze yn bekliben,
 also ^{c)} iezi tete 235
 von heliseus gebete,
 Dar af naaman wart irlost.
 got heilant vnde trost
 Der rechez ^{b)} an yn ^{c)} also,
 daz iz de sele ^{d)} vnvro 240
 werde mit sament deme libe;
 des tübeles ^{e)} hantueste blibe
 Ir stirft ^{b)}, daz er se habe gewis,
 de wile se ^{d)} vnverteleget ^{f)} is:
^{g)} Sver des tübeles ane ende 245
 wolle wesen ^{m)}, der sende
 yme ⁿ⁾ diz orkunde
 vnde vare zu der helle grunde.
- ^{o)} Dennoch wirt vnrecht wol bekant ^{p)},
 als ein kopper pennyng an der hant ^{q)}, 250
 Sven yme uz blicket ^{r)} sin rote schyn ^{s)}
^{t)} mang ^{u)} pennyngen die gebe syn ^{v)},
 vnde ^{w)} yme daz wize wirt abe geueget:
 alsus wirt vnrecht verleget,
 svenne man sin ^{x)} ende besuchet ^{y)}: 255
 vor gotte si er vervluchet,
 Sver vnrecht gerne sterke
 oder mische ^{z)} zu dissem werke,

a) U da. b) *CSTUV* triben. c) *QUV fh.* si. d) *P* dede id. e) an yn] *f. LM.* f) *QST* setzen werde aus *d. folg. V. hier.* g) *L* zcwivels. h) Ir stirft] *A* crstervet he, *P* wan he steruet, *CLMQSTUVY* ir scrift. i) *P* he, *Y* syne scrift. f) *CP* vnverdeylet, *A* vuvertert. l) *C Sv.* d. t. anue ende wil wesen — vnde wil dun als wy hir lesen — dem send ich dit orkunde. m) w. w.] *LM* bliiben wolle; *P fh.* stille. n) *L* mir. o) Hier beginnt *G.* p) *GU* erkant. q) a. d. h.] *G* in di lant. r) *V* ausbleichet, *G* intschint. s) s. r. sch] *L* di rote sin. t) *G* mit pf. di gesunt sein. u) *U* die. v) g. s.] *L* gebn schin. w) *LM* wenne. x) *QV* das. y) *CU* versuchet, *G* sucht, *Y* beschowet. z) *G* sich mischt.

dar vंबर ich lange han gedacht vnde durch recht ^{a)} zu samene gebracht ^{b)} .	260
^{c)} Nv danket al gemeyne dem von valkensteyne, Der greue Hoyer ist genant, ^{b)} daz an düitich is gewant diz buch durch sine bete:	265
Eyke ^{c)} von repgowe ^{f)} iz tete, vngerne erz aber ^{g)} an quam, do er aber ^{b)} vornam	
So groz dar zu des ^{t)} herren gere, do ne hatte her ^{f)} kleine ^{t)} were;	270
Des herren liebe yn gare verwan ^{m)} , daz her des buches ⁿ⁾ began,	
Des yme was vil vngedacht, ^{o)} do herz an ^{p)} latin hatte gebracht ane helphe vnd ane lere;	275
do ducht yn daz zu svere, Daz erz an düitisch wante; zu lest er doch genante ^{q)} des arbeit ^{r)} , vnde ^{t)} tete ^{t)} ^{u)} greuen hoyeres bete.	280

a) *ACGLMPSUY* got, *TV* gut; *Q* stimmt. b) z. s. g.] *P* hebbe ik dyt bock vullenbracht. c) *V*. 261 bis 280 f. *U*. d) *G* Daz diz buch ist g. — *Inducz* d. s. b. e) Heyke, Ecke, Eck. f) repchow, repchow, ripchow, ripchowe, repichow, repichowe, repkow, repekowe, repego. g) *f. G.* h) *G fh.* das. i) *G* seinz. f) *n. h. h.*] *G* er dochte er im. l) *Alle*: keine. m) yn g. v.] *V* vnd gar vornam. n) d. b.] *G* der bucher. o) *C* do her dat latin hergebr. p) *G* in. q) *d. i.* erkühnte sich, *G* dez gewonte. r) g. d. a.] *Y* geante die arbeit. s) *G fh.* der. t) *Y fh.* gerne. u) *G fh.* Von.

 P R O L O G U S.

a) Des heiligen geistes mynne, die sterke mine sinne. b) Dat ik recht vnde vnrecht der c) sassen b) besceide c) nach godes hulden vnde na der werlde vromen. Des ne kan ik al eine nicht dvn. Dar vmme bidde ik f) to helpe alle gude lüde g) die rechtes geret, of yn ienich rede beiegene, de myn dumme syn vermide h) vnde dar dit buk nicht af ne spreke, dat se dat na rechte besceiden i) na irme sinne, so siet rechtes j) weten. Von rechte ne sal nemanne wisen k) lieuc, noch leide, noch torn l), noch gift m). — Got is selue recht n). Dar vmme is eme recht lief. Dar vmme sien se sik vore alle o) die, den q) gerichte von godes haluen beuolen si r), dat se also richten, alse godes torn vnde sin gerichte gnedichlike ouer se irgan mute.

 T E X T U S P R O L O G I.

Got, die a) is begyn vnde ende aller b) dyngē, de makede to irst hemel vnde erde, vnde makede den mynschen bynnen c) ertrike, vnde satte yne in dat paradics; die gebrak den gehorsam vns allen to scaden d). Dar vmme ginge wie irre alse de

a) Hier beginnen BD. b) Dat — besceide] G daz ich der s. rechte uon dem unrechten scheidē, M dafs ich nach rechte besceide d. S. r. c) V zu. d) d. s.] f. U. e) L bestete. f) b. i.] G so ich mir. g) a. g. l.] f. G. h) L vermeden habe. i) Y fh. vnd nicht. f) BCDGLMPQ rechtst, Y rechter. l) B teilen, G treten wider durch. m) noch l. n. torn] G hacz noch mogeschaft. n) GQV gabe, A hat edder gut. o) V gerecht. p) sik vore alle] P to demē gerichte. q) d. d.] CGT di dem; DP den dat. r) GT sin.

a) ADLMPQSTUV fh. dar, da. b) BP fh. guden. c) Y uff daz. d) V schanden.

hirdelosen schape byt an die thied, dat he vns irloste mit siner matere ^{a)}). Nv auer we bekart syn vnde vns got weder geladet heuet ^{b)}), nv halde we sine e vnde sin gebot ^{c)}), dat sine wiessagen vns geleret hebbet vnde geistlike gude lüde, vnde ok kerstene konynge gesat hebbet: Constantin vnde karl, ^{d)} an den sassen ^{e)} land ^{f)} sines ^{g)} rechten ^{h)} tiüt ⁱ⁾).

VON DER HERREN GEBURT^{a)}.

Nv vernemet vnmme der herren bord von me lande to sassen. De von anehalt, de von brandeburch, de von orlemünde, de marcgreue von mysne ^{b)}), de greue ^{c)} von brenen ^{d)}); disse vorsten sint alle svauce. — ^{e)} Vnder den vrien herren sint svauce: de von hakeborne ^{f)}), de von gneiz ^{g)}), de von müchele ^{h)}). — Under ⁱ⁾ des rikes scepenen sint svauce ^{j)}): ^{k)} de von trebüle ^{m)}), de von edelerestorp ⁿ⁾), hynric, Judas von snetlinge ^{o)}), de voget albrecht von spandowe, vnde alueric ^{p)} vnde conrad von snetlynge ^{q)}), vnde scrapen kynd von Jersleue ^{r)}), Anne von Ireckestorp ^{s)}), Herman von meringe ^{t)}), ^{u)} Heidolues kyndere von wynynge ^{v)}), vnde de von Sedorp; dit sint

a) s. m.] G sinem turen blute. b) vnde . . . hevet] f. P. c) Von hier b. z. Ende f. P. d) an — tiüt] f. D. e) U dutsche. f) ACLMQSTUVY fh. noch, nach, G sich noch. g) LM ires, G mit irem. h) f. Q. i) czut, czucht, zuht, tzuch, tued, dut. LM zcihen.

a) f. BDQU; steht in ALMPYZ noch vor der rhythm. Vorr., in CHV a. E. des Sachsenspiegels; G ist hier defekt. b) De . . . mysne] f. H. c) f. CHMPSV. d) C bremen, S brennen, H bren. e) Vnder . . . svauce] f. CP. f) V hagburne. g) H gnercz, CV gnetz, P gwetz. h) muchele, mochele, möchele, michele, C mütele. i) CPVY vnde. j) s. s.] f. HP. k) De hynric] f. V. m) H tvbele, P kubele. n) Y ederesst. o) v. sn.] f. CHMPSV. p) V albrecht, Y ewerich. q) V swedingen. r) P versleue. s) LY jerkestorf. t) P meringe. u) Heid. k. v. w.] f. V. v) A wuningen, P woninge.

alle svauec. — De landgreuen von düringen ^{a)}, de von regen-
stein ^{b)}, de von blankenburch vnde de burchgreuen von wettin;
^{c)} de von klodene ^{b)}, de von Crouzke ^{c)}, ^{f)} de von gote-
buz ^{g)}; dit ^{b)} sint alle vranken. — De ^{d)} von brunswik,
de ^{e)} von lüneborch ^{l)}, de von poppenburch, de von oster-
burch, de von aldenhusen ^{m)}; dit sint alle svauec. — De von
wernyngerode vnde de von arnsteyn, ⁿ⁾ de von besenrode, de
von amersleue ^{o)}, de burchgreuen von geuekensteyn, de dvm-
voget von haluerstad, de von Süseliz, de von lichtenberge ^{p)},
de von dobyn; dit sint alle geborne svauec. — De hertoge
von lüneborch ^{q)} vnde sin ^{r)} geslechte sint geborne sassen. Vnde
dar to alle die vrien herren vnde scepenen, de to sassen wone-
haft sint vnde de me kündich sint by myner thid, sunder de
hir vore benümet sint.

Svelk bischop von deme rike belent is mit vanlene byn-
nen deme lande to sassen, vnde den herschild dar af heuet, die
het ein sasse ^{s)}, von svelkem lande he bordich si, vnde mut
wol ordel vynden ^{t)} vnde ordeles volgen ^{u)} vnde vorspreke syn
to lenrechte vnde to landrechte vor dem rike ouer iegeliken
man, dar it yme in den lif oder in de hand nicht ne gat, vnde
anderes nirgen to landrechte noch to lenrechte.

a) *CHLMPSVY fh.* de sin vranken. b) *C fh.* vnde de
von godebuz. c) D. v. kl.] *f. V.* d) *P* klowede. e) druzke,
truchtsezen, druz, drosk, duzke, toczene; *Z* croseck. f) D. v.
g.] *f. CP.* g) kotebus. h) *H* di. i) *L* die. k) *L* der. l) *M*
fh. sint beygere. m) *L* udenh. n) d. v. b.] *f. L.* o) *H*
emersl., *P* hermesl., *V* arnesl., *Y* armersl. p) *LV* lichtenburg.
q) *HV* limborch; *C* bruneswik. r) *Y fh.* gesellschaft ader.
s) h. e. s.] *H* heizen alle sachsen. t) *A fh.* over yowelken
man. u) *P* vragen.

ERSTES BUCH.

Erster Artikel.

Ursprung und gegenseitiges Verhältniß der geistlichen und weltlichen Macht.

Twei svert lit got in ertrike to bescermene de kristenheit. Deme Pauese is gesat ^{a)} dat geistlike ^{b)}, deme keisere dat wertlike. Deme pauese is ok gesat to ridene to bescedener tiet vp eneme blanken ^{c)} perde vnde de keiser sal ime den stegerip halden, dur dat de sadel nicht ne winde ^{d)}. — Dit is ^{e)} de beteknisse ^{f)}, svat ^{g)} deme pauese widersta ^{h)}, dat he mit geistlikeme rechte ⁱ⁾ nicht gedvingen ne mach, dat ^{j)} it de keiser mit wertlikem rechte ^{k)} dvinge deme pauese gehorsam to wesene. So sal ok de ^{m)} geistlike gewalt helpen deme wertlikem rechte ⁿ⁾, of it is ^{o)} bedarf.

Art. 1.

a) is g.] *f. BDP.* b) *U fh.* recht. c) *V* weissen. d) *n. w.*] *Y* sich nicht erwende; *G* icht wanke, *U* enwenke; *Q* ne wike, *S* en wiche. e) *A fh.* allein. f) *S* bescheidenisse, *Y* bescheidung; *PB* bekantnisse; *G* zu einem glichnisse gesaczt. g) deme . . . ha] *P* de pawes. h) *Q* wedersazich si; *G fh.* mit unrechter gewalt. i) *LM* gerichte; *G* rechter gewalt. j) it dvinge] *P* sal bedwingen. k) *LMV* gerichte, *G* sverte. m) *L* sin. n) *LMQU* gerichte. o) i. i.] *G* mans.

Zweiter Artikel.

§§. 1—4. *Abstufungen der geistlichen und weltlichen Gerichte und der Personen nach ihrer Pflicht jene zu besuchen.*

§. 1. Jewelk kersten man is senet ^{a)} plichtig ^{b)} to sükene dries in me iare, sint he to sinen dagen ^{c)} komen is, binnen deme biscopdyme dar he inne geseten is. — Vriheit de is aver drierhande: scepenbare lüde ^{b)}, die der biscope senet süken solen; plechhaften der dymproueste; lantseten der ercepriestere. — ^{c)} §. 2. Tu geliker wies solen se wertlik gerichte süken. De scepenen ^{f)} des greuen ding ouer achtein weken vnder koninges banne. Leget man aver en ding vt vm vngerichte von dem echten ^{g)} dinge ouer virteinacht, dat solen se süken ^{h)}, dur dat vngerichte gerichtet ⁱ⁾ werde; hir mede hebbet si vorvangen ^{f)} ir egen iegen den richtere, dat it alles dinges ledich von ime ^{f)} is ^{m)}. — §. 3. De plechhaften sint ok plichtich des sculteiten ding to sükene over ses weken von irme egene; vnder den mvt man wol kesen enen vronen boden, of de vrone bode stirft. — §. 4. De lantseten, de nen egen hebbet in me lande, die solen süken ires gogreuen ⁿ⁾ ding over ses weken ^{o)}; dar vnde in ^{p)} icwelkem vogetdinge ^{q)} sal icwelk burmester wrügen ^{r)} alle de to dinge nicht ne komet ^{f)}, de dar plichtich sint

Art. 2.

a) scnit, sent, send, seent, sehent, seint, scynt, zent, zcent, Y segenes. b) s. p.] *BCDMPU* p. s. c) *DPQUV* jaren, *A fh.* al jaren. d) *f. Q.* e) §. 2. §. 3. §. 4. *bis* ses weken; dar] *O* Eyn iczlich dingplichtig man sal dinges worten ie obir virczehn tage, is beneme yn denne heilige tage, so sal man das ding legen dornoch obir acht. tage. In des gogreuen dinge. f) *ADY* scepenbare. g) *S* andirn, h) *ADPY fh.* by plicht. i) *BC* gerecht, *LM* recht, *Y* gerecht gerichtet. k) *MY* vntv. l) v. i.] *f. Q.*; *G* dorumb. m) *G* sey. n) *U* greuen. o) o. s. w.] *f. G.* p) d. v. i.] *A* dar na vnderm, *B* darunder in, *P* na. q) *P* vogedye. r) alle — — komene, vnd] *f. PQ*; *BCDOSUV* stellen den Satz unten nach mannes scaden. f) de to d. n. n. komet] *f. G.*

sint to komene, vnde dat rücht ^{t)} vnde minschen ^{u)} bludende wunden ^{v)}, ^{w)} de eme en ander ^{x)} heuet gedan, vnde getogene svert ^{y)} vp enes anderen mannes scaden, vnde al ^{z)} vngerichte dat in den lif oder in de hant ^{aa)} gat, of it mit klage vor gericht nicht begrepen is; anderes ne darf he nicht wrügen ^{bb)}.

Dritter Artikel.

§. 1. Von den sieben Welten, §. 2. Heerschilden, §. 3. Sippezahlen.

§. 1. Origenis wiessagede hir bevoren, dat ses werlde solde den wesen, de werlt bi dusent iaren vp genomen, vnde in dem seueden solde se togan. Nv is vns kündich ^{a)} von der heiligen scrift, dat an adame de irste werlt began; an noe de andere; an abrahame de dridde; an moyse de vierde; an dauite de vefte; an godes geborde ^{b)} de seste; in der seueden ^{c)} si we nv svnder ^{d)} gewisse tale. — §. 2. Tu dirre seluen wis ^{e)} sint de herschilde ^{f)} vt geleet, der de koning ^{g)} den irsten heuet; de biscope vnde ebbede vnde ebdischen den anderen; die leyn vorsten den dridden, sint se der biscope man worden sin ^{h)}; die vrien herren den vierden; de scepenbare lüde vnde der vrienherren man ⁱ⁾ den vefsten; ire manne vort ^{j)} den sesten.

Art. 2.

t) BU gerichte, S geschreie. u) f. P. v) m. bl. w.] Q. bluthrunst, Y fh. vnde scheltwort. w) de eme . . . gedan] f. P.; de eme — — mannes scaden] f. Q. x) e. e. a.] U ein mensche dem anderen. y) vp . . . scaden] f. P. z) G fh. ander. aa) U fh. oder zv hut vnde zv hare. bb) QCP fh. Van vriheit alleyne han ich gesait, durch daz nicht mer vri (C wen vriheit) ne was, do men recht sazte vnde (CP fh. vnse) vorderen her (P herren) zu lande quamen.

Art. 3.

a) U gecundet. b) a. g. g.] A in der overfaringe tho babilonien. c) i. d. s.] A in godes bord dy sevede dar. d) V vnd haben der keine. e) P tyt. f) Z fh. vnd stende der ritterschaft. g) G fh. der romisch ist. h) G fh. daz ee nicht was. i) LM lute. j) AV de voren.

[2]

Also de kristenheit in der seueden werlt nene stedicheit ne weit ¹⁾, wo lange se stan solc, also ne weit man ok ^{m)} an dem seueden scilde, of he ⁿ⁾ lenrecht oder herschilt ^{o)} hebben moge. Die leien vorsten hebbet aver den sestem schilt in den seueden gebracht, sin se worden der biscope man, des er nicht ne was. Also de herschilt in me seueden to stat ^{p)}, also to ^{q)} geit de sibbe ^{r)} an deme seueden ^{s)}. — §. 3. (Q. 4.) Nv merke wie ok war ^{t)} de sibbe ^{u)} beginne, vnde war se lende ^{v)}. In deme houede is besceiden man vnde wif to stande, die elike vnde echtlike ^{w)} to samche komen sin. In des hales lede die kindere, die ane tveinge ^{x)} vader vnde mvder ^{y)} geboren sin. Is dar tveinge an, die ne mogen an eime lede nicht bestan vnde scricket ^{z)} an ein ander let. — Nemet ok tvene brüdere tvo süstere, vnde de dridde bruder en vremede wif, ire kindere sint doch gelike na, ire iewelk des anderen erue to nemene, of se cuenburdich ^{aa)} sint. Vngetveider brüder kindere de stat an deme lede, der ^{bb)} scülderen vnde arm to samene gat; also dvt die süster kindere. Dit is de irste sibbe tale ^{cc)}, die man to magen rekenet ^{dd)}: bruder kindere vnde suster kindere. In dem ellenbogen stat die andere. In dem lede der hant de dridde. In dem irsten lede des mildesten ^{ee)} vingeres de vierde. In dem anderen lede de veffe. In dem dridden lede des vingeres ^{ff)} de seste. In dem seueden ^{gg)} stat ein nagel vnde nicht ein let, dar vmmen leut ^{hh)} dar de sibbe, vnde hetet nagel mage. — Die tvischen deme nagele vnde deme houede sik ⁱⁱ⁾ to der sibbe ge-

Art. 3.

l) n. w.] *A* heuet. m) *A fh.* nene wifsheit. n) *Q fh.* lantrecht oder. o) o. h.] *f. BQ.* p) *GVY* czugeet. q) *f. P.* r) *Q* mageschop. s) *AQ fh.* kny; *GS fh.* glide, *P fh.* lede vt. t) o. w.] *f. BP.* u) *G* sibbeczal. v) *ALMPUY* ende, *G* ein ende hab, *V* ende neme. w) v. echtl.] *f. G, MP* v. rechtlike, *ST* v. redliche, *Y* v. ehrlich. x) *D* schedinge; *alle ausgen. GQY fh.* von. y) v. v. m.] *f. G.* z) *DP* striket, *V* stricken sich, *T* springet, *Z* schreiten. aa) *S* eintrechtig. bb) *GLMQUVY* dar, da. cc) s. t.] *Q* mageschop u. s. f.; *Z fh.* vnd grad des erbgangs. dd) *U* erkennet. ee) *I.* middelsten. ff) d. v.] *f. ADGPY*; l. d. v.] *f. BLMQ.* gg) *G* virden. hh) *V* vwendit. ii) *G fh.* glich na.

stuppen^{ff)} mogen an geliker stat, de nemet dat erue gelike. De sik naer to der sibbe gestuppen mach, de nimt dat erue to voren^{ff)}. — [De sibbe lent in dem seueden^{mm)} erue to nemene, al hebbe de paues georlouet wifⁿⁿ⁾ to nemene in der vesten^{oo)}; wende de paues ne mach nen recht setten, dar he vnse lantrecht oder lenrecht mede ergere^{pp)}.]

Vierter Artikel.

Von den Erbfähigen.

[Uppe altvile^{a)} vnde vppe dverge ne irstirft weder len noch erue, noch vppe kropelkint. Sve denne^{b)} de eruen sint vnde ire nesten^{c)} mäge, de solen se halden in irer^{d)} plage. — Wirt ok ein kint geboren^{e)} stvm oder handelos oder votelos^{f)} oder blint, dat is wol erue to lantrechte^{g)} vnde nicht^{h)} len erueⁱ⁾. Heuet auer he len vntvangen, er he wurde alsüs: dat verluset he dar mede nicht. — ^{j)} De meselseke man ne vntveit weder len noch erue. Heuet het aver vntvangen er der süke, ^{k)} he behalt it vnde erft it als ein ander man.]

Art. 3.

ff) *d. i. tuffend zählen.* A gestoppen, B gestippen; D geschippen; G stofin; LM gestosen; USTY gecihen, Q getzen, P teyn; V gesellen. ll) e. t. v.] P herwede to vore v. dat erve na. mm) *BY fh.* lede, *P fh.* tal. nn) G sich. oo) *G fh.* glide, *Y fh.* linien. pp) G krenken muge, *P fh.* eder krenke.

Art. 4.

a) B antvile, C alwile. b) U aber. c) *f. G.* d) i. i.] *f. BDP.* e) *G fh.* toup adir. f) oder h. o. v.] Z sinn oder witzlos. g) vnde .. erue] *f. O.* h) LM *fh.* zu. i) len erue] *ACGPUV* to lenrechte. j) De m. m. n. vntveit] *ACDOPTUV* Vppe den m. m. irsteruet. l) he behalt — man] *ABCDMOSTUV* vnde wert he seder siek he ne vorlüset it darmede (*BC* darvumme) nicht; (*A fh.* sunder he eruert yt else eyn ander man); P vnde w. h. s. seick he beholt id; *GLY stimmen.*

[2*]

Fünfter Artikel.

(Q. 5.)

§. 1. Erbrecht der Enkel, §. 2. der Töchter, §. 3. der Geistlichen.

§. 1. Nymt de sone wif bi des vader liue ^{a)} de eme euenburdich is, vnde wint sone ^{b)} bi ire ^{c)}, vnde stirft he dar na er sineme vadere ^{b)} vmbedelt ^{c)} von dem ^{f)} erue ^{g)}, sine sone ^{b)} nemet dele ⁱ⁾ in ires eldervader erue, gelike irme veddern in ires vader stat. Alle nemet se aver enes mannes deil. Disses ne mach den dochter kinderen nicht geschin, dat se gelike dele nemen der dochter ^{f)} in des eldervader oder in der eldermvdter erue. — §. 2. De dochter, de in me huse is vmbestadet, de ne delet san nicht irer mvder rade mit der dochter, de vtgeradet is. Svat sie ^{f)} aver erue an irstirft, dat myt se mit der süster delen. — (Q. 6.) Wif mach mit vnkuscheit irs liues ire wifliken ere krenken; ire recht ne verlüst se dar mede nicht noch ir erue. — §. 3. De pape nimt gelike dele der süster ^{m)} in der mvder rade, vnde gelike dele den bruderen an egen vnde an erue ⁿ⁾. [Man ne mach nemanne segen to enen papen, he ne si gelert, vnde gewiet to enen papen ^{o)}, vnde mit scerene getekenet to papen ^{o)}, er in de rade an irstorve.] Swar auer de vrowe nenen bruder ne heuet wan enen papen, se nimt eme gelike dele in deme erue, als ^{o)} in der rade. — Von des papen gude na sime dode ne nimt man nene rade, wendit is allet erue, svat vnder ime bestirft. — De vngeradede süster ne delt nicht irer mvder rade mit den papen, de kerken oder prouende heuet.

Art. 5.

a) bi d. v. liue] *P* eer d. v. dode. b) *TZ* kinder. c) s. b. i.] *P* se by eme ein kint]. d) s. v.] *U* sin vater sterbe. e) *B* he velt. f) *U* des vater. g) er sineme . . . erue] *GV* che in sein vater beteilet v. d. e.; *P* eer he verdcilt wert van deme vadere. h) *PTZ* kinder. i) *LM* erbeteil. f) d. d.] *f. P.* l) *ACD* so, *GY* ir. m) d. s.] *f. G.* n) *V fh.* vnd nicht an lehne. o) t. e. p.] *f. LMU.* p) mit s. g. t. p.] *G* m. s. g.; *BT* gescoren, *D* g. t. p.; *M* gschoren na rechte. q) *U fh.* er ir.

Sechster Artikel.

§. 1. *Begriff von Erbe.* §§. 2. 4. *Uebergang der Schulden und Forderungen auf den Erben.* §§. 3. 5. *Wann muſs der Beklagte bekennen oder leugnen.*

§. 1. *) Mit svelkeme gude de man bestirft, dat het allet erue. — §. 2. (Q. 7.) Sve so dat erue nimt, die sal dur recht die scult gelden also vern, als it erue geweret an varender haue. Düve noch rof noch dobelspel nis he nicht plichtich to geldene, noch nene scult, wande der he wederstadinge ^{b)}) vntving, oder bürge was worden; de scult sal de erue ^{c)}) gelden, of he is geynert ^{b)}) wirt als recht is mit tven vnde seuentich mannen, de alle vrie scepenbare ^{c)}) sin, oder echt borene late ^{f)}). [§. 3. Svat auer en man weit, des ne darf man yn nicht inneren mit getüge, of de man sines getüges wil afgan, vnde en scüldeget to lantrechte oder to lenrechte vmme sine witscap; der sal he bekennen vnde lesten ^{g)}), oder besaken vnde ^{h)}) dar vore sveren.] — §. 4. Man sal ok den eruen gelden, dat man deme doden scüldich was. — §. 5. Der scult, die de man selue scüldich is, der ne darf man em nicht innern ⁱ⁾), he sal ir bekennen ^{f)}).

Siebenter Artikel.

Verschiedene Wirkung des außsergerichtlichen und gerichtlichen Versprechens.

Sve icht borget oder louet ^{a)}), die salt gelden, vnde svat he dut, dat sal he stede halden. Wil he is aver versaken dar na,

Art. 6.

a) §. 1. *geh. zum vor. Art. in BCDGPQY.* b) *G fh.* hot odir. c) *PV* borge. b) *A* gemanet. e) *v. s.*] *Q* vmbe-sprochene lute. f) lazen, lassen; *BSVY* lüde, *T* kint; *G fh.* alz recht ist. g) *CSTUV* gelden. h) *T* so sal er ime. i) *G* beweisen. f) *C fh.* oder besaken, *ABDPQ fh.* o. vorsaken, *GMSTUVY fh.* o. louken; *L* stimmt.

Art. 7.

a) *P* lenet.

b) he vntvort c) it ime d) mit sinem ede, e) svat he f) vor gerichte nit gelent g) ne heuet. Svat he aver vor gerichte dut, des vertüget en de sakeweldige mit tven mannen, vnde de richter sal de dridde sin.

Achter Artikel.

(V. 7.)

§. 1. *Gerichtszeugnifs über Eigen, Recht, Leib und Leben.*

§. 2. *Vom Frohnboten.* §. 3. *Zeugnifs über Sühne und Urfehde.*

§. 1. Svar man aver egen gift oder a) sat b), oder enem manne tügen wil an sin recht, oder c) an sin lif, oder an sin gesunt, dat d) de man vor gerichte verlouet e) hebbe, oder ime verdelt f) si; des mvt die richter selue seuede sogedaner lüde de eme ordel vinden getüch sin. — §. 2. Des vronen boden a) getüch stat vor tvene man, of mans bedarf, dar man mit seven mannen getügen sal. Sin bute die is ok tveualt, vnde b) weregelt na siner bort, sint der tiet dat he to vronenboden gekoren wirt. — [1] §. 3. Svne aver vnde orueide f), de de man vor gerichte dvt, getüget men i) mit deme richtere vnde mit tven mannen. Geschit it auer ane gerichte, he mvt it getügen selue seuede, dem man m) die svne oder de orueide n) dede.]

Art. 7.

b) he ede] P he entgeit is em vp den hilligen. c) U entwirket, T antworte. b) f. T. e) svat — heuet] f. T. f) s. h.] G ab ers. g) DV gelehent, G geant, OPU gelobet, YZ gethan.

Art. 8.

a) QU fh. eigen. b) S letzit. c) an s. r. o.] f. G. d) U fh. die. e) B verloren, G galobit. f) G geteilt. g) v. b.] T butels. h) CQUVY fh. sin. i) §. 3. f. T. f) T vride. l) Y fh. vor gerichte. m) D de man, P Manne de de, U der dem man. n) Y orfrede.

Neunter Artikel.

§§. 1 — 3. *Inwieweit muſs das Verſprechen zu gehen oder zu leihen den Erben des Empfängers, §. 4. inwieweit dieſem ſelbſt gehalten werden. §§. 5. 6. Uebergabe des Gutes ohne Auflaſſung.*

[§. 1. Sve auer dem anderen louet en egen to geuene vor gerichte, vnde iene ſin ſiluer oder ander ſin gut dar vp ^{a)}) gift; ſtirft iene danna, er ime de gaue geſtedeget werde, man ſalt ſime eruen leſten, alſo man ienem ſolde ^{b)}), deſte het ieneme vulgelde ^{c)}). Dit ſelue ſal man ok dvn vmme iewelke varende haue, — §. 2. Sve ok dem anderen ſin ^{b)}) gut vordinget ^{c)}), vnde louet it ime vp to latene van ^{f)}) ſineme herren, ſvenne het irwerue, vnde gilt it ime iene al oder en deil, vnde ſtirft iene det bedinget heuet, er it ime gelegen werde ^{g)}), iene iſt plichtich to latene ſime leneruen, he ſi ime euenburdich oder ne ſi. Vnde nis dar nen lenerue, he iſt plichtich to latene ſime rechten ^{b)}) eruen sve he ſi, alſe het ieneme laten ſolde, deſte het vulgelde ^{f)}); oder he ſal eme weder geuen, dat ime dar vp ^{e)}) gegeuen was. — §. 3. (V. 8.) Dit ſelue ſal ok de herre dvn, of en man en gut iegen yn ^{f)}) bekosteget, dat he yme lien vnde ^{m)}) ledich maken ſal, vnde of de man er der lenvnge ⁿ⁾) ſtirft. — §. 4. Louet aver de man, det gut laten ſal, dat he ieneme de lenvnge ⁿ⁾) irwerue, vnde dvt he dat vnde kündeget het ieneme mit getüge, dat he dar na ride vnde het vntva, vnde weigeret des iene ane rechte not; ſtirft de herre, oder weigeret hes ſider to lene ^{e)}), vnde ne mach hes nicht erweruen als er ^{e)}), he iſt von ime ledich des inridenes ^{g)}) vnde nicht des latenes, of it iene dar na erweruen mach. — §. 5. Sve ok dem anderen gut in ſiner were let, ir het ime vp late, he ſal ine ^{f)}) in der ^{f)})

Art. 9.

a) *G vmb.* b) *G fh.* haben getan. c) *L vorgelde.* d) *V* lehen. e) *Y fh.* oder verkaufft. f) *U stimmt*; die übr. vor. g) *g. w.*] *P* gans gelenet worde, eder vergulden. h) *s. r.*] *P* des doden. i) *L vorgelde.* k) *LM* abe. l) *i. y.*] *L* gemin. m) *CDPTUV* eder. n) *U* ledigunge. o) *CDLMUVY* liene, li-hene. p) *a. e.*] *f. G.* q) *CGOTUVYZ* irweruenes. r) *U* den andern, *B* id, *D* id ome. s) *i. i. d.*] *G* im di.

gewere vorstan, dewile het ime nicht vpgelaten ne heuet, svenne he siner werscap bedarf. Wirt ¹⁾ auer ime, oder ieneme deme het ²⁾ laten sal, de were gebroken mit rechte ³⁾, he sal yme sin gut wider geuen, dat ime dar vp gegeben was^{m)}. — §. 6. Stirft aver iene det laten solde, ⁴⁾ sin sone nis nicht plichtich to latene, he ne hebbet selue gelouet oder bürgen vor gesat.]

Zehnter Artikel.

Was mag der unabgesonderte Sohn vom Vater bleibend empfangen.

[Gift de vader sime sone kledere vnde ors vnde perde vnde harnasch ^{a)} to der tiet, als he is bedarf ^{b)} vnde ^{c)} et nütten mach, ^{b)} vnde it de vader geuen mach; stirft sint sin vader, he ne darf des nicht delen mit sinen brüderen, noch sinces vader herren weder geuen, noch des vader eruen, of he ^{d)} sinem vadere nicht cuenburdich nis, ^{e)} al si he von sinem vader vngesceden mit sime gude.]

Eilfter Artikel.

Herausgabe des Vermögens der Kinder bey ihrer Absonderung.

[Halt ok de vader sine kindere in vormvntscap na ir mvder dode, svenne se sik von ime scedet ^{a)}, he sal en weder laten vnde wider geuen ^{b)} al ir mvder gut ^{c)}, it ne si ime von vngelücke vnde ^{b)} ane sine scult geloset ^{d)}. — (V. 9.). Dit selue sal dat wif des vader kinderen ^{e)} dvn, of ir vader stirft, vnde iewelk man, die kindere vormünde is.]

Art. 9.

f) LM Wer. u) d. h.] G der iz. v) A gewalt. w) ime . . . was] Y er . . . gelegen hat. z) sin sone — — gesat] U sin erben sint iz pfflectic zelazene.

Art. 10.

a) p. v. h.] G wapen. b) to bedarf] f. A. c) A wenne he. d) vnde mach] f. OP. e) P fh. ock. f) al si — — gude] f. U.

Art. 11.

a) GV scheiden wollin. b) v. w. g.] f. P. c) B erve. d) C eder. e) GY abgangin. f) d. v. k.] f. G.

Zwölfter Artikel.

Welche Gegenstände fallen in eine Gemeinschaft.

[Svar brudere ^{a)}) oder andere lüde ir gut to samene hebbet ^{b)}), verhoget se dat ^{c)}) mit irer ^{b)}) kost oder mit irme ^{c)}) de-
neste, de vrome is ir aller gemene; dat selue is de scade. Svat
aver en man mit sime wiue nimt, des ne delte he mit sinem
brudere nicht. Verspelt aver en man sin gut, oder verhuert
het ^{d)}), oder vergüftet het ^{e)}) mit gift oder mit ^{b)}) kost, dar sine
brüdere oder de ire gut mit ime gemene hebbet nicht to ge-
pflicht ne hebbet; de scade den he dar an nimt sal sin enes
sin, vnde nicht siner brüdere, noch siner geverden ^{f)}), de ir
gut mit eme gemene hebbet.]

Dreizehnter Artikel.

§§. 1. 2. *Inwiefern theilen unabgesonderte Kinder das Erbe mit abgesonderten.*

[§. 1. Svndert vader vnde ^{a)}) mvder enen iren sone oder
ene ire dochter van in mit irme ^{b)}) gude, se tvein sik mit der
kost oder ne dyn, willet se na des vader dode oder na der
mvder dode an ir erue deil spreken, die bruder an der brü-
dere ^{c)}), oder de gemannede dochter an der vmbestadeden süster;
se mvten in de dele bringen ^{b)}) mit irme ede al dat gut, dar se
mede afgesvndert waren, of it is varende gut ^{c)}), sunder rade ^{d)})).
Is it auer andere gut, dat man bewisen mach, dar ne mogen

Art. 12.

a) O aber kindere. b) G fh. in gemeinschaft, S fh. ge-
leit. c) v. s. d.] G si uorwesins; T und sie daz haben. d) T
einer. e) T einem. f) v. h.] L huret erz, A bösliken tho-
bringet, P brenget id ovel to. g) o. v. h.] f. Y. h) G fh.
unnuczer. i) L gewercken.

Art. 13.

a) BDG edder. b) B fh. sone edder dochtere. c) L fh.
stat. d) in d. d. b.] A inbringen, G ir teil inbringen, UVY
i. d. teilunge br. e) G fh. odir unuarende. f) s. r.] f. M.

se nicht vore sveren. — §. 2. Hadden auer se ^{a)} ir eruedelvnge dar an ^{b)} verloft, der solen se vmberen, se ne vntsegent vppen hilgen. Verlofden set aver vor gerichte, so mvt mens se bat vertügen, den ses vnschuldich muten werden. — Die burmester is wol getüch ouer den gebur ⁱ⁾ binnen sime gerichte ins richteres stat, vmme süsgedane sake.]

Vierzehnter Artikel.

(V. 10.)

§§. 1. 2. Unterschied der Erbfolge nach Land- und nach Lehnrecht.

[§. 1. Als it ^{a)} lenrecht, dat de herre nicht ne lie mer eme sone sines vader len, it nis doch nicht lantrecht, dat het al ene behalde; he ne irstadet sinen brüderen, na deme dat ^{b)} is in gebord an der lene ^{c)}. — §. 2. Also nist ok nicht lantrecht, of de vader den sone mit sime lene ^{b)} van yme sundert vnd et ^{c)} san ⁱ⁾ vplet, dat he dat to voren behalde na sines vader dode, vnde ^{a)} in dem anderen lene ^{b)} gelike dele neme sinen brüderen; al ne können ses ime nicht geweigeren to lenrechte, nicht nist doch lantrecht; vnde klaget se ouer ene to lantrechte, se gedvinget in dar wol mit ordelen to rechter dele.]

Funfzehnter Artikel.

§§. 1. 2. Klage um fahrende Habe und deren Abweisung.

[§. 1. Sve dem anderen sin varende gut lit, oder sat, oder to behaldene dvt, vmme bescheit ^{a)} ^{b)} oder ane bescheit ^{c)},

Art. 13.

g) *B* dy erven. h) *G fh.* sich uorczigem odir. i) o. d. g.]
f. *G*; *B* edder di g.

Art. 14.

a) *A. i.*] *l.* Al sit. b) is . . . lene] *A* en ys angeboren der dele. c) an der lene] *P* in der lenunge; *DLM* an deme teile, *BC* na der dele, *SUVY* an d. teilunge, *G* nach rechter teilunge. d) m. s. l.] *B* bi sime live. e) *CD fh.* ime. f) et san] *P* eme, *U* em ioch, *SVZ* ym zu hant, *A* eneme sone; *G fh.* gancz. g) *P fh.* vort. h) *P* erff gude, *Y* teile.

Art. 15.

a) v. b.] *G* umbescheidenheit. b) o. a. b.] *f. GUY.* c) vmme b. o. a. b.] *T* vmbescheiden oder bescheiden, *V* vmbescheiden oder ane wissenheit.

wils ime iene dar na besaken, oder sin erue na sime dode, dese ist ^{b)} nar to behaldene selue dridde, dan iene al ene dar vor to sverene. Mach aver iene, det in geweren heuet, sin varende gut ^{c)} dar an getügen ^{f)} oder sin erue gut, oder heuet hes geweren to rechte ^{g)}, he brikt ime sinen getüch; ime ne werde burst an sime geweren ^{h)}. — §. 2. Sculdeget man den man vmme dat, des he nicht ne heuet ⁱ⁾; des vntgat he mit siner vnscult. Svat man aver vnder ime bewisen mach, dar vore mvt he antwerden ane vnscult ^{j)}.]

Sechszehnter Artikel.

(Q 8, V. 11.)

Vom angeborenen Rechte.

Nieman ne mach irwerven ^{a)} ander recht, wan als im an geboren is. Versmat ^{b)} aver he sin recht vor gerichte vnde seget he ime ^{c)} to en ander recht, des he nicht vulkomen ne kan, he verlüset beide. [Svnder de egene man ^{b)}, den man vri let, die behalt vrier lantseten recht.] — (G. 17.) Svart kint is vri vnde echt ^{c)}, dar behalt ^{d)} it sines vader recht. Is auer dic vader ^{e)} oder ^{f)} de mvder dinstwif ^{f)}, it kint behalt sokedan recht, als it in ^{f)} geboren is.

(G. verb.)

Art. 15.

b) *UVY fh.* iz. e) s. v. g.] *G* sine to tucht var. g.; *BCP* siner intucht; *OSUV* sinen gezeuk, *T* s. zuc. f) *V fh.* das es jm zu rechte angehöre. g) g. t. r.] *G* in g. czu gerichte. h) *U* gezuge. i) *C* wet, *O* getan hot. f) *A fh.* wü yt eme worden sy. — *Unsre Handschrift und Y wiederholen hier den 8ten Artikel.*

Art. 16.

a) *Z* sich anmassen. b) *SU* virsumet. c) s. h. i.] *P* legit sik, *G* czut sich. d) d. e. m.] *P* de jene. e) *C fh.* geboren. f) *L* bescheldet. g) *GPUYZ fh.* dinstmān. h) *GY* und. i) *A* dinstman oder wyff, *Q* dienstphlicht. f) it in] *Q* iz im an. *AGVYZ* en an.

Siebzehnter Artikel.

§. 1. Erhfolgeordnung unter Blutsverwandten. §. 2. Abweichung des schwäbischen Rechts.

§. 1. Stirft die man ^{a)} ane kint, sin vader nimt sin erue; ne heuet he des vader nicht, it nimt sin myder mit mereme rechte, dan sin bruder. — Vader vnde muder, süster vnde bruder erue nimt de sone vnde nicht de dochter; ^{b)} it ne si dat dar nen sone ne si, so nimt it de dochter. Sven aver en erue ^{c)} versüsteret vnde verbruderet, alle de sik gelike na to der sibbe gestuppen ^{b)} mogen, de nemet gelike dele dar an ^{c)}, it si man oder wif; disse hetet de sassen gan ^{f)} eruen. — Doch nimt sones vnde dochter ^{g)} kint erue vor ^{b)} vader vnde vor myder vnde vor bruder vnde vor süster, durch dat: it ne geit nicht vt dem busmen ⁱ⁾, de wile de evenburdige busme dar is. — Sve so dem anderen euenburdig nicht ne is, de ne mach sin erue nicht nemen. — §. 2. Die svaue ne mach ok von wifhaluen nen erue nemen ⁱ⁾, wende de wif in irme slechte al cruelos sint gemaket dur ir vorvaren missadat.

Achtzehnter Artikel.

(Q. 9, V. 12.)

§§. 1 — 3. Welches Recht behielten die Sachsen wider Carls Willen.

§. 1. Drierhande recht behelden de sassen wider karles willen. Dat sveuische recht dur der wiue hat. — §. 2. Vnde dat andere: svat so de man vor gerichte nicht ne dvt, svo wertenlik it si, dat he des mit siner unscult vntgeit, vnde mans in nicht vertügen ne mach. — §. 3. Dat dridde is dit: dat man neu ordel so recht vor me rike ^{e)} binnen sassen ne vint,

Art. 17.

a) P son. b) It ne — — de dochter] f. PQSUV. c) LMUY fh. sich. b) s. oben Art. 3. N. ff; G gestopfin, V geczehlen. e) gelike d. d. a.] C dat erue gelike, P gelik erue darna. f) gaen, ghan, gen; S kein. g) v. d.] f. Y. h) BG von u. s. f. i) A fh. der sibbe. f) A vnthfangen.

Art. 18.

a) O richter.

welt en sasse scelden ^{b)}), vnde tüt hes an sine vorderen ^{c)} hant vnde an de merrren ^{b)} menie ^{c)}), vnde weder vichtet ^{f)} lie dat ordel selue seuede weder andere seucnc, svar de merre menie geseget ^{g)}), de heuet dat ordel behalden ^{h)}). — Dar to behelden se al ir ⁱ⁾ alde recht, svar et weder der kristenliker e vnde weder deme ^{f)} gelouen nicht ne was.

Neunzchunter Artikel.

(Q. 10.)

§§. 1. 2. *Besonderheit des schwäbischen Rechts im Erbnehmen und Urtheilschelten.*

§. 1. Die svauce nimt wol herwede vnde erue bouen der seveden sibbe ^{a)}), also verne so he ^{b)} immer greden ^{c)} kan, dat em de man ^{b)} von sverthaluen to geboren si, oder also vern also ^{c)} he getügen mach, dat en sin vorvare iens vorvaren, oder iens vorvare sines vorvaren harwede ^{f)} irvoderet hebbe vor grichte, oder ^{g)} genomen hebbe. — §. 2. Die svauce sceldet wol ordel ^{b)} vnder en seluen binnen suauischer art, vnde tiet des an den ⁱ⁾ elderen svaf, den mvten se auer ^{f)} benomen, vnde an de mcren menien to echtene ⁱ⁾ dinge an de hogsten dingstat. Svevisch recht ne tveiet von sessische nicht, wende an erue to nemene vnde ordel to scelden.

Art. 18.

b) *P* beholden. c) *GUZ* rechte. d) *LMSUV* meisten. e) meine, menige, meyninge. f) *L* vehet. g) gesiget, siget, geseget, gset, secht, *D* geschedet. h) *G* gewonnen. i) al ir] *LM* daz. f) *BQS fh.* rechten.

Art. 19.

a) d. s. s.] *Q* dem s. geslechte. b) *AP fh.* id. c) *P* reken, *OSY* gereichen; *ADLMU* gereden, *B* reiden, *Q* gesprechen; *G* rechin, *Z* ausrechen; *V* bekennen. d) c. d. m.] *P* id em. e) a. v. a.] *P* of. f) *U* erbe. g) *C fh.* vor; *G fh.* erbc. h) sc. w. o.] *C* muten oc o. vinden, *O* vinden wol recht. i) *S fh.* andern. f) *U* da. l) *S* dem nesten.

Zwanzigster Artikel.

(Q. 11, V. 13.)

§. 1. Morgengabe bei den Ritterbürtigen. §. 2. Recht der Frau an Morgengabsgebäuden. §. 3 — 5, 7. Rechtliche Folgen des Besitzes der Wittwe mit den Kindern. §§. 6. 9. Beweis der Morgengabe. §. 8. Morgengabe bei den Nichtritterbürtigen.

§. 1. Nu vernemet wat iegelik man von ridderes art moge geuen sime wiue to morgengaue ^{a)}). Des morgens, alse he mit ir to dische gat vor etene, an ^{b)}) eruen gelof, so mach he ire geuen enen knecht oder ^{c)}) ene maget, die binnen iren iaren sin, vnde tünete ^{d)}) vnde timber vnde veltgande ^{e)}) ve. — §. 2. Svar der vrowen die stat ^{f)}) nicht nis ^{g)}) mit deme gebv ^{h)}), als ir man stirft, binnen ses weken na dem drittegsten sal se mit dem gebv ^{h)}) rymen, so dat se de erde nicht ne wunde ⁱ⁾). Büdet ^{f)}) aver to losene na der bvre kore ieneme des de stat is, vnde ne wil hes nicht, so mvt se ^{f)}) it wol vp grauen, desto se die erde weder euene^{m)}). — [§. 3. Blift se aver mit den kinderen, oder mit ires mannes eruen, lange wile oder kurte, vngetveiet mit irme gude, svenne se sik dan van in scidit, se nimt al ir recht an dem gude dat dar an ⁿ⁾) is, also set do nemen solde do ir man starf. — §. 4. Blift aver de wedewe na irs mannes dode mit iren kinderen in der kinderè gude ^{o)}), dat ire nicht nis, ^{p)}) vnde vngesceiden van deme ^{q)}) gude, vnde nemet ire sone wif bi irme liue, steruet ire sone dar na, des sones wif nemet mit mereme rechte ires mannes ^{r)}) morgengaue vnde müsdele vnde ire rade an ires mannes gude, dan sin mv-

Art. 20.

a) t. m.] *f. U.* b) *ACGLMPVY* ane, *BQ* stimmen. c) *CG* vnde. d) *gezunede, gezune, zcune, thune; V* czinfs. e) *BGSTU* veltgenge, *Q* veltgunge; *V* veltbawunge das ist vyhe das do nicht erbeit. f) *P* wort. g) m. d. g.] *f. B.* h) *G* glubde. h) *G* bude. i) *Z* umbwende. f) *ACDLMPQVY* *fh.* se it. l) *P* he. m) *G* slichtin ab erz nicht losin wolle. n) *ACDLMUUVY* danne. o) *G* *fh.* in dez mannes were. p) vnde . . . gude] *f. P.* q) *B* irme. r) *A* sones.

der, of se irs mannes vnde irs selues ^{f)} vnbesculdenen were dar an getügen mogen ^{g)}. — §. 5. Bestirft aver de sone in der mvder gude, so ist ^{h)} de mvder ⁱ⁾ nar to behaldene mit getüge, dan irs sones wedewe. — §. 6. ^{k)} (G. 21.) Morgengawe behalt dat wif vppen hilgen, de gewere aver mit getügc. — §. 7. Süs behalt ok ir nichtele ir rade na irme dode, of se er irme manne stirft, bilker den des manues mvder. Die muder is gast in des sons ^{l)} geweren, vnde die sone in der mvder.] — §. 8. (Q. 12., V. 14.) Alle de von ridders art nicht ne sin, die ne mogen iren wiuen nicht geuen to morgengawe wen dat beste perd oder ve, dat se hebhet. — §. 9. Morgengawe mvt en wif vppen hilgen wol behalden ane tüch.

G verb.

Einundzwanzigster Artikel.

§. 1. Erwerb, §. 2. Verlust der Leibzucht.

§. 1. Man mvt ok wol vrowen geuen egen to irme lieue mit cruen geloue, svo iung se sin, binnen deme gerichte dart egen inne leget, in icwelker stat, deste dar koninges ban si. — §. 2. Liftucht ^{m)} ne kan den vrowen neman breken, ne weder naborne erue, noch neman vppe den dat gut irstirft, se ne verwerket selue ⁿ⁾; so dat se ouetbome vphowe, oder lüde van deme gude verwise, die to deme gude geboren sin, oder to swelker wis se ire liftucht vt van iren weren let; ^{o)} se ne weder dut binnen rechten degedingen, svenne se dar vmme gesculdeget wirt; dar mach se sie mit verliesen ^{p)}. — Wirt san en man mit rechte van sime wiue gesceiden, se behalt doch ir lifgetucht, de he ir gegeuen heuet an sinem egene ^{q)}.

Art. 20.

f) v. i. s.] *f. B.* t) *GU* mag. u) *UV fh.* iz. v) *G fh.*
ir morgengawe und di gwer. w) §. 6. *f. O.* r) *G mans.*

Art. 21.

a) *A* den. b) t. s. w.] *T* ab. c) se ne — — gesc. wirt]
f. QT. d) *A* verkesen. e) a. s. e.] *T* do he si nam.

Zweiundzwanzigster Artikel.

(Q. 13.)

§. 1. *Befugnisse des Erben bis zum dreißigsten Tage.* §. 2. *Ablöhnung des Gesindes des Verstorbenen.* §. 3. *Vom Mus-theil.* §§. 4. 5. *Vom Heergewette.*

§. 1. Die erue mvt wol varen to der wedewen in dat ^{a)} gut er deme drittegesten, durch dat he beware, dat des icht verloren werde, des an in gedrepe ^{b)}. Mit sime ^{c)} rade ^{b)} sal ok die vrowe bigraft vnde drittegesten ^{c)} dvn; anders ne sal he nene gewalt hebben anme gude bit an den drittegesten. — §. 2. Van dem erue sal man aller irst gelden dem ingesinde ir verdene lon, als yn gebort bit an den dach ^{d)} dat ir herre starf; vnde man sal sie halden bit an den drittegesten, dat sie sik mogen bestaden ^{e)}; wil aver die erue ^{b)}, sie solen vuldenen vnde vullon vntvan ^{f)}. Is aver yn to vele lones gegeuen, des ne düruen sie nicht weder geuen. Besact ^{f)} man yn ok irs lones von eme iare oder von eme haluen, dat mvten se wol vppen hilgen behalden. Sve vppe gnade gedenet heuet, die mvt den eruen gnaden manen ^{g)}. Stirft ok de gemedede ^{m)} man, er he sin lon verdene ⁿ⁾ dat ym gelouet was, man nis sinen cruen nicht mer lones plichtich to geuene, wen ^{o)} also he verdienet hadde ^{p)} vnde ym geborede to der tiet ^{q)} do he starf. — §. 3. (Q. 14.) Dar na mvt de vrowe iegen den eruen ^{r)} mvsdelen ^{r)} alle houede ^{r)} spise, die na dem drittegesten over blift

Art. 22.

a) *Yft.* hufs adir. b) *LM* trift; Q geboret, G behorn mag, Y gehorit, S gestirbet. c) M. s.] S von siner, V von seinem, M mit der. d) *M* gerade; *UV* rate. e) b. v. d.] *U* drizigisten vnde iarcit. f) d. d.] *BG* di tit. g) *M* vermieten. h) *TU* herre. i) *C* vpmemen, *V* nemen. f) *G* Weigert, *P* Verseget. l) den e. g. m.] *A* vppe g. de e. m., *G* des e. g. nemen; *P* den heren g. vermanen. m) *LM* gemeiete. n) dat . . was] *f.* Q. o) also . . . vnde] *f. P.* p) vnde — starf] *f. B.* q) vnde . . . tiet] *f. U.* r) i. d. e.] *f. S.* f) *V* teilunge geben an musteile. t) *LU* houbete; *GMQ* gehovede; *VY* hofe.

blift in iewelkeme houē irs mannes, ^{u)} oder svar he se hadde ^{v)} binnen sinen geweren ^{w)}). — §. 4. (V. 15.). So sal de vrowe to herwede irs mannes en ^{w)} sverd geuen, vnde dat beste ors oder perd ^{r)} gesadelet, vnde dat beste harnasch, dat ^{v)} hadde ⁱ⁾ to enes mannes liue, dō he starf binnen sinen weren; dar to sal se geuen enen herpole, dat is ein bedde, vnde ein küssen ^{aa)} vnde ein lilaken ^{bb)}, en dischlaken, tvei beckene vnde ene ^{c)} dvelen ^{bb)}. Dit is ein gemene herwede to gevene vnde recht, al settet die lüde dar mangerhande ding to, dat dar nicht to ne hort ^{c)}. Sves dat wif nicht heuet dirre dinge, des ne darf se nicht geuen, of se ir vnscult darn dar to dvn, dat se is nicht ne hebbe; vmme iewelke scult ^{ff)} svnderliken. Svat man aver dar bewisen mach, dar ne mach ne weder man noch wif ^{gg)} nene vnscult vore ^{bb)} dvn. — §. 5. (Q. 15.) Svar tvene man oder dre to eneme herwede ⁱⁱ⁾ geboren sin, de eldeste nimt dat svert to voren, dat andere delet se gelike vnder sik. —

Dreiundzwanzigster Artikel.

(V. 16.)

Vom rechten Vormunde und seinen Pflichten.

Svar de sone binnen iren iaren sin, ir eldeste euenburdige ^{a)} svert mach nimt dat herwede al ene, vnde is der kindere vormvnde dar an ^{b)}; wante se to iren iaren komct, so sal het in weder geuen, dar to al ^{c)} gut; he ne künne se bereden ^{b)}, war het in ere bederf ^{c)} verdan ^{f)} hebbe, oder it yme

Art. 22.

u) oder — geweren] *f. Q.* v) h. s. h.] *BP* de was. vv) Hier beginnt *R.* w) *f. CDGPRSV.* r) o. p.] *f. Q.* y) *fh.* he. z) d. h.] *f. C.* aa) v. e. l.] *f. A.* bb) *Q* slaphlaken. cc) *f. L.* dd) *G fh.* und einen kesselhut; *Z fh.* vnd des mannes tägliche kleider. ee) t. n. h.] *B* enbürt. ff) *P* sake. gg) ne . . . wif] *B* men, *P* se. hh) *Q* weder. ii) *BG fh.* horen efte.

Art. 23.

a) *f. PQ.* b) *QY* ave. c) *fh.* ir. d) se bereden] *LRU* sie bereiten; *A* bereken, *M* in berechnen, *Y* sie denne obirrechnen, *P* dat berekenen u. bereden; *V* s. bezeichnen. e) *LMRSU* nuz, *GQ* behuf, *O* notdorft, *T* giwerp. f) *R* gekert.

[3]

rofflike, oder van vngelücke ^{g)} vnde ^{h)} ane sin scult geloset ⁱ⁾ si. [^{l)} Al si ^{l)} en kind to lenrechte to sinen iaren komen, sin rechte vormünde sal it doch an sineme gude vorstan to sineme bederue, vnde sinem herren in des Kindes stat na des Kindes rechte denen, de wile it sik selue nicht bedenken ^{m)} kan van siner dorheit, oder kinheit, oder van vnkraft sines liues. Sve aver des Kindes erue is, dem sal des Kindes vormynde bere- den ⁿ⁾ von iare to iare des Kindes gudes, vnde ine des gewis maken ^{o)}, dat he is in vnplicht ^{p)} nicht ne verdv, sint dat kint to sinen iaren komen is. Wende it is dicke ein der kin- dere vormünde, vnde ein ander ir erue. — Svar aver die vor- münde is ok erue, die ne darf nemanne berekenen ^{q)} des kin- des gut, noch bürgen setten.] He is ok ^{r)} der wedewen vor- münde bit dat se man nimt, of he ir euenburdich is ^{s)}.

Vierundzwanzigster Artikel.

(Q. 16.)

§. 1. Was gehört zu Morgengabe, §. 2. Mustheil, §. 3. Ge- rade und Erbe. §. 4. Einlösung versetzter Nachlasssachen.

§. 1. Na deme herwede sal dat wif nemen ire morgen- gaue ^{a)}; [^{b)} dar hort to alle veltperde vnde rindere vnde cze- gen vnde svin, die vor den hirde gat, vnde tünete vnde tim- ber. — §. 2. Meste svin aver horet to der myvdele, ^{c)} vnde alle gehouet spise in iewelkeme houe irs mannes.] — §. 3.

Art. 23.

g) o. v. v.] f. T. h) PUV oder. i) S virhorn, Y abe- gangen. l) Das in Q fehlende haben auch MR nicht. U schiebt hier den letzten Satz dieses Art. He — — euenburdich is ein. l) Al si] PSV Als ist. m) ALM bekennen. n) B be- reiden, OSTU bereiten; A bereken, GVV berechen; LP stimmen. o) V fh. vnd burgen seczen. p) i. v.] U vmpflechtic. q) U bereiten. r) H. i. o.] Q der mach ouch sin. s) of . . . is] f. PQ.

Art. 24.

a) RS lipgedinge. b) Das in Q fehlende haben auch PR nicht. c) vnde — mannes] f. BG.

So nimt se ^v) allet dat to der rade hort ^t), dat sin alle scap vnde gense ^f) vnde ^g) kasten mit vpgelhauenen ^v) leden, al garn, bedde, pole, küssene, lilakene, dischlakene ^t), dvelen, badelakene ^f), beckene, ^t) lüchtere, lyn ^m) vnde alle wiflike kledere, vingerne, armgolt, tzapel, saltere vnde alle ^v) büke die to godes deneste horet, ^v) die vrowen pleget ^v) to lesene ^v), scedelen ^v), lade ^f), teppede, vmmehange, rücgelakene vnde al gebende. ^t) Dit is dat to vrowen rade hort. Noch is mangerhande klenode ^v) dat yn gehort, al ne nenne ik ^v) is nicht svnderliken, als borste ^m), scheré, spegele ^f). Vnde ^v) al laken ^t) vngesnoden ^{aa}) to vrowen kleidere ^{bb}), vnde ^v) golt ^{bb}) vnde ^v) siluer vngewercht, dat ne hort den vrowen nicht. — Svat so bouen dit benomde ding is, dat hort al tome erue. — §. 4. Svat so des vte stvnt ^{ff}) bi des doden mannes liue, dat lose he of he wille, deme yt durch recht horen sal ^{gg}).

Art. 24.

b) S. n. s.] PQR vnde. e) U geburt. f) G fh. entin. g) g. v.] A gantze. h) d. i. gewölbten. L ufgehabeten, M ufgebeugten, P obgestanden, Z angehangenen. i) f. M.; C deckelaken. f) A banckl., P beddelaken. l) Q fh. erne. m) GP fh. vlas. n) G fh. ducze. o) die . . . lesene] f. PQR. p) Y fh. ire gebethe. q) C dragene. r) sedelen, sidelen. . f) Q schrin. t) dit — — svnderliken, als] f. PQ. u) f. TU; CO ding. v) n. i.] G nennen wir. w) B fh. kemme, L fh. niskemme. x) A fh. spillen, wocke, werue, hede, heckele, ribbe, lappe, ribbeysern, nalden, huuen, vlechtsnure, stauthart, natelfoder. BGY interpungiren nach spegele nicht, Z hat ein Comma. y) f. ABCGLPQRUV. z) M tuch, GR lynwat. aa) L ungeschroten, PY gesnoden, G gesniten und ungesnyten. bb) t. v. kl.] f. R. BGZ setzen nach kleidere einen vollen Punkt. cc) f. BGPQ; UV noch, R neweder; Z Abir. dd) G fh. abir. ee) PQRUV noch. ff) v. st.] R uze stet vnd stunt, YZ versatz wer. gg) h. s.] P boret, R gebure.

Fünfundzwanzigster Artikel.

(Q. 17., V. 17.)

§. 1. Erbrecht des Pfaffen und des Mönchs, §. 2. Eintritt eines Unmündigen, §. 3. eines Mündigen, §. 4. eines Ehemannes in ein Kloster, §. 4. Vom Nachlaß des gemönchten oder gestorbenen Kindes.

§. 1. ^{a)}De pape delet ^{b)} mit dem bruder vnde nicht die monik. — §. 2. Monket ^{c)} man ^{b)} aver en kint binnen sinen iaren, it mvt wol binnen sinen iaren ^{c)} vtwaren, vnde behalt lenrecht vnde lantrecht. — §. 3. Begift sik aver en man, de to sinen iaren ^{d)} komen is, he heuet sik van lantrechte vnde van lenrechte geleet ^{e)}, vnde sine len sint von yme ^{b)} ledich, wende he den herschilt vp gegeuen heuet; ^{f)}deste man disses dinges getüch hebbe ^{g)} an den monicken, dar he begeuen was ^{h)}, oder an seuen mannen siner genoten ⁱ⁾, de yne in dem leuende hebbet gesien; al vare he vt binnen enem iare, alse grawer monnecke recht ^{j)} stat ^{k)}. — §. 4. Heuet auer he sik begeuen ane sinen echten wiues willen, vnde irvorderet se yne to senet rechte vt deme leuende, sin lantrecht heuet he behalden vnde nicht sine len, dere ^{l)} he af gestan ^{m)} is ⁿ⁾; wende en man mvt wol sinen herschilt neder legen ane sinen wiues ^{o)} gelof ^{p)}. — [§. 5. (V. 18., G. 26.) Stirft en kint, oder begift mant ^{q)} binnen sinen iaren, sve sine varende haue vnder yme heuet, de sal se antwerden ieneme, vppe den se irsteruen mochte na sineme dode, se ne si mit sime willen verdan.]

Art. 25.

a) De — monik] hängt L noch an den vorigen Artikel.
 b) G fh. daz erbe. c) RT Begibet. d) S sich. e) s. i.] Z einem Jahr. f) U tagen. g) O V Y gelediget, C ledeget; ST gezcogen; P gedan. ABLQU stimmen. h) v. y.] f. R. i) deste man — — — recht stat] f. P. ii) an den — — gesien] f. Q. ¶) Hier endigt R. l) s. g.] f. T. m) O Q lebin. n) A hefft, BGUY is. o) s. l. d.] A sin lenrecht, des. p) a. g.] O abegesaczt, V abgetreten. q) LMU was. [dere . . . is] P dor dat he is a. g. heuet. r) P fh. vullbort vnd. s) GSTU urlop, A willen. t) T es sich.

Sechszwanzigster Artikel^{a)}.

(G. 31.)

Wenn Mönch oder Nonne den Heerschild gewinnen.

[Wirt en besloten nvnne ebbedische^{b)}, oder en monik biscope, den herscilt mogen se wol^{c)} hebben von me rike^{b)}; lantrecht ne irweruet se auer dar mede nicht.]

Siebenundzwanzigster Artikel.

§. 1. *Frauen* §. 2. *und Ritterbürtige werden zwiefach beerbt.*

§. 1. ^{a)} Jewelk wif^{b)} erft tvier wegene: ir rade an ir nesten nichtelen, de ir von wifhaluen is besvas^{c)}, ^{b)} vnde dat erue an den nesten, it si wif oder man^{c)}. — §. 2. Jewelk man von ridderes art erft ok tvier wegene: dat erue an den nesten euenbürdigen^{f)} mach^{g)}, sve de is^{b)}, vnde it herwede an den nesten^{f)} svert mach. Svelk man von ridderes art nicht nis, an deme to stat^{f)} des herschildes, de let hinder yme erue to nemene, svenne he stirft^{f)}, vnde nein herwede.

Art. 26.

a) *f. OUV*, steht in *CS* am Rande, in *B* nach *A. 32*, in *G* nach *A. 30*. b) *G* czu e. gekoren. c) *G fh.* enpfan vnde len. d) *G fh.* und irwerbin.

In *BP* lautet der *Art.* so: Wirt en monik oder ene closter vrowe tu biscop oder tu abbatissen gecoren, so mogen si dat (*P* den) gurdel irrer gewalt vnde dat rechte ires gudes hebben uan deme rike, auer dat werlike recht (*P* merke auer dat wat leenrecht is) des nemen si nicht.

Art. 27.

a) §. 1., §. 2. — svert mach] *f. O.* b) *V fh.* van riddersart. c) is besvas] *A* i. beswes, *BG* i. bewas, *P* wat is, *LU* icht besippe was, *ST* i. besippe, *V* gesyppe is, *M* etzswas zu behort, *CDYZ* to hort, *Q* is angeborn. d) vnde — man] *f. V.* e) it si . . man] *f. P.* f) *f. PQU.* g) *V* swertmach. h) s. d. i.] *f. G.* i) *f. P;* *Q fh.* und in den eldesten, *GU fh.* ebenburtigen. k) a. d. t. st.] *O* deme gebricht, *I* sv. h. st.] *f. GPQ.*

Achtundzwanzigster Artikel.

(Q. 18.)

Verfahren mit erblosem Gute.

Svat süsgedanes dinges eruelos irstirft, herwede oder erue oder rade, dat sal man antwerden deme richtere oder deme vronen boden, of het eschet na deme drittegesten. Dit sal de richter ^{a)} halden iar vnde dach vnvordan ^{b)} vnde warden ^{c)}, of sik ieman dar to tie mit rechte. Sint keret de richter in sinen nvt, it ne si ^{b)} of de erue gevangen si, oder in des rikes demist ^{d)} gevaren, oder in godes dienst ^{e)} buten lande. So mv̄t he sin warden mit dem erue, wente he weder kome, wande he ne kan sik an sinem erue ^{e)} de wile ^{b)} nicht versumen ^{f)}; dit is geredet von varender haue.

*Neunundzwanzigster Artikel.**Von Verjährung.*

An ^{a)} egene vnde an huven mach sik die sasse ^{b)} versvigen ^{c)} bynnen drittich iaren vnde iar vnde dage vnde er nicht. — (Q. 19., V. 19.) Dat rike vnde ^{b)} svauue ne mogen sik nüm̄mer versvigen ^{c)} an irme erue, de wile set ^{f)} getugen mogen.

*Dreißigster Artikel.**Wann gilt des Landes, nicht das persönliche Recht.*

Jewelk inkomen man vntveit erue binnen deme lande to sassen ^{a)} na des landes rechte ^{b)} vnde nicht na des mannes ^{c)}, he si beyer oder svaf oder vranke.

Art. 28.

a) Q her. b) f. P. c) v. w.] f. C. d) A fh. dat dem erue yt echte not beneme also. e) gev. — denist] f. G. f) g. d.] MQ bedefart. g) A rechte. h) d. w.] f. GST. i) U versvigen.

Art. 29.

a) G fh. erbe und an. b) CGP fh. nicht. c) P versumen, Q virsumen an yrme erue. d) AVY fh. de. e) n. v.] P nicht versumen. f) d. w. s.] LM die ez.

Art. 30.

a) deme l. t. s.] U einem lande. b) V siden, B seden vnde rechte. c) vnde . . . mannes] f. G; LMUV fh. rechte.

Einunddreißigster Artikel.

(G. 32.)

§§. 1. 2. *Eheliches Güterrecht.*

§. 1. Man vnde wif ne hebbet nein getveiet gut to irme liue. — Stirft auer dat wif bi des mannes liue, se ne ceft nene vareude haue wenne rade vnde egen, of se dat heuet, in den nesten ^{a)}. — Wif ne mach ok ires gudes nicht vergeuen ane ires mannes willen, dat het dur recht dulden ^{b)} durue. —

§. 2. Svenne en man wif nimt, so nimt he in sine gewere al ir gut to rechter vormuntscap; dar vmme ne mach nen wif ireme manne nene gaue geuen an irme egene, noch an irer varende haue, dar set iren rechten eruen mede verne na irme dode; wende die man ne mach an sines wiues gude nene andere were gewinnen ^{c)}, wen also he to dem irsten mit ire vntvieng in vormvntscap.

Zweiunddreißigster Artikel.

(G. 33.)

Von Annahmung der Leihzucht als Eigen.

Nein wif ne mach ok to egene behalden ire listucht, noch ir erue ^{a)} na ireme dode, de wile man dat getügen mach, dat it ire to irme liue ^{b)} gegeuen si. Sprikt se, dat it ir egen si, vnde wirt se dar af gewiset mit rechte, se heuet beide egen vnde listucht dar an verlorn.

Dreiunddreißigster Artikel.

(Q. 20., V. 20., G. 34.)

Vom Kinde, das nach des Vaters Tode geboren wird.

Nv vernemet vmme en wif die kint dreget ^{a)} na irs mannes dode, vnde sik barehaft bewiset to der bigraft oder to me

Art. 31.

a) dat . . . nesten] O hat eynen n. mog. b) AGUY lyden. c) G erkrigen.

Art. 32.

a) n. i. e.] f. O. b) t. i. l.] f. U.

Art. 33.

a) k. d.] Q swanger ist.

drittegesten: wirt dat kint leuendich geborn, vnde heuet de vrowe des getüch an vier ^{b)} mannen det gehört hebbet, vnde an tven wiuen de ire hulpen to irme arbeide ^{c)}, dat kint behalt des vader erue; vnde stirft it dar na, it erft vp de mvder, of sie yme euenbürdich is, vnde bricht al gedinge an des vader lene, wendit leuede na des vader dode, so werdit de len den herren ledich, of it kint bewist wirt vnde gesen also grot, dat is ^{b)} lifhaftich mochte wesen. Wirt it aver to der kerken gebracht openbare, sve it ^{c)} siüt vnde ^{f)} hort, de mvt sines liues wol getüch wesen.

Vierunddreißigster Artikel.

(Q. 21., G. 35.)

§§. 1. 3. *Auflassung von Eigen.* §. 2. *Dessen Wiederempfang als Lehn.*

§. 1. Ane des richteres orlof mvt en man sin egen wol vergeuen in ^{a)} eruengelof, deste hes behalde ene halue hüve vnde ene word ^{b)}, dar man enen wagen vppe wenden moge; dar af sal he deme richtere sines rechten plegen. — §. 2. Svelk man sin gut ^{c)} gift vnde dat weder to lene vntveit, dem herren hilpt de gaue nicht, he ne behalde dat gut in sinen ledichliken geweren iar vnde dach. Sint mach het sekerliken ieneme ^{b)} weder lien, so dat he, ^{c)} noch nen ^{f)} sin crue, nen ^{g)} egen dar an bereden ^{b)} mach. — §. 3. Irret ⁱ⁾ de richtere mit vnrechte, dat de man sin egen nicht geuen ne mvt, svenne de koning vppe ^{f)} sessische art kvmt, vor yme mvt het wol geuen, also he vor deme richtere solde, deste man des getüch hebbe, ⁱ⁾ dat it de richtere to vnrechte geerret^{m)} hebbe.

Art. 33.

b) *T* zwie. c) t. i. a.] *G* in ir not. d) *A fh.* harde. e) *G fh.* dar. f) *APVY* oder.

Art. 34.

a) *PY* mit. b) *V* furt; *MTUY* hovestat. c) *ACTVY* egen, *D* gud egen; *U fh.* uffe, *CG fh.* sime heren. d) h. s. i.] *M* es ein herre sunderlichin. e) noch dar an] *P* sin egen noch sin erue damede; *G* eigen noch erbe. f) *f. AT.* g) *QT* noch. h) *S* bereiten. i) *P* Verkert. f) *APQ* in. l) dat — hebbe] *f. LM.* m) *P* gewert, *ACDOTV* geweigert.

Fünfunddreißigster Artikel.

(Q. 22; V. 21. G. 36.)

Von Bergwerksschätzen.

§. 1. Al schat vnder der erde begrauen deper den ein pluch ga ^{a)}, die hort to der koningliken ^{b)} gewalt. — §. 2. Siluer ne mvt ok neman breken ^{c)} vp enes anderen mannes gude ^{b)}, ane des willen des de stat is; gift hes aver ^{c)} orlof, de vogedie is sin dar over.

Sechsenddreißigster Artikel ^{a)}.

§. 1. *Vom Kinde, das zu früh, §. 2. das zu spät geboren wird.*

§. 1. Svenne dat wif erst man nymt, wint se kint er erer rechten ^{b)} tiet, ^{c)} dat dat kint leuen moge, man mach it bescelden an sime rechte, went it to vro geborn is. — §. 2. Wint ok en wif kint na irs mannes dode na irer rechten tiet, man mach it ok beschelden ^{b)}, wendit to spede geborn is.

*G verb.**Siebenunddreißigster Artikel.**Von der Ehe mit einer Entehrten.*

Sve so enes mannes ^{a)} wif behuret ^{b)} openbare, oder ^{c)} wif ^{b)} oder maget nodeget, nymt he se dar na to echte ^{c)}, echt kint ne wint he nymmer by ere ^{f)}.

*GYZ verb.**Art. 35.*

a) *U* muge gen, *O* gegraben mak. b) *O* keisirlichin. c) *GY* graben. d) *AC* egene. e) *A* eme.

Art. 36.

a) *D. Artikel f. BP; in G folgt er nach Artikel 37.*
b) e. r.] *G* der. c) dat . . . moge] *f. M.* d) *G fh.* an sinem rechte.

Art. 37.

a) *Y fh.* elich. b) *Q* beslaphet. c) *Y fh.* sust ein. b) o. w.] *f. A.* e) *GLMSVY* e, *O* echten dingen. f) he . . . ere] *PQ* se . . . ym.

Achtunddreißigster Artikel.

§. 1. *Wer ist rechtlos.* §. 2. *Verfahren mit dem Gute des Geächteten.* §. 3. *Wie gewinnt er sein Recht wieder.*

§. 1. Kempen vnde ir kindere, spelüde, vnde alle die ^{a)} vnecht geborn sin, vnde die diüue oder rof sünnet oder ^{b)} wedder geuet, vnde se des vor gericht verwunnen werdet, ^{c)} oder die ir lif oder hut vnde ^{b)} har ledeget, die sint alle rechtlos ^{c)}. — §. 2. (GYZ. 38.) Die ok iar vnde dach in des rikes achte sin, die delt man rechtlos, vnde verdelt yn egen vnde len, dat len ^{f)} den herren ledich, ^{g)} dat egen ^{h)} in die koningliken gewalt. Ne tiet de eruen nicht vt vt der koningliken gewalt bynnen iar vnde dage mit irme ede ⁱ⁾, se verleset it mit sament ieneme, it ne neme yn echtnot, dat ^{j)} se nicht vore komen ne mogen; de echten not sal man bewisen alse recht is. — (V. 22.) Dienest manne egen ne mach in koningliken gewalt nicht komen, noch buten irs herren gewalt, of se sik verwerket an irme rechte. — §. 3. Echte kindere ne mach de vnechte ^{k)} man seder mer nicht ^{l)} gewinnen ^{m)}, he ne divstere ⁿ⁾ vor des keiseres schare, dar he enen anderen koning mit stride bestat; so wint he sin ^{o)} recht wedder, vnde nicht sin gut, dat yme verdelt is.

Art. 38.

a) *Q fh.* in. b) s. o.] *U* von in. c) oder — ledeget] *f.* B. d) *PV* eder er. e) *Q fh.* die och harmschar gegangen haben vor ir missetad, die sint verworpen von alme rechte. f) *A fh.* is. g) dat . . . gewalt] *f. P.* h) *A fh.* komet. i) m. i. e.] *f. V.* j) se — echten not] *f. Q.* l) *M* unehliche, *U* unrechte. m) s. m. n.] *Y* nymmer. n) *ABPYZ fh.* We auer jar vnde dach in des rikes achte is, unde eme na der jartale vordeilet wert echt unn recht, vth der achte mach he sik den noch theen, so dat eme met der achte neman syn lyff nemen ne mach. In syn recht kan he auer nicht wedderkomen. *G schiebt diesen Satz schon nach irme rechte ein und fährt dann fort:* und eliche kinder nymmer gewinnen etc. o) diuestire, dustere, doystere, yostere, zustiere, czustyre, schustire, czultera. p) *G fh.* echt und sein.

Neununddreißigster Artikel.

(Q. 23.)

Vertheidigung mit Gottesurtheil.

Die ir recht mit roue oder mit düve verloren hebbet, of man se düve oder roves anderwerue scüldeget ^{a)}, se ne mogen mit irme ede nicht vnschuldich werden. Se hebbet drier ^{b)} kore: dat glogende ^{c)} isern to dragene, oder in enen wallenden ketel to gripene bit to dem ellenbogen, oder deme kempen sik ^{b)} to werene.

*Vierzigster Artikel.**Strafe des Treulosen und Heerflüchtigen.*

Sve so trüwelos beredet ^{a)} wert, oder herevlüchtich vt des rikes denste ^{b)}, dem verdelt man sin ere vnde sin leurecht ^{c)}, vnde nicht ^{b)} sin lif.

Einundvierzigster Artikel.

(Q. 24.)

Von Absetzung der Vormünder.

Klaget maget oder wedewe ^{a)} to lantrechte over iren ^{b)} vormünder, dat he se vntweldige ^{c)} egens oder lenes oder lif-tucht ^{b)}, vnde wirt he dar vmmе vorgeladet to dren ^{c)} dinggen ^{f)}, vnde ne kvmt he ^{g)} nicht vore in me dridden dage

Art. 39.

a) P anthyget. b) AV fh. ding. c) f. LQU; GMY heyse. b) d. k. s.] Y mit kempene sich des.

Art. 40.

a) f. U. b) vt d. r. d.] Q von sime rechten herren. c) G len. b) f. Y.

Art. 41.

a) V weip. b) CGT fh. rechten. c) A fh. ores. b) o. l.] f. Q. e) L deme. f) t. d. d.] f. T. g) nicht — — yme verdelen] V er verlewset.

rechtes to plegene, man sal yne balemünden, dat is man sal yme verdelen al vormvntscap. Sint si de richtere der vrouwen vormünde, vnde geweldege se von gerichtes haluen ^{b)} irs gudes, des se vntweldeget ^{l)} was.

Zweiundvierzigster Artikel.

(Q. 25.)

§. 1. In welchem Alter bedarf man Vormundes, §. 2. mag man Andrer Vormund seyn.

§. 1. Er sinen dagen vnde na sinen dagen mvt en man wol vormunden hebben, ob hes ^{a)} bedarf, vnde mvt is ^{b)} wol vntberen of he wel. — Sve sines vormünden to hant nicht ne heuet, de sal yne bringen to me nesten dage ^{c)}, de vt geleget wirt von gerichtes haluen vmmе sine ^{b)} klage. — (V. 23.) Ouer ein vnde tvintich iar so is de man to sinen dagen ^{c)} komen. Ouer sestich iar is he bouen sine dage ^{f)} komen, also he vormünden hebben sal of he wel, ^{g)} vnde ne krenket ^{h)} dar mede sine bute nicht noch sin weregelt ⁱ⁾. Svelkes mannes alder man nicht ne weit, heuet he har in dem barde vnde nidene vnde vnder iewederme arme, so sal man weten dat he to sinen dagen ^{f)} komen is. — §. 2. (Q. 26.) Svenne en kint ^{l)} to sinen iaren kvmt, so mvt it wol vormünde sinес wiuес sin, vnde dar to sves it wel ^{m)}, vnde san to kampe wart ⁿ⁾, al sit bynnen sinen dagen; wend als it sik seluen mvt vore stan, also mvt it sine mvndelen ^{o)} wol vore stan ^{p)}.

G verb.

Art. 41.

h) v. g. h.] f. Q. i) T vngeweldic.

Art. 42.

a) A he erer, G he sy. b) A siner, G ir. c) PY dinge, C dinge oder dage. d) f. Y. e) BCPV iaren. f) UV iar. g) vnde — weregelt] T daz iz im nicht inschadit zu sime rechte. h) P breket. i) n. s. w.] f. S. f) PSVY iaren. l) P man. m) s. i. w.] D swes he schal, BCOPQSTUV wes he sal oft he wil. n) san t. k. w.] T ab iz zu kampfe get. p) T gesinde, Y vormunden. p) T fh. ab he wil.

Dreiundvierzigster Artikel.

(Q. 27.)

Wann bedürfen Frauenzimmer eines Gerichtsvormundes.

An notnvmfteger klage, dar se nicht to kampe ne gat, mvt de richtere vol ^{a)} vormvnden geuen den vrowen, vnde in allen hanthaftegen daden, dar se irs rechten vormvnden nicht ne hebbet to hant. Gat aver de klage to ^{b)} kampe wart, so mvt wol ir vormvnde sin en iewelk ir euenbürdige svert mach.

Vierundvierzigster Artikel.

(G. 43.)

S. Artikel 43.

Klaget ok maget oder wedewe to lantrechte ^{a)} over iren rechten ^{b)} vormvnden, dat he ir ire gut neme, to der klage sal se dat gerichte ^{c)} vormvnden ^{d)}, vnde dar ^{e)} ir ire man gift egen in vrsale ^{f)}, oder to irme liue.

Fünfundvierzigster Artikel.

(Q. 28., G. 44.)

§§. 1. 2. *Von rechter Vormundschaft des Mannes und des Schwertmagen über Frauenzimmer.*

§. 1. Al ne si en man sime wviue nicht euenburdlich, he is doch ire vormünde, vnde se is sin genotyne, vnde trit in sin recht, svenne se in sin bedde gat ^{a)}. Svenne he aver stirft, so is se ledich von sime rechte, vnde behalt recht na irer bord;

Art. 43.

a) l. wol. b) LM fh. deme.

Art. 44.

a) t. l.] f. L; Q zu lant dinge. b) f. AGP. c) d. g.] G der richter. d) P verstan. e) AP dat. f) LMQU irsale.

Art. 45.

a) G trit.

dar vmme mvnt ir vormünde sin ir neste euenbürdige suert mach, vnde nicht ires mannes. — §. 2. En wif ne mach ok ane irs mannes gelof ^{b)} nicht ires gudes vergeuen, noch egen verkopen ^{c)}, noch listucht vplaten, durch dat ^{b)} he mit ir in den geweren sit. Megede aver vnde vngemannede wif verkopen ir egen ane irs vormüden gelof, he ne si dar erue to.

Sechsendvierzigster Artikel.

(Q. 29., V. 24., G. 45.)

Frauenzimmer bedürfen Vormundes bey Klagen.

Megede vnde wif mvnten aver vormvnden hebben an iewelker klage ^{a)}, dur dat man se nicht vertügen ne mach, des se vor gerichte spreket oder düit.

AGYZ verb.

Siebenundvierzigster Artikel.

Amt des Geschlechtsvormundes.

Svar it den vrowen to eden komet, die solen sie selue dvn, vnde nicht ir vormünde. ^{a)} Ir rechte vormünde ^{b)} sal ok gewere vor se louen vnde vntvan vnde lesten ^{c)}. — (AYZ 47.) De vormvnde von gerichtes haluen ^{b)} sal ok ^{c)} gewere vor se louen vnde vntvan ^{d)}, vnde seder ^{e)} nene not dar vmme liden, ^{b)} wenne dat he der warheit bekenne, svenne hes von gerichtes haluen gevraget werde; wende sin vormvntscap ne weret nicht lengere, wenne als dat gerichte geweret. — To iewelkeme dinge ^{f)} mvnt de richtere wol svnderlike ^{g)} vormüden geuen.

Art. 45.

b) G urloup, T willen. c) n. e. v.] f. T. d) d. d.] P dar.

Art. 46.

a) a. i. k.] f. PT.

Art. 47.

a) Ir rechte — vnde lesten.] f. GP. b) I. r. v.] f. B. c) v. l.] f. M. d) v. g. h.] f. P. e) P fh. nyne. f) P fh. van rechtes halven. g) A sy dorven. h) wenne . . . bekenne] f. Y. i) T. i. d.] V in allen gerichtten. f) f. O; V ander.

Achtundvierzigster Artikel.

(Q. 30., G. 46. ^{aa})

§. 1. *Rechtlose darben Vormundes.* §. 2. *Vormundschaft der Lahmen zu Kampf.* §. 3. *Vertheidigung und Beschuldigung mit Kämpfern.*

§. 1. Alle die vnecht geboren sin, oder de sik echtlos ^{a)} gemaket hebbet, die ne mogen nenen vormünden hebben an ir klage, noch an irme kampe ^{b)}. — §. 2. Lame lüde soln ok antwerden vnde klagen ane vormünden; it ne si dat de klage to kampe ga, dar si ire vormünde ein ir euenbürdige svret mach, sve he si, det dvn wille. Ne mach die lame ^{c)} man, of man yne to kampe grot, sines rechten vormvnden nicht hebben, vnde darn he dar sin recht to ^{b)} dvn ^{c)}, he gewint to vormvnden, svet vor yne dvn willo, oder svene he mit pennyngen gemeden ^{f)} mach, al moge man sinen rechten vormünden bewisen. — §. 3. Weret äver he sik mit kempen, iene mach yne wol bereden mit kempen, ^{g)} al ne hebbe he yne mit kempen to irst nicht an gesproken ^{h)}, vnde ne scadet yme to sime rechte nicht. — ⁱ⁾ Alsüs mvt man enen doden ok wol weren, of man yne ^{f)} bereden wel. — (Q. 25., G. 48.) ^{l)} Mit kempen mach sik en man wol weren alsus. Mit kempen ne mach äver he enen vnbesculdenen man an sime rechte nicht ^{m)} bereden ⁿ⁾).

Neunundvierzigster Artikel.

Wenn ein Verwundeter den Thäter mit Kampf anspricht.

[Sprikt en gewundet man don to kampe an, de yne gewundet heuet, vnde ne mach he vor vnkraft sines liues denne dat kamp nicht vulbringen, vnde ne heuet he nenen vormün-

Art. 48.

aa) No. 47. f. G. a) *ACDGLMPVY* rechtlos, *B* erlos, *Q* echtes. b) *V fh.* do mag seyn ir vormunde ir obenburtig swertmoge ab er wil. c) *f. U.* d) *PQ* vore. e) dar . . . dvn] *T* daz uf den heiligen behalden. f) *BTY* gewinnen. g) al ne — angesprochen] *f. PQT.* h) a. g.] *B* gegrut. i) Alsüs — bereden wel] *f. U.* f) *T fh.* kempfliken. l) Mit — — bereden.] *f. P.* m) *G. fh.* beschelden noch. n) *M hängt hier Art. 50. §. 2. an.*

den, diet vor yme dvn wille, man sal yme degedingen went an de tiet, dat he selue sin kamp vulbringen moge.]

Fünzigster Artikel.

§. 1. *Von nicht durchgeführter Friedebruchsklage.* §. 2. *S. Art. 48.* §. 3.

[§. 1. Sve ok den anderen wundet oder dodet, *) vnde en gevangen ^{b)} vor gerichte voret, vnde yne to eneme vredebrekere bereden wel, ne vulkmt hes nicht, he is selue verwunnen des vngerichtes, des he an yme gedan heuet.] — §. 2. Al si ok en man speleman oder vnecht geboren, he nis doch dietes noch roueres genot nicht, alse man kempen vp yne leden ^{c)} moge.

Einundfünzigster Artikel.

(Q. 31.)

§. 1. *Unterschied der Recht- und Echtlosen.* §. 2. *Von mancherley Kindern einer Frau.* §. 3. *Wer kann an seiner Geburt nicht bescholten werden.* §. 4. *Wie spricht man einen Schöffbaren zu Kampf an.* §. 5. *Von unrechter Ansprache zu Kampf.*

§. 1. It is menich man rechtlos de nicht nis echtlos ^{a)}; wende en rechtlos man mvt wol elik ^{b)} wif nemen vnde kindere by ire gewinnen, die yme ^{c)} euenburdich sin; die mvten ok wol sin erue nemen, vnde irer mvder ^{b)} also, wende sie en euenburdich sin, se ne tveien ^{c)} von yn mit egenscap. — [^{f)} Echt man noch echt wif ne nymt ok vnechtes mannes ^{g)} erue nicht. — §. 2. Man seget dat nen kint siner mvder keues kint ne si, des nis doch nicht. Ein wif mach winnen echt kint, adel

Art. 50.

a) vnde . . . voret] *f. A.* b) *f. P.* c) *LSU* leiten, *GM* geleiten, *P* leiden, *A* legen, *Q* laden, *Y* gebiethen.

Art. 51.

a) *M* erenlos, *S* elos. b) *P* ein. c) *f. L*; *Z* ihr. d) also . . . sin] *f. BZ.* e) *LMU fh.* si, *BGPY fh.* sik. f) Echt — — erue nicht] *f. T.* g) *B fh.* gut noch.

adel ^{b)} kint ⁱ⁾, egen kint vnde keves kint. Is se egen, man mach se vri laten; is se keves, se mach ^{f)} echten man nemen, vnde mach kindere ymmer dar bynnen ⁱ⁾ gewinnen ^{m)}.] — §. 3. Svelk man von sinen vier anen, dat is von tven eldervaderen vnde von tven eldermvdren, ⁿ⁾ vnde von vader vnde mvder vmbesculden is an sime rechte ^{o)}, den ne kan neman bescelden an siner bord ^{p)}, he ne hebbe sin recht vorwacht. — §. 4. (Q. 32., V. 26.) Svelk scepenbare vri man enen sinen genot to kampe an sprikt, die bedarf to wetene ^{q)} sine vier anen vnde sin hantgemal, vnde die to benomene, oder iene weigeret yme kames mit rechte. — §. 5. Sve sik des anderen to kampe vnderwint, vntgat he yme mit rechte, he mvt yne mit bute laten.

Zweiundfunzigster Artikel.

§§. 1—3. *Was ein Mann und wie ers vergeben möge.* §. 4. *Inwieweit stehen Frau und Gesinde für des Mannes Handlungen und Gut ein.*

§. 1. Ane eruen gelof vnde ane echt ^{a)} ding ne mvt niman sin egen noch sine lüde geuen. [Doch weslet die herren ire dinstman wol ane ^{b)} gerichte, of man de wederwesle ^{c)} bewisen vnde getügen mach.] Gift het weder rechte ^{b)} sunder eruen gelof, die erue vnderwindes sik mit ^{c)} ordelen, ^{f)} als of he dot si iene det dar gaf, so hes nicht geuen ne mochte. — §. 2. Alle varende haue gift de man ane eruen gelof ^{o)} in allen steden, vnde let vnde liet gut, al de wile he sik so ^{b)} ver-

Art. 51.

b) PY edel. i) a. k.] f. Z. f) s. m.] G man mag si clich machen und einen. l) y. d. b.] TZ bi ime. m) P teyn. n) vnde . . . mvder] f. G. o) A echte. p) s. b.] G sinem rechte. q) U werende, GY beweisene.

Art. 52.

a) A recht, G gehegt, S ehafte. b) P vor. c) bewisen . . mach] f. BPY. b) G fh. als ers nicht gebin mag. e) GP fh. rechten. f) V fh. rechte. g) in allen — dat he] f. B. h) A fh. vele, U fh. verre.

[4]

mach, dat he begort mit eme sverde vnde mit eme scilde vp en ors komcn mach, von eme stene oder stocke ¹⁾ ener dvm elne ho ²⁾, svnder mannes helpe, deste man yme dat ors vnde den stegerip halde. Svenne he disses nicht dvn ne mach, so ne mach he geuen noch laten noch lien, dar ³⁾ het ieneme mede geverne ⁴⁾, de is na sineme dode wardende is. — [§. 3. ⁵⁾] Svat aver he iemanne genomen heuet mit vnrechte, dat myt he yme ⁶⁾ wol weder laten in sine gewere ⁷⁾; dar ne mach iene denne neue gaue anspreken, mer so gedan recht ⁸⁾, also he dar an hadde, ert ime genomen wurde.] — §. 4. (Q. 33., V. 27.) Sve binnen siner süke sine haue vergift oder vt sat to der tiet ⁹⁾, also hes nicht dvn ne sal, dat wif vnde dat ingesinde ne sal dar niman vmme scüldegen, wen se ne ¹⁰⁾ müsten des mannes gaue nicht weder spreken, sie si recht oder vnrecht. Gift man iemanne icht mit vnrechte, dat vordere man mit rechte weder ¹¹⁾ vppe den, dem it gegeuen is. — It wif ne antwerdet vor nen des mannes gut, wenne vor dat, dat vnder ire irsturen is.

Dreißundfunzigster Artikel.

(Q. 34.)

§§. 1. 2. Wann wettet man dem Richter. §. 3. Wann mag der Frohnbote pfänden. §. 4. Wann wettet man um eine Sache zwiefach.

§. 1. Sve so nicht ne volget, also man dat gerüchte scriet, oder sine klage ^{a)} na rechte nicht ne vulvorderet ^{b)}, oder enen man to kampe ved ^{c)}, de ymc mit rechte vntgat, oder to vt

Art. 52.

i) P stole. f) P fh. van der erden. l) LMOQU daz. m) m. g.] U beverre, O beuele. n) §. 3. f. MQ. o) Y mit rechte. p) laten i. s. g.] P keren ane ienis willen. q) mer s. g. r.] Y mit also getanem r. r) t. d. t.] f. A. s) Q fh. mogen noch ne. t) vppe . . . is] f. Q.

Art. 53.

a) QU recht. b) AQ vulvuret. c) P but, Y reth, Z anredet.

gelegedeme dinge to tiden ^{b)}) nicht ne kvmt, oder it al versu-
met, oder of he binnen ^{c)}) dinge icht sprikt oder dut weder
recht, oder ne gilt nicht gewunnene scult ^{f)}) binuen dinge; v^mme
iewelke disse sake weddet he deme richtere; vnde v^mme alle
scult, dar de man sine bute mode gewint, dar heuet die rich-
tere sin gewedde an. — Doch weddet man deme richtere dicke
v^mme vntucht, die man dvt binnen dinge, dar die klegere,
noch die v^ppe den die klage gat ^{g)}), nene bute ane wint. —
§. 2. (Q. 35., V. 28.) Sprikt die man gut au, vnde klaget he
dar v^p, vnde wirt he mit rechte dar af gewiset, he blift is
ane bute vnde ^{h)}) ane wedde, de wile hes sik nicht vnderwint.
— §. 3. Sve gewedde vnde bute ⁱ⁾) nicht ne gift to rech-
ten ^{k)}) dagen ^{l)}), de vrone bode sal en dar vore panden, vnde
sal it ^{m)}) to hant vtsetzen ⁿ⁾) oder verkopen vor de scult ^{o)}).
Nicht ne mvt ok de vrone ^{p)}) bode panden, he ne werde mit
ordelen dar to gewinnen ^{q)}). — §. 4. Neman ne weddet v^mme
ene sake tvies, he ne breke den vrede ^{r)}) vnde ne sculde ^{s)})
bannes an ener dat; de mvt wedden to geistlikeme rechte vnde
to werlikeme rechte, vnde gift ene bute ieneme den he geseret
heuet.

Vierundfunfzigster Artikel.

(Q. 36.)

§§. 1—5. Rechte des Zinsherrn und des Zinsmannes.

§. 1. It ne sal nen tinsman ^{a)}) vor ^{b)}) sinen herren pand ^{c)})
dulden bouen sinen tyns, den he iarlikes geuen sal. — §. 2. ^{b)})
Sve sinen tyns to rechten dagen nicht ne gift, tvigelde sal he

Art. 53.

b) t. t.] *f. BP.* c) *BP* under. f) *V* gut. g) *v^ppe* . . .
gat] *P* antworder. h) ane b. v.] *f. G.* i) v. b.] *f. U.* f) *G*
fh. teidingen oder. l) r. d.] *BP* r. tyt. m) *AUY* dat pant.
n) *S* vorsetzin. o) v. d. s.] *V* Umb schult, und zieht diese
Worte zum folgenden Satz. p) *V* gemeine. q) *ACP* gedwun-
gen. r) d. v.] *Y* die viere, *Z fh.* in feyertagen. s) v. n. s.]
GLMQY v. verschulde, *P vnverschuldes.*

Art. 54.

a) v. s. h.] *f. G.* b) *QV* von. c) *Y* hocher pfandunge.
b) §§. 2. 3. *f. O.*

[4*]

yne geuen des anderen dages, vnde alle dage also, de wile he yne vnder yme heuet, deste yme die herre mit rechten ordelen volge, vnde yne ^{e)} to ^{f)} sineme huse esche; wende man nis nicht plichtich sinen tyns buten sin hus to geuene. — §. 3. Tins myt de herre, oder sin' bode de dat lant bestadet, bat behalden, den is de man besaken moge, vnde tegeden dat selue ^{g)} an deme gude, dar die man vppe sit. Seget de man aver dat he vergulden hebbe, ^{h)} dat myt he ⁱ⁾ vulbringen selue dritde, de dat sagen vnde horden dat he vergulden hebbe, of mans yme besaken welle. — §. 4. Die herre myt wol panden vppe sime gude vmmen sin geld, dat man yme von sime gude gelouet hebbet ^{j)}, ane des richteres orlof. — [§. 5. ^{k)}] Nen tynsman ne myt ok stengruve noch lemgruve grauen ane sines herren orlof, des tynsman he is, noch holt howen noch roden ^{l)} vppe sime tyusgude, it ne si sin erue tinsgut.]

Fünfundfunzigster Artikel.

(Q. 37., V. 29.)

§. 1. *Ursprung weltlicher Gerichtsbarkeit.* §. 2. *Vom Richter der handhaften That.*

§. 1. Al werlik gerichte heuet begin von kore; dar vmmen ne mach nen sat ^{a)} man richtere ^{b)} sin, noch neman, he ne si gekoren ^{c)} oder belent richtere. — §. 2. Beiegenet ^{d)} aver en hanthastich dat von düve oder von roue, dar en man mede begrepen wirt, dar myt man wol vmmen kesen enen gogreuen,

Art. 54.

e) P den tyns. f) B ut. g) an — sit] f. Z. h) dat myt — — besaken welle] T ab man iz ime louken wil, daz mac her baz selbe dritte behaldin uf in heiligen, wen iz sin herre oder sin bote ime angewinnen muge. i) Q die man. f) g. h.] Q schuldich is. l) §. 5. f. MQ. m) G stocke vzroden.

Art. 55.

a) P vngesat, G sak. b) s. m. r.] V man gesaczter richter. c) LQU geboren. d) L Gegem.

to mynnest von dreu dorpen, die gaen ^{c)} dat ^{f)} to richtene ^{h)}, of man ^{b)} des belenden richteres nicht hebben ne mach ⁱ⁾.

Sechshundfunzigster Artikel.

Von Verleihung und Vererbung des Gograsenamts.

An goscap ^{a)} nis mit rechte nen len noch nen volge ^{b)}, wendit is der lantlüde vri wilkore ^{c)}, dat se gogreuen kesen to iewelker gaen dat ^{b)} oder to bescedener tiet. [Liet se en herre aver, he sal dar lenrechtes ^{c)} sinen manne vnde sinen kinderen af plegen, it ne breken yn beiden ^{f)} die lantlüde mit irme rechten ^{h)} kore.]

Siebenundfunzigster Artikel.

Vom Richter der übernächtigen That.

Ne wirt en dief oder en rouere bynnen dage vnde bynnen nacht nicht verwunnen, so ne heuet de gogreue nen gerichte ^{a)} dar an; so sal richten die belende richtere. [Dit is geredet vmme den gogreuen ^{b)}, den man küset to eme vngerichte in der hanthaften dat to richtene des seluen dages.]

Art. 55.

e) *BGU* gen, *VY* gehen. f) *f. BG*; *ALMPQUVY* da, dar. g) die *g. d. t.* richtene] *Z* die da zu Gericht gehen. Und die sollen die That eylend richten. (Gaen dat *kann sowohl gehen das als jähre That* (s. *A.* 56.) bezeichnen.) h) *APQU* se. i) *APQU* mogen.

Art. 56.

a) *LMY* gogreveschaft, *P* graveschop. b) *V fh.* lehens. c) *BLMUY* kore. d) *GLMSUY* gahen tat, *P* geen dait, *Z* gehen that; *V* tat die goucrichende ist. e) *SUV* landr. f) *y.* b.] *P* beide. g) *BPU* vrien.

Art. 57.

a) *PV* recht. b) *P fh.* vnd richter.

Achtundfunzigster Artikel.

§. 1. *Vom Richter zu langer Zeit.* §. 2. *Des höhern Richters Gegenwart legt die Gewalt des niedern.*

[§. 1. Sven man aver küset ^{a)} to langer tiet, den sal die greue oder die markgreue ^{b)} belenen; vor deme gift ^{c)} men ^{b)} achte; die myt ok wol overnachtich ^{c)} vngerichte richten. — §. 2. Svenne dic greue kvmt to des gogreuen dinge, so sal des gogreuen gerichte neder sin geleget. Also is des greuen, svenne die koning in sine grafscap kvmt, dar se beide to antwerde sin. Also is iewelkes richteres, dar die koning to antwerde is, die klage ne ga deune vppe den koning.]

Neunundfunzigster Artikel.

(Q. 38., V. 30.)

§. 1. *Vom Richten unter Königsbann.* §. 2. *Vom Hegen des Gerichts.*

§. 1. Allerhande klage vnde al vngerichte myt de richtere wol richten bynnen sime gerichte, svar he is, ane of man ^{a)} vp ^{b)} egen ^{c)} klaget, ^{b)} oder vp enen scepenbaren vrien man vngerichte claget. Des ne mach die richtere nicht richten wan to echter dingstat ^{c)} vnde vnder ^{f)} koninges banne. By koninges banne ne myt neman dingen, he ne hebbe den ban van deme koninge vntvangen. [Sve den ban enes vntfet, he ne darf yne anderwarue nicht vntvan, of die koning stirft. Bynnen ener vogedie ne mach nen koninges ban sin svnder eyn.] Sve by koninges banne dinget die den ban nicht vntvangen heuet, de sal wedden sine tvngen. — §. 2. (Q. 39.) It ne mach nen richtere ^{g)}, de by koninges banne dinget ^{b)}, echt

Art. 58.

a) *O fh.* gogreuen. b) *V* landgr. c) *S* gibite. d) *A fh.* de, *GLMY fh.* ouch. e) *f. M.*

Art. 59.

a) vp . . oder] *f. P.* b) *f. Q.* c) *ABCQ* in, ene, *G* yn selber. b) oder — claget] *f. G.S.* e) vnde . . banne] *f. M.* f) *L* sunder. g) *ACDMPUVZ* greue, *O* burkgreve, *LQ* stimmen. h) de by k. b. d.] *f. PQ.*

ding hebben ane sinen scultheiten, vor deme he sik to rechte beden sal. Dar vmmē sal he den scultheiten des irsten ordels vragē, of it ding tiet si, vnde dar na, of he verbeden myte dingslete ¹⁾ vnde vnlust. Svenne eme dat gevunden wirt ²⁾, so klage manlik ³⁾ dat yme wirre^{m)} mit vorspreken, durch dat he sik nicht ne versume ⁿ⁾.

Sechzigster Artikel.

§. 1: Von der Pflicht einen Vorsprechen zu nehmen, §. 2. Vorspreche zu seyn, §. 3. Rechtes zu pflegen und zu helfen.

§. 1. Svnder vorspreken myt wol klagen en man vnde antwerden, of he ^{a)} sik scaden getrosten ^{b)} wel, die yme dar an beiegenen mach, of he sik vorspricht, des he sik nicht erhalten ne mach, ^{c)} also he by deme vorspreken wol myt, die wile he an sin wort nicht ne yet ^{d)}. — §. 2. (Q. 40., V. 31.) Die richtere sal tu vorspreken geuen, svne man aller erst bedet, vnde neuen anderen, he ne werde des ledich ^{e)} mit rechte. ^{f)} Vorspreke ne mach nieman vweygeren to wesene bynnen deme gerichte, dar he wonchaft is, oder gut bynnen heuet, oder dar he recht vorderet, ane vppe sinen mach vnde vppe sinen herren oder vppe sinen man ^{g)}, of yme die klage an sin lif oder an sin gesvnt ^{h)} oder an sin recht ⁱ⁾ gat. — §. 3. ^{j)} Svar die man recht vorderet, dar sal he rechtes plegen vnde helpen ^{k)}.

Art. 59.

i) dingslechte, dingslate; *V fh.* ungehorsam. f) d. g. w.] *O* dyse czwei orteil gewonnen sin. l) *A fh.* wat he wille vnde. m) *M* werendes si. n) *A* vorspreke.

Art. 60.

a) *C fh.* wil vnde. b) *V* bewareu. c) also — myt] *f. O.* b) *G* get, *P* ghe, *Z* gehet. e) *G* ersten los. f) Vorspreke — gerichte] *f. L.* g) *A fh.* oder vor synen viendt. h) oder . . recht] *f. C.* i) *G* eher. f) *MQ* stellen hieher die §§. 3., 4. des folg. Artikels, *BCDGOSUV* die §§. 2., 3., 4. desselben; *ABCDGPSUVYZ* beginnen hier einen neuen Artikel; §. 3. *f. O;* *L* stimmt. l) v. h.] *f. AMP.*

Einundsechzigster Artikel.

§. 1. Wann und wie stellen die Partheyen Sicherheit. §. 2. Collision ihrer Anträge. §. 3. Vom Stammelnden. §. 4. Erfordernisse, §. 5. Amt des Vorsprechen.

§. 1. Nen klegere ne darf bürgen setten, er die klage gedaget si. Sve nenen burgen hebben ne mach, dar he ok nen erue ne heuet, den sal de vrone bode ^{a)} gewalt behalden, of he vm ^{b)} vngerichte klaget, oder die klage vp ene gat. — [§. 2. ^{c)} Biddet tvene man ^{b)} vorspreken to male, dat sta an me richtere, welk irme he ne erst geuen wille. Klaget si ok to male, dat stat an me richtere, welk iren he er ^{c)} horen ^{f)} wille, it ne si, dat ir en die eren klage getüigen moge.] — §. 3. (Q. 41.) Die stamere man, of he misse sprict, he mvt sik wol erhalen; ^{a)} versvmt he ienegen man des vorspreke he is, die mvt sik wol irhalen mit eneme anderen vorspreken. — §. 4. Iewelk man mvt wol vorspreke sin bynnen deme lande to sassen to lantrechte ^{b)}, svnder papen, den man an sime rechte nicht bescelden ne mach. Burgen mvt auer he setten, ^{d)} dar he nen erue ne heuet, vor des richteres gewedde vnde vor ^{e)} bute, of he sie verboret, ^{f)} vnde nicht er^{m)}. — §. 5. (Q. 42., V. 32.) Sven en man to vorspreke nymt, die mvt syn wort wol spreken vm alle die klage, die man vp yne klaget, vnde die he to klagene heuet, de wile he yme mit rechte nicht benomen ne wirt, oder er en des anderen nicht af ne ⁿ⁾ gat.

G. verb.

Art. 61.

a) f. CLMPQU; B fh. mit, A fh. in sine, STV fh. adir syne. b) C nen. c) §. 2. stellt M ans E. d. A. 68. d) CG fh. oder dri, V fh. einen. e) f. LM. f) O vorderen lasen, V vurderen. g) versvmt — irhalen] f. BP. h) t. l.] f. GOY. i) dar . . . heuet] f. G. f) G fh. genes. l) v. n. c.] f. PQ. m) V ir ledig wirt, n) a. n.] LM ane.

Zweihundsechzigster Artikel.

§§. 1 — 11. *Verschiedene Regeln über das Verfahren vor Gericht.*

§. 1. Man ne sal niemanne dvingen to nener klage, der he nicht begynt ne heuet ^{a)}. ^{b)} Manlik myt sines scaden wol svigen de wile he wel. Scriet aver he dat gerüchte ^{c)}, dat myt he vulvorderen ^{b)} mit rechte, wende dat gerüchte is der klage begyn. — §. 2. Sve sin svert tivt vp enes anderen scaden, dat svert sal des richteres sin. — §. 3. (G. 62.) Vmme blot ^{c)} gerüchte weddet en man dre scillinge, of he yme nicht ne volget na rechte. — [§. 4. Vulvorderet aver he sine klage na rechte ane kamp, vnde vntgat yme iene mit siner vnscult, he blift is ane scaden, he ne hebbe yne kemplikken angesproken. — §. 5. Ne wet he des vredebrekeres namen nicht, he beklage yne vnbenomet.] — §. 6. Tüges sal man over ^{f)} ses wcken vulkomen, des sik die man anematet ^{g)}, oder to hant of he wel. Sal man aver ^{b)} egen getügen, dat myt ⁱ⁾ to hant oder to me nesten dinge geschin. — §. 7. (Q. 43.) Die richtere sal ymmer den man vragen, of he an des vorspreken wort ie, vnde sal ordeles vragen tvischen tvier manne rede. Vraget he na sineme mytwillen, vnde nicht na rechte, dat ne scadet noch ne vromet ir newederme. — §. 8. ⁱⁱ⁾ Svelkes ordeles man irst bedet ^{f)}, dat sal man irst vinden. — §. 9. Beide klegere vnde vppe den die klage gat ⁱ⁾, die myten wol gespreke hebben ^{m)} vmme iewelke rede dries, also lange wente se die vrone bode weder yn lade ⁿ⁾. — §. 10. In allen steden is gerichte, dar ^{o)} die richtere mit ^{p)} ordelen richtet. — §. 11.

Art. 62.

a) der he . . . h.] *P* de unbegunt is; *A fh.* vor deme gerichte. b) *U fh.* wend. c) *V fh.* zu den nachgebawern. d) *AP* vorderen; *LM fh.* ab her wil. e) *GY* blofs, *M* schlecht, *Q* blod, *LUV* blut. f) *P* ok. g) *C* anvenget, *OV* vormisset, *P* vermeten hefft, *G* geannamit hat. h) *GP* over. i) *Q fh.* her tun. ii) *Hier beginnt R wieder.* f) *GP* vraget. l) d. k. g.] *R* man klaget. m) g. h.] *U* gespreches bite h.; *G* gesprochen h.; *P* sik besproken. n) *G* heischet. o) gerichte, dar.] *R* daz recht daz. p) *V fh.* der scheppen.

(V. 33.) Openbare ne sal die man vor gerichte nicht spreken, sint he vorspreken ^{q)} heuet; mer vraget yn die richtere, of he an sines vorspreken wort ie, he mvt wol spreken ia oder nen, oder gesprekes ^{r)} bidden ^{f)}.

Dreihundsechzigster Artikel.

(Q. 44.)

§§. 1 — 5. *Vom Kampfgerichte.*

§. 1. Sve kampliken grüten wille enen sinen genot, die mvt bidden den richtere, dat he sik vnderwinden mvte enes sines vredebrekeres to rechte, den he dar se ^{a)}. Sven yme dat mit ordelen gewist ^{b)} wirt, dat het dvn mvte, so vrage he wo he sik syn vnderwinden sole, alsit yme helpende ^{c)} si to sime rechte. So vint man ^{b)} to rechte, getolike ^{c)} bi me houtgate ^{f)}. Svenne he sik syn vnderwunden het, ^{a)} vnde yne mit orloue ^{b)} gelaten heuet, so sal he yme kündegen, war vmme he sik syn vnderwunden hebbe, dat mach he dvn to hant of he wel, oder gespreke dar vmme hebben ⁱ⁾. So mvt he yn scüldegen, dat he den vrede an eme gebroken hebbe, entweder vppe des konynges ^{r)} strate, oder ^{t)} in deme dorpe; to swelker wis he yne gebroken hebbe ^{m)}, to dere wis klage he vp yne. So scüldege he yne auer, dat he yne gewunt hebbe, vnde de not an yme gedan hebbe, de he wol bewisen ⁿ⁾ moge. So sal he wisen ^{o)} de wunden, oder den naren ^{p)} of se heil is. So klage he vort ^{q)},

Art. 62.

q) *PQ fh.* genomen. r) *P* berädes, *Q* der sprache. f) *A fh.* oder ordel schelden.

Art. 63.

a) den . . se] *P* de . . sey. b) *ACU* irdelet, *DVY* gedelet, *LM* gevonden. c) *AGQVY* hulpelick. d) *ALMQUV fh.* im. e) togenlike, getogentleke, gezogentliche; *Z* gezogen. f) *R* houbitgazze, *GV* houbtloche, *M* houbitvenstere, *Z* hauptgerhete; *O fh.* adir buseme. g) vnde — heuet] *f. PR.* h) y. m. o.] *U* mit vrteilen. i) *U* biten, *Y* nemen, f) *L* richteres. l) in — gehroken hebbe] *P* anders war war yd sy gescheyn. m) *V fh.* vnd die not an ym gethan habe. n) *R* gewisen. o) *GPY* bewisen. p) d. n.] *L* die masen. q) *Q* aber vorbaz.

dat he yne berouet hebbe sine gudes, vnde yme des genomen hebbe also vele, dat it ^{r)} nicht vndürer ^{t)} ne si, it ne si wol kampwerdich. (*V.* 34.) Disse drü vngerichte sal he to male ^{u)} klagen. Svelk ere he versviget, he heuet ^{v)} sin kamp verlorn. — §. 2. ^{w)} So spreke he vort: dar sach ik selue en seluen, vnde bescriedene mit deme rüchte; wil hes bekeunen dat is me lif, vnde ne bekant hes nicht, ik willes ene bereden ^{x)} mit al dem rechte, dat me dat lantvolk irdelt ^{y)}, oder de scepenen of it vnder konynges ban is. So bidde iene ener gewere, die sal man yme dvn. Doch mvt de man sine klage wol beteren vor ^{z)} der gewere ^{aa)}. Svenne die gewere gedan is, so bivt iene sin vnscult, dat is en eid ^{bb)} vnde en echt kamp ^{cc)}, of he yne to rechte gegrot heuet, vnde of it ^{dd)} dar is ^{ee)}, ik mene, of het vor ^{ff)} lemesle ^{gg)} vulbringen mach. — §. 3. (*Q.* 45.) Iewelk man mach kampes weigeren deme, de wers geboren ^{hh)} is denne he. Die aver bat geboren is, den ne kan die wers geborne nicht verleggen ⁱⁱ⁾ mit der beteren ^{jj)} gebord, of he en anspricht. Kampes mach ok en man weigeren, of man yne grot na middage, is ne were er ^{kk)} begunt. Die richtere sal ok plegen enes schildes vnde enes sverdes deme, die den man ^{ll)} scüldiget, of hes bedarf ^{mm)}. Kampes mach ok en man sinen ⁿⁿ⁾ mage weigeren ^{oo)}, of se beide ^{pp)} mage sin ^{qq)}, deste he dat seluc se-

Art. 63.

r) nicht ne] *f. P.* t) *BG* wunder, *D* vm mogelijk, *OR* erger, *V* zu mynner, *YZ* ungetreulicher oder böser. t) *B fh.* vp en. u) h. h.] *P* over deme heuet he. v) So . . vort] *f. Q.* w) *Q* vorreden, *Y* obirreden. x) d. l. i.] *P* to gedeilt wert. y) *Q* dorch. z) *M fh.* unde darnach nicht. aa) *OR fh.* den mus her sweren. bb) e. k.] *LMP* recht k., *P* eyd k., *V* kampfczicht. cc) *C* he. dd) it d. i.] *G* iz ist do, *Z* er es anders derbe ist. ee) h. v.] *C* he in mit. ff) *Q* lamheit; *OR fh.* synes leibes. gg) w. g.] *P* nederer g., *R* vnedelere. hh) *V* geweygern, *RZ* verwerffen. ii) *V* ergern. jj) *G fh.* denne mittage. ll) d. d. m.] *AGPQRY* den men dar, *CDLM* den men, *V* den do der man. mm) o. h. b.] *f. OPQ.* nn) *LRU* sine. oo) *AQ* beweren, *LRU* bewaren, *M* irweren. pp) *LMRQSUV fh.* sine. qq) of se . . sin] *f. P.*

uede gewere^{rr)} vppen hilgen, dat se also na mage sin^{ff)}, dat se durch recht to samene^{tt)} nicht vechten ne solen. — §. 4. De richtere sal tvenc boden geuen ir iewederme die dar vechten solen, die dat sen, dat^{uu)} man se gerwe^{vv)} na rechter wonheit. Leder vnde lynen dyng mvten se an dvn, also vele also se willet. Houet vnde vüte sint yn vore^{ww)} blot, vnde an den henden ne solen se nicht wen dvne^{xx)} hantzekken hebben. En blot svert in der hant, vnde en vmme gegort oder tvei, dat stat an irme kore. Enen senewolden^{yy)} schilt^{zz)} in der anderen^{a)} hant, dar nicht denne holt vnde leder an ne si, ane die bokelen, die mvt wol ysern sin. Enen rok svnder ermelen bouen der gare^{b)}. Vrede sal man deme warue^{c)} bieden by me halse, dat se nieman ne irre an irme kampe. Ir iewederme sal de richtere enen man geuen, de sinen bom drage; die ne sal se nictes irren, wen of ir en valt dat he den bom vndersteke^{d)}, oder of he^{e)} gewunt wirt, oder^{f)} des bomes bedet^{g)}; des seluen ne mvt he nicht dvn, he ne hebbes orlof van me richtere. Na deme dat deme warue vrede geboden is, so solen se des warues to rechte geren, den sal en die richtere^{h)} orlouen. Ortiserneⁱ⁾ solen se^{j)} von den svertsceiden^{k)} breken, se ne hebbes orlof von me richtere. Vor den richtere solen se beide gegerwet gan vnde sveren, die ene: dat die scult war si, dar he yne vmme beklaget heust; vnde die andere^{ll)}: dat he vnscüldich si, dat yn got so helpe to irme kampe. Die svnnen sal man yn gelike delen, also irst to samene gat. Wirt die verwunnen vppe den man sprict^{m)}, man richtet over yne.

Art. 63.

rr) P swer, R bewise. ff) dat se . . . sin] f. Y. tt) r. t. s.] G rechter mogeschaft. uu) m. s. g.] R sie sich gerewen. vv) ghere, gerbe. ww) f. QT. xx) G tuchine. yy) senewelen, sinenwellin (d. i. runden), M czwefelden. zz) s. s.] Q bokelere. a) O linken, RT lerzen. b) O garwat, P ghere, Z harnasch. c) OMZ volke, S samenunge, TV kreyze. d) LM under steze, QSV under stoze. e) PU ir ein. f) BP vnd. g) GOTV gert. h) OR fh. zu rechte. i) MST ortbant, G di ortbender, VY die ysern ortbant. j) CP fh. nicht. k) Q scheiden. l) Q fh. sol sweren. m) BG claget.

Vichtet he sege ^{o)}, man let yne mit gewedde vnde ^{p)} mit hute. — §. 5. Die klegere sal irst in den warf komen, of die andere to lange yn ^{q)} irret ^{r)}. Die richtere sal ^{s)} yne laten vore eschet ^{t)} den vronen boden in deme huse, dar he sik ynne gerwet, vnde sal tvene scepenen mede senden. Sius sal man yne laden to deme anderen vnde to deme dridden male. Ne kymt he to der dridden ladvng nicht vore, die klegere sal vp stan, vnde sik to kampe bieden, vnde sla tvene slege vnde ^{u)} enen steke weder den wint ^{v)}. Dar mede heuet he ienen verwunnen sogedaner ^{w)} klage, also he yne an gesprochen ^{x)} heuet, vnde sal ^{y)} yne die richtere richten, also of he verwunnen were mit kampe ^{z)}.

Vierundsechzigster Artikel.

(V. 36.)

Ueberführung eines erschlagenen Verbrechers.

Sius sal man ok verwinnen enen doden ^{a)}, of man yne in düve oder in roue oder in sogedanen dingen geslagen heuet. Mach auer he den doden mit seuen manne tüge ^{b)} verwinnen, so ne darf he sik to kampe nicht bieden iegen ene. — Büt auer ên des doden mach, sve he si, yne vortustande mit kampe, die verleget ^{c)} allen tûch, wende so ne mach man yne ans kamp nicht verwinnen, ^{d)} he ne si ^{e)} veruest.

G verb.

Art. 63.

o) V. h. s.] G Wird er aber sighaft. p) m. g. v.] f. T. q) f. ADPQRS. r) OQRST sümet. f) yne — huse] V den vronenboten zu dem hause senden. t) l. eschen. u) BO fh. steche. v) w. d. w.] Z gegen der sonnen. w) ienen v. s.] R verw. sogedane. x) y. a. g.] T uf in geclaget. y) A fh. ouer. z) m. k.] f. G.

Art. 64.

a) v. e. d.] M über e. t. richten. b) G eide. c) P verdelet. d) h. n. s. v.] f. MQR. e) G fh. vor.

Fünfundsechzigster Artikel.

§. 1. *Ueberführung des zum Kampf nicht Erscheinenden.*
 §. 2. *Von Rechtllosen.* §. 3. *Vom Bürgen für einen Verbrecher.* §. 4. *Wann ist Wehrgeld und andre Schuld zu bezahlen.*

§. 1. ^{a)} Also hir vore geseget is, also verwint man den ok, die to kampe gevangen vnde ^{b)} gegrot is, vnde louet oder ^{c)} burgen sat vore to komene, vnde nicht vore ne kvmt to rechten degedingen. — §. 2. ^{b)} (Q. 46., V. 37.) Sve lief eder hant ledeget, dat yme ^{c)} mit rechte verdelt is, die is rechtlos. — §. 3. (G. 65.) Sve so ok borget enen man vm vngerichte vor to bringene, of he en nicht vorbringen ne mach, he mvnt sin weregelt geuen, vnde ne scadet deme to sime rechte nicht, die yne ^{f)} geborget hadde. — [§. 4. Weregelt gilt man ouer tvelf weken von der tiet, dat it gewonnen wirt. — ^{g)} Alle scult mvnt man wol gelden, ^{h)} deme man se gelden sal, ⁱ⁾ er deme dage, dat man se gelden solde; deste man se gelde in der stat, ^{f)} dar se iene ^{l)}, deme man se ^{m)} gelden sal, ⁿ⁾ vmbekomemet dennen ^{o)} bringen moge. Des sal aver he getüch hebben of hes bedarf ^{p)} an tvn mannen, die dat sagen dat he ^{q)} vergalt, oder ^{r)} to geldene bot mit siluer oder mit penningen genge vnde geue ^{s)} do, vnde is iene weigerde mit vnrechte to nemen do ^{t)}.]

Art. 65.

a) Also . . . is] ziehen PV noch zum vor. Satz. b) GQR oder. c) ACGLMV vnde. d) §. 2. steht in ABGP am E. des Art. 66. e) d. y.] U ob im der diehein. f) d. y.] P den men. g) Das folgende bis zum Ende hat C nur am R. h) deme . . . sal] f. P. i) er — gelden solde] f. G. l) dar — sal] C dar me se dem manne gelden scal, dat he se. l) d. s. i.] LMTU da sie i., G do gener ist, P dar iene in der Stede sy. m) m. s.] A manne se, T manne. n) S fh. unde, G fh. dest er si. o) A van danne se. p) o. h. b.] f. P. q) U fh. iz. r) G und hortten daz er sich. s) g. v. g.] AGPVY de g. v. g. weren. t) f. ACGP.

Sechsendsechzigster Artikel.

§. 1. *Ueberführung des in der That Ertappten*, §. 2. *des Verfesteten*, §. 3. *dessen Verurtheilung.*

§. 1. Svene man mit der hanthafte dat veit, also, also he gevangen wirt ^{a)}, also sal man yne vor gerichte bringen, vnde selue seude sal yne die klegere vertügen. — §. 2. Also dvt man den veruesten man, ^{b)} of man die dat ^{c)} getücht, dar vmme he veruest wart. — §. 3. Doch ne sal man niemanne verdelen sin lief mit der vestinge, noch mit der achte, dar he nicht mit ^{b)} namen inkomen is ^{c)}.

Siebenundsechzigster Artikel.

(Q. 47.)

§. 1. *Fristen für den nicht gegenwärtigen Beklagten*. §. 2. *Folgen des Ungehorsams.*

§. 1. Svene man vor gerichte beklaget, nis he dar nicht, man sal yme degedingen ^{a)} to me nesten dinge. Svene man aver beklaget vm vngerichte, deme sal man degedingen dries, ymmer over virtennacht. Klaget man vngerichte over enen vrien ^{b)} scepenbaren man, deme sal man degedingen dries, ymmer ouer ses weken vnder koninges banne vnde to echter ding stat. — §. 2. (V. 38.) Sve nicht vore ne kvmt to deme dridden ^{c)} degedingen, den veruest man ^{b)}.

*AGYZ verb.**Achtundsechzigster Artikel.*

§§. 1—4. *Gründe*, §. 5. *Wirkung der Verfestung.*

§. 1. Umme anders nene klage ne sal man den man veruesten, ane vmme die ^{a)}, die an dat lief oder an die hant gat.

Art. 66.

a) h. g. w.] *U* man in veht. b) of — wart.] *f. Q.* c) d. d.] *Y* das. b) *P* by. e) *P fh.* vor gerichte. *Hier hängen ABGP Art. 65. §. 2. an.*

Art. 67.

a) *Q fh.* wente. b) *f. QU.* c) d. d.] *P* rechten. b) *C fh.* al tu hant; *T fh.* in deme vierden dinge.

Art. 68.

a) *U fh.* tat.

[^b) §. 2. (AGYZ. 68.) Sve auer den anderen mit knüppelen sleit, so dat yme die slege svellet, oder sve den anderen blutrinnich maket ane vleischwunde, klaget he dat ^c) deme richtere, oder deme vronen boden ^b), oder dem burmeistere vnde den buren, vnde bewiset he dat in der verschen dat, vnde ne kvmt iene nicht vore bynnen sinen rechten degedingen sik to vntredene, oder to betere na rechte, man sal yne veruesten. — §. 3. Mit der bludegen wunde ane vleischwunde, oder san mit deme naren ^c) der wunde, vnde mit kempliken worden mach en man den anderen to kampe van. — §. 4. Ane vleischwunde mach ok en man den anderen doden, oder lemen mit slegen oder mit stoten ^f) oder mit werpene, vnde anders to maneger wis, dar he sine hant oder sinen lief ^g) an verbotet, ^b) vnde ⁱ) der vestvnge ^f) scult ^f). — §. 5. Vmme svelkerhande scult die man veruest wert ^m), wirt he bynnen der vestinge gevangen vnde vor gerichte gebracht, it gat yme an den lief, of he der dat vnde der vestinge vertücht ⁿ) wirt. Tiüt auer he sik vt der vestinge, vnde kvmt he vngevangen vor gerichte, he kvmt to sime rechte, als of he nye veruest ne wurde ^o).]

Neunundsechzigster Artikel ^a).

Strafe dessen, der die Friedebruchsklage nicht durchführt.

[Sve ok enen doden oder enen gewundenen man gevangen ^b) vor gerichte vort, vnde yne to enen vredebrekere bere-
den

Art. 68.

b) §§. 2—5. stehen in *U a. E. des Art. 71.* c) d. r. o.] *f. G.* b) *C fh.* in des richteres stat. e) d. n.] *L* der masen. f) *P* stockende. g) o. s. l.] *f. C.* h) v. d. v. scult] *f. G.* i) *S fh.* an. f) *ST fh.* mit. l) *V fh.* gewynnet. m) *Vmme* — wert] *P* Wat eyn vervestet man mot liden vor gerichte. n) he der — vertücht] *C* de vestunge vp im wlbracht wirt. o) *MV fh. Art. 61., §. 2.*

Art. 69.

a) Steht in *U* nach *Art. 71.* b) *f. CUV.*

den wel mit kampe oder ane kamp ¹⁾, ne beredet ²⁾ he sin nicht, man sal ouer yne richten na vredes ³⁾ rechte ⁴⁾.

Siebziger Artikel.

(V. 39.)

§. 1. Einweisung des Klägers in das Gut. §. 2. Verfahren gegen nicht gerichtspflichtige Schuldner. §. 3. Erfordernisse zur Verfestung.

§. 1. Heuet en man ¹⁾ geklaget vppe gut to dren dingen ²⁾, man sal yne dar in wisen vnde sal is yne geweldigen ³⁾; dar ne mvt yn nieman vt wisen, he ne dut mit rechter klage. [Die inwisunge mach die man vntreden bynnen der iartale ⁴⁾ vppen hilgen, he mvt auer dat gut to hant ⁵⁾ vore stan vnde ⁶⁾ to nesten dren dingen, of man dar vp klaget.] — §. 2. (Q. 48.) Klaget man aver vnmme scult ouer den, die nicht dyngplichtich nis, noch dar to antworde nicht nis ⁷⁾, man sal yme gebieden von gerichtes haluen, dat he gelde over virteinnacht, oder die scult mit rechte vntrede. Ne dvt he des nicht, man sal yne dar vore panden, vnde dat pant sal man to borge dvn dries, ymmer over virteinnacht, of man is to borge geret. Negert mans nicht to borge ⁸⁾, man sal it halden doch ses weken vnverdan ⁹⁾; ne vntredet ¹⁾ iene die scult dar bynnen nicht, ¹⁾ sint ne mach he se nicht vntreden, it ne neme yme echt not. So sal man dat pant ¹⁰⁾ vtsetzen, oder vorkopen ¹¹⁾, of mant dar

Art. 69.

c) o. a. k.] *f. BP.* d) *C* wlkumt. e) *PZ* vredebrekers. f) *U* hängt hier *B. II, Art. 1. an.*

Art. 70.

a) e. m.] *QU* her aber, *Y* aber e. m. b) *C* degedingen, *S* teidingen; *V fh.* das es im zu rechte angebore. c) *Q fh.* vnde da in wisen. d) b. d. i.] *f. V.* e) t. h.] *f. AGP.* f) *f. AGP.* g) noch . . . nis] *f. OP;* *U* vnde da zu antworde. h) t. b.] *f. PQUV.* i) *P* vnverloren, *V* vnuerkofft. f) *G* bereit. l) sint — vntreden] *f. V.* m) *Alle fh.* vor de schult. n) *C fh.* vnde dar rechte mede dun, und hat den Rest des Buches nur am Rande.

[5]

vore nicht gesetten *) ne mach *); wirt dar icht over †), dat sal man ieneme weder geuen. †) Bric dar ichtes an, man sal yne aver panden also lange, wente iene sin gelt hebbe. — §. 3. (Q. 49., V. 40.) Sve so vmme vngerichte vor gerichte beklaget wirt mit deme gerüchte, er it ouernachtich werde, mach die klegere dat vngerichte getügen selue scuede, man veruest †) ienen det gedan heuet altohant. Is auer die richtere buten sine gerichte, also dit geschit †), so klage het den vronen boden in des richteres stat. Heuet he dirre klage getüch des irsten dages, also die richtere weder in sin gerichte kvmt, man veruest ienen †), als of de dat des seluen dages †) geschin si.

Einundsiebzigster Artikel.

Steigerung der niedern Verfestung zu einer höhern.

Svene †) die rechte †) gogreue †) veruest †), †) die siner goscip †) an dat gerichte †) tiüt, getüget he sine vestinge vor deme greuen, he irwirft des greuen vestinge over ienen †) altohant. Süs irwirft ok die greue †) mit siner †) vestvuge des koninges achte †).

Art. 70.

o) A vtsetzen, P geven, Q virkouphen. p) Q fh. man sol ine aber phanden. q) w. d. i. o.] C blift dar wat bouen. r) Bric — — hebbe] f. Q. f) P versettet. t) P ghescreydet wert. u) B fh. al tulant. v) d. s. d.] P vor em selven.

Art. 71.

a) DOV Wenne. b) f. LOQU; BDGS geborne, MPV gekorne. c) DMOPUV fh. edder de belende richter von (BS vor) dem greuen; AGY fh. edder de belende richter; CLQ stimmen. d) DOV wirt vervestet. e) die s. g. a. d. g. tiüt] f. BDMOPQSUV, A an syn gerichte. f) LY gogrefschaft. g) d. g.] G den greuen. h) o. i.] f. OU. i) d. g.] U er. f) die . . siner] B des greuen. l) G uoruestunge oder a.; Y a. vnd vestunge.

ZWEITES BUCH.

Erster Artikel.

Von Bündnissen der Fürsten.

[Svar ^{a)} herren mit eiden sik to samene sekeret, se ne ^{b)} besceiden dat rike dar buten, so hebbet se wedder deme rike ^{c)} gedan.]

Zweiter Artikel.

(Q. 50.)

Von Versäumung des Gerichtes durch den Grafen.

Versvmt die greue sin echte ding, dat alene verlüset ^{a)} die klegere. Versvmt he der dinge ienich ^{b)}, die vm vngerichte vt geleget werdet, man mvt der klage begiinnen al ^{c)} von voren ^{b)}.

AGYZ verb.

Art. 1.

a) *ABCDPYZ fh.* vorsten oder. b) se ne] *f. A.* c) *AD fh.* nicht.

Art. 2.

a) *O* verseumet. b) *G* mer. c) als, also, also. d) *GLMUV* erst, *Q* nyens. *Y* nawes.

[5*]

Dritter Artikel.

§§. 1—3. *Wann gewinnt der Beklagte Frist zur Antwort.*

§. 1. Beklaget man enen man in sine iegenwarde vmmen egen oder len ^{a)}, dat he in rechten geweren heuet, man sal yme dededingen to me nesten dinge, of he sprict: me ^{b)} nis hir vmmen herre ^{c)} nicht dededinget ^{b)}; to der anderen klage ^{c)} bedet he des dinges, dat sal man yme geuen, sint sal he antwerden. — §. 2. (*AGYZ. 3.*) Grot man enen man to kampe de vngewarnet dar komen is, vnde yme vmmen die sake dar ^{f)} nicht dededinget nis, he sal dach hebben na siner bord, of hes bedet, dat he sik dar to warne ^{a)}, sven it ^{b)} kamp gelouet is, vnde er nicht. Die vri scepenbare man over ses weken; die dinstman over virteinnacht, vnde audere vri lude. — §. 3. Vm al ander ⁱ⁾ sake dar man den man vmmen scüldeget, sal he antwarden ⁱ⁾ to hant, bekennen oder besaken.

Vierter Artikel.

(Q. 51.)

§§. 1. 2. *Verfahren beim Ausziehn aus der Verfestung.*

§. 1. Sve sik vt der vestinge tien wel, deme sal die richtere vrede werken ^{a)} vore to komen ^{b)}, of mans von sinent haluen ^{c)} geret ^{b)}. Svenne he sik vppen hilgen vt getiüt, so sal yne die richtere vnde dat lant ^{c)} vt laten mit vingere vnde mit tungen, als man yne in die vestinge dede. [Weigeret man yme des mit vurechte, vnde tiüt he sik vt vppen hilgen, he

Art. 3.

a) o. l.] *f. PQ.* b) *ALM* eme; *P* mi, *Q* mer, *SUV* mir. c) *f. P*; *CD* here, *GLMOUVY* her, *Q* alhir, *A* ere. d) *OY* bescheiden, *G fh.* noch bescheiden. e) *M* czit. f) *A fh.* er. g) *S* gewarne, *A* werve, *P* bereide. h) *LMU* ir, *ACGPQ* de. i) a. a.] *LMU* allerhande. f) h. a.] *f. P.*

Art. 4.

a) *S* irloubin, *T* gebin, *U* machin. b) v. t. k.] *f. V.* c) s. h.] *C* ime. d) *Y* weigert. e) *GQSY* lautvolk, *B* volk.

is en veruest^{f)} man.] So sal man yme ok vrede werken, vnde he sal bürgen setten vore to komene to dren dingen, of mant von yme eschet^{g)}; dar sal he sik to antwerde bieden, of ieman over yne klagen wille. Ne klaget nieman over yne bynnen den dren dingen, so sal man yne ledich delen^{h)} von der klage. — [§. 2.ⁱ⁾ Tivt sik aver en man vt der vestingc^{j)}, dar die klegere to antwerde nicht nis, vnde louet he oder^{k)} sat he burgen vore to komene to rechte, vnde ne kvmt he nicht vore, dat burgetoch^{l)} heuet de richtere gewonnen, vnde nicht die klegere, of he ne^{m)} weder in de vestingc dvtⁿ⁾ als he to rechte sal. ^{o)} Sve aver burgen sat vore to komene, nymt it yme echtnot dat he nicht vore komen ne mach^{p)}, die echten not sal sin burge benomen^{q)} vnde bewereren vppen hilgen, vnde anders neyn sin bode.]

Fünfter Artikel.

(Q. 52.)

§. 1. *Wer bedarf des Bürgen nicht.* §. 2. *Zeit und Ort der Bezahlung von Schuld, Buße, Gewette.*

§. 1. Sve so egenes also vele heuet^{a)}, dat it betere is den sin wergelt bynnen deme gerichte, de ne darf nenen burgen setten, of man yne vm vngerichte beklaget. — §. 2. Ouer virteinnacht sal man scult gelden, de man vor gerichte gewint; gewedde over ses weken; bute na me gewedde^{b)} over virteinnacht. Wint aver de man sine bute er deme gewedde, man sal se lesten over ses weken, vnde it gewedde dar na ouer virteinnacht. To des huse sal mant gelden, deme^{c)} mant scüldich is by svnnen schine, of he hus bynnen deme gerichte heuet, oder to des richteres nesten hus, of iene dar vngehuset is.

Art. 4.

f) *P stimmt; die übrigen: vnvervestet.* g) of . . . eschet] *f. P.* h) *ACTV* laten. i) §. 2. *steht in Ma. E. von II. A. 7.* j) *G ochte.* k) *BV* vnde. l) *Z* bürgengeld. m) *LMPUV* in. n) *V fh.* adir czewhit. o) *Das folgende haben ABCD G O P S U V a. E. von II. A. 7. LYZ stimmen.* p) nymt — mach] *f. B.* q) *SUV* benemen, *AP* bewysen, *G* beweisen oder benennen.

Art. 5.

a) *T fh.* uber sine schult. b) *n. m. g.] f. B.* c) *U da.*

Sechster Artikel.

(V. 42.)

§. 1. Verlust der Buße. §. 2. Beweis bezahlter Schuld. §. 3. Strafe des säumigen Gerichtspflichtigen. §. 4. Verlust des Widerspruchsrechts.

§. 1. Sve sine rechten bute verspricht ^{a)} vor gerichte, die ne heuet nene bute mer ^{b)}. — §. 2. Alle verguldene scult sal de man vulbringen ^{c)} selue dridde, die it sagen vnde horden ^{b)}. — §. 3. (Q. 53.) Sve to dinge nicht ne kvmt, den delt man weddehaft ^{c)}, of he dar plichtich ^{f)} is to komene, he ne moget mit rechte weder reden. — §. 4. Svelke gaue die man ^{g)} siüt, oder svelk ordel die man ^{h)} vinden hort ⁱ⁾, ne weder redet he des tohant nicht, dar na mach hes nicht weder reden ^{j)}.

Siebenter Artikel.

(Q. 54.)

Fälle und Wirkung der echten Noth.

Vier sake sint, die echte not hetet ^{a)}: vengnisse, vnde süke, godes dienst ^{b)} buten lande, vnde des rikes dienst. Svelke dirre sake den man irret, dat he to dinge nicht ne kvmt, wirt se ^{c)} besceneget ^{b)} also recht is von eneme sinen boden, sve he si ^{c)}, he blift is svnder scaden, vnde gewint dach bit an dat neste ding, als ^{f)} he von der echten not ledich wirt ^{g)}.

Art. 6.

a) *P* wederspr. b) *P fh.* van der sake. c) *LM* bringen; *P fh.* vp de hilligen. b) *V fh.* das sie gar vergolden ward; *YZ fh.* das er vergalt. e) d. m. w.] *Q* lezt man wedden. f) *G* dingpflichtig. g) *V fh.* gebin, *Y fh.* vorgeben. h) die man] *V* er in geheigte ding. i) svelk hort] *O* horet teilen mit orteile; *Y fh.* widder recht. j) dar r.] *V* er sal dornach swygen.

Art. 7.

a) *TU* haben. b) g. d.] *Q* bedevart. c) *C* dat he se, *G* die not. d) *C* besconeget, *BDGLMPSUVY* bewiset, *Q* bekentlich. e) von eneme si] *f. B.* f) *C* bet. g) *S. Art. 4. Note i) u. o)*; *YZ* wiederholen hier den Satz Sve aver burgen.

Achter Artikel.

(V. 43.)

Folgen der Nichtvollendung und der Abweisung peinlicher Klagen.

Sve so vngerichte klaget vp enen, die dar nicht to iegenwarde nis, kvmt he seder vore, vnde ne klaget iene vp yne nicht, he mvt deme richtere gewedden vnde ieneme gebüten; ok delt man ieneme der klage ledich. Vulvorderet aver he sine klage, al ^{a)} vntgat he yme mit ^{b)} rechte, he ne lidet dar nene not vmme, ^{c)} he ne hebbe yne kempliken vore gebracht ^{b)}.

Neunter Artikel.

§. 1. *Nichterscheinen des Beklagten.* §. 2. *Verbürgung der Partheyen.* §. 3. *Wann läßt man Gefangene zur Bürgschaft.*

§. 1. Sve so ok begint to antwerdene, vnde wirt yme en ding geleet ^{a)} mit ordelen, ne kvmt he nicht vore, he is in der klage ^{b)} gewonnen ^{c)}. — §. 2. Die richtere sal ok burgen hebben von deme klegere, vnde von deme vppe den de klage gat, dat se to rechte ^{b)} vor komen; se solen ok irs rechtes ^{c)} vppe dat gericht ^{f)} sien. — §. 3. (Q. 55.) Svenne de klage mit ordelen geverst ^{g)} wirt bit an den anderen dach vm ^{h)} enen gevangen ⁱ⁾ man, so sal man yne to borge dvn, ^{j)} he ne si in der hanthaften dat gevangen.

*G verb.**Art. 8.*

a) B vnde. b) CG fh. sime. c) he — gebracht] f. BQ. d) v. g.] ADGLPUVY vorgeladet, CMO angesproken.

Art. 9.

a) PQ usgeleet. b) P sake. c) he is . . . g.] T her muz iz vorbuzen. d) t. r.] f. Q. e) U richteres. f) Q riche. g) P gewiset. h) V Hat man einen. i) O genanten. f) he — gevangen] f. Q.

Zehnter Artikel.

§§. 1., 3—6. *Von gerichtlichen Handlungen in gebundenen Tagen.* §. 2. *Höhe der Bürgschaft.*

[§. 1. Den voruesten man mut man wol bescedegen ^{a)} bynnen gebundenen dagen. Nicht ne mvt man aver ouer yn richten, dar ne sie de hanthafte dat.] — §. 2. Neman nis plichtich hoger borgen to settene vor gericht, denue also sin weregelt stat, it ne si scult der he bekant ^{b)}, oder die mit rechte vp yne gebracht wert. — §. 3. ^{c)} (*G. 10.*) Bynnen gebundenen dagen ne mvt man nicht sveren, wenne den vrede, vnde ok vppe den man, die mit der hanthafte dat ^{b)} gevangen ^{c)} is. — [§. 4. Sve den vrede brict bynnen gebundenen dagen, den ne beschermet die gebundenen dage nicht; also ne dvt die kerke noch die kerchhof an der dat, die he dar ymme dvt.] — §. 5. (*V. 44.*) Svat so man anderes ^{f)} klaget ^{g)} bynnen gebundenen dagen svnder vngerichte, dat mvt die richtere wol richten ouer den man die dar to antwerde is, vnde sal ^{h)} gebieden, dat he bekenne vnde betere to rechter tiet, oder dat he besake ⁱ⁾. — Nicht ne mvt he aver dinge bynnen gebundenen dagen.] — §. 6. (*Q. 56.*) Svar man aver eide louet, die sal man lesten ^{j)} to me nesten vngebundenen dage ⁱ⁾.

Eilfter Artikel.

§. 1. *Nichteistung,* §. 2. *Nichtempfang gelobter Eide.* §. 3. *Versäumung des Empfangs einer Zahlung.* §. 4. *Siehe Artikel 10.* §. 5.

§. 1. Sve so auer eide louet vor scult, vnde ne leset he ir nicht to rechter tiet, he is an der scult gewunnen, dar die eide vore gelouet waren, it ne neme yme echt not die man

Art. 10.

a) *l.* bestedege; *V* vahen. b) *U* beginnet. c) §. 3. *f. O.* d) *h. d.*] *Q* offenbarer schult. e) *PQ* begriffen. f) *f. U.* g) *G* tut klaget man. h) *AGLMUY fh.* im. i) *PZ fh.* vnd davor swere. f) *PZ* to hant eder. l) *me n. u. d.*] *GUV* den n. u. dagen.

bewise. Waren die ede vor gerichte ^{a)} gelouet, man mvt deme richtere ^{b)} gewedden, vnde dem manne sine bute geuen deme die eide gelouet waren ^{c)}. — §. 2. Is de man rede ^{b)} to lestone sinen eid, den he gelouet heuet, to rechter tiet, vnde ne wel is icne nicht, oder nis he dar nicht dar man yne ^{c)} dyn sal, des eides sal he ledich sin vnde der scult dar he den eid vore louede, of he des ^{f)} getüch heuet. — §. 3. ^{g)} (G. 12.) Sveme man aver penninge oder siluer gelden sal, ne wardet ^{b)} he des to me rechten dage nicht, ⁱ⁾ oder ne annamet hes ^{f)} nicht, ⁱ⁾ he ne heuet dar mede syn gelt nicht verloren, den dach heuet he aver dar mede verloren. [Hadde he ok ieneme ^{m)} gelouet dar vore in to ridene ⁿ⁾, he is des inridenes ledich, vnde nicht des geldes ^{o)} noch der scult, dar he vore inriden solde.] — §. 4. Bynnen gebvndenen dagen ne mvt man nicht dingen.

G verb.

Zwölfter Artikel.

§§. 1—3. *Persönliche Erfordernisse zum Urtheil-Finden und Schelten.* §§. 4—15. *Verfahren beim Fragen, Finden, Widersprechen, Schelten des Urtheils.*

§. 1. Ordcl ne mvt en man ok nicht vinden over ^{a)} herren, vnde over ^{a)} man, over ^{a)} mage, dart yn an ir lief, oder an ir gesvnt, oder an ir ere ga. — §. 2. (Q. 57.) Scepenbare lüde mvten wol ordcl vinden over iewelken man. It ne mvt aver vppe se neman ordcl vinden, dat an ir lief, oder an ir

Art. 11.

a) Q deme richtere. b) Q im, A gerichte. c) die e. g. w.] AQUV he d. e. g. hadde. b) O bereit, M gereite, L gerichte, Q gerende, P fh. vor gerichte. e) G den eit, V jm den eid. f) T fh. eides. g) §. 3. steht in C nur am R. h) Y antwert. i) oder . . . nicht] f. LMQS; V ader en nympt er nicht geczewg. f) a. h.] NU manet er in (N es). l) he — verloren] f. O. m) h. o. i.] P degene. n) B comende. o) AG geldens.

Art. 12.

a) ALMQUV fh. synen.

ere, oder an ir erue ^{b)} ga, noch ^{c)} ordel scelden ^{b)}, he ne si yn euenburtlich ^{c)}. — §. 3. Buten koninges banne myt iewelk man ouer den anderen ordel wol vinden vnde ordel scelden, die vulkomen is an sime rechte, vm also gedan sake, die man ane koninges ban richten mach. — §. 4. Schilt man en ordel, des sal man tien an den hogesten ^{f)} richtere ^{g)}, vnde to leat ^{h)} vor den koning; dar sal die richtere sine boden to geuen, die dar horen, welk ire vulkome vor deme koninge. Die boden solen wesen scepenbare vri, of it in ener grafscap geschiet. Geschiet it auer in ener marke, so mogent wesen allerhande lüde, sve si sin, deste sie vulkomeu sin ⁱ⁾ an irne rechte. Die sal die richtere bekostegen; brot vnde bier sal he en genuch geuen, vnde drü gericht to dem etene die des dages tidich sin, vnde enen ^{j)} beker vul wines; tvei gericht sal man den knechten geuen. Vif garue iewelkem perde vnder dage vnde vnder nacht, vnde sal se vore beslan ^{k)}. Sesse solen der knechte wesen, vnde achte der perde. Svenne se den koning ^{m)} erschet ⁿ⁾ bynnen sessischer ^{o)} art, so solen se to houe varen ^{p)}, vnde dar na over ses weken dat ordel weder ^{q)} bringen ^{r)}. — §. 5. (Q. 58.) Die dat ordel schilt, ne vulkymt hes nicht, he myt dar vmme gewedden deme richtere, vnde ieneme sine bute geuen, des ordel he besculden heuet, ^{s)} vnde dem richtere sine kost gelden ^{t)}, die he mit den boden verdan heuet. — §. 6. Nenes gesculdenen ordeles myt man tien vt ener grafscap in ene marke, al ^{u)} hebbe die greue de grafscap von dem markgreuen. Dit is ^{v)} dar vmme, dat in der marke neyn koninges ban nis, vnde ire recht tveit; dar vmme sal man is ^{w)} vor dat rike tien. — §. 7. Sve ordeles gevraget wirt vnde des nicht vinden ne kan, daru he dar ^{x)} sin recht to dvn, dat hes nicht

Art. 12.

b) U gesunt. c) GUVY fh. ir. d) G strafin. e) y. e.] Q ein e. man. f) P oversten. g) G dingstat. h) Q leste male. i) deste s. v. s.] QU vulkomen. f) C twene. l) PZ fh. vnd achter nicht. m) Alle ausgen. P fh. erst. n) LM ver eyschen, OUS ir vreisichen, ADP vreschet, V irfurschen, GY erfahren. o) U dutscher. p) S riten. q) GP fh. in. r) w. b.] Q vinden. f) vnde — — verdan heuet] f. Q. t) OU abelegen. u) Q is ne. v) dar — tveit] f. Q. w) G sich domit.

vinden ne kyvne, ^{v)} so mvt mans wol enen anderen vragen, dar na den dridden vnde den vierden; die leste ^{z)} gewint is ^{aa)} dach also lange, als ieneme gedegedinget is, vppe den dat ordel gat. — §. 8. Schilt en sasse en ordel, vnde tiüt hes an sine vorderen ^{bb)} hant vnde an die meren menie ^{cc)}, he mvt dar vmme vechten selue seuede siner genoten ^{dd)} wider andere seuene; svar die mere menie segevichtet ^{ee)}, die behalt dat ordel. (Q. 59.) Iewelk verseget ^{ff)} man geweddet deme richtere, vnde gift deme bute, die vp yne gevuchten heuet. Vm ^{gg)} ordel ne mvt man niergen ^{hh)} vechten denne ⁱⁱ⁾ vor deme rike. — §. 9. Vreget man enen man ordeles, vnde vint het na sinem sinne ^{jj)}, al si it wol vnrecht, he ne lidet dar nene not vmme. — §. 10. Wedersprict ^{kk)} en ^{ll)} die vulbort ^{mm)} vnde wint ⁿⁿ⁾ he en ander ordel, svelker die merren volge heuet ^{oo)}, die behalt sin ordel ^{pp)}, vnde bliuet is beide svnder gewedde, wende ir nen des anderen ordel besculden ne heuet. — §. 11. (Q. 60.) Sve so en ordel beschilt, die sprict alsüs: dat ordel dat die man gevunden heuet, dat is vnrecht ^{qq)}, dat scelde ik vnde tie des dar ik is to rechte tien sal, ^{rr)} vnde bidde dar vmme enes ordeles, war ik is durch recht tien sole. — §. 12. Schilt en svaue enes sassen ordel oder en sasse ienes ^{ss)}, dat mvten sie vor me koninge besceden ^{tt)} also hir vore geredet is. — §. 13. (V. 47.) Stande sal man ordel scelden. Sittene sal man ordele vinden vnder koninges banne, manlik vp sime stule. Die aver to den benken nicht geboren ^{uu)} is, de sal des stules

Art. 12.

f) d. h. d.] G do sol er. y) so — vierden] f. Q. z) P de vifite, Q her. aa) U den. bb) G rechtir. cc) meine, menyen, menige, menninge, V gemeine. dd) s. g.] f. G. ee) G gesiget. ff) SV ubersigit, G gesiget. gg) M fh. gescholten. hh) m. n.] Q nieman, G m. nindert. ii) G fh. vor dem kunnige odir. ff) ST mutwillen. Alle fh. so het rechttest (rechtis, rechter) wet (P kann). ll) C fh. aver. mm) G er, P ok de man. nn) vnde — ordel] f. Y. oo) l. vint. pp) svelker . . . h.] G welchim di meiste menie volget. qq) s. o.] f. B. rr) d. i. v.] f. A. ff) vnde — sole] f. BGSZ. tt) PQY des suavis, G einis suawen urteil. uu) GYZ entscheiden, CSV bihalten, B beschelden. vv) L gekorn.

bidden mit ordelen, en ander ordel to vindene. So sal yme iene^{wr}) den stul rumen, diet irste ordel vant. — §. 14. Svelk ordel iene denne vint, dat biede he to haldene mit sime rechte, vnde tie des dar hes durch recht tien sole^{fr}), vnde bidde dar der boden to. Vm en gesculden ordel ne sal man nener vulbort^{vr}) vragen^{fr}). [Det ok gevunden heuet de ne mvt dar nicht af laten aue ienes willen, deme dat ordel gevunden is to sinem vromen.] — §. 15. Wirt en man gevangen vm vngerichte vnde vor gerichte gebracht, he ne mvt nen ordel scelden, noch die man die vechten sal, sint he bynnon den warf kvmt.

Dreizehnter Artikel *).

(Q. 61.)

§§. 1., 3 — 7. Strafen für verschiedene Verbrechen. §. 2. Gerichtsgewalt des Bauermeisters. §. 8. Rechtsverweigerung durch den Richter.

§. 1. Nv vernemet vm vngerichte, welk gerichte dar over ga. Den dief sal man hengen; geschiet aver in me dorpe des dages en düve, die myn den drier schillinge wert is, dat mvt die burmeister wol richten des seluen dages to hvt vnde to hare, oder mit dren schillingen to losene. So blift iene erenlos vnde rechtlos^{b)}. — §. 2. Dit is dat hogeste gerichte dat die burmeister heuet; des seluen ne mvt he nicht richten, of it overnachtich wirt na der^{c)} klage. [Vmme mer penninge vnde vmme andere varende haue mvt he wol richten vorbat.] — §. 3. Dit selue gerichte gat over vnrechte mate vnde vnrechte wage^{b)}, over valschen kop^{c)}, of mans ouervündich^{c)}

Art. 12.

wv) y. i.] U man im. fr) G fh. vnd bite dorinn eines urteils, wo er sich do mit czu rechte hin czihin sol. vv) GQ volge. vv) n. v. v.] V nymand v. v. furbas.

Art. 13.

a) D stellt ihn nach A. 14. b) v. r.] f. P. c) overnachtich . . der] P overnachtet over de. d) C fh. vnde vnrechte scepele vnde. e) CGZ spisekop. f) M ubir vunden, OVV obirwunden, ADPU verwunnen.

wirt. — §. 4. (Q. 62., V. 48.) Alle mordere, vnde die den pluch rouet oder molen ^{g)} oder kerken oder kerchof, vnde vorredere ^{h)} vnde mortbernere ⁱ⁾, oder die ire bodescap weruet to irme vromen ^{j)}, die sal man alle radebraken ^{k)}. — §. 5. Die den man slat oder vat oder rouet, oder bernet svnder mortbrand ^{m)}, oder wif oder maget nodeget, vnde den vrede breket, vnde die in overhure ⁿ⁾ begrepen werdet; den sal man dat houet afslan. — §. 6. Die düve hudet ^{o)} oder rof, oder emanne ^{p)} mit ^{q)} helpe ^{r)} dar to ^{s)} sterket, werdet sie des verwunnen, man sal over sie richten als over iene. — §. 7. Swelk kersten man ^{t)} ^{u)} mit touere vmme gat, oder mit vorgiftnisse ^{v)}, vnde des verwunnen wirt, den sal man vpper hort bernen. — §. 8. Svelk richtere vngerichte nicht ne richtet, die is des seluen gerichtes sculdich ^{w)}, dat over ienen solde irgan. Nieman nis ok plichtich des richteres ding to sukene, noch rechtet ^{x)} to plegene, die wile he ^{y)} rechtet geweigeret heuet.

Vierzehnter Artikel.

(Q. 63. a.)

§§. 1. 2. *Wie befreiet sich der Todschläger in Nothwehr vom peinlichen Verfahren.*

§. 1. Sleit en man den anderen durch not to doden, vnde ne darn he nicht by yme bliuen, dat he yne vor gericht bringe ^{a)} vnde over yne richte ^{b)} vor sines liues angeste ^{c)};

Art. 13.

g) *C fh.* bernen. h) *v. m.] f. D.* i) *C* mordere. f) *t. i. v.] f. Q; G fh.* und ir herren sache vorsumen; *MZ fh.* oder von eines andern wegen. l) *Q* rade stozen; *Y* irslan. m) *s. m.] f. C.* n) *B* overboze. o) *G* housit, *Y* behufset, *P* helet, *Q* hegit, *U* beheldit. p) *ACQUV* se. q) *e. m.] G* mit euthirhande. r) *m. h.] f. D.* s) *d. t.] f. PQU.* t) *Alle fh.* oder wif. u) *ABGLPQUYZ fh.* vngelovich is vnde. v) *P fh.* eder myt wickene vmme gaet. w) *G* bestanden. x) *D* des; *ACDGLMPQV fh.* ime, *YZ fh.* dem richter. y) *ACDGLMPQY fh.* sulven, *V fh.* selbe dem recht gerndem.

Art. 14.

a) dat he . . . b.) *Q* tarn hier ene nicht *v. g.* bringen. b) *M* gerichtes bitte, *Y* klage. c) *B* noth.

kvmt he synder doden vor gerichte, vnde bekant hes er man over ine klage, vnde bivt he sik dar vmme to rechte, man ne sal yme sinen hals dar vmme ^{b)}) nicht verdelen. Deme richtere sal man erdelen vp yne dat hogeste gewedde der penninge ^{c)}), die man yme pleget to weddene, vnde den magen ^{d)}) ir wergelt; de sal man vore laden ire wergelt to nemene to me nesten dinge, vnde to dem anderen, vnde to me dridsden; ne komet se denne nicht vore, he sal dar mede besitten, wante siet mit klage yme af ^{e)}) gewinnen, vnde man sal yme vrede werken ^{f)}). Vmme den man ^{g)}) ne mach yme nieman an sinen hals spreken, ^{h)}) dar he sik to rechte vmme geboden heuet, ir man vp yne klage ⁱ⁾). — §. 2. Brinct man aver den doden vor gerichte ^{m)}) vmbegrauen ⁿ⁾), vnde klaget man vp yne, he mvt antwerden vmme sinen hals, oder he mvt den doden bereden ^{o)}).

Fünfzehnter Artikel.

(Q. 63. b., V. 49.)

§§. 1. 2. Vom Bruch der 'gelobten Gewehr einer Forderung.

§. 1. Svelk man vor gerichte vorderet sogedane sake, dar he ene gewere vmme gelouen mvt, vnde gelouet he de, vnde kvmt dar na en ander, vnde vorderet ^{a)}) he die seluen sake, vnde ne mach ^{b)}) die, die die gewere gelouet heuet, ienen nicht af wisen mit rechte, he mvt sine vorderunge laten mit ener werebute, vnde mvt deme richtere wedden ^{c)}). Werebute dat

Art. 14.

b) d. v.] *f. PQUVY.* e) d. p.] *f. C.* f) *P* vründen. g) *BGY* an. h) *U* machen; *V fh.* ab er es gert. i) *V. d. m.] verb. Q mit werken, setzt nach man einen Punkt und fh. so.* f) dar — klage] *f. CP.* l) *AYZ* klagede. m) *P fh.* eer he sick to rechte geboden hefft. n) *f. PQ.* o) *V* obirreden, adir wider den toten fechten, als hievor geredit ist; *G fh.* als uorher.

Art. 15.

a) *G* uolvorderet. b) die .. gewere] *V* yenir der tat nicht gewere seyn, die er. c) *m. d. r. w.] U* mit des richteres gewette.

is sin vordere ^{b)} hant, dar he die gewere mede louede, oder sin halue werlegt. — §. 2. Louet aver en man ene gewere, dar he ^{c)} herwede oder erue ^{f)} vorderet, oder vrowen, die ^{g)} rade vorderet ^{h)} oder ienege varende haue, vnde wirt in an der gewere burst, dat ⁱ⁾ se in gebroken wirt mit rechte, se geweddet deme richtere dar vmme, vnde latet die haue mit bute.

Sechszehnter Artikel.

(V. 50.)

§. 1. Gelobung der Gewehr bey Klagen für Angehörige. §. 2. Verbrechen, die an Hand und Leben gehn. §. 3. Von Buße.

§. 4. Was wettet der Frohnbote. §§. 5 — 9. Besserung verschiedener Verletzungen.

§. 1. Gewere sal iewelk man dvn vmme dotslach vnde vmme lemesle ^{a)} vnde wunde, vor sinen herren ^{b)} dem ^{c)} he bestat ^{d)}, vnde vor sine svertmage ^{e)}. — §. 2. Sve den anderen lemet oder wundet, wirt he des beredet ^{f)}, man sleit yme de hant af. ^{g)} Svelk vngerichte man aver vp enen man beredet ^{h)} mit kampe, dat gat yme an dat lif ⁱ⁾. — §. 3. (Q. 64.) Iewelk man heuet bute na siner bord, he ne hebbe se ^{j)} verworcht. — §. 4. Svenne die vrone bode deme richtere geweddet, durch dat he yme ^{k)} an sime rechte ^{l)} versvmt hebbe, so weddet he des koninges malder: dat sin tvene vnde drittich ^{m)} slege mit ener groningen ⁿ⁾ ekenen gart, die tvier ^{o)} dvm elne lang si. — §. 5. Den mvnd, nase vnde ogen,

Art. 15.

b) MU rechte. e) d. h.] ACDQUZ de dar, P dat he. f) o. e.] f. Y. g) vorderet . . die] f. G. h) f. G. i) in an . . . dat] f. P.

Art. 16.

a) lemslege, lemnisse, lemde. b) d. h. b.] f. Z. c) ACLMQUV den. d) ADPY bystad, V vorsteet. e) s. s.] Z sein mündlein. f) Q vorredet, G ubirwunden. g) Svelk — lif] f. Q. h) vp e. m. b.] G ubir den man red. i) d. l.] G den hals. f) GL sich. l) P wene. m) V gerichte. n) V czenczig. o) BMPSV groten. p) G einer.

q) tvnge, oren vnde des mannes gemechte ^r), vnde hende vnde -vnde, dirre iewelck, wirt die man dar an gelemt vnde sal mant yme beteren, man mvvt it ^t) gelden mit eneme haluen weregelde. — §. 6. Iewelck vinger vnde ten ^t) heuet sine svnderliken bute, na deme dat yme an deme weregelde geboret sin tegede del. — [§. 7. Die wile die man nicht ne stirft, svo dicke man yne ^u) lemet in ener dat ^v), man beteret eme mit eneme haluen weregelde. ^w) Svo dicke man aver enen lamem man anderwerue lemet in enem anderen lede, also dicke sal man eme beteren mit eme haluen weregelde.] — §. 8. Svne man anc vleischwunde ^r) sleit, oder beschilt logennere, deme sal man bute geuen na siner bord. — §. 9. Wundet man ok enen man an en let, dat yme ^v) vergulden is vor gerichte, howet mant yme san suver ^h) af, he ne mach dar nen hoger gelt an er vorderen denue sine bute.

Siebzehnter Artikel ^a).

(Q. 65., V. 51.)

§. 1. *Der Sohn haftet nicht für des Vaters Vergehn.* §. 2. *Vertretung des Sohns durch den Vater.*

§. 1. Die sone ne antwerdet vor den vader nicht, svne he stirft, svat so he vngerichtet heuet gedan ^b). — §. 2. Die vader mach den sone enes ^c) vt nemen ^b), of he vm vngerichte bekl-

Art. 16.

q) tvnge — — gelemt] G und des mannes geschefte und tzungem fuze und andysir euch vorlemit wirt. r) oren . . . gemechte] f. U. s) LMPQZ fh. ime. t) C tic, P the, GY czehe, A theen, L zene, Q tzene, D tane, UV czane, M zahn, Z zehe und zahn. u) BCDPSU fh. wundet oder. v) A lede, L stat, M stat adir tat. w) Svo — — weregelde.] f. P. r) PQ wunde. y) P ok eer. z) s. s.] f. QV; P seder dan, Y dornach ganz.

Art. 17.

a) f. O. b) B began. c) f. PQT; V zu dreymolen. d) v. n.] CM uttien, Z vertreten und ausziehen.

beklaget wert, die wile he von yme nicht gesvnderet nis, also dat he svere vppe den hilgen, dat die sone der dat unscüldich si. Wirt aver beide vader vnde sone beklaget vm ene dat ^{e)}, dere ne mach he yme nicht af ^{f)} genemen, he ne hebbe sik seluen aller irst vntredet.

Achtzehnter Artikel.

§§. 1. 2. Ordnung in Findung der Urtheile.

[§. 1. Man ne sal nemanne ^{a)} vinden to rechte, wu man over enen man richten sole, he ne si aller irst verwunnen also vern, dat man over yme richten sole. — §. 2. Man ne sal nemanne ^{b)} vinden to rechte ^{c)}, wo en man en gut oder ene gewere des gudes getügen sole, yme ne si aller irst die getüch mit ordelen erdelt.]

Neunzehnter Artikel ^{a)}.

§. 1. Absonderung des Sohns. §. 2. Befreiung des Verurtheilten durch des Herren Eid.

§. 1. Die vader mach wol den sone svnderen von yme vor gerichte mit iewelkem ^{b)} gude, dat die sone annemen wel, svo kleine is si ^{c)}. — §. 2. Die herre mvvt wol vt nemen enes ^{b)} sinen egenen man, svenne he verdelt is, of he dat geweren darn vppe den hilgen, dat he sin inboren egen si, vnde ^{e)} dat he der dat unscüldich ^{e)} si, ^{f)} dar he mede beklaget is. ^{g)} So blift iene erenlos ^{b)} vnde rechtlos ^{f)}.

Art. 17.

e) v. e. d.] f. P. f) UV uz.

Art. 18.

a) LM cheinen manne, ABCDPTUV nicht. b) Alle oc nicht. c) t. r.] f. TUV.

Art. 19.

a) f. O. b) ATY fh. syneme. c) T fh. also tut die muter. b) f. PQ; ABCDVZ enen; U stellt eines vor uze. e) dat . . . si] f. G. ee) Mit schuldic si beginnt H. f) dar . . . is] f. P. g) So — rechtlos] f. Q. h) B ervelos. i) G erblos. U hängt hier A. 21. §. 4. an.

[6]

Zwanzigster Artikel.

(Q. 66.)

§. 1. *Vollgeschwister erben vor Halbgeschwistern.* §. 2. *Wehrgeld und Buße Verstümmelter.*

§. 1. Brudere vnde suster neimt ires vngetveider broder vnde süster erue vor den bruder vnde vor die süster, die getveiet von vader vnde von myder sin. Vngetveide broder kint sin ok gelike na deme getveiden brudere an dem erue to nemene. — §. 2. (AGHYZ. 21., V. 52.) Vul werregelt vnde vulle bute sal hebben iewelk man, al darue he ittelikes ^{a)} lodes, die wile he vor gerichte sine lemsle nicht ne bewiset, so dat he dar ^{b)} vormvnden mede gewinne ^{c)}, ^{b)} oder it yme vergulden werde.

AGHYZ verb.

Einundzwanzigster Artikel.

§§. 1. 2. *Vererbung des Gebäudes auf einem Zinsgut,* §. 3. *auf einer Leibzucht,* §. 4. *auf einem Lehn.* §. 5. *Wann sind Gebäude mitverliehen.*

§. 1. Die tinsman, sve he si, die erft ^{a)} sin gebv vppe sinen cruen vppe tynsgude; is ne si en man ^{b)} von ridderes art, diet sime wiue to morgengaue hebbe gegeben. — §. 2. ^{c)} Wirt it ok ledich eme herren, die nimt dat gebv mit sament deme lene; die man ne hebbe wif, dere het to morgengaue hebbe gegeben. — §. 3. Heuet ok en wif lifgotucht an egene oder an lene, svat se gebuwes dar vppe heuet svenne sie stirft, dat ne erft se nicht an iren nesten mach, it nynt die, deme dat ^{b)} gut ledich wirt; wende iewelk man mvt wol sin gebv beteren vnde ^{c)} ergeren vppe sime lene weder sines herren wil-

Art. 20.

a) A lykes, Q eynis. b) f. U; Q darn. c) m. g.] Q gewinnen. d) oder . . . werde] f. Q.

Art. 21.

a) G erbeit. b) P tinsman. c) §. 2. f. OU. d) AH ore. e) B fh. nicht.

len; also mvt die vrowe ^{f)} vp irer lifgetucht. — [§. 4. ^{g)} Heuet ok en man enen sone, die sin lenerue is vnde nicht sin erue na lantrechte, he behalt doch sines vader gebv vppe sime lene mit mereme rechte, den die, die sin erue is na lantrechte.] — §. 5. (Q. 67.) Liet ok en herre en gut enem manne synder vnderscheit, svat dar gebuwes vppe is, dat is des mannes mit sament deme gude, ^{h)} als it des herren was, he ne bedinget vt ⁱ⁾.

Zweiundzwanzigster Artikel.

§. 1. *Zeugnifs gegen den Richter*, §. 2. *mit dem Richter*.
§. 3. *Beweis des Mönchslebens*. §. 4. *Vom Zeugnifs mit sieben Männern*. §. 5. *Beweis durch des Gegners Zeugnifs*.

§. 1. Svat en man iegen den richtere ^{a)} getügen sal, dar to ne bedarf he des richteres getüges nicht, dar yme de sculdgevnge nicht hoger wen an sin gewedde ne gat; dat getücht he selue dridde der dingpflichten, die dar ordel vindet. Is aver die scult ^{b)} hogere, so mvt he den scultheiten oder den vronen boden to getüge hebbon in richteres stat over ^{c)} den richtere. — §. 2. (V. 53.) Svar en man sines getüges vulkvmt mit ^{d)} deme scultheiten, oder ^{e)} mit deme vronen boden, vnde ^{f)} mit den scepenen, dar sal die richtere ok getüch sin von der warheit irs getüges, den he gehort heuet, al ne wiste hes er nicht. Weigeret die richtere getüch to wesene wider recht ^{g)}, iene is doch vulkomen an sime getüge. — §. 3. ^{h)} (Q. 68.) Begift sik en man der werld ⁱ⁾, die to sinen iaren komen is, vnde dvt ^{j)} he monickes kledere an, vnde sceret he sik dar na, al ne dv hes vor gericht nicht, wel hes dar na besaken, man mach it

Art. 21.

f) HZ fh. ouch wol. g) §. 4. f. QU. h) als — vt] f. Q. i) BG vorvt.

Art. 22.

a) Q anderen, P anderen vor deme richter. b) C sculdgevnge. c) GYZ oder. d) d. s. o.] f. GT. e) mit . . . vnde] f. DPT. f) ACVZ oder. g) w. r.] V wie gerecht. gg) §. 3. steht in C nur am R. h) d. w.] f. V. i) Q zut.

[6°]

vp yne getügen ane gerichtē¹⁾, do man selue seuede ienes¹⁾ genote, die^{m)} sik dar begeuen heuet, die ene an disseme leuende hebbet gesien, ⁿ⁾ oder mit den bruderen dar he sik begeuen hadde; he hebbe horsam gedan oder ne hebbe, he heuet doch den herschilt neder geleget. — [§. 4. Svar man mit seuen mannen getügen sal, dar mvvt man wol enen vnde tvintich man vmme den getüch vragen^{o)}. — §. 5. Tüit en man sines getüges vppe den seluen man, vppe den die getüch gat, die sal durch recht segen by sime ede, wat eme wetelik dar vmme si, oder vntseggen^{p)} dat he dar vmme nicht ne wete. Vulkvmt iene sines getüges mit eme denne over ene seluen^{q)}, he ne bedarf over ene nenes getüges mer^{r)}; he mvvt san dar vmme deme richtere gewedden, vnde ieneme geuen sine bute also he¹⁾ solde, of he mit getüge nicht vulkomen ne were; ¹⁾ wende he ene to getüge brachte weder rechte vnde weder sine witscap^{u)}.]

Dreiundzwanzigster Artikel.

(Q. 69., V. 54.)

Von der Ehe Verwittweter.

Die wile en man ^{a)} ane wif nicht wesen ne wol oder ne mach, so mvvt he wol echt wif nemen, al sin eme driü wif dot ^{b)} oder viere ^{c)} oder mer ^{d)}. Tu der seluen wis nymt en wif man, vnde wint echte kyndere by deme lesten als by dem irsten, vnde ^{e)} beerft se mit irme rechte vnde ^{f)} mit irme gude.

Art. 22.

f) a. g.] *f. B.* I) *H fh.* mannes. m) *G* daz er. n) oder — hadde] *P* mit sinen kloster broderen. o) vmme d. g. v.] *G* vmfrogen. p) *AHLM* entsege in, *P* he vntschuldige sik. q) denne . . s.] *G* den dirre uber sich selbir tut. r) he ne — mer] *f. V.* s) *Alle fh.* ime. t) wende — witscap] *f. TUV.* u) *S* gewisse, *G* sine eigen gewissin und ist do mit uoruallen. *Hier hört H wieder auf.*

Art. 23.

a) ane — wif nemen] *P* wyven wil, dat mach he don. b) o. v.] *f. BDGQ.* c) *C* min. d) o. m.] *f. L.* e) *P fh.* he. f) mit i. r. v.] *f. P.*

Vierundzwanzigster Artikel.

(Q. 70.)

§§. 1. 2. *Wie wird der Besitz eines Gutes mit Recht verloren.*

§. 1. Man ne sal niemanne vt sinen geweren wisen von gerichtes ^{a)} haluen, al si he dar mit vnrechte an komen, man ne breke sie eme ^{b)} mit rechter kläge, dar he selue to iegenwarde si, oder man lade yne vore von gerichtes haluen to sinen rechten degedingen, vnde he denne nicht vore ne kome, so verdelt man yme die gewere mit rechte. — §. 2. Iewelk man mach sines rechten gudes wol mit rechte ^{c)} anich ^{b)} werden, of het verkoft oder versat oder vplet, oder sic variaret iegen sinen ^{c)} herren, oder of it yme verdelt wirt to lantrechte oder to lenrechte ^{f)}, oder to svelker wis hes af gat vnbedvungen, so is ^{g)} he der were geloset ^{h)} mit rechte. Dar vm ne mvt man niemanne mit rechte sine gewere af getügen ⁱ⁾, ieneme ^{j)} die de gewere heuet ^{k)}, se ne werde ymc ^{m)} af gewunnen ⁿ⁾ dar he to antwerde si, oder he ne werde dar vmme beklaget vnde ^{o)} geladet to sinen rechten degedingen ^{p)}.

Fünfundzwanzigster Artikel.

(V. 55.)

§§. 1. 2. *Verfahren beim Richten über Raub.*

§. 1. Wirt aver en man beklaget vmme roflike gewere, dar man die hanthافتen dat bewisen mach, vnde ^{a)} die richtere mit deme gerüchte dar to geladet, de richtere sal volgen

Art. 24.

a) B rechtcs. b) f. PQ. c) m. r.] f. CG. d) GY enyg S einc, V eynig. e) ALM fh. rechten. f) o. t. l.] f. B. g) QY hat. h) PZ los. i) Q gedwingen. f) GSV ienir, P tegen den. l) ieneme . . . h.] f. BDQUY. m) U ienem der die gewere hat. n) Q fh. mit rechte. o) BD fh. he nicht en kumpt, wan he werd. p) G fh. und er dar nicht queme.

Art. 25.

a) Alle fh. wirt.

to hant ^{b)}, vnde richten deme klegere vmmē den rof vnde over den rouere vnde over sine vnrechten vullest ^{c)} aller erst. Tu hant ^{b)} dar na sal he yne geweldigen siner gewere, of ^{c)} iene vppe den die klage gat nicht ne weder redet mit rechte. — §. 2. Svar yme ^{f)} de richtere nicht ne richtet, oder nicht vulrichten ne mach ^{g)}, dar sal yme die koning richten, so he erst kynt in sessische ^{h)} art ⁱ⁾, of man der klage getüch heuet ^{j)}.

Sechszwanzigster Artikel.

(Q. 71.)

§. 1. *Erneuern*, §§. 2. 3. *Verfälschen*, §§. 4. 5. *Schlagen*, §. 6. *Verrufen der Münzen*.

§. 1. Penninge sal man vernyen also nye herren komet. — §. 2. Büt de montere enen valschen penning vt, so dat he dar mede kopen wel ^{a)}, it gat yme an den hals. Sve sin recht verworcht heuet mit düve oder mit roue, vint man vnder yme virdehaluen ^{b)} penning, it gat yme an die hant ^{c)}, he ne moger geweren hebben. Sve an sime rechte ^{d)} vulkomen is, viint man by eme enen schilling valscher pennyngē, die penninge heuet he verloren vnde nicht mer. Heuet he aver mer, it gat yme an die hant, he ne moger geweren hebben. — §. 3. Velschet die montere sine penninge, vnde ne halt he se nicht na irme ^{e)} rechte ^{f)}, die wile ne mach he niemanne valsches tien, dar he wandel vmmē don ^{g)} dorue. ^{h)} Pennyngē sal die montere hal-

Art. 25.

^{b)} *Y fh.* die weile er yennen suet. ^{c)} volleist, vollust, wlst, *Z* mithelfer. ^{d)} aller e. T. h.] *PY* tu hant mit dem Punkt nachher. ^{e)} *Alle fh.* it. ^{f)} *A* aver. ^{g)} *A* daer. ^{h)} *T* dutsch, *Z* dasselbige. ⁱ⁾ *AOT* lant, *Z* ort. ^{j)} der k. g. h.] *C* de klage getüigen maeh; *P fh.* na rechte, *B fh.* so mach men rechte richten.

Art. 26.

^{a)} k. w.] *Q* koufe. ^{b)} *P* einen oder eyne halben; *ADOPTUYZ fh.* valscher. ^{c)} *Y* haut. ^{d)} *Q* gerechte. ^{e)} *B* sinem. ^{f)} *PZ* werde. ^{g)} *G* liden. ^{h)} *P*. — wit] *f. QT*.

den ⁱ) pündich, vnde even ^f) svar, vnde gelike wit ^l). — §. 4. (Q. 72., V. 56.) Niemanne mv̄t market noch monte er hebben ^m) ane des richteres willen bynnen des gerichtes ⁿ) it leget. Ok sal die koning durch recht sinen hantscho dar to senden to bewisene dat it sia wille si. — §. 5. Nieman ne mv̄t ok pennynge slan anderen pennynge gelik, se ne hebben svnderlik beschet ^o). — §. 6. Svene man die penninge verbīt, over virteinnacht ^p) dar na mv̄t man mit den ^q) pennynge gelden vnde pand losen. Sve dar mede kost bouen rechte tict, die montere mv̄t se yme wol to breken, he sal se aver yme weder geuen.

Siebenundzwanzigster Artikel.

(Q. 73.)

§§. 1. 3. Zolltarif. §. 2. Von Zollfreiheit und Geleite. §. 4. Von Fahren und Reiten über bestelltes Land.

§. 1. Sve so brüege tolu oder water toln vntvurt ^a), die sal yne virvalt gelden. Sve so market toln vntvurt, die sal drittich schillinge geuen ^b). Vier ^c) vutgengere geuet ^d) enen penning; en ridoue man enen haluen; en geladen wagen viere vort ^e) vnde weder to varene: dit ^f) gift man to water tolne; to brugge tolne ^g) den haluen deil ^h). — §. 2. (Q. 74.) Papen vnde riddere vnde ir gesinde ⁱ) solen wesen toln vri. ^j) Iewelk man sal ok wesen toln vri, he vare oder ride oder he ga ^k), svar he scepes oder brugge nicht ne bedarf; vnde mit

Art. 26.

i) *G fh.* glych. f) *C* gelike. l) *B* wicht. m) erheben, irheuen, irhaben. o) machen. n) *T* lande. o) *LMUK* bescheidungunge, *BGY* vnderscheid, *S* beczeichnungunge, *T* gebreche. p) *ST fh.* vor vnde. q) *QZ fh.* alden.

Art. 27.

a) *U* entwirret. b) *Q fh.* Diz ist die brucken toln. c) *B* vor, *CPS* de. d) *B fh.* men. e) *GUY* hin. f) *BDG* de. g) t. b. z.] *f. BDG.* h) dit gift — deil] *Q* Diz ist die wasser toln den halben teil also uber die brucken. i) v. i. g.] *f. P.* j) Iewelk — vri] *f. AL.* l) o. h. g.] *f. C.*

rechte si he geleides vri, ^{m)} svar he sines gudes oder sines liues genenden ⁿ⁾ wel. Sveme ^{o)} aver he ^{p)} geleide gift, die sal ^{q)} in ^{r)} scaden bewaren bynnen sime geleide, oder he ^{s)} sal ne ^{t)} yme gelden ^{u)}. — §. 3. En ydel ^{v)} wagen gift haluen toln iegen enen geladenen; die halue wagen den haluen deil. — §. 4. (Q. 75.) Sve so vnrechten wech sleit over gewonnen ^{w)} land, vor iewelk rat sal he geuen enen penning, die ridene man enen halven, vnde solen den scaden gelden ^{x)}, of dar sat vppe stat; dar vore mvt man se wol panden. Weret se dat pant weder recht, man bescedeget ^{y)} se mit deme rüchte; so mvten se beteren dat rucht mit dren schillingen, vnde mvten doch pandes recht dvn.

Achtundzwanzigster Artikel.

(Q. 76., V. 57.)

§§. 1—3. *Beeinträchtigung von Privatländereyen und Gewässern.* §. 4. *Benutzung gemeiner Flüsse.*

§. 1. Sve so holt houwet, oder gras snit, oder vischet in enes anderen mannes ^{a)} watere an ^{b)} wilder wage, sin wandel dat sint dre schillinge, den scaden gilt he vppe sin ^{c)} recht. — §. 2. Vischet he ^{d)} in diken die gegraven sin, oder houwet he holt dat gesat ^{e)} is oder barende ^{f)} bome, ^{g)} oder bricht he sin

Art. 27.

m) svar — wil] *f. D.* n) *LM* genennen, *AU* geuenden *P* geneyten, *S* keyne surge, *G* ueilig sin, *T* getrosten, *Y* wagen. o) *LMQ* Syenne. p) *S. a. h.*] *STV* Sver dem andern; *P* Wey aver. q) *d. s.*] *A* sal he, *Q* so sol men. r) *BC* den, *ADG* synen. s) *Q* men. t) *GQ* synen schaden. u) *G* legern. v) *SV* ledic. w) *S* gearn. x) *BD* beteren. y) *l.* bestedeget, *O* beschreyet, *Z* bekümmert.

Art. 28.

a) *Y fh.* tiche. b) *V* anc in, *YZ* oder. c) *f.* in *Allen*. d) *ABCPY fh.* auer. e) *U* geheget, *Q fh.* oder potet. f) *LM* berende, *V* gebernde, *ST* gebrante, *G Y* tragende, *Q* obit. g) *odir* — *malbome*] *f. G.*

euet, oder howet he malbome, oder greuet he vp ^{b)} stene die to marcstene ^{l)} gesat sin, he mvt drittich schillinge geuen. Vint man ene in der stat ^{l)}, man mvt yne wol panden oder vphalden vor den scaden ^{l)} ane des richteres orlof. — §. 3. Sve nachtes gelhouwen gras oder gehouwen holt stelet, dar ^{m)} sal man richten mit der weden. ⁿ⁾ Stelt het des dages, it gat to hut vnde to hare. — §. 4. (Q. 77.) Svelk water strames vliut ^{o)}, dat is gemene to varene ^{p)} vnde to vischene ynne ^{q)}. Die vischere mut ok wol dat ertrike nütten, also vern also he enes gestriden ^{r)} mach vt deme scepe ^{s)} von deme rechten stadc.

Neunundzwanzigster Artikel ^{a)}.

Verfahren mit zugeflossenen Sachen.

[Sveme enes anderen mannes ^{b)} haue, dat varende haue het, in watere to vliut, die sal se icneme weder geuen, desto he sik dar to tie als recht is, vnde he yme sine kost gelde na guder lüde kore ^{c)}. He salt ok vp bieden vnde halden vnverdan ses weken. Vreget dar icman na, he sals bekennen. Besakt hes so man dar na vreget, so is it divuech ^{b)}, of mant seder vnder yme viut, vnde mvt it mit bute weder geuen vnde mit gewedde, wende het düflikem gehalten heuet. Nene düve ne heuet he aver dar an gedan, die eme an sin ere oder an sin gesunt ^{e)} oder an sin lief ^{f)} ga, wende het vndüflike vnde vnroflike ^{g)} vt von ienes mannes weren gebracht heuet.]

Art. 28.

b) *G fh.* stemme. i) *B* marcscheyden, *D* malsteynen. f) *ADGOPTV* dat, *C* hanthafte dat, *Z* frischen that oder an der stat. l) v. d. s.] *f. GLM.* m) *ABLMPUVZ* dat. n) Stelt — hare] *f. B.* o) *ABT* vlt heued. p) v. t. v. y.] *f. B.* q) *f. GPU.* r) striden, scriden, schriten, geschreyten. s) v. d. r. st.] *f. Q.*

Art. 29.

a) *Steht in C nur am R.* b) h. . . het] *APTUVZ* varende haue, *BD* hauc. c) n. g. l. k.] *M* also gute lute raten. d) dubik; dube, düve, dowbe. e) *P* gut. f) oder . . lief] *f. Y.* g) v. v.] *L* tete v. undubliche.

Dreißigster Artikel.

(V. 58.)

Von Erbverträgen.

Sve so yme erue to seget ^{a)} nicht von sibbe ^{b)} haluen, denne von gelouedes haluen, dat hebbe man vor vnrecht; man ne moge getügen, dat dat gelouede vor gerichte gestedeget si.

Einunddreißigster Artikel.

§§. 1—3. Vom Nachlass des Gerichteten oder Selbstmörders.

§. 1. Sve von gerichtes haluen ^{a)} sinen lief vorliuset, ^{b)} oder dut he yme seluen den dot, sin negeste gedeling ^{c)} nymt sin erue ^{b)}. — §. 2. (Q. 78.) Düve oder rof die man vnder yme ^{c)} vint, dat sal die richtere behalden vnder yme iar vnde dach; of sik dar bynnen nieman to ne tüt na rechte, die richtere keret ^{f)} in sine nvt. — §. 3. (Q. 79.) Nieman mach verwerken enes anderen mannes gut, of het vnder yme heuet, den noch ^{g)} he sinen lief verwerket.

Zweiunddreißigster Artikel ^{a)}.

(Q. 83., G. 38.)

§. 1. Hasten des Herrn für den Knecht. §. 2. Lohn des entlassenen, §. 3. des entlaufnen Knechts.

§. 1. Nieman nis plichtich vor sinen knecht to antwerdene vorbat ^{b)}, wen alse sin lon geweret, he ne werde sin

Art. 30.

a) so . . . seget] Q sech cyn erbe anspricht. b) Q mage.

Art. 31.

a) v. g. h.] BS v. rechtes h; P vor gerichte. b) oder — dot] f. ABCDOPQRSTUV. c) Y erbeling. d) ACDOPSTUV fh. We ok sick sulven van deme lyve dut (P dodet), sine erven nemen sin gut. e) U ymande. f) G fh. sint. g) d. n.] P de doch, GZ ob wol; AT fh. wenne, VY fh. ap.

Art. 32.

a) Steht in Q nach Art. 39.; die Art. 32 u. 33. stehen in BCDGSV nach Art. 39., in U nach Art. 34. b) G hoer.

bürge. — §. 2. Verdrift aver die herre den knecht ^{c)}, he sal eme sin vulle lon geuen. — §. 3. Vntgat die knecht deme herren von muvtwillen, he sal deme herren also vele geuen, als yme die herre gelouet hadde; vnde svat so yme vergulden is, dat sal he tvigelde weder geuen.

Dreiunddreifigster Artikel.

(G. 39.)

Wann darf der Knecht den Dienst aufsagen.

[Svelk knecht aver elik wif nymt, oder ene ^{a)} vormvntscap an irstirft von kinderen die bynnen iren iaren sin, die mvt wol vt sines herren dienste komen, vnde behalt also vele lones, also yme geboret bit an die tiet ^{b)}. Is aver yme mer gegeuen, dat mvt he weder geuen svnder wandel.]

Vierunddreifsigster Artikel.

(G. 32.)

§. 1. *Verletzung des Knechts um des Herrn willen.* §. 2. *Wem antwortet man um einen Gefangnen.*

§. 1. Svc so enes mannes knecht sleit oder veit oder rouet nicht denne durch des herren scult ^{a)}, na rechte sal he en beiden bute geuen; he ne ^{b)} dürne dat vppen hilgen geweren ^{c)}, dat het deme herren to lastere noch to scaden ^{b)} ne hebbe gedan, so is he der enen bute ledich. [To lastere seg ik dar vmme: of he yne sleit durch des herren scult vnde

Art. 32.

c) *Q fh.* buten rechter zit.

Art. 33.

a) *f. P; CLM* ime, *GY* eine, *U* in ein. b) *ST fh.* daz her ym gedinet hat.

Art. 34.

a) *M* wegen. b) dürne d. v. h. geworden] *Q* bewere d. v. h. c) *A* beweren, *D* irweruen, *CV* behalden, *P* sweren. d) *BPQ* schanden.

nicht durch des knechtes, oder durch ir beider scult. To scaden sag ik dar vmmc: of he ene also geslagen heuet, dat sin herre sines dienstes an yme gehindert is; dat sal he deme herren beteren, also die knecht ^f) solde, of he vt des herren dienste ane recht were gekomen, ^f) vnde mit bute ^g) en beiden ^h); he ne neme sik des lasteres vnde des scaden af vp den hilgen iegen des mannes ⁱ) herren, den he geslagen ^j) heuet.] — §. 2. (V. 59.) Sve so enen man gevangen heuet, die mvt antwerden ^k) iewelkeme sime herren, vnde iewelkeme sime mage, ^l) vnde sime wiue, wirt he dar vmmc gescüldeget, die wile he ^m) yne in hechte ⁿ) heuet.

Fünfunddreißigster Artikel.

(G. 33.)

Begriff der handhaften That.

Die hanthafte dat dat ^o) is dar, svar man enen man mit der dat begript, oder in der vlucht ^p) der dat, oder ^q) düve oder rof in sinen geweren heuet, dar he selue den slotel to dreget; ^r) it ne si so klene, dat mant in en veuster steken ^s) moge.

Sechsendreißigster Artikel.

(G. 34.)

§§. 1—8. *Verfahren bei der Zurückforderung geraubten oder gestohlenen Gutes.*

§. 1. Sve so over den anderen dach sine düve oder sinen rof vnder enen manne vint, die dat openbare gekoft heuet,

Art. 34.

e) d. k.] *V* er dem knechte. f) vnde . . . beiden] *f. Z. g) m. b.] ST* gibit buze, *GY* muz busin, *M* vorbuset. h) e. b.] *A* eme beteren, *BDP* beteren. i) *ABDP* knechtes. f) *ACGLMUVYZ fh.* oder (und) gevangen. l) i. s. herren] *f. G. m) v. s. wiue] f. BDPQ.* n) yne . . heuet] *V* er in hanthafftir tat ist. o) hafte, heftin, *C* hanthafte, *LMU* gevenknisse.

Art. 35.

a) *f. ADGLMPQUV; B* di. b) *U* vorvlucht. c) d. d. o.] *P* dar de; *G* der tat. Wer in der; *UY fh.* der. b) it — moge] *f. CMOPQTUV; BD* bi der siden; *AL stimmen.* e) *SY* gestossen.

vnde vnhalinge ^{a)} gehalten heuet, vnde des getüch heuet, dent ne mach man nener hanthafthen dat sculdegen ^{b)}, al vinde die man die düve ^{c)} vnder yme, he ne hebbe ^{d)} sin recht verloren. Wan mit des richteres orloue mvt he sin gut wol anevangen mit rechte. — §. 2. Wil auer iene sin gut weren yme, er it vor dat richte kome, so bidde he yne weder keren vor gerichte; weigeret he des, he scrie yne ^{e)} dat gerüchte an vnde gripe yn an vor sinen dief, also of die dat hanthaft ^{f)} si, wende he sik scüldich heuet gemaket ^{f)} mit der vlucht. Kvmt aver iene willes ^{g)} vor gerichte, he sal ^{h)} sik vnderwinden siner gudes to rechte. — §. 3. Sprikt auer iene dar weder, of it laken ⁱ⁾ is, he hebbet geworcht laten ⁱ⁾; of it en perd is oder ve, he hebbet in sime stalle getogen, he mvt it mit mereme rechte behalden iene die it in geweren ⁱ⁾ heuet, of het selue dridde siner gebure getügen mach, denne iene det anegevanget heuet. — §. 4. Sprict aver iene, he hebbet gekoft vppe deme gemenen ^{m)} markete ⁿ⁾, he ne wete weder wene ^{o)}, so is he düve vnsüldich, ^{p)} deste he die stat ^{q)} bewise vnde sinen eid ^{r)} dar to dv. Sine penninge verlüset he aver ^{s)}, die he dar vmme gaf, vnde iene behalt sin gut dat yme verstolen oder afgerouet ^{t)} was, ^{u)} of he sik dar to tiüt ^{u)} vppen hilgen selue dridde vulkomener lüde an irme rechte ^{v)}, die dat weten ^{w)} dat it yme düflike oder roflike ^{x)} geloset ^{y)} si.

Art. 36.

a) QZ unvirholen, BO vnheymlinge. b) G geczien. c) P fh. eder roff. cc) ACLMPUV fh. vor, DQ fh. to voren
 b) f. GQ. e) d. h.] CP hanthafte dat dar. f) s. h. g.] A schuldiget. g) willens, williclichen, willinges, mit willen, willes mutes, moitwillinges, CLU dankes. h) h. s.] P so sal dusse. i) G gewant; O fh. adir gewant, Y fh. adder tuch. f) g. w.] P selber gewracht. l) i. g.] S geweret. m) OUV vrien. n) O fh. so sal her gen uf der stat vnd sweren aldo selbes, das her das dink vnvorstolen vnd vnvorholen gekouft habe, her en wisse wedir wen. o) w. w.] P desjenes hus noch namen nicht. p) deste — to dv] f. OPQ. q) d. st.] L d. tat, G daz. r) s. e.] ABCDLUV sin recht. f) C fh. daran. t) o. a.] f. BDPQS. tt) of he — — geloset si.] f. Q. u) G erbut. v) a. i. r.] f. P. w) G beweisin, V beweren. x) o. r.] f. BDPV. y) BDP gestolen, ACGT genomen.

— §. 5. Seget aver iene, it si yme gegeuen oder he hebbet gekoft ¹⁾, so mvt he benomen sinen ^{aa)} geweren weder den het gekoft hebbe, vnde die stat dar het kofte; he mvt aver sveren, dat het tie to rechter tücht ^{bb)}. So mvt eme iene volgen ouer virteinnacht svar he tiüt, ane over sceprike water. Wirt hes gewert also recht is, die gewere mvt antwerden an siner stat vor it gut. Wert aver yme ^{c)} burst anme geweren, he mvt dat gut mit gewedde vnde mit bute laten; vnde tiet man yme düwes oder roues dar an, des mvt he sik vntscüldegen na ^{bb)} rechte. Verlüset it ^{c)} ok die, det anevanget heuet, he mvt it laten mit bute vnde mit gewedde ^{ff)}. — §. 6. Man mvt wol tien vppe maugen geweren, die ene vppe den anderen, also lange went man kome vppe den, det in sime stalle getogen hebbe of it ve is, oder it ^{gg)} selue getiücht ^{bb)} hebbe of it gewant ⁱⁱ⁾ is. — §. 7. Selue dridde sal he sik dar to tien det anevanget heuet, of ieme ^{ff)} burst wirt an deme geweren. — §. 8. Vnder deme dat gud geanevanget wirt, die sal dat gut halden in sinen geweren ⁱⁱ⁾, went it yme mit rechte afgewunnen ^{mm)} werde.

Siebenunddreißigster Artikel.

(Q. 80., V. 62., G. 35.)

§§. 1—3. *Verfahren mit gefundenen oder Dieben und Räubern abgenommenen Sachen.*

§. 1. Svat so iemand ^{a)} vind, besakt hes ^{b)} of man dar na vraget, so is it düvech ^{c)}. Svat so en man vint ^{b)}, oder ^{c)}

Art. 36.

g) h. h. g.] *P* verkofft. aa) geweren . . . hebbe] *G* were man, *P* verkoper. bb) t. t. r. t.] *P* to rechte tüget. cc) *P* dejene. dd) v. n.] *P* entslan mit. ee) *BLM* he. ff) v. m. g.] *f. G*. gg) *ABCGSV* of het, *P* dat he is; *D* de dat. hh) getuget, gezuget, *V* geworcht, *Y* lassen werken. ii) *BD* laken. ff) *ABCDQ* eme. ll) i. a. g.] *P* also lange. mm) *GLMSVY* angewunnen, *U* geauvangen.

Art. 37.

a) *LU* man under icmane. b) of . . . vraget] *f. B*. c) *GU* dube; *B fh.* dat vnde. d) *M* vianden. e) v. o.] *f. BG*.

dieuen oder roueren aflaget, dat sal he vp bieden vor sinen buren ^{f)} vnde to ^{g)} der kerken; ^{h)} kvynt iene ⁱ⁾ bynnen ses weken, deme dat gut tohort ^{j)}, he sal sik dar to tien selue dridde, vnde gelde die kost die iene dar mede gehat ^{k)} heuet, of it perd oder ve ^{l)} is. — §. 2. Is auer iene von eme anderen gerichtes des dat gut is, so behalt hes den dridden deil ^{m)}, diet ⁿ⁾ den dieuen oder den roueren afgeiaget heuet. — §. 3. Nekvynt auer nieman bynnen ses weken, die sik dar to tie, so nymt de richtere tvene dele, vnde iene behalt den dridden deil ^{o)}.

Achtunddreißigster Artikel ^{a)}.

(Q. 81., G. 37.)

Von Beschädigung aus Unachtsamkeit.

Die man sal gelden den scaden, die von siner warlose gesiciet ^{b)} anderen luden, it si von braude oder von bornen, den he nicht bewerct ^{c)} enes knyges ho bouen der erde; ^{d)} oder of he schüt oder wirpt enen man oder en ve, als he ramet ^{e)} enes vogeles. Hir vmmen ne verdelt man yme nicht syn lif noch syn gesvnt, of die man ioch ^{f)} wol stirft; wende he mvt yne gelden also syn wergelt stat ^{g)}.

Art. 37.

f) vnde t. d. k.] *f. B.* g) v. t.] *P* vor. h) *B* hat statt des Restes des Art.: comet dar we na ut deme siluen gerichtes, die scal eme gelden die kost. Is he auer ut eme anderen gerichtes, so geue he weder de tue deil vnde behalde dat dridde; cumt dar neman na, so dele he id mit deme richtere. i) *A* aver dar we na vth demsuluen gerichtes. f) deme . . t.] *C* de dar tu hort, *Q* des daz ist. l) *U* getan. m) p. o. v.] *P* vp. n) hes . . d.] *P* he de twe deel. o) *A* dat he. p) *P* *f* *h*. de id deyven eder roueren affjagede eder vant.

Art. 38.

a) *DG* stellen ihn nach Art. 39. b) anderen — — der erde] *f. B.* c) *ACGDTV* bewaret. d) *Der Rest d. Art. lautet in B:* Vorpe he oc enen man eder schote hen doit an witscap, he verlort sin wergelt vnde nicht sin lif. e) *GY* remet. f) ok, ouch; *f. ACQ.* g) also . . stat] *G* mit gesaczten wergelde.

Neununddreißigster Artikel.

(Q. 82., V. 63., G. 36.)

§. 1. Wenn Korn gestohlen, §. 2. von Reisenden verzehrt wird.

§. 1. Sve nachtes korn stelt, de schult des galgen. Stelt het des dages, it gat yme an den hals ^{a)}. — §. 2. Svelk wechverdich man ^{b)} korn vp dem laude ^{c)} vret ^{b)} vnde it nirgen ne vurt, die gelde den scaden na sineme werde ^{c)}.

Vierzigster Artikel.

(Q. 84.)

§§. 1 — 5. Vom Ersatze des durch Vieh verursachten Schadens.

§. 1. Sves hvnd oder ber ^{a)} oder perd ^{b)} oder osse ^{c)}, oder svelkerhande ve it si, enen man dodet oder belemet ^{b)}, oder en ander ^{c)} ve ^{f)}, sin herre sal den scaden ^{g)} na rechteme ^{h)} weregeldc ⁱ⁾ oder na sineme werde beteren ^{h)}, of het weder an sine gewere nymt, na des dat ⁱ⁾ he dat ^{m)} erst ereschet ⁿ⁾. — §. 2. Sleit het aver vt, vnde ne houct ^{o)} noch ne huset ^{p)} noch
ne

Art. 39.

a) *P* dat hovet. b) korn . . . vret] *S* vf korne vert. c) *BDLMP* velde. d) vrezet, voretzit, vrezit, *P* ettet. e) *C* (*a. R.*) *G fh.* Welk man korn vor berget vp dem lande mer den sin nottroft is vnde dat nicht vor vüret, de scal dat betereu dem richtere vnde dem lande. *U hängt hier II. 68. an.*

Art. 40.

a) beer, bier, beir, *Z* eberschwein. b) o. p.] *f. ABD.* c) o. o.] *f. C.* d) *P fh.* eder wundet. e) *f. A.* f) e. a. v.] *P* anders we doit. g) *GPQ fh.* gelden. h) *Q* sineme. i) n. r. w.] *f. G; C* na rechte vorgelden, *O fh.* richten. f) oder . . . beteren] *f. Q.* d) h. d. e. e.] *L* er eyschet; *T* her daz vie spiset also vor, e iz den schaden getet, *SV* er das vie esset, *D* he den schaden vor sik nympt, *G* iz dem schadin getut. m) *MOPQ* die tat. n) eschet, vreschet, vir eschet, irvreschet, gefreischet, *UYZ* ervret. o) *P* drivet. p) *P fh.* vorbat.

ne etet ^{a)} noch ne drenket het ^{r)}, so is he vnsuldich anme scaden; so vnderwindes sik iene vor sinen scaden of he wille. — §. 3. Nen ve verboret ^{f)} nen gewedde deme richtere ^{t)} an siner dat. — [§. 4. Svelken scaden aver enes mannes perde oder sin ve dut bynnen sines knechtes oder sines gesindes hude, dar sal die vore antwerden, bynnen des hude it was. Wirt aver die ^{u)} afrvnnich ^{v)}, vnde werdet des mannes perde oder ossen vnde wagen bescedeget ^{w)} in der hanthaften dat, vnde mach man dat getügen, die man mvt beteren des dat ve vnde wagen is, of het nicht vntreden ne kan, als vern also sin wagen vnde sine perde oder ander sin ve werd ^{x)} is ^{y)} dat dar vpgehalden is, oder he mvt is vnbern; so behalt it iene vor sinen scaden. — §. 5. Vret aver en man siner bure korn oder ander ire sat mit svinen oder mit gensen, die man nicht gepanden ne mach; hitzet man se denne mit hunden ^{z)}, vnde bitet se die hunde dot oder wundet se se, man blift is ane wandel.]

Einundvierzigster Artikel.

(V. 64.)

§. 1. *Befrohung eines Grundstücks um Gewette.* §. 2. *Desen Befreiung daraus.*

§. 1. Svar die richtere sin gewedde nicht vt ^{a)} panden ne mach vp ^{b)} enes mannes egene, dat also klene gilt ^{c)}, dat sal die vrone bode vronen mit eme crüce, dat he vp dat dor steken sal na scepenen ordele. — §. 2. Ne tiüt het nicht vt iene des it dar ^{d)} is bynnen iar vnde dage, ^{e)} man verdelt yme

Art. 40.

q) *AB* ettet, *Q* vodet. r) noch ne etet . . . het] *f. PU.*
 f) *Q* ne gewint. t) d. r.] *f. G.* u) *LM* her, *D* ein vee, *CG* de knecht. v) *CGTZ* abtrunnic. w) *l.* bestodeget, *B* besat, *V* uffgehaldin, *Z* verkümmert. x) *A* geweret. y) dat . . is] *f. O.* z) *CSUV fh.* ab.

Art. 41.

a) *L* uffe. b) *AG* vt. c) *CG* gelt heft. d) i. d.] *G* das tor. e) man — Dar na come] *OQU* kumt.

[7]

sin recht dar an. Dar na kome sin erue vor gerichte ^{f)} byn-
nen iar vnde dage, vnde tie sik to ^{g)} sime erue also recht is
vppen hulgen, vnde gelde die schult, de die richtere dar vp ge-
tügen mach gewonnen ^{h)} bynnen ⁱ⁾ dyngre selue dridde. ^{j)} Nene
hogere schult ne mach he dar vp getügen deune drii gewedde
oder en weregelt.

Zweiundvierzigster Artikel.

(Q. 85.)

§§. 1 — 3. *Ansprache eines Gutes als Lehn von zweien, die
verschiedene Herren, §. 4. die denselben Herrn bekennen.*

§. 1. Sve so klaget vp enen anderen, he neme yme ^{a)} gut,
dat ir ieweder ime to lene ^{b)} seget ^{c)}; ^{d)} secget set yu ^{e)} von
tven herren, ir ieweder sal sinen geweren ^{f)} to dinge bringen;
sve gewerd werd de behalt; sves gewere ^{g)} nicht ne kvmt die
verlüset ^{h)}, [of set beide svnder ⁱ⁾ gewere anspreket vnde to
like ^{j)} mit deme gude belent sin^{ff)}. — §. 2. Heuct aver ir en
ene rechte were an deme gude iar vnde dach gehat ane rechte
wedersprake ^{k)}, ^{l)} he ne verlüset dar mede ^{m)} nicht, of yme

Art. 41.

f) b. i. v. d.] *f. OPQU.* g) *G* von, *L* uz. h) *f. OP*;
CDU vnde gewinnen, *ABY* vnde gewonnen heuet, *V* ader ge-
wynnen sic. i) *Q* in deme hegeden. f) *C fh.* Wen.

Art. 42.

a) *LMQUYZ fh.* sin. b) t. l.] *PQ* von sunderleken her-
ren. c) ime t. l. seget] *P* heuet. d) secget . . . herren]
f. Q. e) *ABDV fh.* to. f) *LVZ* herren. g) s. g.] *LMP*
sver. h) *ABDPZ fh.* die gewere des gudes; *M fh.* es en be-
neme ime echte not, *COQUV fh.* it beneme ime echte not, de
he bewisen moge (*Q* beschene). *Das folgende bis zum*
E. d. §. 2. f. QUV. i) *A* eine. f) t. l.] *ABDP* in dem iare,
G nuwelich, *S* truwelich. ff) *GY fh.* is beneme ym echt noth.
l) *P* bysprake. m) he ne — — sime rechte] *ABDP* alne
cvmt sin gewere to gedinge vnde dut he eme afswik (*DP* bi-
sweke) siner wescap, dar mede ne verlust he das gut nicht,
noch de gewere des gudes, mer he mut dar vor antwerden (*A*
fh. dem klegere oder) deme die eme geweret nach sime rechte,
id en beneme eme echte noit, de he bewisen mach. *G stimmt*
hiermit bis gewere des gudes und liest dann: dafs er sy selbir
vorste noch sime rechte. n) *LMZ fh.* sin gut.

sin gewere afweke ^{o)} dut ^{p)} to rechter werscap, deste het selue vor sta na sime rechte.] — §. 3. Doch mogen die vorsten geweren enen man mit enem openen brieue besegelt ^{q)}, deste se mede senden enen iren inborenen dinstman, diet gut vorsta an irer stat; ^{r)} den brief sal man antwerden deme vppe ^{s)} den man klaget to getüge der klage, of hes dar na bedarf. — §. 4. Secget aver se yn dat gut to ^{t)} beide ^{u)} von enem manne, vor den solen sie komen to rechte over ses weken, vnde die richtere sal tvene boden mede senden, die dar horen wie ^{v)} behalde oder wie verliese. Sve verluset de geweddet deme richtere vnde gift dem anderen sine bute.

Dreiundvierzigster Artikel.

(Q. 86., V. 65.)

- §. 1. *Die Ansprache eines Gutes zu Eigen geht der zu Lehn;*
 §. 2. *die zu Erbeigen der zu erworbenem Eigen vor.*

§. 1. Sve en gut eme seget ^{a)} to lene, vnde en ander seget it si sin egen; spreket set mit geliker were ^{b)} an, iene mvvt it bat to egene ^{c)} behalden mit tvier ^{d)} scepenen getüge, denne die andere to lene. — §. 2. Erft egen ^{e)} mvvt ok en man bat behalden, den en ander gekoft egen oder gegeuen.

Art. 42.

^{o)} absweche, abswichen. ^{p)} a. d.] *C* afstat, *Y* abestehle und abegewichen ist. ^{q)} *f. G.* ^{r)} den — — na bedarf] *f. Q.* ^{s)} *V* der *vf.* ^{t)} *P fh.* dar si beyde vmme twyvet, *Y fh.* dorvmbe sie sich zweyen. ^{u)} *ABCGLMQUVZ fh.* de dar vmme tueiet. ^{v)} *Q* welkir.

Art. 43.

^{a)} e. s.] *G* anspricht. ^{b)} *C* sprake. ^{c)} *T* erbe. ^{d)} *BDP* drier. ^{e)} E. e.] *AGQ* Erfreygen.

[7*]

Vierundvierzigster Artikel.

§. 1. *Erwerb der rechten Gewehr.* §. 2. *Wer ersetzt bey Herausgabe eines Gutes die genommenen Früchte nicht.*

§. 3. *Beweis der Eigengewehr.*

§. 1. Svelk gut en man in ^{a)} geweren ^{b)} heuet iar vnde dach ane rechte wedersprake, die heuet dar an ene rechte gewere. Die wile man auer en gut vnder cnem manne beklaget na rechte, svo lange het halt dar bouen ^{c)} mit gewalt, nymmer ne gewint he dar rechte gewere an, die wile man de rechten klage getügen mach. — [§. 2. (V. 66.) Sve aver eu gut in geweren heuet, dat yme an ^{b)} irstoruen is, ^{c)} oder yme gegeuen oder gelegen ^{f)} is, vnde het seluc niemanne ne nymt, des ne darf he nicht wedergeuen des he dar vt nymt, of yme dat gut afgewunnen wert, de wile he dar af nenes rechtes ne weigeret ^{g)}.] — §. 3. (Q. 87.) Sve so an sime lene, oder an lifgedinge siner ravder oder nichtelen yme egen seget ^{h)}, he mvt die egenlike ⁱ⁾ gewere mit ses scепенbaren vrien mannen getugen, oder yme wirt dar burst an ^{j)}).

*Fünfundvierzigster Artikel.**Strafe des Dingflüchtigen.*

Svne man vor gerichte scüldeget in sin antwerde, wert he dingvlüchtich, he is in der klage gewonnen. Is he gescüldeget vm vngerichte man sal yne veruesten altohant ^{a)}).

Sechsendvierzigster Artikel.

§§. 1—4. *Vom Bestellen fremden oder streitigen Ackers.*

§. 1. Sve so wirkt ^{a)} enes anderen mannes land vnwettene ^{b)}, oder dat yme en ander gedan heuet, wert he dar vmme

Art. 44.

a) Q fh. siner. b) i. g.] f. G. c) P en bynnen. b) LU fh. geboren ist oder. e) oder . . . is] f. Z. f) o. g.] f. B. g) n. w.] BDP geweigert ne heuet. h) y. e. s.] Q vm eygen spricht. i) d. c.] Z des eigens rechte; U d. heilige. f) M fh. der gewere.

Art. 45.

a) f. Q.

Art. 46.

a) ABDGMPVZ eret, C pluget, ST arbeitet. b) Q vnwarnis.

gescüldeget de wile het eret, sin arbeit verlüset he dar an, of it iene behalt. Svet yme aver gedan heuet, die sal yme erstanden ^{c)} sinen scaden. — §. 2. Sve so dat land saiet ^{b)} vnder der ^{c)} klage, die verlüset sin arbeit vnde sine sat dar an. — §. 3. Svat so he saiet vnverklaget ^{f)}, he behalt die sat vnde gift sinen tyns ieneme die dat land behalt ^{g)}. — §. 4. ^{b)} Sve besaict land enes anderen mannes anderwerue eret, he sal yme den scaden gelden vppe recht ⁱ⁾ vnde sine bute geuen.

Siebenundvierzigster Artikel.

(Q. 88.)

§§. 1 — 4. *Wenn Vieh auf fremdes Privat- oder Gemeindegeland getrieben wird.* §. 5. *Vom Fahren über ungebautes Land.*

§. 1. Sve sin ve drift vp enes anderen korn oder gras, he sal yme gelden sinen scaden vppe recht, vnde büten mit dren scillingen. — §. 2. Nis aver he dar toiegenwerde nicht ^{a)} dar dat ve scadet, vnde wert it ^{b)} gepandet, den scaden solen se gelden dere dat ve is, of man yne ^{c)} tohant bewiset na der bure kore, vnde ses pennynge gift io ^{b)} icwelk to bute vor sin ve. — §. 3. (Q. 89.) Is dat ve sogedan, dat mant nicht indriuen ne mach ^{c)}, also perd dat wrensch ^{f)} is, oder gans oder ber, so lade he dar to tvene manne, vnde bewise ^{g)}

Art. 46.

c) G irgcczin, P beteren, O richten, T ufrichten. b) V ehrit, G ehert oder besehit. e) v. d.] G sundir. f) f. B; V sunder clage, Y eher der clage, G sunder clage odir uor der clage. g) d. d. l. b.] P des d. l. was. h) Sve — eret] Q Swer c. a. m. sat vmme eret, P Wey — lant beseyet eder vmme eret. i) v. s. b. g.] f. T.

Art. 47.

a) dar — gelden dere] BD des. b) AGPZ he. c) P den, GQY den schaden, A yd, V es in. d) f. in Allen. e) G fh. noch pfendin. f) D renesch, OTV reynisch, Q renis, U reimsch, LM remisch, BS rennich, C rinnech, Y robisch, G rech, Z wild oder scheu. g) Q wise.

en sinen scaden, vnde volge deme ve in sinen herren hus, vnde scüldege yne dar vmme; so mv̄t he beteren vor dat ve, als of it gepandit were. — §. 4. (V. 67., G. 48.) Sve sin ve drift vp ene andere marke vppe gemene weide, wert he gepandit, he gift ses pennynge. — §. 5. Vngewuunen land sve dar over veret ^{b)}), it ne si en geheget ⁱ⁾) wese, die blift is anc wandel.
G verb.

Achtundvierzigster Artikel.

§. 1. *Haftung des Hirten.* §. 2. *Wenn jemand Korn,* §. 3. *Zehnten zu lange auf dem Felde läßt.* §§. 4—12. *Wo, wovon, wann und wie wird gezehntet.*

[§. 1. Svat die hirde bynnen siner hude verluset, dat sal he gelden.] — §. 2. Let en man sin korn vte stan, als alle lüde ir korn ynne hebbet, wert it yme gevret oder getret, man ne giltes yme nicht. — [§. 3. Dat selue dut man ^{b)}) vmme tegeden, of yne die tegedere nicht nemen ne wel, of yn de man ^{c)}) de yne geuen sal vppe deme velde let stan, vnde den ^{b)}) sinen buren bewiset. — §. 4. Iewelk ve sven it sin iunge gewint, svar it des auendes to herbergen kvmt, dar sal mant vortegeden. Die sat vertegedet man vppen velde, dat ve inne dorpe in iewelkes mannes huse, dar dat ve geworpen wirt. — §. 5. (V. 68.) Iewelkes veis gift man den tegeden sunder hvnr̄e. Iewelken hof vnde wurd ^{c)}) vnde svnderlik hus vertegedet man mit eneme hune ^{f)}) in sente mertens dage. — §. 6. Svar man rechten ^{g)}) tegeden vppen ^{b)}) velde gift, dar sal man geuen dat tegede schok ⁱ⁾), gelike gut den anderen, oder die tegeden garuen. — §. 7. Svenne en man sin korn invoren wel, dat sal

Art. 47.

‡) U tribet. i) L gewonnen.

Art. 48.

b) vmme — ne wel] U dem cehendere ob er sinen cehenden nicht in envuret. c) of . . man] P vnd. b) G fh. mit. e) GMU hovestat, V wurtcze, am R. garte, Y wort id est wuste hofestadt. f) e. h.] V der hube. g) f. BDGP. ‡) LM fh. dem. i) d. t. sch.] P den t. schoff.

he kündenge deme tegedere, of he in deme dorpe oder vppen velde is. Ne wardet he denue sines tegeden nicht, die man vertegeede yme seluen, als he sinen eid dar an beware, of man yn van yme hebben wel, vnde bewisene ¹⁾ twen sinen geburen, vnde latene vte stan; so sal hes bliuen ane schaden, of he seder geergeret wert oder verloren ¹⁾. — §. 8. ^{m)} Man gift ok maneger wegene bescedene schok ⁿ⁾ to tegeden von der ^{o)} houe, vnde en lam von der ^{p)} scape hirde ^{q)}, die in enen hof gat. — §. 9. ^{r)} Svar men kore ^{s)} tegeden gift, dar sal dat seil, dar die garue mede gebunden is, wesen ener dvm elne lang tvischen den twen knotten, ^{t)} swan dat seil gerecket ^{u)} is in winter korne ^{v)}. — §. 10. Sve den tegeden na rechter gewonheit gift, die heuet ene wol gegeuen. — §. 11. Von benen auer vnde von allerhande ve nimt die tegedere sinen tegeden, of hes bedeu ^{w)} wel von iare to iare, ^{x)} bit he yme gebore von deme huse, dar man yne von gelden sal. Ne wel hes aver nicht beden, so sal man yme geuen, dat yme iarlikes gebort. — §. 12. Von iewelkeme volne vnde mvle gift man enen penning. Von me kalue vnde esele ^{y)} vnde schape vnde verkene ^{z)} enen haluen penning, of ir is viue oder dar beneden; is ir aver sesse oder dar bouen, so nynt ir die tegeder en to losene, dat seste mit tven penningen, dat seuede mit anderhalueme, dat achtede mit euem penninge, dat negede ^{aa)} mit enem haluen. Iene aver ^{bb)} des dat ve is ^{c)} sal to voren tvei vt nemen vnder sessen, vnde drie vnder negenen, er ^{dd)} die tegedere kiese. To dirre seluen wies vertegeedet man die gense vnde die czegen ^{ee)} to hellingen ^{ff)}].

Art. 48.

f) D bcwise he, P bcwiset myt. I) O ver stolen. m) §§. 8. 9. f. V. n) P schot. o) v. d.] ABCDPV vor di. p) v. d.] GPU vor die. q) s. h.] P schapheit vor de schapschar. r) §. 9. steht in LM a. E. d. Art.; so auch in unsrer Handschr. in der ihn aber ein Zeichen hieher weiset. s) M kur; die übrigen korn. t) swan . . . is] f. LY. u) B gericht, G gerichtit, S gereit, C recht. v) CGY fh. so blift he ane scaden. w) ABCDP beiden, LMSUVY beiten. x) bit..gebore] f. AZ. y) ABDPUVZ fh. zegen, G fh. bocke und czigen. z) G uare, ab iz under funfen ist mit. aa) Hier fängt H wieder an. bb) I. a.] P dat gevet aver de. cc) P fh. de. dd) G oder. ee) v. d. c.] f. ABCDGHPOUVZ. ff) LM helligen, O V Y helblingen.

Neunundvierzigster Artikel.

(Q. 90.)

§. 1. *Von Traufen.* §. 2. *Vom Einhegen des Hofes.*

§. 1. It ne myt nieman sine ouese ^{a)} hengca in enes anderen mannes hof ^{b)}. — §. 2. Manlik sal ok bewerken ^{c)} sinen deil des houes; die des nicht ne dut, geschiet dar schade von, he sal yne beteren. ^{b)} Man ^{c)} blift is ok svnder wandel, geschiet yme ^{f)} schade.

*Funfzigster Artikel.**Von Gränzzeichen und Zäunen.*

Sve malbome oder markstene ^{a)} sat, die sal den dar an ^{b)} hebben, die in ^{c)} ander siet ^{b)} land ^{c)} heuet. Sve so tünt ^{f)} die sal die este ^{a)} keren in sinen hof.

*G verb.**Einundfunfzigster Artikel.*§§. 1 — 3. *Von Backöfen, Abzügen, Koben, Feuermauern.*

§. 1. ^{a)} Oven ^{b)} vnde gang ^{c)} vnde swinckouen solen dre vote van me tuue stan. — §. 2. (G. 51.) Manlik sal ok be-

Art. 49.

a) obese, vbese, obys, ouense, osen, O obisboum, GMSYZ troffe. b) Q fh. noch nichein venster sol men haben in eynde andern mannis hof. c) LM verwirken, B waren. d) Man — schade] Y Gcschege em abir selbe schade, den darff man om nicht wandeln. e) ABCHOPQUV he. f) GOZ fh. selbe.

Art. 50.

a) G reinsteine. b) f. CD; HYZ bi. c) f. HQUV; LM fh. der. d) P fh. des weges. e) H fh. da bi. f) S. s. t.] Q Swer wil machen eynden thun. g) B erste, D haste.

Art. 51.

a) §. 1. f. P. b) HT bacouen. c) HU sprachkameren.

scuren ^{b)} sinen ouen vnde sine mvren ^{c)}, ^{d)} dat die sparken ^{e)} nicht ne varen in enes anderen mannes hof ^{b)} yme to schaden ^{d)}. — §. 3. ^{f)} Genge ^{d)} sal man ok bewerken bit an die erde ^{m)}, die liegen enes anderen mannes hof stat.

Zweihundfünfzigster Artikel.

(Q. 91., V. 69.)

§§. 1. 2. Recht des Nachbarn wegen des Ueberhanges.

§. 1. Vlichtet ^{a)} hoppe over enen ^{b)} tvn, sve die wortelen in deme houe heuet, die gripe deme tvnc so he nest moge vnde tie den hoppen; svat is yme volget dat is sin; svat is in anderhalf ^{c)} blift, dat is sines nakebures. — §. 2. Siner bome telge ^{b)} ne solen over den tvn ok nicht gan ^{c)}, sime nakebure to scaden.

Dreihundfünfzigster Artikel.

(Q. 92.)

Was führt der Zinsmann mit vom Gute.

Svat die man buwet vppe vremedem gude, dar he tyns af geuet, dat mvt he wol afbreken of he dannen vret, vnde sin erue na sime dode, ane den tvn vore vnde hindene ^{a)} vnde dat hus vnde den mes ^{b)}; dat sal die herre losen na der bure kore. Ne dut hes nicht, he vort dat ene mit dem anderen wech.

Art. 51.

b) *LM* besturen, *O* beschowren, *ADQ* beschutten, *P* besluten, *U* bewirken, *HYZ* bewarn. e) *BDGSUVYZ* vürmvren. f) dat — schaden] *C* dat dar nen scaden af gesce. g) *P* verken, *GHMQRSTVZ* vunken, *U* glansteren, *Y* stucken. h) *G* haus. i) *y. t. s.*] *f. G.* f) §. 3. *steht in C nach §. 1., in BDG a. E. d. Art. 52.* l) *HU* sprachkameren, *ST* eine private. m) bit . . erde] *f. H.*

Art. 52.

a) *G fh.* sich, *HV fh.* der, *QYZ fh.* sich die. b) o. e.] *H* uf den. c) *P* an der helffte, *CHLMTUY* ander sit. d) *G* czwige, *H* este, *V* czwelge. e) *AGQ* hengen.

Art. 53.

a) den . . . hindene] *MZ* das thor und ohne den zaun. b) *BD* hof.

Vierundfunzigster Artikel.

(Q. 93., V. 70.)

§§. 1 — 3. Vom Theilnehmen an den Hutanstalten der Gemeinde. §§. 4 — 6. Wiefern haftet der Hirte für die Heerde.

§. 1. Die man ne sal sin ve nicht to hus ^{a)} laten, dat deme hirden volgen mach, ane söge ^{b)} die verkene tien ^{c)}; die seluen sal man bewaren, dat se nicht ne schaden. — §. 2. Nieman ne mvt ok svnderliken hirde hebben, dar he deme gemeinen hirde sin lon mede gemynnere, he ne hebbe drie houe ^{b)} oder mer ^{c)}, die sin eigen oder sin len sin, die mvt wol svnderlike schaphirde hebben. — §. 3. Svar man aver deme hirde lon louet ^{f)} von deme houe ^{g)} vnde nicht von deme ve ^{h)}, dat lon ne mvt nieman vnthalden, durch dat dat dorp nicht hirde los ne bliue. — §. 4. ⁱ⁾ Svat so man vor den hirde drift, ne bringt hes nicht weder ^{f)} in dat dorp, he mvt it gelden. Svat auer yme die wolue nemet oder rouere, blift he vngevangen, vnde ne beschiet he sie mit deme gerüchte nicht ^{l)}, so dat hes getüch hebben moge, he mvt it ^{m)} gelden ⁿ⁾. — §. 5. (Q. 94.) Belemet en ve dat andere vor deme hirden, ^{o)} oder wirt it getret ^{o)} oder gebeten ^{q)}, vnde schuldeget man den hirde dar vmme, he mvt benomen ^{r)} dat ve dat den scaden gedan heuet, vnde mut dar to sveren. So sal iene des dat ve is halden dat gewundede ve in siner plage, went it to velde moge gan ^{f)}. Stirft it, he sal it gelden na sime gesatten weregelde. — §. 6. Scüldeget man den hirde, dat he en ve nicht hebbe to dorpe ge-

Art. 54.

a) t. h.] *U* heim, *H* daheim. b) *P* moder. c) *DU* dregen, *HQ* sogit. d) hounen, hobin, huve, hube, huben, hufen. e) o. m.] *f. UZ.* f) *P* lonet, *AYZ* geuet. g) d. h.] der hounen, houe, hüve, huben; den hoven, huffen. h) vnde . . . ve] *f. LM.* i) Svat — — gelden] *P* Wat de herde bynnen siner hode verluset, dat sal he gelden. j) *BD fh.* tu hus eder. l) *f. PZ.* m) *PZ fh.* nicht. n) *LM fh.* den es zugehoret. o) oder — gebeten] *f. Q.* p) *U* geergeret. q) *ST* geblent; *V fh.* ader geblendit. r) *PQU* bewisen, *V* czeygen. i) *BD* volgen, *H* gegen.

bracht, darn he sine vnschult ^t) dar to dvn, he is ledich dar af. Sve aver sines veis vermisset, vnde tohant to me hirde gat, vnde yne dar vrome scüldeget mit orkunde tvier manne, so ne mach die hirde dar vore nicht sveren, wenne he myt yme sin ve gelden. Seget aver de hirde, dat it vor yne nicht gedreuen ne wüerde ^u), dat myt die man bat gotügen mit tven mannen, diet sagen dat mant an sine hude dreue, den is die hirde unschüldich werden müte.

Fünfundfunzigster Artikel.

(Q. 95.)

Von Gemeindebeschlüssen.

Svat so die burmester schept ^a) des dorpes vromen mit wilkore der merren menie der bure, dat ne mach die mynre deil nicht wederreden.

Sechsendfunzigster Artikel.

(V. 71.)

§. 1. Deichpflicht. §§. 2. 3. Von Veränderungen am Ufer und im Bette eines Flusses.

§. 1. Svelke dorp by watere licget vnde enen dam heb- bet, die sie vor der vlut bewaret, iewelk dorp sal sinen deil des dammes ^a) vestenen vor der vlut. Kymt auer die vlut vnde brict sie den dam, vnde ladet man mit deme gerüchte dar to, die bynnen deme damme ^b) geseten syen, svelk ir nicht ne hilpt büten ^c) den dam, die heuet verworcht ^b) sogedan erue

Art. 54.

t) s. v.] H sin recht. u) g. n. w.] Q comen si.

Art. 55.

a) scheppet, sceppet, schippet, schepfet, schaffet, schafft.

Art. 56.

a) Q anim; G fh. haldin und. b) LQU lande. c) bu- then, butten, boten, buzen, butzen, GV bessern, M machen, YZ buwen. d) h. v.] P verluset.

als he bynnen deme damme heuet. — [§. 2. Svat so dat watter afscheuet ¹⁾ deme lande, dat heuet die verloren des dat land is. Bricit it aver enen nyen ²⁾ agang ³⁾, dar mede ne verliuset he sines landes nicht. — §. 3. Svelk werder ⁴⁾ sik ok irheuet bynnen enem vliete ⁵⁾, svelkeme stade ⁶⁾ he nar is, to ⁷⁾ dem stade ⁸⁾ hort die werder; is he vormiddes ⁹⁾, he hort to beiden staden. Dat selue dut die agang ¹⁰⁾ of he verdroget.]

Siebenundfunfzigster Artikel.

(Q. 96.)

Recht des lediglichen Besitzes.

Al sie en gut manges mannes, also dat dat en von dem anderen hebbe, svat so man vp deme gude dut ¹⁾, dat sal man beteren deme, diet in ledichliken geweren heuet, vnde anders nemanne.

Achtundfunfzigster Artikel.

§. 1. *Recht des Landerben, §. 3. des Lehnserben und Lehnherrn auf die verfallnen Lehnstutzungen.* §. 2. *Wann verfallen sie.*

§. 1. Of en man nenen leneruen ne heuet na sime dode, svs sin erue is na lantrechte, die sal nemen sin verdonede gut in deme lene. — §. 2. Nu vernemet ²⁾ wen it ³⁾ verdenet sie ⁴⁾. ⁵⁾ In sente bartholomeus ⁶⁾ dage is allcrhande tyns vnde

Art. 56.

e) *OUV* abeweschet, *Y* abnimt, *C* aue rift, *G* abrist by dem von. f) *B* menen, *G* gemcinen. g) *GU* gang, *HLVZ* abganc, *AD* aneganc, *P* inganc. h) *H* wert. i) *H* vluzze, *V* flosse. f) *f. BD.* l) vormittene, middenc, mitten inne, mitteweges, gleiche mittene, zu mittelst, czu mittelmasse. m) *CGHLU* abganc, *U* anganc, *ABDZ* ouerganc, *P* inganck, *M* gang.

Art. 57.

a) *QZ* missedut.

Art. 58.

a) *N. v.*] *P* So bore men id. b) *G* allcrhande czende, *O* zins. c) wen . . sie] *C* vm allcrhande thegeden. d) In — plege verdenet] *f. PQ.* e) *Y* mertens.

plege ^{f)} verdenet. ^{g)} In sente wolburgen dage is die lemmer tegede verdenet. ^{h)} To wortmissen ⁱ⁾ die gense tegede. In sente iohannes ^{j)} dage allerhande vleisch tegede, ^{k)} dar man mit peynungen den tegeden iarlikes loset; svar man aver yne nicht ne loset, dar is he verdenet, wen it ve geworpen wert. In sente margreten dage al korn ^{l)} tegede. ^{m)} Svat aver er ⁿ⁾ geschocket is, dar an is die tegede ^{o)} verdenet. ^{p)} In sente vrbanusdage sin wingarden vnde bomgarden tegeden verdenet. — Des mannes sat, die he mit sime pluge wirkt ^{q)}, die is verdenet, als die egede ^{r)} dar ouer gat ^{s)}; ^{t)} vnde die garde, als he geseit ^{u)} vnde geharket ^{v)} is. — Geld von molen vnde von tolne vnde von münte vnde von wingarden is verdenet, svenne die tyns dach kvmt, die yme to geldene bescheiden is. — §. 3. Of en kint sine iartale behalt ^{w)} er den tyns dagen, dat dat gut ^{x)} verdenet is, it sal den tyns vtnehmen. Iarit ^{y)} it sic aver na ^{z)} den rechten tyns dagen, dat geld des gudes ^{aa)} heuet it verlorren. Dit rede ik dar von ^{bb)}: arbeitdet en herre, oder ieman von sinent haluen, garden oder wingarden oder bomgarden, vnde bekosteget ^{cc)} he sie bit an sente vrbauns dach, vnde ne heuet sik dat kint nicht geiareten dennoch ^{dd)}, die herre nimt die vrucht dar af. Heuet ok die herre laten ^{ee)} geseit des Kindes land, er it sik geiare, die herre behalt de sat vnde nicht

Art. 58.

f) t. v. p.] G czent und czins. g) In — tegede verdenet] f. G. h) To . . . tegede] f. PQ, steht in U unten vor In sente vrbanus. i) G V Y vnser frawen tage wurzwihe (Y messe). f) V fh. baptisten, Y Z fh. des taufers. l) dar — — geworpen wert] f. PQ. m) a. k.] LQ alle ander, H alle ander k.; UVY allerhande k. n) Svat — verdenet] f. PQ. o) S. a. c.] V W o er abir. p) dar . . . tegede] G daz ist doran ee; Y fh. eher. q) In — tegeden verdenet] f. BDHOF. r) A wynt. rr) L zehnde. s) wirkt — gat] G beworcht hot und bedakt hot mit seiner eiden, so hot er seinen czenden uordint. t) vnde — geharket is] f. PQ. u) LM geweset. v) H gerochen, G gerot, MU gerecht, VZ gehackit, Y goackirt. w) G gewint. x) d. g.] P de tyns. y) H Vorjaret. z) U e. aa) A tynfses. bb) LM vmbe. cc) Z beschicket. dd) BDHP noch. ee) f. BDP.

den stoppel ^{ff)} noch die winstaelen, wende se in der erde stan vnde tome winholte gebunden sin. He ne mvt ok des Kindes holt nicht laten houwen, noch gras sniden ^{gg)}, sint sik dat kint ^{hh)} geiareet heuet. Iarit sik dat kint aver vore, die herre heuet sin arbeit verlorn, wan dat kint ne gilt is yme nicht. — Also ne dut die herre deme kinde noch des Kindes cruen, svenne he dat ⁱⁱ⁾ anevelle nimt.]

Neunundfunfzigster Artikel.

(Q. 97., V. 73.)

§. 1. *Kündigungszeit bei der Zinsleihe.* §. 2. *Deren Uebergang auf die Erben.* §. 3. *Strafsenrecht.* §. 4. *Wer mahlt zuerst.*

§. 1. Wel en herre wisen sinen ^{a)} tynsman von sinem gude, die tome gude nicht geborn is, dat sal he yme kündigen to lichtmissen ^{b)}. Dit selue sal die man dvn, of het land ^{c)} laten wel. — §. 2. Stirft de tynsman des herren ^{b)}, sin erue trit ^{c)} an sine stat, vnde gilt vanme gude ^{f)} also iene solde. Stirft ok die herre, die man gift sinen tyns, den he dem herren gelouet hadde ^{g)}, ieneme ^{gg)} an den dat ^{h)} gut dript ⁱ⁾, vnde ne bedarf ^{j)} nemannes die ene gewere wen sinen pluch. — §. 3. (Q. 98.) Des koninges strate sal sin also breit, dat en wagen deme anderen gerumen moge ^{j)}. — Die ydele ^{mm)} wagen sal rumen deme geladenen, vnde die myn geladene ⁿ⁾ deme sver-

Art. 58.

ff) d. st.] die stuppen, stupfelen. gg) *f. GHLMUV.* hh) *M fh.* nicht. ii) *G* des Kindes.

Art. 59.

a) *A fh.* gemydeden. b) *G* unsir frauwen tag licht wiunge. c) *HPYZ* gut. d) d. h.] *f. P.* e) des . . . trit] *Q* die herre trit in sin erbe. f) v. g.] *f. LMPQU.* g) den he . . . hadde] *P* de deme heren mochte boren. gg) an . . . dript] *P* der den acker besitzt; *P* deme d. g. to behoret. h) *T* sinen herren. i) *Q* geboret, *U* getrittet, *HTY* gevellet. j) nemannes — pluch] *P* nyner wer, dan sin pluch is sin wer. l) *G fh.* Ein itlich strase sol habin siben fuze in di breite. m) *H* lere. n) m. g.] *V* geringer treit.

ren °); die ridene wike °) deme wagene, die gande deme ridene. Sin sie auer in enem engen wege °) oder vp ener brucege, vnde iaget man enen ridenen oder to vot °), so sal die wagen °) stille stan, bit sie mogen vore komen. Svelk wagen erst vp die brucgen kvmt, die sal erst overgan, °) he sie ydel oder geladen. — §. 4. Die ok irst to der molen kumt, die sal erst malen °).

Sechzigster Artikel.

(Q. 99.)

§§. 1. 2. *Gegen wen geht die Forderung wegen freywillig aus dem Besitz gelafsnen Gutes.*

§. 1. Svelk man enem anderen °) liet °) oder sat °) perde, oder en kleid, oder °) ienegerhande varende haue, to svelker wis he die vt von sinen geweren let mit sime °) willen, verkoft °) sie die °), °) die sie in geweren heuet, oder versat he sie, °) oder verspelet he sie, oder wert sie yme verstolen oder afgerouet; iene die sie °) verlegen oder versat heuet, die ne mach dar neue vorderunge vp hebben, ane vppe den, deme he sie leich oder versatte. — §. 2. Stirft aver iene °) rechtes do-des oder vnrechtes, so tie he sik to sime gude mit rechte iegen den eruen, oder iegen den richtere, of it an yn geboret.

Art. 59.

o) svereu, suaren, *ALM* meren. p) *BDP* rume. q) e. e. w.] *Q* eyner e. gazzen. r) t. v.] *G* einen fuzgenger. f) *G fh.* halden odir. t) he . . . geladen] *f. P.* u) d. s. e. m.] *H* der melet e; *V fh.* ane der molherre.

Art. 60.

a) l. o.] *f. C.* b) o. s.] *f. GY.* c) *Q fh.* eyn phant iz si. d) *G fh.* samen odir; *U fh.* tuet. e) *T* gutim. f) *P* Verluset. g) s. d.] *Q* er yme die habe. h) die — versat he sie] *f. C.* i) oder . . sie] *f. O.* †) *P fh.* erst. l) r. d. o. v.] *f. C.*

Einundsechzigster Artikel.

(Q. 100.)

§. 1. Jagdrecht überhaupt. §§. 2 — 4. Vom Jagen in Bannforsten, §. 5. auf Saat.

§. 1. Do got den menschen geschup, ^{a)} do gaf he yme gewalt over vische ^{b)} vnde vogele vnde alle wilde dier. ^{c)} Dar vmme hebbe wie is orkünde von godde, dat nieman sinen lief noch sin gesvnt an dissen dingen verwerken ne mach. — §. 2. Doch sint drie stede ^{b)} bynnen deme lande to ^{c)} sassen, dar den wilden ^{f)} dieren vrede geworcht is by koninges banne, svnder beren vnde woluen vnde vössen; dit ^{g)} hetet ban vorste. Dat is die heide to koyne; dat andere die hart; dat dridde die maget heide ^{h)}. ⁱ⁾ Sve so hir bynnen wilt veit, die sal wedden des koninges ban, dat sin sestich schillinge. — §. 3. Sve so durch den ban vorst rit, sin boge vnde sin armburst sal vngespennen syn, sin koker sal bedan ^{j)} syn, sine winde vnde sine bracken solen vp gevangen syn, vnde sine hunde gekoppelet. — §. 4. Iaget en man en wilt buten ^{k)} deme vorste, vnde volgent yme die hunde bynnen ^{l)} den vorst, die man mvt wol volgen, so dat he nicht ne blase noch die hvnde nicht ne grute ^{m)}, vnde ne missedut dar nicht an, of he san ⁿ⁾ dat wilt veit; sinen hunden mut he wol wederrupen. — §. 5. Neman ne mvt die sat treden durch iagen noch durch hitzen ^{o)}, sint der tiet dat dat korn ledekene ^{p)} heuet ^{q)}.

Zwei-

Art. 61.

a) do — vische] *f. L.* b) *V fh.* obir vihe. c) Dar vmme h. w. is] *BH* des h. w. d) *LU* heide. e) deme l. t.] *f. ABCHQUV.* f) *f. BH.* g) *U* die heide. h) *YZ fh.* oder prettinische heyde. i) Sve — — schillinge *f. Q.* steht in *P a. E. des §. 3.* j) *V* zugetan, *P* behut, *GY* bedackit. k) *G* in. l) *V* bisf an. m) *Y* troste. n) *B* doch, *AV* ock, *U* ioch, *P* dan. p) *T fh.* noch durch beizen. q) *O* keyn geledechen adir knoten, *M* geletechit, *G* sich geleedit, *L* lide. r) l. h.] *H* gel. gewinnet, *STV* geschozt ist; *Q fh.* vnde schenzen wil.

Zweiundsechzigster Artikel.

(Q. 101., V. 75.)

§. 1. Vom Halten, §. 2. Töden, §. 3. Hegen gefährlicher Thiere.

§. 1. Sve so halt enen glumenden ^{a)} hund, oder enen tamen wolf oder hert ^{b)} oder ^{c)} beren oder apen, svat so die to schaden dut, dat sal he gelden ^{b)}; ^{c)} wel he ir ^{f)} sik üteren ^{g)} name scaden, dar mede nis he nicht vnsculdich, of man dat getugen mach ^{h)} die man selue dridde, dat he sie gehalden hebbe bit an die tiet, dat sie den scaden daden. — §. 2. Sleit en man enen hund dot oder beir ⁱ⁾ oder en ander dier bynnen des ^{j)} it yme scaden wil, he blift des ane wandel, of he dat geweren ^{k)} darn vppen hilgen, dat het notweringe ^{l)} dede. — §. 3. (G. 63.) Sve wilde dier hegen wil buten ban vorsten ^{m)}, die sal sie bynnen sinen geworchten geweren ⁿ⁾ hebben ^{o)}.

G. verb.

Dreiundsechzigster Artikel.

(Q. 102.)

§. 1. Beschränkung der Frauenzimmer, §. 2. der Verfeesteten und Gebannten in Handlungen vor Gericht.

§. 1. It ne mach nen wif vorspreke sin, noch ane vormünden klagen; dat verlos yn allen calefurnia, die vor demerike missebarde von ^{o)} torne, do ir wille an vorsprekene nicht

Art. 62.

a) T tolinden, V grymenden, Z schädlichen. b) C fh. oder bier. c) h. o.] B en hirte. b) G fh. dem daz behort, Y fh. der is helt. e) wel — vnsculdich] P he en mach sik nicht vntschuldigen. f) f. LMV. g) utenen, uzene, vssen, C vt tien. h) die m. s. d.] f. V. i) ber, baren. f) b. d.] G alsz. ff) LM bewisen. l) notwerende, an not werende, in notweringe, in notwere. m) b. v.] T tyergarten. n) P vrede. o) In U folgen hier III. 51, 47, 48, 49.

Art. 63.

a) GQUYZ vor.

[8]

ne muste vortgan ^{b)}). — §. 2. Iewelk man mvt wol vorspreke sin ^{c)} vnde tügen ^{b)} vnde klagen vnde antworten, ane bynnen deme gerichte dar he inne ^{c)} veruest is, oder of he in des rikes achte ^{f)} is. ^{g)} Vor geatlikeme gerichte ne mvt hes auer nicht dvn, of he to ^{b)} banne is.

Vierundsechzigster Artikel.

(Q. 103.)

§§. 1 — 5. *Wann und warum muſs mit Gerüchte geklagt werden.*

§. 1. Wif oder maget, die not vor gerichte klaget, ^{a)} die solen klagen mit gerüchte, durch die hanthaften dat vnde durch die not, die sie dar bewisen solen. — §. 2. Die ^{b)} ok ^{c)} mit düve oder mit roue gevangen ^{b)} vor gerichte bringet ^{c)}, die solen ^{f)} klagen mit gerüchte, durch die hanthaften dat, die sie mit den lüden vore bringet ^{g)}. — §. 3. Die ok doden vor gerichte bringet vnde klaget dat vngerichte, dat an yn gedan si, die solen klagen mit gerüchte, durch die hanthaften dat, de dar schinbare is. — §. 4. Die ok berouet is vnde weit ^{b)} war die ^{f)} rof gevort is, wil he dat yme die richtere volge dar, he mvt yne mit gerüchte laden dar ^{f)} vnde klagen mit gerüchte, durch die hanthaften dat, ^{f)} die he dar bewisen wel. — §. 5. ^{m)} Svar nen hanthaftich dat nis, dar mut man sunder geruchte klagen, of mans ane schaden bliuen wel.

Art. 63.

b) H vorgehen, GLM folgen. c) vnde . . . antworten] f. Q. b) AHLMUUVYZ getüch. e) U mit. f) d. r. a.] Q achte getan. g) Vor — is] f. Q. h) HY in dem.

Art. 64.

a) d. s. k.] f. L. b) G fh. man. c) A fh. den man, C fh. lude. d) f. G; BC gevangen, UV gevangene, H einen gevangen, Y gefangen werden und. e) OY werden brocht, Q fh. mit den luten. f) d. s.] LM her sal; BGOYZ ouer die (BZ den) scal man. g) v. b.] LV volbrengen, PQ vor gerichte bringet. h) BGVZ fh. wol. i) Alle sin. f) vnde . . gerüchte] f. BP. l) die . . . wel] Q de an yme geschin ist. m) §. 5. steht in BS im Art. 65. nach dem ersten Satz.

Fünfundsechzigster Artikel.

(Q. 104., V. 76.)

§. 1. Von Verletzungen durch ein Kind, §. 2. an einem Kinde.

§. 1. Nen kint ne mach bynnen sinen iaren nicht dvn, dar it sin lif mede verwerke ^{a)}. Sleit it enen man ^{b)} oder belemt it yn, sin vormunde salt ^{c)} beteren mit ienes weregelde, of it vp ine vulbracht ^{b)} wert. Svelken scaden it dut, den sal he ^{c)} gelden na sinem werde ^{f)} mit des kindes gude ^{g)}. —
 §. 2. Sleit aver en man en kint dot, he sal sin vulle weregelt geuen. Schilt ^{b)} aver en man en kint, oder roft het, oder sleit het mit besmen durch sine missedat, he blift is ane wandel, darn het geweren vppen hilgen, dat het durch anderes nicht gealagen ne hebbe, wan durch sine missedat ^{f)}.

Sechsendsechzigster Artikel.

(Q. 105.)

§. 1. Personen, Orte, Sachen, §. 2. Tage, die steten Frieden haben.

§. 1. Nv vernemet ^{a)} den alden vrede, den die keiserlike gewalt gestedeget heuet ^{b)} deme lande to sassen ^{c)}, mit der guden knechte ^{b)} wilkore von deme lande ^{c)}. Alle dage vnde alle tiet solen vrede hebben papen, vnde wif vnde megede, vnde geistlike lüde ^{c)}, vnde ioden ^{f)}, an irme gude vnde an irme

Art. 65.

a) *G fh.* noch sinnelozin lutin. b) *GOP fh.* tot. c) *Q fh.* buzen vnde. d) *BCGVY* bracht. e) *G* der uormunde. f) *O* wergelde. g) mit d. k. g.] *f. MPQ.* h) *VY* Slet. i) *G fh.* Diweil di kint irn rechtin vormunden nicht habin noch gehabin mugen, so mag man sy czu keinen teydingen brengin, si komen allir erst czu iren iarn.

Art. 66.

a) *GP fh.* vnmme. b) deme — — lande] *U* mit der vursten rate. c) d. l. t. s.] *HP* in sachsen lande. d) *L* kneste, *OZ* leute. e) v. d. l.] *f. P.* ee) v. g. l.] *steht in Allen nach* papen. f) v. i.] *f. Q; G fh.* an irem rechte.

[8*]

liue, kerken vnde kerchoue, vnde iewelk dorp bynnen siner gruve ^{g)} vnde ^{h)} sime tune, plüge vnde molen, vnde des koninges strate in watern vnde in velde, die solen steden vrede hebben, vnde allet dat dar bynnen kmt. — §. 2. Hilge dage vnde gebundene dage ⁱ⁾ die sin allen lüden to vrede dagen gesat, dar to in iewelker weken vier dage: die dvnrestach vnde die vridach vnde die svnauent ^{j)} vnde die svndach. Des donredages wiet man den kresemen, dar man vns allen mede tekenet to der cristenheit in der döpe. Des donredages merede ^{k)} vnse herre got mit sinen iüngerem inne ^{l)} kelke, dar began ^{m)} vnse e ⁿ⁾. Des donredages vorde got vnse mynscheit to himele, vnde opende vns den wech dar heu, de vns er ^{o)} besloten was. — Des vridages makede got den man, vnde wart des vridages gemarteret ^{p)} durch den man. — Des svnauendes rowede he, do ^{q)} himel vnde erde gemaket hadde, vnde allet dat dar ynne was. He rowede ok des svnauendes in deme graue na siner martere. Des svnauendes wiet man ^{r)} die papen ^{s)} to godes denste, die der cristenheit meistere sin. — Des svndages würde wie besünt mit gode ^{t)} vmme adames missedat. Die svndach was die irste dach, den got ie geschup ^{u)} die ie gewart ^{v)}, vnde wirt die leste, also wie vpirstan solen von deme dode, ^{w)} vnde solen varen to gnaden mit liue vnde mit selen, diet weder got verdient hebben. Dar vmme sin disse vier dage gemene vrede-dage allen lüden, ane den, die in der hanthaften dat gevangen werden, oder in des rikes achte sin, oder veruest in deme gerichte ^{x)}.

Art. 66.

g) *GHOST* graben. h) *V* an. i) *GQ* zit. j) *P* satersdach. k) *P* at, *Z* afs und trunk. l) *Y* ufs deme. n) *LU* begonnde sich, *M* er begunste, *G* wir noch mit begun. o) es, eh. p) *f. H*; *G* lange. q) w. d. v. g.] *P* leet sine martylic. r) *fh. he.* s) *AHLMQU fh. ock.* t) t. g. d.] *f. BH.* u) m. g.] *f. LMPQU.* v) den . . geschup] *f. in Allen.* w) d. i. g.] *f. U.* x) vnde — — hebben] *f. P.* y) *C hängt II. 69, 72. an, hat sie aber unten noch einmal; U hängt II. 69. an.*

Siebenundsechzigster Artikel.

(Q. 106.)

Vom Gefolge des peinlich Beklagten.

Sve vm vngerichte beklaget wirt, he ne mvt nicht mer denne drittich ^{a)} man voren vor gerichte, svenne he vore kvmt; die ne solen nenerhande wapene dragen ^{b)} svnder sverd.

*Achtundsechzigster Artikel.**Recht des Reisenden.*

Irleget deme wechverdigen manne sin percd, he mvt wol korn sniden vnde ymc geuen, also verne also het gereken ^{a)} mach vm sik ^{b)} stande inne wege mit enen vute; he ne sal ia aver nicht dannen voren ^{c)}.

Neunundsechzigster Artikel.

(Q. 107., G. 70.)

Von Verletzungen an einem Friedebrecher.

Sve so dodet oder wundet ^{a)} enen ^{b)} vredebrekere ^{c)}, he blift is svnder wandel, of he dat selue seuede getügen mach ^{b)}, dat he ^{c)} ene wundede an der vlucht oder in der dat, dar ^{f)} he den vrede breke.

*G verb.**Art. 67.*

a) S selbe dritten. b) C hebben, GLMPU vüren, QZ vüren oder tragen.

Art. 68.

a) Q riechen. b) v. s.] *f. in Allen.* c) ABZ *fh.* tu siner nut.

Art. 69.

a) o. w.] *f. G.* b) G *fh.* sinen. c) AC *fh.* in der vlucht der dat. d) selue . . mach] AC geweret vppen hilgen. e) ene — dat] C het in der vlucht gedan hebbe. f) LM daz.

Siebzigster Artikel^{a)}.

(G. 69., V. 77.)

Besitzrecht.

Man ne sal niemanne wisen von sime gude, dat he in geweren heuet, yme ne werde die gewere mit rechte afgewünen.

HYZ verb.

Einundsiebzigster Artikel.

§. 1. Vom Friedebruch. §§. 2. 3. Recht, Waffen zu führen.

§§. 4. 5. Verfolgung des Friedebrechers mit Gerüchte.

§. 1. ^{a)} Sve den vrede bricht, dat sal man richten ^{b)} als hir vore geredet is. — §. 2. (*GHYZ. 71.*) Bynnen gesvoreneme vrede ne sal man nene wapene vüren, denne to des rikes dienste vnde to torneyen ^{c)}, svnder sverd. Alle die anders wapene voren, over die sal man richten, wende sie in des rikes achte sin, of sie dar mede gevangen werdet. Sverd ne mvt ok nieman dragen bynnen bürgen noch bynnen steden noch bynnen dorpen, alle die dar wonvunge oder herberge ^{b)} bynnen hebbet. — §. 3. Wapen mut man ok wol vüren, svenne man deme gerüchte volget; deme solen to rechte volgen alle die to iren iaren komen sin, also verne dat sie sverd vüren mogen, it ne beneme yne echtnot, svnder papen vnde wif vnde kerkenere vnde hirden. — §. 4. Of sie volget vor en hus ^{c)}, drie dage solen sie dar bliuen, manlik mit sines selues spise, bynnen deme gerichte, die wile iene vore gat oder rit ^{d)}, die dat rüchte geschriet heuet. Is aver die gewunt dat he nicht volgen ne mach, so solen die lüde volgen by plicht ^{e)}, die wile sie ienen sien, de den vrede gebroken heuet ^{b)}. Of he san in en ander gerichte vlüt, mogen se yne dar van vpme velde ^{f)}, dat ^{g)}

Art. 70.

a) *f. H.*

Art. 71.

a) §. 1. *f. H.* b) *G fh.* nach fridesrecht. c) *Q zürneie.*
 b) o. h.] *f. GSTUV.* e) *BGZ borch.* f) o. r.] *f. PQ.* g)
 b. p.] *T gimeine.* h) *PQVYZ setzen den vollen Punkt erst nach vlüt.* i) *OU lande.* f) *f. in Allen.*

dar dat lantvolk ¹⁾ nicht to ne kome, sie vüren yne weder. — §. 5. Vlucht aver he to dorpe oder to steden oder to bürgen in en ander gerichte^{m)}, man sal dat rüchte vernayen ⁿ⁾, vnde laden dar to die bure vnde den burmester ^{o)} ^{p)} vnde die guden knechte ^{q)}, die man to der tiet hebben mach, vnde eschen ienen vt to rechteme richte; den sal man yn antwerden, of he in der hanthaften dat bestedeget is, destesie dat getügen mogen mit seuen mannen, dat se yme gevolget hebben in der hanthaften dat von irme gerichte ^{r)} dar; so solen sie bürgen setten vor des mannes weregelt, of sie nicht rechte over yne richten; so vüren se yne weder vnde dyn dar rechte mede.

Zweiundsiebziger Artikel *).

(Q. 108., V. 78.)

§§. 1 — 5. *Verfahren gegen eine Burg wegen Raubes, oder Schutzes, den sie Friedbrechern und Räufern gewährt.*

§. 1. Vppe svelkeme hus man den ^{b)} vredebrekere halt weder recht, svenne die richter mit gerüchte dar vore geladen wirt, vnde man sie ^{c)} afeschet ^{d)} also recht is, dat mant gehoren moge vppe deme hus; ne geuen sie sie ^{e)} nicht her af to rechte, man veruestet die burch vnde alle die dar vppe sin. Let men auer dar vppe des richteres boden sesse vnde den klegere, ^{f)} die suken den vredebrekere vnde den rof, so sal man sie nicht veruesten. — §. 2. Scüldeget man dat hus vmme den rof, dat he dar af vnde dar vp geschin si, dat mut wol vntscüldegen des husos herre ^{g)} oder en sin borgere vppen hil-

Art. 71.

l) P volk van deme gerichte. m) i. e. a. g.] f. H. n) V vormanen. o) d. b.] steht in Allen vor die bure. p) v. d. g. k.] f. P. q) Z leut von Rittersart. r) Q fh. wente, Y fh. bifs.

Art. 72.

a) f. U. b) HV die. c) BPST en, Y den, AG den vredebreker. d) PQ voreschet. e) ABGSTVY en. f) CQY fh. dat. g) d. h. h.] HZ der burkherre, P de borchman, V der burggreue.

gen. Svie so selue to dem vngerichte beklaget wert, die ne mach dat hus nicht vntscüldegen, he ne hebbe sik seluen ^{h)} aller erst vntsculdeget. Wel man auer dat hus bereden ⁱ⁾ mit kampe, dat mvt wol vntreden sin ^{j)} herre oder sin ^{k)} borgere weder sinen not, oder man veruest it vnde richtet ^{l)} dar over. — [§. 3. ^{m)} Over svene man dat klaget, dat he von eneme huse gesocht ⁿ⁾ hebbe ^{o)}, den mvt des huses here vor bringen, dat he betere oder dat hus vntrede; ne dut hes nicht, he mvt dar selue vore antwerden. — §. 4. (V. 79.) Klaget aver en man over ene burch, dat he ^{p)} dar af gerouet si, vnde ne weit he nicht we it gedan heuet, dar sal der burch here vore antwerden von deme dage over ses weken, von der tiet dat he dar vmme ^{q)} beklaget wert, so dat he die burch vntschüldege mit sinem eide, oder den scaden gelden vppe recht, svnder doch ^{r)}, of he rades ^{s)} vnde dat ^{t)} vnschüldich is. — §. 5. Riden lüde von ener burch vnde dvn sie scaden, vnde ne komen sie nicht weder dar vp bynnen dage ^{u)} vnde nacht, vnde ne kvmt dar die rof ^{v)} nicht vp noch vore ^{w)}, so is sie an der dat ^{x)} vnschüldich. Komen aver die rouere weder ^{y)} vppet hus, vnde die rof dar vp oder dar vore, so is die burch schüldich ^{z)} an der dat.]

Art. 72.

h) *f. LMP.* i) *P* vntreden, *Q* virreden. j) *AH* dc. l) *L* ristet. m) §§. 3., 4., 5. *f. MQ.* n) *C* gescoten, *NY* geschat, *V* geschadit, *S* gezoc, *A* gerovet, *V* schaden gethan. o) *g. h.*] *T* gezogen sy, *G* geczogin sy und doruf komen. p) *f. Y.* q) *G fh.* nicht wisse ab er dorum. r) *LM* stimmen; die übrigen bute. s) *v. d.*] *f. ST.* t) *ACG* dades, tatis. u) *H* drin tagen. v) *d. r.*] *O* der rüber. w) *ABGHOPTVYZ fh.* tho behaldene. x) *a. d. d.*] *f. BHP.* y) *f. H.* z) *P fh.* gensliken.

DRITTES BUCH.

Erster Artikel ^{a)}.

(Q. 109.)

§. 1. *Vom Richten über Nothzucht.* §. 2. *Wenn der mit Gerücht verfolgte Friedebrecher nicht überführt wird.*

§. 1. Vmme nenerhande vngerichte ne sal man vp houwen dorp gebv, it ne si, dat dar maget oder wif inne genodeget werde oder genodeget ingevort si ^{b)}, dar sal man ^{c)} over richten, oder man vntredet mit rechte. [Wirt aver dar over gerichtet, dennoch ^{b)} iene vore kvmt vnde sik der not vntredet, man ne giltes yme doch nicht, wende mant nicht vntredede er dat ^{c)} gerichte over ginge.] Al leuende ^{d)} ding dat in der notvnmfte ^{e)} was, dat sal man vnthoueden ^{b)}. — §. 2. Alle die deme gerüchte volgen, halden sie ^{f)} den vredebrekere, den

Art. 1.

a) *G ist hier defekt.* b) werde . . . si] Q si oder ingevuret werde. c) d. s. m.] S daz sal man ufhouwen und dar. b) *DT* eyr danne, *V* ehe denn ioch, *P* eer, *U* vnde dennoch, *Y* vnd dornoch, *H* ab da noch. e) *ABCLMPUY* dar. f) A. l.] *U* allerhande. g) *BD fh.* is oder; *P fh.* genomet. h) dat s. m. v.] *V* werden sie es obirwunden man sal czu in richten. i) *PQV fh.* vp, *ABDHLMY fh.* vp den klegere vnd (*Y* oder); *OST stimmen.*

noch ^{f)} he nicht ^{l)} verwunnen ne wert, sie ne solen dar nene not vmme liden, deste sie yne vor gerichte bringen ^{m)}.

Zweiter Artikel.

(Q. 110.)

Von Pfaffen und Juden, die Waffen führen.

Papen vnde iüden die ^{a)} wapen vüren vnde nicht geschoren ne sin na irme rechte, dut man yn gewalt, man sal yn beteren als eme leien, wende sie ne solen nene wapen vüren, die mit des koninges dagelikes ^{b)} vrede begrepen sin.

Dritter Artikel.

(V. 80.)

Personen, über welche man nicht richten soll.

Man ne sal over nen wif richten, die leuendich kint draget, hoger danne to hud vnde to hare. — Ouer rechten ^{a)} dorren vnde over sinnelosen man ne sal man ok nicht richten; sweme ^{b)} sie aver scaden, ire vormünde sal it gelden.

Vierter Artikel.

§. 1. *Vertheidigungsmittel dessen, dem eine Sache veräußert ist.* §. 2. *Pflicht des Verkäufers, Gewähr zu leisten.*

§. 1. Sve so weder eschet, dat he vergeuen oder verkoft heuet an varender haue ^{a)}, vnde besakt he der köpinge ^{b)} oder

Art. 1.

f) YZ obwol, H fh. ab. l) d. h. n.] STV e danne her noch, P de nochtan nicht. m) deste . . . bringen] f. LMZ.

Art. 2.

a) w. v. v.] f. P. b) f. BH.

Art. 3.

a) f. BHP. b) ALMP svenne.

Art. 4.

a) a. v. h.] f. H. b) d. k.] H des koufes ab is varnde habe is.

der gift, ienc die sie vnder yme heuet, mvt sie selue dridde wol behalden der ^{c)} diet sagen ^{b)}. [Mit süsgedanen tüzen ne mach aver neman den anderen nicht to geweren gewinnen, of en ander ^{c)} man dat ^{f)} gut vnder yme ^{e)} anevanget, wende he vntgat yme mit siner ^{b)} vntscult.] — §. 2. Sve so kopinge ¹⁾ bekant, die sal durch recht ^{f)} gewere wesen des he verkofte heuet; wende he is dief oder ¹⁾ dieues genot, die der kopinge bekant^{m)} vnde der gewere besakt, he ne hebbe sie ⁿ⁾ vtgesceiden mit getüge, do he sie ^{e)} verkofte.

Fünfter Artikel.

(Q. 111.)

§. 1. *Wenn Dritte Geliehenes oder Deponirtes ansprechen.*
 §. 2. *Zurückgabe geliehener Sachen.* §. 3. *Haften des Depositors,* §§. 4. 5. *des Commodatars und Pfandinhabers.*

§. 1. Svat so man enem manne liet oder düt to behaldene openbare, mach he dat getügen selue dridde, man ne mach yme düve noch roucs tien dar an. Dries over viertennacht sal man aver ienen vore laden vore to stande syn gut, of he wille; ne dut hes nicht, man geweldeget is ienen, die dar vp klaget; den dach sal aver kündegen, die dat gut vnder yme heuet, ^{a)} ieneme det yme dede ^{b)} mit orkünde to hove vnde to huse, of hes ane scaden bliuen wel. — §. 2. (Q. 112.) ^{c)} Leninge ^{b)} mvt he ok to dem ersten wol wederbringen deme, det gelegen heuet, ^{c)} of he sin hus weit, dar die klegere to iegenwarde si. — §. 3. Svelk man deme anderen sin gut dut to behaldene, wirt it yme verstolet oder afgerouet oder verbrant, oder stirft it of

Art. 4.

c) *H* mit den. d) *P fh.* vnd horden. e) *f. BU.* f) *BU fh.* ander. g) *C fh.* beclaget oder. h) *f. BH.* i) *B* pennighe. f) d. r.] *f. B;* *H* is. l) i. d. o.] *G* en ist wider dip noch. m) *f. G.* n) *f. Q;* *ST* sich, *P* id. o) *f. AQ.*

Art. 5.

a) i. d. y. d.] *f. G.* b) d. y. d.] *H* des daz gut ist. c) §. 2. *f. H.* d) lieunge, lihunge, *G* gelegen ding. e) of . . . weit] *G* daz iz sein ist.

it ve is, he ne darf dar nene not vmme liden, darn he dar sin recht to dvn, dat it ane sine scult geschin si. — §. 4. Svat man aver deme manne liet oder sat, dat sal he vnverderft ^{f)} weder bringen ^{g)}, oder gelden na sime werde. — §. 5. Stirft auer en perd oder ve bynnen sattvngc ane ienes scult, de it vnder yme heuet, bewiset he dat vnde darn he dar sin recht ^{h)} to dvn, he ne gilt is ⁱ⁾ nicht; he heuet aver verloren sin gelt, dar it yme vore stvnt, ^{j)} ire gelouede ne stünde den anderes.

Sechster Artikel.

(Q. 113., V. 81.)

§. 1. Wenn der Knecht des Herrn Gut, §. 2. sein eignes verbringt, §. 3. sein Gut in des Herrn Dienst verliert.

§. 1. Verdobelet en knecht sines herren gut, oder versat het ^{a)}, oder verkoft het ^{b)}, die herre mach it wol ^{c)} vorderen mit rechte, deste he sik dar to tie als recht is. — §. 2. Verdobelet aver he sines selues gut, ^{d)} oder versat het, oder verkoft het ^{e)}, oder to svelker wies hes geloset ^{f)} mit sime willen, die herre ne mach dar nicht vp ^{g)} vorderen, wen he nis it yme nicht plichtich to geldene ^{h)}, al hebbe he yme sin verlies ⁱ⁾ besat ^{j)}, also nis man yme nicht plichtich dar vore to antwerdene ^{k)}. — §. 3. Wert auer yme ^{l)} sin perd oder ander ^{m)} sin gut ⁿ⁾ düflike oder röflike genomen ^{o)} in des herren dienste ane des knechtes scult, dat mvt yme die herre gelden; dar vore mvt man ^{p)} deme herre antwerden, of he dar vp klaget ^{q)}.

Art. 5.

f) V vnuorczer. g) U geben. h) s. r.] M seinen eyd.
i) CG fh. ime. j) ire — anderes] f. Q.

Art. 6.

a) o. v. h.] f. O. b) o. v. h.] f. H. c) ABCDHLMPQU fh. weder. d) oder . . . het] f. BDH. e) o. v. h.] f. LMP. f) G fh. mit rechte und. g) Y fh. sprechen noch. h) t. g.] V douor zu antworten. i) verles, verleis, verlus, verlisten, vorlust. j) Z zu gelten zugesagt. k) also — antwerdene] f. B. m) V dem knechte. n) sin p. o. a.] f. A. o) oder a. s. g.] f. BG. p) d. o. r. g.] DH verstolen oder afgerouet. q) ABCDHLMZ fh. oc. r) P fh. als recht ys.

Siebenter Artikel.

(Q. 114.)

§§. 1 — 4. *Judenrecht.*

§. 1. Die iode ne mvt des kersten mannes gewere nicht syn, he ne wille antwerden in kerstene mannes stad. — §. 2. Sleit de iode enen kersten man dot ^{a)}, oder dut he ^{b)} vngerichte dar he mede begrepen wert, man richtet ouer yne als ouer enen kerstene man ^{c)}. — §. 3. Sleit ^{b)} ok die kerstene man enen ioden dot ^{c)}, man richtet ouer yne durch ^{f)} des koninges vrede, den he ^{g)} an yme gebroken heuet, ^{h)} oder dut he vngerichte an yme. Dissen vrede erwarf en ⁱ⁾ iosephus weder den koning vaspasianum, do he sinen sone tytus gesvnt makede von der iecht. — §. 4. (V. 82.) Koft en iode oder nymt he to wedde ^{f)} kelke oder buke oder gerwe ^{l)}, dar he nenen geweren an nehuet, vint mant bynnen sinen geweren, man richtet ouer yn als ouer enen dief. Svat die iode koft anderes ^{m)} dinges vnverholen ⁿ⁾ vnde vnverstolen ^{o)} by dages lichte ^{p)} vnde nicht in besloteme hus ^{q)}, mach he dat getügen selue dridde, he behalt sine peminge dar an, die he dar vmme gaf oder dar vp dede ^{r)}, mit sinem eide, of it wol verstolen is. Gebriect yme aver anme getüge, he verlüset sine pennynge ^{s)}.

Achter Artikel.

(Q. 115.)

Vom Frieden der Burgen und Fürsten.

Man seget dat bürge vnde vörsten nenen vrede solen hebben, den man an yn gebreken moge, durch die were de die

Art. 7.

a) *f. in Allen, ausg. Z.* b) *BCQ fh. ene, yme, AG fh. an eme.*
 c) als . . . man] *Q* durch des kuninges vrede den her an ym gebrochen hat. d) *M* Irslet. e) *f. in Allen. GZ fh. odir tut er ander ungerichte an im.* f) *G* sint, *H* wcn. g) d. h.] *f. GH.* h) oder . . . yme] *f. BCGHMPQY.* i) *BH fh. en iode de het.* j) *HMQTYZ* phande. l) gerwed, gegerwe, gerwant; *P* gewand, *GOVY* messegewant, *M* mofsgewete, *Z* kirchengeräthe. m) *f. BP.* n) v. v.] *f. BGOP.* o) *LMV* verstolne. p) *C fh. nimt.* q) *STV fh. nimt.* r) *T* lech, *V* leyg. s) *V fh. doran vnd nicht mehr.*

bürge hebben, vnde durch die werehaften lüde de die vörsten vüren solen. Des nis doch nicht; wende swie den vörsten vrede louet vnde in truwen ^{a)} plichtich is, briet he den vrede an yn ^{b)}, man sal ouer yne richten.

Neunter Artikel.

§§. 1. 3. Bürgschaft für das Erscheinen eines andern vor Gericht, §. 4. für die Rückkehr eines Gefangnen. §. 2. Bruch des gelobten Friedens. §. 5. Entführung eines peinlich Beklagten.

§. 1. Sve so burge wirt enes mannes yne ^{a)} vor to bringene ^{b)} vor gerichte, vnde ne mach he sin nicht hebben also he yne vor bringen sal, he mut beteren na deme dat he beklaget was, wende he an der klage gewonnen is. Gat yme die klage an den lief ^{c)}, he mvvt sin weregelt geuen, dat sal werden ^{b)} deme klegere vnde nicht deme richtere, sin wedde heuet he auer dar an. — §. 2. Tu dirre seluen wis sal man den vrede beteren, den en man vor den anderen louet. [Briet aver en man den vrede, ^{c)} den he vor sik seluen louet, it gat yme an den hals. ^{d)} Vrede sal man vntreden oder beteren bynnen deme gerichte, dar he gelouet is ^{e)}. ^{g)} Briet aver en man den geloueden vrede, dat mut man wol over yne klagen, swie der ^{b)} man wel, to kampe oder ane kamp. Veit man yne ^{d)} in der hanthafte dat, man richtet over yne bynnen deme

Art. 8.

a) i. t.] *HLMY* in truwe, *V* in trewe, *Q* entruwen, *P* truwe. b) a. y.] *f. GH*.

Art. 9.

a) *f. GPQY*. b) v. t. b.] *Y* czu gestellene. c) *A* hals. d) d. s. w.] *f. G*. e) *Das folgende bis enes mannes im §. 3. f. P.* f) *Das folg. bis dat he weder im §. 4. steht in S nur am R. Das folg. bis §. 3. f. DHMOTUV, steht in C nur am R.* g) *CGLSZ fh.* Nen man mut ock klagen binnen deme (*G* gelobtin) vrede vp den, deme de vrede gelouet is. gg) *Das folg. bis §. 3. f. B.* h) s. d.] *G* wider, *L* weder. i) *G* abir den fridebrecher.

vrede. Wint man ok burge bynnen geloueden ^{f)} vrede, oder ⁱ⁾ man lüde, des ne mach iene diet gedan heuet sinen borgen mit sinem eide^{m)} nicht afnemen. — §. 3. ⁿ⁾ Sve aver bürge wert enes mannes vor gerichte yne to bringene, ^{o)} kvmt die man vore svnder den bürgen, vnde büit he sik vor gerichte ^{p)} to rechte, vnde mach he dat getügen, he heuet sinen borgen geledeget ^{q)}. — §. 4. Sve auer borget enen gevangen en weder to bringene ^{r)}, dat mut die bürge ^{s)} vulbringen, dat he weder geantwerdet si also sin gelouede stvnt, ^{t)} vnde nicht die gevangene man.] — §. 5. (V. 83.) Svelk man enen beklageden man vm vngerichte geweldichlike deme gerichte vntvort, wert he gevangen mit gerichte ^{u)}, he sal gelike pine ieneme liden. Kvmnt aver he enwech, man veruestet yne altohant, of ^{v)} man yne in der hanthafteu dat gesen heuet vnde bescriet mit deme gerichte, vnde man dat getügen mach.

Zehuter Artikel.

(Q. 116.)

§. 1. 2. Wenn Menschen, §. 3. Thiere sterben, deren Erscheinung vor Gericht verbürgt wurde.

§. 1. Sal en man to bescedenen dagen ^{a)} vore bringen enen man, die vm vngerichte beklaget is, vnde stirft he dar bynnen, he sal yne dot vore bringen vnde is ledich ^{b)}. — §. 2. Is aver he vmme scult beklaget, die noch nicht vp yne gewonnen ^{c)} nis, stirft he bynnen deme dage, man ne sal sin nicht

Art. 9.

f) G gesvorem. i) Alle fh. venget. m) m. s. e.] f. G. n) Sve — bringene] f. S. o) kvmt — bürgen] f. A. p) v. g.] f. BHPS. q) he h. s. b. geledeget] HPU sin burge ist ledik (P los). r) ABCDHLMPUVY antwerdene, GS gestellene. s) U fh. vnde nicht der geuangene. t) v. n. d. g. man] f. OU. u) m. g.] f. CDHMPTV. v) man — bescriet] BDH he in der dat bescriet is, G er i. d. hanthafteu t. bescriet wirt.

Art. 10.

a) t. b. d.] f. G. b) OU rücken hier den Art. 11. ein. c) BDH gebracht.

vorebringen, of die bürge sinen dot selue dridde getügen ^{b)} mach, ^{c)} so is die bürge ledich; sin erue sal antwerden vor die scult. — §. 3. (V. 84.) Stirft en perd oder en ve, dat man vore bringen sal, die bürge bringe die hut vore vnde si ledich ^{f)}.

Eilfter Artikel.

Wenn der stirbt, der für Eide Bürgen gestellt hat.

[Sve auer vor eide burgen sat, stirft he er deme ^{a)} he die eide dvn sole, sin erue oder sin burge mvt die eide dvn vor yne to geloueder tiet, oder die scult is vppen borgen gewunnen, dar die eide vore gelouet waren.]

Zwölfter Artikel.

§. 1. *Von Wiederklage*, §. 2. *gleichzeitiger Klage vieler gegen einen.*

§. 1. Svelk man vppen anderen klaget, vnde iene weder vp yne, die erst klaget, die ne heuet dem anderen ^{a)} nicht to antwendene, he ne si aller erst ^{b)} von yme ledich ^{c)}. — §. 2. Klaget vele lüde ^{b)} vp enen man vngerichte, he ne heuet den anderen nicht ^{c)} to antwendene, er he des irsten ledich is. Wirt ok die klage gedaget, he ne darf nicht burgen setten wan vor sin weregelt, als si der klage ^{f)} vele.

Dreizehnter Artikel.

(Q. 117.)

Recht des Klägers gegen den eines Verbrechens Beschuldigten.

Wirt en man ^{a)} vor gericht ^{b)} vm vngerichte beklaget, dar he nicht to antwerde nis, vnde wert yme vore gedegedinet,

Art. 10.

b) *A* bewysen. c) so ... ledich] *f. H.* f) *B fh.* des louedes.

Art. 11.

a) *l.* denne.

Art. 12.

a) *d. a.*] *QU* yme. b) *a. e.*] *f. Q.* c) *G* komen. d) *G fh.* czu einem mol. e) *d. a. n.*] *BDP* irer neneme, *H* irkeime. f) *P* cleger.

Art. 13.

a) *v. g.*] *f. Y.* b) *v. v.*] *f. A.*

get, bynnen den degedingen ^{c)} kvynt yne die klegere an ^{b)}, he mvt yne wol bestedegen to rechte vmm sine besculdegynge ^{c)}, als lange wente he bürgen sette vore to komene, wende die richtere wirct vrede ieneme die dar klaget, vnde nicht deme, den man an ^{f)} sine iegenwarde vore ladet ^{g)}.

Vierzehnter Artikel.

(Q. 118.)

§. 1. Was wirken des Vorsprechen Worte. §. 2. Wie lange darf die Klage verbessert werden.

§. 1. Of en man an sines vorspreken wort nicht ne iet ^{a)}, de wile blift he synder scaden ^{b)} sines vorspreken worde ^{c)}. —

§. 2. Sve so vm vngerichte beklaget wert, die bidde to irst der gewere; die wile ym ^{b)} die were vngelouet is, so mach die klegere beteren sine klage, dar na nicht.

Funfzehnter Artikel.

§§. 1. 2. Von Ansprüchen auf Erbschaftssachen. §. 3. Uebergabe streitiger Sachen an den Richter. §. 4. Wer kann Heergewette, wer Gerade fordern.

§. 1. Of sie ^{a)} tvene vp en gut spreken na deme drittesten, iene det vnder yme heuet, die ne salt ir neneme antwerden, sie ne verenen ^{b)} sik mit mynnen ^{c)}, oder ^{b)} ir en ne wise den anderen af vor gerichte mit rechte. — §. 2. Sve so

Art. 13.

c) b. d. d.] stellen HUY nach kvynt yne; G czu dren dinggen und. b) G fh. sint. e) v. s. b.] APQ vnde schuldigen. f) M in; AG ane. g) an . . . ladet] Z beklagt, alldieweil er nicht erscheint.

Art. 14.

a) yehit, ghüet, get, gehit, gede. b) BDG fh. mit, SV fh. an, P fh. von. c) ACQ wordes. d) f. in Allen.

Art. 15.

a) f. BCGLMUV; ADH so, Q se. b) A voreven, HTUV verebenen, O vorrichten, P verdregen. c) D früntscop, P leyve; G fh. odir mit rechte. d) ir — af] f. P.

[9]

herwede oder rade oder erue name drittgesten weigeret mit vnrechte vt to geuene, scüldeget man yn dar vmme vor gericht, he mvt dar vmme wedden vnde bute geuen ¹⁾. — §. 3. (V. 85.) Is en gut ¹⁾ von tven mannen ansprakech ²⁾, vnde eschet it die richtere to rechte ³⁾, man sal it yme antwerden, vnde die richtere sal it vnder yme ⁴⁾ hebben, wente sie sik dar vmme ⁵⁾ besceiden ⁶⁾ na rechte, vnde iene si ledich dar af, det deme richtere antwerdede. — §. 4. Sve so herwede vorderet, die sal al vt ⁷⁾ von sverd haluen dar to geboren sin. ⁸⁾Sve so rade vorderet, die sal vt von wif haluen dar to geboren sin.

Sechszehnter Artikel.

(Q. 119.)

§. 1. Der Richter darf keine Klage abweisen. §. 2. Von Rechtlosen. §. 3. Geächtete als Kläger und Beklagte.

§. 1. ^{a)} Die richtere ^{b)} noch nieman ne mach nemanne von siner klage wisen, ane die, vppe den die klage gat. — §. 2. Rechtlose lüde ne solen nenen vormüden hebben. — §. 3. Des rikes achteren ^{c)} vnde veruesten lüden ne darf neman antwerden, ^{d)}of sie klagen. Klaget aver man vp sie, sie muten antwerden bynnen deme gericht, dar sie veruest sin.

Siebzehnter Artikel.

§§. 1. 2. Von der Befreiung aus der Verfestung.

§. 1. En veruest man mvt sik wol vttien in allen steden bynnen dem gericht ^{a)}, dar he ^{b)} veruest is. To geliker wis

Art. 15.

e) LM fh. dar umbe. f) v. t. m.] f. G. g) BLMPYZ angesproken, DG anspraket, HUV anspreche, Q ansprache. h) t. r.] f. L. i) v. y.] P an siner hode. f) d. v.] f. PQ. l) V berichten. m) a. v.] f. GMUYZ; V al, H ie, P id ock entfan de. n) Sve — sin] f. BCDGHMPQTV. ALYZ stimmen.

Art. 16.

a) §. 1. f. BH. b) n. n.] f. Y. c) HLMV echteren. d) of — antwerden] f. BHP.

Art. 17.

a) B rich. b) ABCGHQTUVZ fh. inne.

als man die klage er hebben ^{c)} mut in allen steden, ^{b)} also myt sik en man wol vttien in allen steden. — §. 2. Bürgen sal aver he setten, dat he vorkome; ne heuet he des bürgen nicht, die richtere sal in seluen ^{c)} halden, bit dat he rechtes plege.

G verb.

Achtzehnter Artikel.

§§. 1. 2. *Beweis der Befreiung aus der Verfestung.*

§. 1. Sve vor gerichte ^{a)} seget, he hebbe sik vt der vestinge getogen, vnde ne vulkymt hes nicht mit getüge ^{b)} ^{c)} mit deme richtere, ^{b)} oder ^{c)} mit dem scultheiten ^{f)} oder mit dem vronen boden ins richteres stat, vnde mit tven mannen, die klegere ^{a)} ne darf nene vestinge mer vp yn getügen. — §. 2. (*V.* 86.) Sve aver vndir koninges banne veruest wert, die bedarf tvier scepenen vnde des richteres to ^{b)} getüge, svenne he sik vttien wil ^{f)}.

Neunzehnter Artikel.

(*G.* 18., *Q.* 120.)

Wer kann vor dem Reiche zeugen und Urtheil finden.

Vrie lüde vnde des rikes dienstman die moten vorme rike ^{a)} wol getüch sin vnde ordel vinden, durch dat sie deme rike hulde dvn, ir ieweder na sime rechte. Doch ne myt des rikes ^{b)}

Art. 17.

c) e. h.] irhebben, erheuen, erhebn. b) also — steden] *f. P.* e) *f. HP.*

Art. 18.

a) v. g.] *B* so. b) m. g.] *f. H.* c) mit . . . dem] *BGH* des r. oder des. b) oder — stat] *f. APQ.* e) *U* vnde. f) *Z* schöppen, *Y fh.* ader mit den scheppin. g) *C* richtere. b) *f. LM.* i) v. w.] *Alle* ut tüd. *G fh.* Der richter noch kein man mag nymande uon seiner clage weisen, sy werde im mit rechte gebrochen.

Art. 19.

a) v. r.] *f. CQ;* *LM* vor gerichte. b) d. r.] *P* de vrye. [9°]

dienstman over den scepenbaren vrien man noch ordel vinden noch getüch wesen, dart yme an den lief ^{a)} oder an sin ere oder an sin erue ^{b)} gat.

Zwanzigster Artikel.

(G. 19., Q. 121.)

§§. 1 — 3. Vom Beckern fremden Landes.

§. 1. Svie des anderen land vnwetene eret, dar ne volget nen wandel na. Sve auer land eret dat he yme to seget, wert it yme afgewunnen mit rechte, he mvvt it beteren. — §. 2. He mvvt ok wol panden vp sime lande den diet eret, ane des richteres orlof, durch dat he rechtes mede ^{a)} bekame. — §. 3. Mit erene ne mach nieman sin lif verwerken noch sin gesunt ^{b)}, it ne si dat yme dat lant vor gericht verdelte si, vnde yme ^{c)} vrede dar ouer gewarcht si.

Einundzwanzigster Artikel.

(G. 20.)

§§. 1. 2. Verfahren, wenn zwei ein Gut auf gleiche Weise ansprechen.

§. 1. Spreket tvene man to weder stride ^{a)} en gut an mit geliker ansprake, vnde ^{b)} mit gelikeme getüge behaldet ^{c)}, man salt vnder sie ^{b)} delen. Dissen getüch solen die rechten ^{c)} vmmeseten ^{d)} besceiden, die in deme dorpe ^{e)} oder in den nesten bidorpen ^{b)} geseten sin. Sve de merren menie anme getüge ^{d)}

Art. 19.

c) o. a. s. e.] *f. P.* b) *BGHP* gesunt.

Art. 20.

a) *f. LM.* b) *B* gut. c) *f. in Allen.*

Art. 21.

a) t. w. s.] *f. BDHZ.* b) *ABCDGHLMQVY fh.* dat, *PU fh.* sie daz, *Z fh.* sie auch das hernoch. c) *PQ* bietet zu behaldene. d) *Q* ine. e) *f. BCDGHMTVZ.* f) *V fh.* geczewgen vnd. g) oder . . . bidorpen] *f. BDH.* h) d. n. b.] *CLMPZ* deme n. dorpe. i) a. g.] *G* der geczuzge czu dem gute.

heuet, die behalt dat gut. — §. 2. Nis it den vmmesetenen nicht wetenlik wiet in geweren hebbe, so mvvt mant wol besceiden mit enem water ordele, oder ^{f)} die klegere vnde ^{l)} vp den die klage gat solen dar to ^{m)} sveren, dat sie rechte wisen als ⁿ⁾ ire si; dar sal die richtere sine boden to geuen ^{o)}; svar sie beide vp sveret, dat sal man yn gelike delen.

Zweiundzwanzigster Artikel.

(G. 21., Q. 122., V. 87.)

§§. 1. 2. *Wiederfordern geliehener Sachen.* §. 3. *Vindictionsrecht.*

§. 1. Sve dem anderen liet en perd oder kledere to bescedenen dagen, halt he it ouer den ^{a)} dach ^{b)}, vnde wert he dar vmm beklaget, he salt altohant weder geuen vnde beteren, of he it geergeret heuet. — §. 2. ^{c)} Düve noch roues ne mach man yne nicht tien dar an, wende he it yme ^{b)} leich. — §. 3. Vnderwinden mvvt he ^{c)} sik ok wol die man sines gudes, svar het süit ^{f)} mit rechte, dat man yme mit vnrechte vor vnthalde over bescedene tiet ^{g)}.

Dreiundzwanzigster Artikel.

(G. 22.)

Vom Beherbergen eines Verfesteten.

Sve herberget oder spiset wetenlike ^{a)} enen vcruesten man, he mut dar vmm gewedden. Ne weit hes auer nicht, he vntredet ^{b)} dat gewedde mit siner vnsult.

Art. 21.

f) *MZ* abir. l) *BCDGHUV* eder. m) sveren . . . wisen] *V* rechte sveren. n) *ABDGHPTUVY* fh. id; *CLMQ* fh. of it. o) *GVY* senden.

Art. 22.

a) *f. U; Q* fh. andern. b) d. d.] *H* daz. c) §. 2. *f. BH; §§. 2. 3. hat C nur a. R.* b) *GY* fh. selber. e) *f. BCGHLMQPQVY*. f) *B* sukt, *Q* anekuunt. g) o. b. t.] *f. BH*.

Art. 23.

a) *f. P.* b) *V* werit.

Vierundzwanzigster Artikel.

(G. 23.)

§§. 1. 2. *Inwiefern wirkt die Verfestung des einen Gerichts für ein andres.*

§. 1. Man ne mach nemanne mit nener vestinge verwinen in enem anderen gerichte ^{a)}. Sve in dem hogesten gerichte veruest wert, die is in al den gerichtten veruest, die in dat ^{b)} horet. Sve aver in me nederen gerichte veruest is, he nis in dem hogesten nicht veruest, he ne werde dar redelike ingebbracht. — §. 2. Die nedere richtere ne mvvt nicht richten die vestinge, die die ouere richtere ^{c)} gedan heuet, sie ne si yme also wetenlik, dat he ir selue getüch wille sin in des höheren richteres stat.

Fünfundzwanzigster Artikel.

(G. 24., Q. 123., V. 88.)

§. 1. *Was muß ein Richter bezeugen.* §. 2. *Vor welchem Gericht,* §. 3. *worüber ist man Antwort nicht schuldig.*

§. 1. Stirft en richtere, svat so bynnen sinen tiden ^{a)} geschin is, die ^{b)} sal sin nakomeling anme gerichte getüch wesen, ^{c)} al ne secge ^{b)} hes ^{c)} nicht, svenne he mit scepenen getüge der warheit geinneret ^{d)} wert ^{e)}. — §. 2. Bynnen markede noch bynnen vtwendigen gerichte ne darf neman antwerden, he ne hebbe dar wonunge oder gut ^{b)} bynnen, oder ^{d)} he ne verwerke sik mit vngerichte dar ynne, oder he ne verborge sik dar bynnen. — §. 3. ^{f)} Svat so ^{d)} buten deme gerichte geschiet, des ne darf he dar bynnen nicht antwerden ^{m)}.

Art. 24.

a) T lande, b) *AGLMPQUY fh.* gerichte, *CV fh.* rike. c) o. r.] Q vberste herre.

Art. 25.

a) T gerichtten. b) *ABCDHLM PQU* des. c) al . . . nicht] *f. C.* d) seghe, sege, sehe, sach. e) *G fh.* noch in hortis. f) d. w. g.] *O* vndirweist. g) *U schiebt hier III. 88. §§. 3. 4. ein.* h) o. g.] *f. G.* i) *f. DHQ.* k) §. 3. *f. DHO.* l) *M* anders dinges. m) *In U folgt hier III. 87.*

Sechszwanzigster Artikel.

(G. 25., Q. 124.)

§. 1. Richtergewalt des Königs. §. 2. Gerichtsstand der Schöffenbaren. §. 3. Vererben des Schöffenstuhls.

§. 1. *) Die koning is gemene ^{b)} richtere over al. — §. 2. In enem vtwendigen richte ne antwerdet nen scepenbare vri ^{c)} man nemanne to kampe. In deme gerichte mv̄t he antwerden, dar he sin hantgemal bynnen heuet ^{d)}). He is dar ok dingplichlich ^{e)}, heuet he scepen stul dar. Dies scepenen stules dar auer ^{f)} nicht ne heuet, de sal des hogesten richteres ^{g)} ding ^{h)} süken, svar he wonehaft is. — §. 3. Dissen stul ⁱ⁾ eruēt die vader vppe sinen eldesten ^{j)} sone; of he des sones nicht ne heuet, ^{k)} so erft he yne vppe sinen nesten vnde ^{l)} eldesten euenbürdigen ^{m)} svertmach ⁿ⁾).

Siebenundzwanzigster Artikel.

(G. 26., Q. 125.)

Von Kindern aus einer ungültigen Ehe.

Sve wif to echte ^{a)} nimt v̄nwetene ^{b)}, der he ^{c)} nicht heben ne mv̄t, vnde kindere by ere gewint, werdet sie seder gesceiden mit rechte, it ne scadet den kinderen to irme rechte nicht, die er der scedv̄nge geboren sin, noch deme dat die mv̄der dreget ^{d)}).

Art. 26.

a) Die — over al] *V* Kuniges gerichte ist gemeyne obir al. b) *f. BDH.* c) *f. GDHV.* d) he s. h. b. heuet] *Alle* s. h. b. leget. e) He i. d. o. d.] *stellen Alle nach* heuet h. s. st. dar. f) *f. DHU.* g) *Q* richtes. h) *Q fh.* warden vnde. i) *U* dingstul. j) *f. O.* l) s. e. h. y.] *f. HQ.* m) n. v.] *f. G; LMQ fh.* den. n) *f. PQ.* o) vnde e. c. s.] *U* swertmag der in ebenburcic ist.

Art. 27.

a) *GHTVY* ee, e; *OU* elichen dingen. b) *f. M.* c) *MQ fh.* zu echte. d) die er — dreget] *f. Q; LM fh.* in der scheidung; *C hängt hier III. 29. §. 2. an.*

Achtundzwanzigster Artikel.

(G. 27.)

§§. 1. 2. Beweis der Rechtlosigkeit.

§. 1. Svene man vnecht seget ^{a)} von bort oder von ammechte ^{b)}, dat mut vp yne getügen diet dar seget ^{c)} selue seuede mit vulkommenen lüden an irme rechte. [^{b)}Doch mvt en man sin echt vnde sin recht bat behalden mit getüge ^{c)}, dan man yne mit getüge dar af wisen ^{f)} moge.] — §. 2. Sprict man auer, dat he sin recht verloren ^{g)} hebbe vor gerichte ^{h)} mit düve oder mit roue, dat mvt die richtere ⁱ⁾ getügen selve seuede.

Neunundzwanzigster Artikel.

(G. 28., V. 89.)

§. 1. *Wann und wie thut der Schöffbare sein Handgemahl dar.* §. 2. *Kürrecht des jüngern Erben.*

§. 1. Nen scepenbare man ne darf sin hantgemal bewisen, noch sine vier anen benümen, he ne spreke enen sinen genot kampliken ^{a)} an. Die man mvt sik wol ^{b)} to sime hantgemale ^{c)} mit sinem ^{b)} eide tien, al ne hebbe hes vnder yne nicht. — §. 2. Svar so tvene man en erue ^{c)} nemen solen, die eldere sal delen vnde die iüngere ^{f)} sal kieser.

Dreißigster Artikel.

(G. 29., Q. 126.)

§. 1. *Vom Antworten vor Gericht.* §. 2. *Pflichten des Richters.*

§. 1. Vorspreken sal he daruen, die selue geantwerdet heuet. Die wile sik die man weret antwerdes mit ordelen vnde

Art. 28.

a) G cziēt. b) Q ammiēte. c) d. d. s.] P dejene. d) Doch mvt — — moge] f. MOQTUV, steht in CS a. R. e) m. g.] P self derde. f) mit . . . wisen] BH daraf vertügen. g) U verworcht. h) v. g.] f. BDGH. i) Y fh. vff en.

Art. 29.

a) H mit kamphe. b) t. s. h.] f. L. c) s. h.] Q sinen hantgemalen. d) U einem. e) G herwete. f) B minnere.

mit rechte, die wile ^{a)} ne heuet he nicht geantwerdet. — §. 2. Die richtere sal gelik richter sin allen lüden; ordele ne sal he nicht vinden noch scelden.

Einunddreißigster Artikel.

(G. 30.)

§§. 1. 3. *Wofür hat man dem Erben, §. 2. wofür der Erbe zu antworten.*

§. 1. Svat en man deme anderen sculdich is oder nymt, dar mut man deme eruen vore antwerden, of iene stirft. — §. 2. Stirft aver iene vppe den die klage gat, sine eruen ne antwerden dar vore nicht, sie ne hebben dat gut vnder en, dar vmme iene beklaget was. — §. 3. (G. 31.) Sve den anderen ^{a)} veit ^{b)} vnde yme nicht ne nymt, oder yne wundet oder sleit ane dotslach vnde ane lemesle, sinen eruen ne heuet he dar vmme ^{c)} nicht to antwerdene, of he stirft na der iartale; iene ne hebbe vor gerichte der klage ^{b)} begunt, er he stürve.

G verb.

Zweiunddreißigster Artikel.

§§. 1—6., 9. *Beweis der Freiheit und der Eigenschaft.* §§. 7. 8. *Ergebung in die Eigenschaft.* §. 10. *Wann gebührt dem Richter Gewette.*

[§. 1. ^{a)} Svelk inkomen man sik vri seget, den salmen vor vri ^{b)} halden, man ne moge yne mit getüge verleggen.] — §. 2. (G. 32., Q. 127., V. 90.) Sve sik vri seget vnde en ander seget dat he sin egen ^{c)} si, so dat he sik yme gegeuen hebbe, des myt iene wol vnsuldich werden, it ne si vor gerichte geschin. — §. 3. Sprict he auer dat he sin ingeboren egen si,

Art. 30.

a) d. w.] *PQUV* so.

Art. 31.

a) *G fh.* slehit odir. b) vnde . . . nymt] *f. BH*; [vnde — oder sleit] *G* ane vleischwundin und. c) d. v.] *f. HPQ*.
b) iene — klage] *P* daet der clage, id ne were.

Art. 32.

a) §. 1. *f. HQ*; §§. 1—6. *f. U*. b) *S* vrisam. c) *f. G*.

he mvt yne behalden vppen hilgen mit tven sinen egenen ^{b)} mannen. — §. 4. Sprict yne en ander herre an, iegen den mut he ^{c)} yne behalden selue seuede siner mage ^{d)} oder warhafter lüde. — §. 5. Mach aver iene selue seuede ^{e)} sin vri ^{f)} behalden, die sine mage sin, dre ^{g)} von vader vnde dre ^{h)} von mvder, he behalt sin vri vnde verleget ir aller ⁱ⁾ tuch. — §. 6. Sve die gewere heuet an enem manne, die mvt yne mit merechte rechte vertügen ^{m)}, denne iene die ir daruet. — §. 7. Sve sik vor gerichte to egene gift, sin crue mach it wol wedspreken mit rechte vnde bringen yne weder an sin vri. — §. 8. Behalt ine ⁿ⁾ die herre went an sinen dot, he nymt sin erue na sine dode, vnde sine kindere, of sie na yne horen, die he na der gaue gewan. — §. 9. ^{o)} (Q. 128.) Sve so eme herren sik vntseget vnde dem anderen sik to seget, vorderet man yne vor gerichte, vnde ne kvmt sin herre nicht vor, deme he sik to seget, dat he yne vorsta mit rechte, iene die vp yne sprict behalt yne selue dridde ^{p)} siner mage, of he sie heuet. Ne heuet he ir nicht, he vertücht yn mit tven ^{q)} siner ingebornen egenen ^{r)} mannen. Svenne he yne vertücht heuet, so sal he sik sin vnderwinden mit rechte, mit enem halslage ^{s)} of he wel. — §. 10. (V. 91.) Vppe wene die klegere weregelt ^{t)} oder bute gewint vor gerichte ^{u)}, vppe den heuet ok de richtere sin gewedde, ^{v)} of he ^{w)} wel.

Dreiunddreißigster Artikel ^{a)}.

§§. 1 — 4. *Inwieweit muß jeder vor dem Könige antworten.*

§. 5. *Nach welchem Rechte richtet er über Eigen.*

§. 1. Iewelk ^{b)} man heuet sin recht vorme koninge. —

§. 2. ^{c)} Iewelk man ^{d)} mvt ok autwerden vorme koninge in

Art. 32.

b) *f. A.* c) *i. d. m. h.] P* iene mut. f) *A* manne. g) *i. s. s.] H* he s. s. iener. h) *GHLMQY* vriheit *u. s. f.* i) *P* like vil. f) *f. P.* l) *i. a.] BH* iren. m) *C* behalden. n) *AGQU fh.* aver. o) §. 9. *f. U.* p) *Y* sibende. q) *s. i. e.] f. M.* r) *f. P.* s) *M* halsflecke. t) *B* wedergelt. u) *v. g.] f. G;* *B* mit rechte. v) *o. h. w.] f. G;* *H* ab hez vordert. w) *ABCDLMPQUVYZ fh.* id vordern.

Art. 33.

a) *f. U.* b) *Y fh.* inkomen. c) Iewelk — koninge] *f. P.*
b) *I. m.] H* und.

allen steden na sime ^{e)} rechte vnde nicht na des klegeres rechte ^{f)}.
 — §. 3. Ok myt he antwerden vm alle klage, dar man yne
 vmme schuldeget, ane of man yne to kampe anspricht ^{g)}; des
 mach he wol weigeren to antwerdene ^{h)}, ane yppe der art ⁱ⁾,
 dar he vtgeboren is. — §. 4. Sprickt man ok sin egen an, dar
 ne darf he nicht vore antwerden, denne in deme lande dert
 bynnen gelegen is. — §. 5. Die koning sal ok richten vm
 egen nicht na des mannes rechte, wan na des landes dert ynne
 leget ^{j)}.

G verb.

Vierunddreißigster Artikel.

(Q. 129.)

§§. 1. 2. Von Befreiung aus des Königs Acht. §. 3. Von der
 Oberacht.

§. 1. Svne en richtere veruestet vnde mit siner vestinge
 bringt in des koninges achte, tüt sik iene vt der achte, he sal
 deme houe ^{e)} volgen ses weken; so sal yne die koning vrede
 werken, vnde he sal sveren vore to komene vor den richtere,
 die yne verueste vnde ^{f)} in die achte gebracht hadde; ^{g)} vor
 den sal he komen, vnde ^{h)} sik to rechte bieten bynnen vier-
 teinnachten seder der tiet, dat he komen is to lande. Des ko-
 ninges brief sal he mede bringen vnde sin ingesegele, ⁱ⁾ die dem
 richtere dat to wetene dv, dat he der achte ledich si. — §. 2. ^{j)}
 (Q. 130.) Sve so to achte wert gedan ane vestinge, tüt he sik
^{k)} vt, he sal volgen deme houe ses weken vnde is dar mede
 ledich. — §. 3. Sve sik vt der vestinge ^{l)} tüt vnde rechtes
 nicht ne pleget, wert hes verwunnen, man dut yne in over-
 achte ^{m)}, als of he iar vnde dach in achte hebbe gewesen.

Art. 33.

e) n. s.] H czu. f) na sime — rechte] P na d. kl. r. vnde
 nicht na s. r. g) of m. y. t. k. a.] C tu kampe wart. h) t.
 a.] f. G; H zu rechte. i) v. d. a.] Z in dem lande. j) d.
 y. l.] f. BPQ.

Art. 34.

a) V herren. b) v. v.] f. H. c) vor . . . komen] f. HP.
 b) k. v.] f. B. e) die — ledich si] H czu orkvnde daz he vz
 der achte si. f) §. 2. f. B. g) LUfh. nicht. h) Alle achte. i)
 HLM die ubere achte.

Fünfunddreißigster Artikel.

(G. 34., Q. 131.)

§§. 1. 2. *Wann mag der Besitzer geraubten oder gestohlenen Gutes sich vertreten lassen.*

§. 1. Sve mit der hanthaften dat gevangen wert mit düve oder mit roue, des ne mach he an nenen geweren tien. — §. 2. Vint aver en man sin gut vnder ieneme, dat yme afgerouet oder gestolen is, dem he nener hanthaften dat scüldigen *) mach, die mvt an sinen geweren tien, of man yne san kempliken dar vmme grot.

Sechsenddreißigster Artikel.

(G. 35.)

§§. 1. 2. *Vom Friedebruch.*

§. 1. Svne en man vor gerichte to kampe vat *) , vnde wert die klage mit ordelen geverst, so werct man yn beiden vrede, vnde wert he gebroken, man sal yne aller erst beteren svnder kamp na rechte. — §. 2. Wert aver die vredebrekere gevangen in der verschen dat, man richtet over yue na vrede des **) rechte.

Siebenunddreißigster Artikel.

(G. 36.)

§. 1. *Thätliche Beleidigungen, denen nur Gewette und Buße folgen.* §. 2. *Vom Zeugnisanbieten.* §. 3. *Wenn irrthümlich fremdes Vieh eingetrieben,* §. 4. *fremdes Korn geschnitten wird.*

§. 1. *) Sve so den anderen sleit ane vleischwunden **) oder roft, wert he gevangen mit gerüchte *) vnde vor gerichte

Art. 35.

a) P thyen.

Art. 36.

a) C vort, G geuert. b) n. v.] H czu.

Art. 37.

a) §. 1. f. H, steht in C a. R. b) BQ wunden. c) P rechte.

gebracht, is gat yme an den hals noch an sin gesvnt nicht, wende wedde vnde bute verboret ^{b)} he dar an. — §. 2. Sve sik vor gerichte to getüge bud, er hes von gerichtes haluen gevraget werde na rechte, he si von deme tüge verlegēt. — §. 3. (Q. 132.) Die man ^{c)} ne misse dut nicht, of he sines gebures ^{f)} ve mit sinem indrift vnde des morgens ^{g)} vtdrift, deste hes nicht ne versake vnde nene nvt ^{h)} dar af ne neme. — §. 4. Sve enes anderen mannes ripe korn snit, so dat he want dat dat land sine si oder sines herren deme he dienet, he ne misse dut nicht, deste hes nicht af ne vore; man sal yme san sines arbeides lonen.

Achtunddreißigster Artikel.

(G 37., V. 93.)

§. 1. *Vortheil der rechten Gewehr.* §. 2. *Recht der schwangern Wittwe.* §§. 3. 4. *Was vererbt die Frau nicht.* §. 5. *Recht des Wittwers aus der Nistelgerade.*

§. 1. Svāt die man iar vnde dach in rechten ^{a)} geweren nicht ^{b)} ne heuet, dar sal he tohant vore antwerden, of man yne beklaget. — §. 2. Dat wif ne salmen nicht verweisen vt ires mannes gude, als he stirft, de dar kint dreget, er sies geneset. — §. 3. Musdele vnde morgengauc ne erft ^{c)} nen wif by ires mannes liue, sie ne hebbe se vntvangen na ires mannes dode. — §. 4. ^{b)} Dat wif ne erft ok ^{c)} nen gebv vp iren eruen, dat vp irer lifgetucht stat, sie ne slitet ^{f)} af by irme liue vnde settet vp ire egen oder vppe ire len. — §. 5. Stirft des mannes wif, svelk ire nichtele ire rade nymt, die sal von der rade dem manne berichten sin bedde, ^{g)} als it ^{h)} stvnt do

Art. 37.

b) S tut. c) OU gebouwir. f) nabures, nakebures. g) Q fh. weder. h) H mite, Q frucht.

Art. 38.

a) B an sinen. b) G setzt nicht nach sal ho. c) B heischeit. d) §. 4. f. H. e) n. e. o.] B eneschit. f) LMU neme ez, S breche iz, YZ reisse oder breche is. g) als — leuedo] f. Z. h) LMU fh. e.

sin wif leuede, sinen disch mit enem dischlakene, sinen bank mit enem pole, sinen stul mit enem küssene.

Neununddreißigster Artikel.

(G. 38., Q. 133.)

§§. 1. 2. *Vom Haftten der Person des Schuldners.* §§. 3. 4. *Verfahren gegen den, der nicht antwortet.*

§. 1. Sve so scult vor gerichte vorderet vp enen man, der he gelden nicht ne mach noch burgen setten, de richtere sal yme den man antwerden ^{a)} vor dat gelt, den sal he halden gelik sinem ingesinde mit spise ^{b)} vnde mit arbeide. Wil he ine spannen mit ener helden ^{c)}, dat mach he dyn, anderes ne sal he yne nicht pinen. — §. 2. Let ^{d)} he yne oder vntlopt he yme ^{e)}, dar mede nis he des geldes nicht ledich, die wile he yme nicht vergulden ne heuet, vnde he dat nicht vulbringen ne kan, ^{f)} so is he ymmer sin pand vor dat ^{g)} gelt. — §. 3. (V. 94.) Svene man vor gerichte scüldeget ^{h)}, vnde yme die richtere to rechter antworde gebüt, ne wel he nicht antwerden noch mit rechte vntreden sik, dat he icht antwerden sole, so delt man yne weddehaft; also dut man to dem anderen vnde tome dridden male, vnde ne antwerdet he den noch nicht, so is he gewonnen ⁱ⁾ in der scult ^{j)}. — §. 4. Gat yme aver die scult ^{k)} an den lif oder an sin gesvnt, die mut die klegere selue seuede getügen vp yne ^{m)}.

GYZ verb.

Vierzigster Artikel.

§§. 1 — 4. *Wann und wie sind Zahlungen zu leisten.*

§. 1. Sveme man icht ^{a)} gelden sal, die mut is warden ^{b)} wente die svnue vnder gat, in sines selnen hus ^{c)} oder inne

Art. 39.

a) *V fh.* mit der hant. b) *U fh.* vnde mit kost. c) *GHOSTV* vessir. d) *Q* liedet. e) Let — yme] *G* Lezt er in sich intloufin. f) so — gelt] *f. ABQ.* g) *H* sin. h) *Q* beclagit. i) *V fh.* in der clage vnd. j) i. d. a.] *f. P.* l) *P* clage. m) v. y.] *f. PQU. C hängt Art. 41. §. 4. an.*

Art. 40.

a) *V fh.* schuldig ist das man jm. b) *P* beiden. c) *LM* hofe.

nesten hus des richters, dar dat gelt gewonnen is. — §. 2. (G. 39., YZ. 40.) Sve so penninge oder siluer gelden sal, but he dar wedde ^{b)} vore, he nis dar mede nicht ledich, ire gelouede ne stunde also. — §. 3. Man mut siluer ^{c)} wol gelden mit boden. Neneme boden ne sal man auer siluer ^{f)} antwerden, he ne si dar to besceiden vor gerichte von ieneme, dem dat siluer sal. — §. 4. Sogedane penninge vnde sogedan siluer also de man gelouet ^{g)}, dat sal he gelden ^{b)}. Nis dar aver nicht ⁱ⁾ besceiden, so sal man siluer gelden ^{f)} penninge ^{l)}, die genge vnde geue sin ^{m)} in deme gerichte ⁿ⁾ denne ^{o)}.

Einundvierzigster Artikel.

(G. 40., Q. 134.)

§§. 1 — 3. *Inwiefern binden eines Gefangnen Handlungen und Gelübde.* §. 4. *Der Gläubiger muſs den Grund seiner Forderung angeben.*

§. 1. Iewelkes gevangen den dat vnde ^{a)} lof ^{b)} ne sal dur recht nicht stede sin, dat he bynnen vengnisse gelouet. Let man aver yne ledich ^{c)} vppe sine trüwe ^{b)} riden to dage, he sal durch recht weder komen ^{c)} vnde sine trüwe ledigen ^{f)}. Gilt he oder wert he ane gelt ledich, svelke orueide ^{g)} he gelouet oder sveret, die sal he durch recht lesten ^{b)}, vnde anderes nen gelouede, ⁱ⁾ dat ^{f)} bynnen vengnisse louet ^{l)} oder dvt. — §. 2. Svat die man sveret vnde ^{m)} entruwen louet, sinen

Art. 40.

δ) C haue. ε) G fh. odir pfenninge. f) GHPQVY id. g) d. m. g.] G dem manne gelobit waz. h) Q fh. yme. i) ACGHLM PQUV fh. an, T fh. ab. f) LMV gelde; ABGLMPQUVYZ fh. vnd, C fh. oder. l) f. H; D ane weddersage. m) i. d. g. d.] f. BPQ. n) A lande, YZ fh. ader yn deme lande. o) f. CDLM; AYZ dar se inne gelovet sin.

Art. 41.

a) d. v.] f. HQ. b) lob, gelop, gelobede, globde, gelubde. c) f. GHP; Q fh. gan. d) Q fh. oder. e) Q fh. zu tage. f) BQ lesten. g) G fh. odir gelubde. h) C stede halden. i) dat — dvt] f. H. f) fh. he. l) o. d.] f. PQ. m) GQSUV oder.

lief mede to verstene oder sin ghesvnt, al ne mach hes nicht gelesten, it ne scadet ⁿ⁾ yme to sime rechte nicht. — §. 3. Svar man den man vntrüweliken veit, let man yne vppe sine trüwe riden, ^{o)} die yne dar gevangen heuet, oder let he yne sveren oder in truwen yme ander ding gelouen, he ne darf is ^{p)} nicht lesten, mach he it vulbringen vp yn ^{q)}, dat he yne vntrüweliken ^{r)} tome louede gedvngen hebbe. — §. 4. (Q. 135., V. 95.) Svelk man vor gerichte gelt vorderet vp enen anderen ^{s)}, vraget iene war af mant yme sculdich si, he sal durch recht ^{t)} secgen, weder liet von geloueds sculdich si, oder von erue dat he vntvangen hebbe.

Zweiundvierzigster Artikel.

(G. 41., Q. 136.)

§. 1. Gleichheit der Menschen vor Gott. §. 2. Mannigfaltigkeit des Dienstmannenrechts. §§. 3—6. Ursprung der Eigenschaft.

§. 1. Got heuet den man na yme seluen gebeldet, vnde heuet yne mit siner martere geledeget ^{u)}, den enen also den anderen, yme is die arme also besvas ^{v)} als ^{w)} die rike. — §. 2. Nv ne latet iük nicht wunderen dat dit buk so lüttel ^{x)} seget von dienstlüde rechte, went it is so manich valt, dat is nieman to ende komen kan; vnder iewelkem bischope vnde abbede vnde ebbedischen hebben die dienstlüde svnderlik recht, dar vmme ne kan ik is nicht besceiden. — §. 3. Do man ok recht irst satte, do ne was nen dienstman vnde waren al die lude vri ^{y)}; do vnse vorderen her to lande quamen ^{z)}. An minnen sinnen ne kan ik ^{aa)} is nicht vpgenemen ^{bb)} na der warheit ^{cc)},

Art. 41.

n) B hindert. o) die . . . heuet] f. P. p) GT fh. ime. q) v. y.] BGLMPQSZ vppen heiligen. r) G fh. ving vnd in. f) v. e. a.] f. HP. t) d. r.] H daz.

Art. 42.

a) H irlost. b) LMSUV na, HQYZ lieph, P sibbe, AC stimmen. c) b. a.] f. BG. d) LM biczel. e) Unsre Handschrift setzt hier einen vollen Punkt. f) CG fh. und di thuringe uortriben. g) QUY fh. och. h) H vzgenemen, P begripen.

heit ¹⁾), dat ieman des anderen ²⁾) sole *fin*; ok ne hebbe wies nen orkünde ³⁾). Doch secgen *svmme* ⁴⁾) lüde, ⁵⁾) die der warheit irre varen ⁶⁾), dat sik egenscap irhüve an kayne, die sinen bruder ⁷⁾) irsluch; kaynes geslechte wart verdelget, do de werlt mit watere toging, dat is ⁸⁾) nicht ne blef ⁹⁾). Ok secgen *svmme* lüde it queme egenscap von kam noes sone. Noe segende tvene sine sone vnde anme dridden ne wuch he nene egenscap; kam besatte ¹⁾) *affricam* mit sime geslechte, sem ²⁾) bleif in asia, iaphet vnse vordere besatte europam; süs ne bleif ir nen ³⁾) des anderen. So secgen *svmme* lude egenscap queme von ysmahale; die hilge scrift het ysmahale der dernen sone, anderes ne ludet se nener egenscap vmme ⁴⁾) yne. — (V. 96.) So secgen *svmme* lude it queme von esau; iacob wart gesegenet von sinem vadere vnde hiet yne herre wesen bouen sine brudere; esau ne vlukede he nicht, noch egenscap ne wuch he nye ⁵⁾). ⁶⁾) Wie hebben ok noch in vnsem rechte, dat nieman sik seluen to egen gegeuen ne mach, ⁷⁾) it ne weder legge ⁸⁾) sin erue wol. Wo mochte do noe oder ysaac enen anderen to egene geuen, sint sik seluen nieman to egene gegeuen mach. — §. 4. (Q. 137.) Ok hebbe wie orkünde des mer. Got ruwede den seuenden dach. Die seuenden weken gebot he ok to haldene, als he den ioden die e gaf vnde vns den hilgen ^{aa)}) geist. Den seuenden manet gebot he ok to haldene, vnde dat seuede iar, dat het dat iar der losynge ^{bb)}); so solde man ledich laten vnde vri alle, die gevangen waren vnde in egenscap getogen, mit alsogedaneme gerede ^{cc)}) als man sie vieng, of sie ledich

Art. 42.

i) n. d. w.] *f. HPQ*. ¹⁾) *BSTVZ fh.* eigen. I) n. o.] *GT fh.* von urkunde nicht; *P fh.* an der hilligen scrift. m) summelike, somliken, semeliche, Z etliche. n) die . . . varen] *f. B*. o) i. v.] *ALMQSU stimmen*, *H* irre gen; *DP* irvaren, *CYZ* irvaren sin, *G* iruaren habin. p) *AGP fh.* Abel. q) *SV* ir. r) dat . . . blef] *f. HPQ*. ¹⁾) *Q* beslechte. ²⁾) *LMPQ* Seth. u) *PSTV fh.* eigen. v) *G* an, *HPSTY* von. w) *BHLMQSUV* nicht, *AYZ* nicht an eme, *C* an ime, *D* darmede nicht, *P* over ene. ³⁾) Wie hebben — §. 4.] *f. BP*. ⁴⁾) it ne — §. 4.] *f. Q*. ⁵⁾) *C* sege, *LMUZ* reden. aa) d. h.] *H* sante sinen. bb) *UV* irlosunge. cc) *TV* gerete, *Y* gerechte; *ABCDGHMPQZ* rechte; *L* cleyde, *OU* cleideren.

[10]

vnde vri wolden wesen. Ouer sensuwerf seuen iar quam dat vestegiste iar, dat het dat iar der vrouden, so mauste aller manlik ledich vnde^{bb)} vri wesen, he wolde oder newelde. — §. 5. Ok gaf vns got orkiundes mer an enem pennninge, dar man yne^{c)} mede besochte^{ff)}, do he sprak: ^{gg)} latet den keiser sines beldes geweldich vnde godes belde geuet gods. Dar by is vns kundich von godes^{bb)} worden, dat die mensche ⁱⁱ⁾godes belde^{ff)} godesⁱⁱ⁾ wesen sal, vnde sve yne anders iemanne to seget danne gode, dat he weder got dut. — [§. 6. Na rechter warheit so heuet egenscap begin von gedvange vnde von vengnisse vnde von vnrechter walt, die man von aldere in vnrechte wonheit getogen heuet, vnde nu vore recht hebben wel.]

Dreiundvierzigster Artikel.

(G. 42., Q. 138., V. 97.)

§. 1. Welche Annafsung fremder Sachen wird gebüßt, §. 2. welche nicht.

§. 1. Sves sik die man vnderwint mit vnrechte^{a)}, dat yme mit rechte afgewunnen^{b)} wert, he mvt it mit bute^{c)} laten. — §. 2. Sves he sik aver^{b)} vnderwint mit ienes willen des it dar is, oder^{c)} dat he yme liet oder to borge dut^{d)}, ne gilt hes nicht, oder ne dut hes nicht^{e)} weder to bescedenen dagen^{b)}, he blift is ane wandel, he ne hebbet vor gerichte gelouet^{f)}.

Art. 42.

bb) l. v.] *f. AGP.* ee) m. y.] *C* he vns. ff) *G* uorsuchte. gg) latet — gode] *Q* gebit deme keisere daz yme gebore vnde gebit gotde daz yme gebore. hh) *A fh.* wegen. ii) g. b. g.] *Q* gotdes erbe genoz. ff) g. b.] *f. GV; HY fh.* ist und, *S fh.* hat und. ll) *f. ACLMPU.*

Art. 43.

a) *G* gewalt, *Y* unrechter gewalt. b) *LM* gewonnen, *B* ane gedungen. c) *V* gewette. d) *ST* anders. e) des . . . oder] *f. B.* f) t. b. d.] *H* borget. g) oder . . . nicht] *f. BO.* h) b. d.] bescedener tyt. i) *PZ fh.* to geldene eder weder to gevone; *U hängt III. 50. an.*

Vierundvierzigster Artikel.

(G. 43., Q. 139.)

§. 1. Von den vier Weltreichen. §. 2. Ansiedlung der Sachsen. §. 3. Ursprung der Lassen und Tagewerken.

§. 1. To babylonie irhuf sik irst ^{a)} dat rike, die was geweldich over alle land, die tovrude ^{b)} tyrus ^{c)} vnde wandelde dat rike in persiam; dar stunt it bit an darium den lesten ^{b)}, den versogede ^{c)} alexander vnde kardet an krieken; dar stunt it also lange, went is sik rome vnderwant vnde iulius keiser wart. Noch heuet rome behalden dar von ^{f)} dat werltlike sverd, vnde von sente peteres haluen dat geistlike, dar vmmes het sie houet aller werlde. — §. 2. (Q. 140., V. 98.) Vnse vorderen die her to lande quamen vnde die doringe ^{g)} verdreuen, die hadden in allexandres here gewesen, mit erer helpe hadde he bedvungen al asyan. Do alexander starf, do ne dorsten sie sik nicht to dvn ^{b)} inme lande, durch des landes hat, vnde scepeden ⁱ⁾ mit dren hvndert kelen ^{h)}; die verdoruen alle vp vier ^{f)} vnde veftich. Der seluen quamen achteine to prutzen vnde besaten dat; tvelve ^{m)} besaten ruyan ⁿ⁾; vier vnde tvintich quamen her to ^{o)} lande. — §. 3. Do irer so vele nicht newas, dat sie den acker buwen ^{p)} mochten, do sie die doriaschen herren slugen vnde verdreuen, do lieten sie die bure ^{q)} sitten ^{r)} vngealagen, vnde bestadeden ^{f)} yn den acker to alsogedaneme rechte, als yn noch die late ^{s)} hebbet; dar af quamen die late. Von den laten ^{u)} die sich vorwarchten an irme rechte sint komen ^{v)} dagewerchten ^{w)}.

Art. 44.

a) *f. ABGHLMQV.* b) vervurte, versturde, zustürde. c) HQ cyrus, GV tytus. d) d. l.] *f. ABPQ.* e) Q virstridde. f) b. d. v.] *f. H.* g) X notoringe. h) t. d.] P nicht bliven; S zu teilen. i) U *fh.* dannen. j) B luden, Y galeyden. l) CD vif. m) B elue. n) rugian, ruyam, ruyian, rugen, rüsen, rivan. o) h. t.] PU in sassan. p) BCDGHPQUV werken. q) B lude. r) *f. OU.* s) G besactin. t) laze, lassen, CGY bure, B lude. u) d. l.] B deme lande. v) AGLMPUY *fh. de.* w) s. k. d.] *f. B;* setzt Q nach den laten.

[10*]

Fünfundvierzigster Artikel.

(G. 44., Q. 141.)

§. 1. Wehrgeld und Buße der Fürsten, freien Herren und Schöffenbaren; §. 2. der Frauenzimmer; §§. 4., 6—8. der Hintersassen; §§. 9—11. der Rechtlosen. §. 3. Persönliches Eherecht. §. 5. Wahl des Frohnboten.

§. 1. Nv vernemet ^{a)} aller lüde weregelt vnde bute. Vorsten, vrie herren, scepenbare lüde, die sin gelik in bute vnde in weregelde. Doch eret man die vorsten vnde die vrien herren ^{b)} mit golde to geuene, vnde gift yn tvelf güldene penninge to bute ^{c)}, der sal icgelik en dre penningwichte silueres ^{b)} wegen. Dat penning wichte goldes nam man do ^{e)} vor teyne silueres, süs waren die tvelf penninge drittich schillinge wert. Den scepenbaren vrien lüden gift man drittich schillinge to bute pündeger penninge ^{f)}, ^{g)} der solen tvintich schillinge ene mark wegen. Ire weregelt sin achteyn punt ^{h)} pündeger penninge. — §. 2. Iewelk wif heuet ires mannes halue bute ⁱ⁾ ^{j)} vnde weregelt ^{k)}. Iewelk maget vnde vngemannet wif het halue bute, ^{l)} na deme dat sie geboren is. — §. 3. Die man is ok vormünde sines wiues to hant ^{m)} als sie yme getrüwet wert. Dat wif is ok des mannes genotynne ⁿ⁾ tohant ^{o)} also sie in sin bedde trit; ^{p)} na des mannes dode so is sie ledich von des mannes rechte. — §. 4. (V. 99.) Die biergelden ^{r)} vnde plechaften heten vnde des scultheiten ding süken, den gift man veften schillinge to bute vnde teyn punt to weregelde. — §. 5. Vnder den mvt man wol kiesen enen vronen boden, of mans bedarf ^{s)}, die myn den dri huve egenes ^{t)}

Art. 45.

a) *LM fh.* umbe. b) v. d. v. h.] *f. LM.* c) t. b.] *f. OU.* d) p. s.] *BG* silueren pennighe. e) *H* hi. f) to b. p. p.] *f. G.* g) der — — penninge] *f. Q.* h) p. p.] *f. BGMPQUZ.* i) *P fh.* na deme dat si geboren is. j) vnde — halue bute] *f. Q.* k) *B fh.* Na deme dat si geboren is, so heft. l) na — is] *f. B.* m) t. h.] *f. H.* n) *S* gewunene daz ist sin genoz. o) *f. HP.* q) na — rechte] *f. OU.* r) *ST* wergelden. s) *G fh.* von dem schultheisen und von schepfin. t) *f. CDHOSTUV.*

hebbe. ^{u)} Den sal kiesen die richtere vnde die scepenen. — §. 6. Andere vri lude sint lantseten geheten, vnde komet vnde varet ^{v)} gastes wise, vnde ne hebbet nen egen imme lande; den gift man ok veften schillinge to bute vnde tein punt is ire weregelt. — §. 7. ^{w)} Twintich schillinge vnde ses penninge vnde en helling is der latelude ^{x)} bute, vnde negen punt is ire weregelt. — §. 8. Tvene wüllene hantschu vnde en mesgroe is der dagewerchten bute; ire weregelt is en barch vul weites von ^{y)} tvelf ruden, also iewelk rude von der anderen sta enes vedemes ^{z)} lang; iewelk rude sal hebben tvelf negele vpwart; iewelk nagel sal von dem anderen stan als en man lang is bit an die sculderen, durch dat man den barch geboren ^{aa)} moge ^{bb)} von nagele to nagele; iewelk nagel sal hebben tvelf büdele; iewelk budel tvelf schillinge. — §. 9. (V. 100., Q. 142.) Papen kindere vnde die vnecht geboren sin, den gift man to bute en vüder houwes, alse tvene iarge ossen getien mogen. — Spelluden vnde alle den, die sik to egene geuen, den gift man to bute den scaden ^{cc)} enes mannes. — Kempen vnde iren kinderen, den gift man to bute den blik von eme kampscilde iegen die svnnen. — Tvene besmen vnde en schere is der bute, die ire recht mit düve oder mit roue ^{dd)} oder mit anderen dingen verwerken. — §. 10. ^{ee)} Vnechter lude bute geuet al lüttik vromen vnde sint doch dar vmme gesat, dat der ^{ff)} bute des richteres gewedde volgc. — §. 11. Ane weregelt in vnechte lude. Doch sve so ir enen dodet oder wundet oder rouet, oder vnechte wif nodeget, vnde den vrede an ^{gg)} bricht, ^{hh)} man sal over ⁱⁱ⁾ yn richten na vredes rechte.

G verb.

Art. 45.

u) Den — scepenen] *f. G.* v) *HQ fh.* in. w) §. 7. *f. H.* x) laten, lazen, lassen, *S* lantluite. y) v. w. v.] *G* mit weise. z) *LM* klafters. aa) boren, gebören, geburen, geboren; *G* hebin, *H* geheben, *M* gehobin, *Z* abhebin. bb) v. n. t. n.] *f. Q.* cc) schaten, schaden, *L* bligschaten, *P* schein. dd) *G fh.* verloren haben. ee) Vnechter — vromen] *V* Unelichen lewten gibt man ane allen fromen busse. ff) *B* di, *CG* na der. gg) *ABCHPQVY fh.* en, *LM fh.* ir. hh) man — rechte] *f. G.* ii) *Q* och.

Sechsendvierzigster Artikel.

§. 1. Von Nothzucht an fahrenden Weibern und Beischläferinnen. §. 2. Beschuldigung Vieler um eine Wunde.

§. 1. An varendeme wiue vnde an siner amyen mach die man ^{a)} not dyn vnde dat sin ^{b)} verwerken, of he sie ane iren dank beleet ^{c)}. — §. 2. Vm ene wunden ne mach man nicht, den enen man beklaagen; doch mach man rades ^{b)} vnde helpe ^{c)} mer lüde ^{f)} scüldegen.

Siebenundvierzigster Artikel ^{a)}.

(G. 45.)

§. 1. Ersatz für genommenes Gut, §. 2. für gewisse Vögel und Hunde.

[§. 1. Svie dem anderen des sines icht nynt ^{b)} mit gewalt, ^{c)} oder ane sine witschap, ^{b)} is si lüttel oder vele, dat sal he weder geuen ^{c)} mit bute, oder ^{f)} sveren dat hes nicht weder geuen ^{b)} ne moege; so sal het gelden na der ^{b)} werdvnge ⁱ⁾, ^{f)} dat it iene werderet ⁱ⁾, die it verloren heuet ^{m)}; iene die ne minnere die werderunge ^{m)} mit sinem eide, ^{o)} die it dar geldeu sal — §. 2. ^{p)} Singende vögele aver vnde klemmende ^{q)}, vnde

Art. 46.

a) not . . . dat] *f. H.* b) d. s.] *P* sin recht; die übrigen sin lif. c) *GPT* beslefit. d) *L* tates. e) *C fh.* daran wol. f) m. l.] *G* lute mit, *P* manigen man thyen und.

Art. 47.

a) *f. U.* b) mit — witschap] *f. B.* c) oder a. s. w.] *f. P.* d) is . . . vele] *f. H.* e) m. b.] *f. B.* f) *BG fh.* he moyt. g) w. g.] *B* hebbæn. h) *OV* seynem, *B* ienes. i) *LM* werderunge, *OV* werde, *BGH* vorderinge. f) d. i. i. w.] *TV* also iener spricht, *P* ienes. l) *GH* vorderet. m) na der — heuet] *f. BO.* n) d. w.] *BGT* iz, *O* d. vorderunge. o) die . . . sal] *f. B.* p) §. 2.] *B* weideuere gat me mit also gudeme desteme id suere. q) kremmende, krymmende, grimmende, *P* klingende.

winde vnde heseckunde vnde bracken mach man wol gelden mit eneme irme geliken, die also gut si, of mant gsweret vppen hilgen.]

G. verb.

*Achtundvierzigster Artikel *).*

(V. 101.)

§§. 1 — 4. *Von Tödtung und Lähmung verschiedener Thiere.*

[§. 1. Svie des anderen ve dodet, dat mant ^{b)} eten mvt, dankes oder ane dank, die mvt it gelden mit sime gesatten werelde. Belemet het, he gilt it mit deme haluen ^{c)} dele vnde ^{b)} ane bute, dar to behalt iene sin ve, des it er was ^{c)}. — §. 2. Sve aver dodet oder belemet en ve in enem vute, dankes vnde ane not, dat mant nicht eten ne mvt, he sal it gelden mit vullene werelde vnde mit bute. Lemet het aver in enem ogen, he gilt it mit deme haluen dele. — §. 3. Blist aver en ve dot oder lam von enes mannes sculden, vnde doch ane sinen willen, ^{f)}vnde dut he dar sinen eid to, he gilt it ane bute, alse hir vore geredet is. — §. 4. ^{g)} Belemt aver en man enen hvnt oder sleit he yne dot ^{b)}, dar ⁱ⁾ he yne biten wel, oder dat he sin ve bit vp der strate oder vppen velde, he blift is ane wandel, gweret ^{f)} het vppen hilgen, dat he yne anderes nicht gesturen ne kvnde.]

G. verb.

*Neunundvierzigster Artikel *).*

Vom Schaden den Hunde thun.

[Svelk hvnt to velde gat, den sal man in benden halden, durch dat he nemanne ne scade. Dut he aver scaden, den sal

Art. 48.

a) *f. U.* b) *ABCDPVY* men. c) *O fh.* wergelde adir, *S fh.* wergeldis. d) *d. v.*] *PYZ* wergelde. e) *V fh.* ab yenir gethar seyn recht dorczu thun, das es ane seine schult gescheen sey. f) vnde — to] *f. P.* g) §. 4. *f. H.* h) *f. BCV.* i) *BCD* dorch dat, *V* darumb. f) *A* geredet.

Art. 49.

a) *f. U.*

die gelden, deme die hunt volget to velde, oder sin herre, dar het ^{b)} nicht gelden ne mach.].

G verb.

Funfzigster Artikel ^{a)}.

Leibesstrafen schliessen Gewette und Buße aus.

[Svar die düdesche ^{b)} man sinen lif oder sine hant verwercht ^{c)} mit vngerichte, he lose se oder ne dv, dar ne dar he ^{b)} geuen noch gewedde noch bute to.]

Einundfunfzigster Artikel ^{a)}.

(G. 86.)

§. 1. *Wehrgeld verschiedener Thiere.* §. 2. *Ersatz für diejenigen, die kein Wehrgeld haben.*

[§. 1. Nv vernemet vmme vogele vnde diere weregelt. Dat hvn gilt man mit euem haluen penninge, ^{b)} die anet also ^{c)}. Die gans mit enem penninge, ^{b)} die brut gans vnde die brut henne mit dren penningen bynnen irer brut tiet, vnde die stelle anet also ^{c)}; dat selue ^{f)} dut man dat verken vnde dat tzickelin bynnen irme soge vnde die katten ^{g)}. Dat lam vor viere; dat kalf vor sesse ^{h)}. Dat volen vor enen schilling bynnen sime soge, vnde den hofwart ⁱ⁾ also ^{f)}. Den hunt den man scaprode

Art. 49.

b) d. h.] Y ap hers selbir.

Art. 50.

a) f. C. b) f. TZ. c) mit — ne dv] f. P. b) geuen — to] B nicht wedden tu.

Art. 51.

a) f. BU, steht in G a. E. des Buchs. b) die . . . gans] P de gans vnd de ant. c) ACHTVZ verbinden also und Die. b) P fh. de brödant. e) f. GHSU. f) Hier ist eine neue Lücke in H. g) A bracklen. h) A fh. dat schap vor achte. f) GL houhart. i) PVZ verbinden.

het mit dren schillingen ^{m)} vnde dat suert ⁿ⁾ vnde dat iarge svin ^{o)}. Dat rint mit vier schillingen. Die soge die verkene droget oder tüt ^{p)} mit vijf schillingen. Den vulwassen ber also vnde den esel ^{q)}. Den mvl ^{r)} mit achte schillingen vnde ^{s)} den tochossen vnde den veltstriken ^{t)}. Andere veltperde, die to vulleme arbeide dogen, mit tvelf schillingen. Die aver beneden ^{u)} iren iaren sin; die gilt man als yn na irme aldere geboret. Dat rideperd, dar die rideman sime herren vppe dienen sal, dat gilt man mit eme pvnde. — §. 2. Riddereperde aver, ors ^{v)} vnde teldere vnde runtziden ^{w)}, den nis nen weregelt gesat, noch meste svinen; dar vmme sal man sie vnde alle varende haue wedergeuen oder gelden na des werdervnge ^{x)}, die sie verlos; iene ne mynnere sie ^{y)} mit sinem eide, die sie gelden sal.]

Zweiundfunzigster Artikel.

(G. 46., Q. 143.)

- §. 1. *Wahl und Weihe*, §. 2. *Richtergewalt des Königs*.
 §. 3. *Wie oft kann das Gericht verliehen werden, und wer ist Richter des Grafen, Markgrafen, Kaisers*.

§. 1. Die düdeschen ^{a)} solen durch recht den koning kiesen. Svenne die gewiet ^{b)} wert von den bischopen die dar to gesat sin, vnde vppe den stul to aken kvmt, so heuet he koninglike ^{c)} walt vnde koningliken ^{d)} namen. ^{e)} Svenne yn

Art. 51.

m) vnde — vier sch.] *f. Y*; [v. d. s.] *f. ADLMPVZ*
 n) *statt* suwert, *d. i. Eber*; *O phert*, *C varch*, *G uich*. o) *AZ verb. mit vnd*, *P mit offte*. p) *d. o. t.*] *G innert*. q) *AGZ verb. mit vnd*. r) *A fh.* vnde de mere. f) Den vulwassen — vnde] *f. CDMPSTV*. t) veltstriczen, veltstriessen, veltstrintczen, veltstraczen, velttrizhen, *P veltstecken*, *Z feldstutten*. u) *GPTV* binnen. v) *a. o.*] *Y ader rosser*. w) *G dreber*, *P rofs*. x) *G irn werden gem*; *O des vorderunge*, *T sinem werde*; *V fh.* das er spricht. y) *n. m. s.*] *P nympt*.

Art. 52.

a) *P fh.* vorsten. b) *PQ* coren. c) *V* hofeliche alias kunigliche. d) *w. v. k.*] *f. BGPQ*. e) Svenne — — namen] *f. L*.

die paues wiet, so heuet he ^{f)}des rikes gewalt vnde keiserliken namen. — §. 2. Den koning küset man to richtere ouer egen vnde len vnde over iewelkes mannes lif. Die keiser ne mach aues in allen landen ^{g)}nicht sin, vnde al vngerichte nicht richten to aller tiet, dar vmmē liet he den vorsten ^{h)}grafscap ⁱ⁾vnde den greuen scultheidvrm ^{j)}. — §. 3. An die vierden hant ne mach nen len ^{k)}kommen, dat gerichte ^{l)}si over hals vnde ouer hant, wen scultheidvrm allene in der grafscap, durch dat nen richtere ne mach echt ^{m)}ding hebben ane scultheiten; wenne klaget man over den richtere, he sal antwerden vor deme scuktheiten, wen die scultheite is richter simer ⁿ⁾scult; als is die palenzgreue over den keiser, vnde die burchgreue over den marcgreuen.

Dreiundfünfzigster Artikel.

(G. 47., Q. 144.)

§. 1. Von den vier deutschen Herzogthümern. §. 2. Haben Richter und Fürsten Buße? §. 3. Verleihung von Gerichten und Fahnlehen.

§. 1. ^{a)}Iewelk düdesch land heuet sinen ^{b)}herthogen vnde palenzgreuen ^{c)}, sassē, beieren ^{d)}, vranken ^{e)} vnde svauen ^{f)}. Dit waren alle koninge ^{g)}; seder wandelde man yn den namen vnde hiet sie herthogen ^{h)}, seder sie die romere bedvngen; doch behielden sie die vorsten to manne ⁱ⁾. Seder hebben yn die

Art. 52.

^{f)} des r. g. v.] *f. Q.* ^{g)} CGPQ steden. ^{h)} YZ *fh.* fahnlehen vnd. ⁱ⁾ Y *fh.* daz sie is mogen vort lihen. ^{f)} P gerichte. ^{l)} *f. P.* ^{m)} S voget. ⁿ⁾ Q vber die.

Art. 53.

^{a)} Iewelk — palenzgreuen] *f. V, steht in C a. R.* ^{b)} h. v.] *f. ABCGPQYZ.* ^{c)} v. p.] *f. DLSU; steht in unsrer Handschr. von einer gleichzeitigen Hand a. R.* ^{d)} V döringe alias beyern. ^{e)} *f. Y; PQ stellen svauen vor vranken.* ^{f)} v. s.] *f. BG.* ^{g)} Alle koningrike. ^{h)} CGP herttichdom. ⁱ⁾ UV namen; Z *fh.* und die behielten fortan Fahnlehen gegen ihren Mannen; die übrigen *fh.* vnde de van lene vnder deme namen (G den maunen).

kaisere beide vorsten len ¹⁾ vnde van len afgebroken. — §. 2. (V. 103.) Iewelk richtere heuet gewedde bynnen sime gericht vnde nene bute, wen ¹⁾ die richtere ne mach beide klegere vnde richtere nicht sin. Man ne gift ok nemanne bute, wen deme klegere. Hir vnnne seget man dat die vorsten ans bute sin, des nis doch nicht. — §. 3. (Q. 145.) Man ne myt ok nen gericht delyen, noch ganz liem noch del^m), de dem it dar gelegen is, so dat dar volge an si vnde it die lantküde liden sollen ²⁾; it ne si en svnderlik grafscap, die in en vanlen hore; die ne myt man san nicht ledich hebben. Also ne myt die koning ³⁾ nen vanlen ⁴⁾, he ne verliet bynnen iar vnde dage.

Vierundfunzigster Artikel.

(G. 48., V. 104.)

§. 1. *Wer kann ein Gerichtslehn haben.* §. 2. *Von den Eiden,* §. 3. *den Eigenschaften,* §. 4. *dem persönlichen Rechte des Königs.*

§. 1. Len an gericht ne ne ¹⁾ neman hebben, he ne si scepenbare vri, vnde dat he deme koninge ²⁾ hulde du na vries mannes rechte, vnde by den hulden sik verplege, svenne man getüges an yn tüt ³⁾. — §. 2. ⁴⁾ Als man den koning küset, so sal he deme rike hulde dvn, vnde sveren dat he recht sterke vnde vnrecht krenke vnde it rike ⁵⁾ voresta an sime rechte, als he ⁶⁾ künne vnde moge; seder ne sal he nümmer nenen eid dvn ⁷⁾; it ne si dat yn die panes scüldege, dat he anme rechten gelouen tviuele. Dar na sal he getüch sin aller dinge, die man an yn tüt ⁸⁾, bi des rikes hulden; ⁹⁾ vnde sin gelouede sal

Art. 53.

f) *f. ABCDLMPUV; YZ* fürstenthum. l) v. n. b. w.] *f. C.* m) n. d.] *f. YZ.* n) *OPQ* dürfen. o) d. k.] *A* dat rike. p) *CGPY fh.* hebben, *VZ fh.* ledig haben.

Art. 54.

a) l. mut. b) *A* ryke. c) a. y. t.] *G* von im gert. d) §§. 2., 3., 4. *f. U.* e) i. r.] *P* he de rechte. f) *Q fh.* allerbest, *GPVZ fh.* beste. g) *P* swcren, *S* geben. h) aller — tüt] *f. G.* i) vnde — sveret] *f. B.*

he dvn vor den eid, dar man vrede sveret. — §. 3. (Q. 146. a.) Lamen man noch meselseken man, noch den die in des paues ban mit rechte komen is, den ne mvt man nicht to koninge kiesen. Die koning sal wesen vri vnde echt geboren ^{f)}, so dat he sin recht ok ^{l)} behalden hebbe. — §. 4. Die koning sal hebben vrenkesch recht svenne he gekoren is, von svelker bord he ok si, wanne also die vranke sinen lif nicht verwerken ne mach, he ne werde in der hauthaften dat gevangen, oder yme ne si sin vrenkesch recht verdelet, also de mach deme koninge neman an sin lif ^{m)} spreken, yme ne si dat rike vore mit ordelen verdelt.

Fünfundfunzigster Artikel ^{a)}.

(G. 4S., Q. 146. b.)

§. 1. *Vom Richter der Fürsten.* §. 2. *Vom Hinrichten der Schöffenbaren.*

§. 1. Over der vorsten lif vnde ire gesvnt ne mvt neman richtere sin, wan die koning. — §. 2. (V. 105.) Over scepenbare vrie liude, svenne ^{b)} iren lif verwerken vnde verdelet sin, ne mvt neman richten ^{c)}, wenne die echte ^{b)} vrone bode.

G verb.

Sechsendfunzigster Artikel ^{a)}.

§. 1. *Des Frohnboten Bestellung,* §. 2. *Amtsgewalt,* §. 3. *besondere Gerechtsame.*

§. 1. Svenne die ^{b)} vrone bode von deme richtere vnde von den scepenen ^{c)} gekoren wert, so sal he deme koninge hulde dvn na vries mannes rechte; so sal yne die richtere ^{b)} nemen

Art. 54.

f) f. P; V fh. und recht. l) f. BGQV; P al. m) O recht.

Art. 55.

a) f. U. b) Alle fh. de oder si. c) f. L. d) G rechte.

Art. 56.

a) f. U. b) CQ fh. echte. c) v. v. d. s.] f. V. d) M könig.

by der hant, vnde setten yn vp en küssen vnde vp enen stul iegen sik, vnde sal yme die hilgen in den schot dvn, vnde vrede werken ^{c)} to rechte. — §. 2. So heuet die vrone bode gewalt, dat he panden vnde bestedegen ^{f)} mvvt, vnde vronen iewelken man vnde sin gut mit rechte, dar he mit ordelen to gegeuen wert. Dut aver he vnrechte, he mach sin lif ^{a)} vnde sin gut ^{b)} verwerken als en ander man. Svert ne sal he nicht vüren noch nene were. Wederstat man yme rechtes ⁱ⁾, mit deme gerüchte sal he dat lant ^{j)} dar to laden, vnde ^{k)} become rechtes ^{m)} of he moge ⁿ⁾. Ne mach hes nicht bekomen, he klaget deme richtere. — §. 3. Sin recht is ok die tegede man den man verdelen sal, dat he yne to losene dv. Vnde svar en gut eruelos irstirft von manne oder von wiue, dat ertstadelege ^{o)} korn is sin, vnde des mannes dagelike kleidere. Svar man ok egen gift vnde dar vrede over werct, dar sal he dre ^{p)} schillinge af hebben. Enem manne von iewelkeme dorpe mvvt he wol dinges erlaten, of he nicht beklaget nis, svnder den burmester.

Siebenundfunfzigster Artikel.

(G. 50., Q. 147.)

§. 1. *Womit verwirkt der Kaiser den Bann.* §. 2. *Von den Kurfürsten und der Kaiserwahl.*

§. 1. Den keiser ne mvvt die paues noch neman bannen seder der tiet dat he gewiet is, ane vmmе dre sake: of he anme ^{a)} gelouen tviflet, oder sin echte wif let, oder godes hus ^{b)} tostoret. — §. 2. (V. 106.) In des keiseres ^{c)} kore sal die erste

Art. 56.

e) *Q fh.* yme. f) *B* besetten. g) v. s. g.] *f. X.* h) *O* gesunt. i) *O* mit vnrechte, *G fh.* mit vnrechte. j) *G* lant-nolk. l) *Hier beginnt eine Lücke in B.* m) *G fh.* mit im. n) o. h. m.] *f. O.* o) erstadele, irtstatclege, ertstedelege, *G* erste stadel, *V* erste stadelge, *P* ertste delike; *Y* stehende, *Z* Getreyde das im Stadel (*d. i. Scheune*) nechst der Erden leit, ungefehrlich von dreyen Bötten. p) *GP* dertich.

Art. 57.

a) *HQ fh.* rechten. b) *Y fh.* ader gotes dinst. c) *P* rickes.

sîn die bischop von megenze; die andere die von trere ^{b)}; die dritdde die von kolne ^{bb)}. Vnder den leien ^{c)} is die erste anme kore ^{f)} die palenzgreue vonme ryne des rikes druzte ^{g)}; die andere die herthoge van sassen die marchalk; die dritdde die marcgreue von brandeburch die ^{b)} kamerere. ⁴⁾ Die schenke des rikes die koning von behemen, die ne heuet nenen kore, vmmē dat he nicht düdesch nis. Sint kisen ^{b)} des rikes vorsten ^{f)} alle, ^{m)} papen vnde leien. Die tome ersten anme kore ⁿ⁾ genant sîn, die ne solen nicht kiesen ^{o)} na iren mytwillen, wenne sven die vorsten alle to koninge irwelt ^{v)}, den solen sie allē erst by namen kiesen ^{o)}.

Achtundfunzigster Artikel.

(G. 51., Q. 148.)

§. 1. *Der König allein ist der Fürsten weltlicher Lehnsherr,*
§. 2. *und leiht Fürstenfahnen.*

§. 1. Des rikes vorsten ne solen nenen leien ^{o)} to herren hebben, wen den koning. — §. 2. It nis nen vanlen, dar die man af moge des rikes ^{b)} vorste wesen, he ne vntvat von deme koninge. Svat so en ander man vor ^{f)} yme vntveit, dar nis iene die vorderste ^{b)} anme lene nicht, went it en ander vor ^{f)} yme vntfeng, vnde ne mach des rikes vorste dar af ^{f)} nicht sîn.

Art. 57.

b) *AGOPQUY* setzen trere vor megenze. bb) *Hier beginnt H wieder.* c) *G fh.* fursten. f) a. k.] *f. OPV.* g) droste, drotzets, trucseze, truchtseze. h) *LM* des riches. i) *Y fh.* der virde. j) *P* keiset en. l) *D fh.* vnde. m) *Y fh.* beide. n) e. a. k.] *D* kore de ersten. o) *C* weasn. p) t. k. e.] *C* willen t. k. vtirwelen. q) *G* nennen.

Art. 58.

a) *Y fh.* fursten. b) d. r.] *f. CHPQUV.* c) *CDGLMQSUVY* von; *AHPZ* stimmen. d) *U* vürste. e) *UVZ* von. f) *PU* an.

Neunundfunfzigster Artikel ^{a)}).

(G. 52., Q. 149.)

§. 1. Vom Lehn der geistlichen Herren. §. 2. Wann gebührt ihre Wahl dem Kaiser.

§. 1. Svenne man küset bischope oder ebbede oder ebbedischen, die den herschilt hebben, dat len solen ^{b)} vore vntvan vnde die bisorge ^{c)} na. Svenne sie dat len vntvangen hebben, so mogen sie lenrecht dvn vnde nicht er. — §. 2. Svar man bischope oder abbede oder ebbedischen nicht ne küset bynnen ses weken, dar die lenvng an den keiser gat, he liet it svenne he wel, die sik redelike gehandelt ^{b)} heuet.

Sechzigster Artikel ^{a)}).

(G. 53., Q. 150., V. 107.)

§. 1. Verleihen der Fürstenlehn. §. 2. Wohn der König kommt, sind Münse, Zoll, Gerichte ihm ledig, §. 3. und werden alle Gefangne vor ihn gebracht.

§. 1. Die keiser liet alle geistlik vorsten len mit deme sceptre, ^{b)} alle werltlike vanlen liet he mit vansu. Nen vanlen ne mvt he ok ledich hebben iar vnde dach. — §. 2. In svelke stat des rikes de koning kvmt ^{c)} binnen deme richte ^{b)}, dar is yme ledich monte vnde toln, vnde in svelke lant he kvmt, dar is yme ledich dat gerichte, dat he wol richten mut alle die klage ^{c)}, die vor gerichte nicht begunnt noch nicht gelen ^{c)} ne sin. — §. 3. Svenne die koning ob ^{b)} alrest in dat lant kvmt, so solen yme ledich ^{b)} sin alle vangene vppe recht, vnde man sal sie ⁱ⁾ vor yne bringen, vnde mit rechte verwin-

Art. 59.

a) *f. U.* b) *fh. so.* c) *Hier beginnt B wieder.* b) *BDGHVZ* gehalten.

Art. 60.

a) *f. U.* b) alle . . . he] *G* und allen werltlichen fürsten ir vanlen. c) b. d. r.] *f. P.* b) *Alle riche.* c) *OYZ fh. dy* vor en komen. f) *l. gelent, GY geant.* g) *l. oc; f. GP.* h) *LM los.* i) vor . . . rechte] *f. G.*

nen oder mit rechte laten, sò man sie irst besenden ¹⁾ mach seder der tiet dat sie de koning ¹⁾ eschet to rechte, oder sine boden ^{m)} to dem manne seluen, oder tome houe ⁿ⁾ oder tome huse ^{o)}, dar sie gefangen sin oder hebbet gewesen ^{p)}. Weigret man ^{q)} sie vore to bringene, sint man sie to rechte geschet ^{r)} heuet, vnde man des getüch an des koninges boden heuet, man dut ^{s)} to hant in de achte ^{t)} alle die sie vengen, vnde ^{u)} hus vnde ^{v)} lüde, die sie weder recht halden.

Einundsechzigster Artikel ^{a)}.

(G. 54., Q. 151.)

§. 1. Von Gerichtstagen. §. 2. Vom Schultheissen, §. 3. Büttel. §. 4. Von den Gerichtspflichtigen.

§. 1. Over achtein weken sal die greue sin ding vtleggen buten den gebvndenen dagen to rechter dingstat, dar de scultheite vnde die scepenen ^{b)} vnde die vrone bode si ^{c)}. — §. 2. It ne mach neman scultheite sin, he ne si vri vnde ^{b)} geboren von deme lande, dart gerichte ^{d)} bynnen leget. — §. 3. Die bodel ^{e)} sal to minsten hebben ene halue houe ^{f)} egenes. — §. 4. Gerichtes solen warden alle die dingpflichtich sint van des ^{b)} dat die synne vpgat wente to middage, ^{g)} of die richtere dar is.

Zwei-

Art. 60.

f) A besteden, BS bescheiden. d) P fh. weder. m) GOPYZ fh. sendet. n) V fh. kome. o) o. t. h.] P off he hufs hevet. p) o. h. g.] f. APQZ. q) AY fh. mit vnrechte. r) Y bescheiden. s) G fh. in. t) G fh. und. u) B an. v) B fh. an, G fh. hof und alle.

Art. 61.

a) f. U. b) v. d. s.] f. Y. c) G kegenwertig sein. d) C fh. echt. e) A schultetendom. f) botil, butel, beddele. g) O fh. landes adir. h) Q deme male; M fh. morgens. i) of ... is] f. C.

Zweiundsechzigster Artikel *).

(G. 55., Q. 152., V. 108.)

§. 1. Von den Pfalzen, §. 2. Fahnlehen, §. 3. Erzbisthümern und Bisthümern in Sachsen.

§. 1. Vif stede die palenze ^{b)} heten liegen inme lande to sassen, dar die koning echte houe ^{c)} hebben sal. Die irste is gruna; die andere werle, die is ^{b)} to goslere geleget; walehusen ^{g)} is die dridde; alstede ^{f)} die vierde; merseburch die vefte. — §. 2. Seuen vanlen sint ok inme lande to sassen: dat hertochdvm to sassen vnde die palenze, die marke to brandeburch, die lantgrafscap to doringen, die marke to mysene, die marke to lusitz, die grafscap to aschersleue ^{h)}. — §. 3. (Q. 153.) Ok sin tvei ^{b)} ertzebischopdyme inme lande to sassen vnde veftein andere ⁱ⁾. Dem von megedeburch is vnderdan die bischop von der nülenburch ^{j)} vnde die von merseburch ^{k)} vnde die von mysene vnde die von brandeburch ^{m)} vnde die von haelberge. Die bischop von megenze heuet vier vnderdanen inme lande to sassen: den bischop von haluerstat ⁿ⁾ vnde den von verden vnde den von padelborne. Die bischop von osenbrücke ^{o)} vnde die von mynden vnde die von münstere die sint vnderdan deme von kolne. Die ertzebischop von bremen heuet vnder yme den von lübeke vnde den von zverin vnde den von raceburch ^{p)}.

Dreiundsechzigster Artikel *).

(G. 56., Q. 154., V. 109.)

§. 1. Gewalt des geistlichen Gerichts. §. 2. Wirkung des Bannes, §. 3. der Verfestung.

§. 1. Constantin de koning gaf deme pauese siluestre werltlik gewedde ^{b)} tome geistliken ^{c)}, die sestich schillinge.

Art. 62.

a) *f. U.* b) phalnze, phalczen. c) e. h.] *B* houe tu rechte in. b) *LMZ fh.* nu; *P fh.* eme. e) *B* Walschehusen. f) *Q* Olzstede, *B* Orzstede, *S* Arstede, *G* Orstete. g) *L* Aschane. h) *AZ* vier. i) v. v. a.] *f. G.* f) *GHQV* nülenburch, *LM* numburch. l) v. d. v. m.] *f. CP.* m) d. v. b.] *f. LMZ.* n) *fh.* den biscop von hildensen. o) *Y* Osterborg, p) *LM* rateb., *AH* ratefsburch, *P* raysborch.

Art. 63.

a) *f. U.* b) *OS* gerichte. c) *V fh.* gerichte.

[11]

mede to dvingene alle iene, die gode nicht beteren ne willen mit deme liue, dat man sie dar to dvinge ^{b)} mit deme gude ^{c)}. Alsüs sal werltlik gerichte vnde geistlik ^{f)} over en dragen ^{g)}, svat so deme enen wederstat, dat mant mit deme anderen dvinge gehorsam to wesene vnde ^{h)} rechtes to plegene. — §. 2. Ban scadet der sele vnde ne nymt doch niemanne den lif, noch ne krenket niemanne an lantrechte noch an lenrechte, dar ne volge des koninges achte na. — §. 3. Vestinge nymt dem manne sin lif, of he begrepen wert dar bynnen, vnde nicht ⁱ⁾ sinu recht, svo lange he dar an is ^{j)}.

Vierundsechzigster Artikel.

(G. 57., Q. 155.)

§. 1. *Entbietung der Fürsten zum Reichs- und Hofdienst.* §. 2. *Gewette des Königs,* §. 3. *des Herzogs,* §. 4. *des Grafen.* §. 5. *Verleihung des Königsbannes.* §§. 6 — 11. *Gewette der übrigen Richter.*

§. 1. ^{a)} Büt die koning des rikes dienst ^{b)} oder sinen hof mit ordelen, vnde let he yne kündegen den vorsten mit sinem briue vnde ingesegele ses weken er he werden sole ^{c)}, den solen se süken bynnen düdscher art svar he is; laten siet ^{d)}, sie wedden dar vmme. — §. 2. Die vorsten die vanlen hebbet, die wedden deme koninge hvndert punt. Alle andere lüde wedden tein punt, dar man vm vngerichte nicht ne weddet. — §. 3. Deme ^{e)} hertogen weddet ^{f)} ok tein punt ^{g)} iewelk edele man. Der iegenode ^{h)} is doch genuch bynnen deme hertochdume, die svnderlik recht willen hebben, also holtseten ⁱ⁾ vnde stürmere ^{j)} vnde hedelere ^{k)}; von irme rechte noch von irme gewedde ne sæge ik nicht. — §. 4. Sestich schillinge weddet man deme

Art. 63.

b) man . . . dvinge] P se beteren. e) Q fh. gotte gehorsam zu wesene. f) o. e. d.] P cyns sy. g) B ganc. h) g. t. w. v.] f. Q. i) v. n.] BCG me deit eme. j) svo . . . is] V er enlege mit freuil lange dorynne.

Art. 64.

a) §§. 1 — 7. f. U. b) G fh. auz. c) w. s.] G uarn wil. b) l. s.] P eder; CDGHSV ne komen se nicht. e) B Dic. f) LMPV fh. man. g) B fh. vnde. h) L gein note. i) holsten, G holoztiu. j) Q storinere, Y stromere, P schermer. l) hadelere, Y heidelere, P eiler.

greuen vnde ok deme vogede, die vnder koninges banne dinget, of he den ban selue^{m)} vonne koninge heuet. — §. 5. Koninges ban ne mvt nieman lien wen die koning selue. Die koning ne mach mit rechte nicht weigeren den ban to liene, deme it gericht gelegen isⁿ⁾. [^{o)} Verliet en greue siner grafscap en deil, oder en voget siner vogedie, dat is weder recht. Die belende man ne mut dar over nenen koninges ban hebben, als man yne^{p)} von yme dulden dorue.] Ban liet man ane manscap. — §. 6. (V. 110.) Palenzgreuen vnde landgreuen dingen^{q)} vnder koninges banne, als die^{r)} greue; den weddet man ok sestich schillinge. — §. 7. Iewelkeme marcgreuen drittich schillinge, ^{f)} die dinget by sines seluis hulden. — §. 8. Deme scultheiten weddet man^{t)} achte^{u)} schillinge sine^{v)} biergelden^{w)}. — §. 9. Deme belenden vogede^{x)}, die des koninges ban nicht ne heuet, deme weddet man dre schillinge tome hogesten. — §. 10. Deme gogreuen ses penninge oder euen schilling^{y)}, al weder die^{z)} der lantlüde kore stat. — §. 11. Deme burmeistere weddet man ses penninge, vnde vnderwilen dre schillinge^{aa)} vor hut vnde vor har, dat is der bure^{bb)} gemene to verdrinkene.

Fünfundsechzigster Artikel ^{a)}.

(G. 58.)

§. 1. Von des Markgrafen Gericht. §. 2. Erniedrigung des Heerschildes.

§. 1. Die marcgreue dinget by sines selues hulden over ses weken, dar vint iewelk man ordel ouer den anderen, den

Art. 64.

m) *f. DH*; die übrigen setzen es nach koninge. n) *AZ fh.* dar de ban to horet. o) *Das folg. bis* Ban liet *f. BGPQ.* p) *CDHSV* dat. q) *BP* dinget men. r) *HP* deme. f) die . . . hulden] *f. ABPQ.* t) *f. ALMTUYZ.* u) *BCP* achtein. v) *AP* sinen, *GHV* siner. w) s. b.] verbinden *BP* mit dem folgenden Satz. x) *f. H.* y) o. e. sch.] *B* vnde vnder willen dri schillinge. z) a. w. d.] *B* a. w. dat, *Q* al weder, *C* als weder, *A* also dat wedder, *U* al da wider, *DP* al dar na, *V* als vil, *GHYZ* ader wi. aa) vnde . . sch.] *P* eder eynen schilling. bb) g. t. v.] *f. U.*

Art. 65.

a) *f. U.*

[11*]

man an sime rechte nicht beschelden ne mach. Doch ne antwerdet dar neman ^{b)} to kampe sime vngenoten. — §. 2. Wirt en man sines genoten ^{c)} man, sine bord noch sin lantrecht ne heuet he nicht gekrenket dar mede, sinen herschilt heuet he aver gederet.

Sechshundertzestigster Artikel.

(G. 59, Q. 156., V. 111.)

§. 1. Von Anlegung eines Marktfleckens. §§. 2 — 4. Zu welchen Bauten bedarf man des Richters Erlaubniß.

§. 1. Man ne mvt nenen market ^{a)} buwen deme anderen ene mile na. — §. 2. ^{b)} Man ne mvt ok nene burch buwen, noch stat vestenen mit planken noch mit müren, ^{c)} noch berch ^{b)} noch werder ^{c)} noch ^{d)} türne ^{e)} bynnen dorpe ^{b)}, ane des landes ^{f)} richteres orlof. — §. 3. Ane sin orlof mvt man wol grauen also diep, also en man mit eneme spaden vpgeschieten ^{f)} mach die erde, so dat he nene schemele ne ^{f)} make. Man mut ok wol buwen ane sin orlof mit holte oder mit stenen, drier dele ^{m)} ho ⁿ⁾ bouen en ander, ene bynnen der erde, die anderen tvo bouen ^{e)}, deste man ene dore hebbe in deme nederen ⁿ⁾ gademe ^{o)} bouen der erde enes knies ho. Man mvt ok wol vestenen enen hof mit tünen oder mit staken ^{f)} oder müren, also ho als man gereken mach vp enem orse sittene. ^{f)} Tynnen vnde borstwere ne sal dar nicht an sin. — §. 4.

Art. 65.

b) *B* vri man. c) *GP* vngenoten, *Z* genossen oder ungenossen.

Art. 66.

a) *LM* mark. b) *Der Rest des Art. f. U.* c) noch . . werder] *f. B.* d) *GV* bergfride. e) noch werder] *f. GY; ALMPQ* n. w. buwen; *CSTV* weder buwen, *H* noch weder. f) *f. H.* g) *Q* korne. h) *Y fh.* machen. i) *f. Q.* ^{f)} *LM* ufgewerfen, *H* ufgeseczen, *Q* vphschezen, *P* scheiden. l) *O fh.* hat adir. m) *GV* dilen, *A* lede, *BDMPST* elen, *H* bünen, *Z* gaden. n) *f. CDST; G fh.* odir gademen eine. o) *CDLMV fh.* der erden. p) *L* inderen, *S* anderen. q) *M* gemache. r) *HLMY* stecken, *G* blanken. ^{f)} *Der Rest des Art. f. B.*

(G. 60., Q. 157.) Man ne mut nene burch weder buwen ane des richteres orlof ^{t)}, die vm vngerichte ^{u)} to broken wert. Bricket man aver en hus gewaldichliken, oder let it die herre to gan von mutwillen ^{v)} oder durch armüde, dat mut man wol weder buwen ^{w)} ane des richteres orlof.

G verb.

Siebenundsechzigster Artikel ^{a)}).

Wann darf eine Burg nicht gebrochen werden.

Swie deme anderen sin hus afgewint mit vnrechte, klaget iene dar vp denne also recht is, vnde halt mant yme denne gewaldichliken vore, alle de wile hes vngeweldich is ^{b)} die dar recht to heuet ^{c)}, so ne mach man vppa dat hus nene klage dvn, dar mant mede ^{d)} breken ^{e)} sole ^{f)}.

Achtundsechzigster Artikel ^{a)}).

(G. 61.)

§§. 1. 2. *Wie wird ein verurtheiltes Gebäude gebrochen.*

§. 1. Die richtere sal to deme ersten male ^{b)} mit enem bile dre slege slan an ene burch ^{c)} oder an en gebv, dat mit ^{d)} ordelen verdelit is; dar solen die lantlüde to helpen ^{bb)} mit houwene ^{c)} vnde mit rammene ^{f)}; nicht ne sal mant bernen, noch steyn noch holt dannen viiren, ^{g)} noch nicht des dar vppe is,

Art. 66.

t) *A fh.* vnde des klegeres, dorch des klage si gebrochen is. u) *Alle fh.* mit ordele. v) v. m.] *DO* mit willen, w) a. d. r. o.] *f. G.*

Art. 67.

a) *f. U.* b) v. i.] *DY* vngeweldiget is, *C* vngeweldiget. c) die . . . heuet] *H* der si da czu rechte haben solde. d) *H* mit rechte vmme, *P* to rechte vmme. e) *P* beleggen. f) *GVY fh.* mit rechte.

Art. 68.

a) *f. U.* b) *f. in Allen.* c) *Y* brucke. d) *ST fh.* rechtin. bb) *Q. fh.* mit slagen unde. e) v. m. r.] *f. Q.* f) *O* brammen, *Z* reumen. g) noch . . . is] *f. G.*

it ne si roflike dar vp gevüret. Tüt sik ieman dar to mit rechte, die vöret dannen. Den grauen vnde ^{b)} den berch ^{f)} sal man ^{f)} euenen mit spaden. — §. 2. Alle die bynnen deme gericht geseten sin, die solen dar to helpen dre ^{f)} dage ^{m)} by ir selues spise ⁿ⁾, of sie dar to geladen werden mit gerüchte.

Neunundsechzigster Artikel.

(G. 62., Q. 158., V. 112.)

§§. 1 — 3. *Förmlichkeiten beim Richten unter Königsbann.*

§. 1. Svar man dinget by koninges banne, dar ne sal noch scepenen noch richtere kappen hebben an, noch hut noch hüdeken ^{a)} noch huven noch hantschvū; mentele solen sie vppen schulderen hebben; svnder wapene solen sie sin. — §. 2. Ordel solen sie vinden vastene ^{b)} over iewelken man, he si düdisch oder wendisch ^{c)}, oder egen oder vri. Dar ne sal anderes neman ordel vinden wan sie. ^{b)}Sittene solen sie ordel vinden. — §. 3. Schilt ir ordel en ir genot, he sal des bankes bidden, en ander to vindene. So sal iene vpstan det ordel vant, vnde dese sal sik setten in sine stat, vnde vinde dat yme recht dünke, vnde tie dar mede ^{c)} dar he durch recht tien sole, vnde behaldet oder latet mit rechte, als hir vore geredet is.

Siebzigster Artikel.

(G. 63., Q. 159., V. 113.)

§§. 1. 2. *Wer kann außserhalb Königsbann Urtheil finden und zeugen.*

§. 1. Svar man nicht ne dinget vnder ^{a)} koninges banne, dar mut iewelk man wol ordel vinden vnde tūch sin ^{b)} over

Art. 68.

^{b)} P vmme. ⁱ⁾ d. b.] PY de borch, G den waldin. ^{f)} G fh. fullin und. ^{l)} O dreysic. ^{m)} d. d.] f. CDMSTV. ⁿ⁾ G koste.

Art. 69.

^{a)} hüdelin, hodelin. ^{b)} M io nüchterne; V fh. vnd sitzende. ^{c)} d. o. w.] P undüdesch. ^{b)} Sittene . . . vinden] f. BOV. ^{e)} d. m.] Q des.

Art. 70.

^{a)} U mit. ^{b)} v. t. s.] f. in Allen ausgen. YZ.

den anderen, den man nicht rechtlos besceden ne mach, ane die wenet ^{c)} vppen sassen vnde die sasse vppen wenet. — §. 2. Wert aver die wenet oder die sasse mit vngerichte gevangen in der hanthafter dat, vnde mit deme gerüchte vor gericht gebracht, die sasse tüget vppen wenet, vnde die wenet vppen sassen, vnde mvt ir ieweder des anderen ordel lieden ^{b)}, die also gevangen werden ^{c)}.

Einundsiebziger Artikel.

(G. 64.)

§§. 1. 2. *In welcher Sprache soll man klagen und antworten.*

§. 1. Iewelk man ^{a)}den man sculdeget ^{b)} mach wol wgeren to antwerdene, ^{c)} man ne scüldege yne an der sprake, die yne angeboren is, [of he düdich nicht ne kan vnde sin recht dar to dut. Scüldeget man yne denne an siner sprake, so mvt he antwerden, oder sin vorspreke von sinent haluen ^{b)}, als ^{c)} it die klegere ^{f)} vnde die richtere verneme. — §. 2. Heuet aver he in düdeschem geklaget oder geantwerdet oder ordel gevunden vor gericht, vnde mach mans yne vertügen, he mut antwerden in düdischem, ane vor deme rike, wende dar heuet manlik recht na siner bort.]

Zweiundsiebziger Artikel ^{a)}.

(G. 65.)

Erbrecht des ehelichen Kindes.

[Dat echte kint vnde vri ^{b)} behalt sines vader schilt, vnde nymt ^{c)} sin erue vnde der muder also ^{b)}, of it ir ^{c)} euenburdich is oder bat geboren.]

GH verb.

Art. 70.

c) wined, winde. b) Q vinden. e) die . . werden.] *f. P.*

Art. 71.

a) d. m. s.] *f. P.* b) U sculdegen wil, der; O fh. wil her, her. c) man . . yne] *G ane.* d) v. s. h.] *f. ABLMPY.* e) DH also dat, O das. f) d. k.] *OU iener.*

Art. 72.

a) *f. U.* b) v. v.] *f. C; A fh.* geboren. c) *f. H.* b) sin . . . also] *G seiner muter erbe.* e) *BC en, P eme.*

Dreiuundsiebziger Artikel ^{a)}.

§. 1. Vom Kinde aus einer ungleichen Ehe. §. 2. Welcher Seite folgen der Unfreien Kinder. §. 3. Eigenschaft und Zinspflicht der Wendinnen.

[§. 1. Nymt aver en ^{b)} vri scepenbare wif enen biergelden oder enen lantseten, vnde wint sie kindere by yme, die ne sint ire ^{c)} nicht euenburdich an bute vnde an weregelde, wende sie hebben irs vader recht vnde nicht der mvder; dar vmme ne nemen sie der mvder erue nicht, noch nemannes die ire mach ^{b)} von muder ^{c)} haluen is. — §. 2. Dit selue recht hadden ^{f)} ok die denstman went an den biscop wichmanne von megedeburch, dat die sone behilt des vader recht vnde die dochter der mvder, vnde horden na yn, of sie dienstlúde waren. Do ne bedorfte man nener wesle ^{g)} vnder den dinstmannen. — (H. 73.) Von aneenge ave des rechtes was recht, dat vri bort ^{h)} nymmer egen kint ne wiune. Sint des biscop wichmannes ticden heuet aver dat recht gestan, dat beide sone vnde dochtere horet na der düdischen muder ⁱ⁾ deme, den ^{f)} sie ^{j)} bestat ^{m)}, die vader sie düdisch oder wendisch; vnde ⁿ⁾ der wendinne kindere horet na deme vadere, of he en went is; is he aver düdisch, so horet sie ^{c)} na der muder. — §. 3. Man seget dat ^{o)} wendiune fri sin, durch dat ire kindere na deme wendischen ^{q)} vadere horet; des is doch nicht; wenne sie geuet ire burmede ^{r)} irme herren, also dicke als sie man nemet. Latet sie ok ire ^{f)} man, also wendisch recht ^{f)} is, sie mvten irme

Art. 73.

a) *f. U.* b) vri — lantseten] *GYZ* schepfenbar eyne bergelde odir ein lantzase (*YZ* landsessin). c) *P* eme. b) *i. m.*] *BP* en tu geboren. e) *D* vader. f) *H* hilden. g) *P* wederwessel. h) *v. b.*] *H v. wip*; *P* eyn vrig; *V* fredebrut alias frey geburt. i) *d. d. s. b.*] *Y* den die bestet, *Z* denn sie sie bestattet. f) *BDL* dem. l) *M* die mutter. m) *S* besten. n) *LM* oder. o) *BCDGHVP* id. p) *Alle fh.* alle. q) *P* dudschen. r) *bumede, bumiete, ghebuwmede, bawmiete, Y* gebore ader *burmite, G* gabe. f) *H* iren. t) *w. r.*] *H r. w.*

herren *) die versne *) penninge geuen, dat sin dri schillinge, vnde in symmen steden **) mer †), al na des landes wonheit.]

Vierundsiebzigster Artikel *).

(G. 66., Q. 160., V. 114.)

Was nimmt die geschiedene Frau.

Wirt en wif mit rechte von irme manne geseiden, sie behalt doch ire lifgetucht, die he ir gaf an sinem egene, vnde ire gebv *) dat dar vppe stat. Dat ne mvt aver sie nicht vpbreken noch dannen vören; anderes ne blift ire nen gebv, *) noch nicht *) der morgengaue. Ire rade vnde ire mvsdele behalt sie. Man sal ir ok weder laten vnde geuen, svat sie to irme manne brachte, oder also vele des mannes gudes als ir gelouet wart, do sie to samene quamen.

Fünfundsiebzigster Artikel.

(G. 67.)

§. 1. *An welchem Gute hat die Frau rechte Leibzucht.* §. 2. *Recht der Frau,* §. 3. *der Ehegatten am Lehn.*

§. 1. An egene is recht lifgetucht *) der vrowen, wende it yn nieman gebreken mach to irme lieue, vnde an lene nicht, wende it yn to maneger wis gebroken mach werden. — §. 2. Len by ires mannes lieue is *) ire *) gedinge *); na ires mannes dode is it ire rechte len †). — §. 3. Neweder man noch wif ne mogen len lengere hebben, wan to irme lieue; al erst it †) die man vnde die vrowe †) nicht.

Art. 73.

u) d. v.] B den virden. v) d. i. Fersen; LMVY versen, CG versin, O versine, Z versüne, A verseve, D verschen, HS vrischen, P vryen. w) i. s. st.] H anderswo. †) A fh. edder myn.

Art. 74.

a) f. B. b) dat . . stat] f. G. c) noch — — behalt sie D vnde se behold ore morgengaue vnde ore mvsdele. d) L mit.

Art. 75.

a) d. v.] f. G. b) CP fh. it. c) f. DH; V fh. geczewg und ir. b) Y fh. sunder. e) i. r. l.] OU czu rechte ir lehn. f) f. H. g) v. d. v.] P der vrouwen.

Sechundsiebziger Artikel.

(G. 68., Q. 161., V. 115.)

§. 1. *Recht der Wittwe nach aufgehobenem Beisitz, §. 2. des Wittwers an der fahrenden Habe, §§. 3—5. des Wittwers rücksichtlich des von ihm bewirthschafteten Gutes der Frau.*

§. 1. Stirft eneme wiue ir man, vnde blift sie in des mannes gude vngetveiet ^{a)} mit den kinderen, lange wile oder korte, sveune sie sik tveiet dar na, so nemet die vrowe ire morgengawe vnde ire mvsdele vnde ire rade au alle deme gude dat dar denne ^{b)} is, als sie nemen solde to der tiet do ire man starf. — §. 2. Hadde aver die vrowe man genomen, vnde was he to ire vnde to den kinderen in dat vngetveide gut gevaren, vnde stirft denne dat wif, die man behalt al des wiues recht in der varender hawe, svnder dat gebu vnde svnder die rade. — §. 3. (G. 69.) Nymt en man ene wedewen, die egen oder len oder listucht oder san tinsgut heuet, svat so he in ^{c)} deme gude mit sinem pluge arbeidet ^{b)}, stirft sin wif er der sat, he salt ^{c)} vul arbeiden vnde seien vnde afsniden ^{f)}, vnde tyns oder pluge ^{g)} sal he dar af geuen ^{h)} ienen, vppe den it gut irstirft. — §. 4. Stirft aver die vrowe na der sat, als die egede dat lant began heuet, die sat is ires mannes, vnde he nis dar ⁱ⁾ nicht plichtich af to geldene ^{f)} pluge noch tyns, ^{j)} dar sie ^{m)} nen tynsgelde af ne was ⁿ⁾. — §. 5. Svat ok tinses oder pluge in der vrowen gude was, dar ^{o)} man ire ^{p)} af gelden solde, stirft sie na den rechten tynsdagen, dat gut is des mannes vordende gut, als it der cruen ^{q)} wesen solde, of sie ane man were.

Art. 76.

a) *B* vngedelit. b) *d. d. d.*] *P* dar id ane. c) *Q fh.* deme huse vnde vph. d) *UY* erarbeidet. e) *h. s.*] *G* er behalt iz, er sol iz abir. f) *P* meyen. g) *o. p.*] *B* vnde pennige pluge. h) ienen — irstirft] *f. B.* i) *V fh.* ymande, *ABCDLMPQUY fh.* nemanne, *das in unsrer Handschr. wieder ausgestrichen ist.* j) *p. n. t.*] *f. Q.* l) dar — ne was] *V* deme sie nicht gelden solde. m) *f. ST.* n) *n. w.*] *G* uon was, *B* neman, *Q fh.* schuldich, *Z fh.* pflichtig. o) man . . gelden] *Y* ir csins ader pflege werden. p) *ST* is. q) *C* vrowen, *G* frauwen erbin.

Siebemundsiebziger Artikel.

(G. 70., Q. 162., V. 116.)

§§. 1. 2. *Rechte und Pflichten der Erben des Verpächters, der vor Ablauf der Pachtzeit stirbt.*

§. 1. Dut en man sin lant ^{a)} beseiet vt ^{b)} to tinse oder to plege oder ^{c)} to besceidenen iaren ^{b)}, dat mant yme weder beseiet late; ^{c)} to svelker tiet he bynnen den iaren ^{f)} stirft, man salt ^{g)} den eruen beseiet weder laten, wende heis yn ^{b)} nicht lenger ⁱ⁾ geweren ne mochte ^{f)}, wen die wile dat he leuede. — §. 2. Die eruen solen ok von der sat sogedanen tyns oder plege geuen ieneme, an den it gut geboret, als man ieneme ^{f)} solde, die it vt dede; wende it sines selues ^{m)} pluch nicht ne beging do he starf ⁿ⁾.

Achtundsiebziger Artikel.

(G. 71., Q. 163.)

§§. 1—8. *Handlungen gegen Lehnsherren, Lehns mannen, Verwandte, in denen kein Treubruch liegt, §. 9. die auch nicht zum Schadenersatz verpflichten.*

§. 1. Die koning vnde iewelk richtere myt wol richten over hals ^{a)} vnde over hant vnde over erue ^{b)} iewelkes sines mannes ^{c)} vnde mages ^{b)}, vnde ne dut dar an weder sine trüwe ^{c)} nicht. — §. 2. Die man myt ok wol sime koninge vnde sime richtere vnrechtes wederstan, vnde san ^{f)} helpen we-

Art. 77.

a) C gut, G acker. b) to — — late.] P beseyet weder to laten. c) f. in Allen. b) A tagen. e) to — — weder laten] f. Q. f) d. i.] BCGP dem iare, H des. g) d. e.] f. G. h) f. AGP. i) f. U. f) yn mochte] B in langer were nicht ne muchte beholden. l) m. i.] P dejenne. m) s. s.] H sin. n) d. h. st.] f. P.

Art. 78.

a) V fh. vnd obir häwpt. b) f. HL. c) C fh. vnde bruderes. d) H fh. gut, Y fh. lip. e) s. t.] H sinen truwen u. s. f. f) OPQS sal, V sal is, Y sin, Z solches.

ren to aller wis ^{g)}, al si he sin mach oder sin herre, vnde ne dut dar an weder sine trüwe nicht. — §. 3. Die man mut ok wol volgen sine herren, vnde die herre deme manne, vnde die mach deme mage, vnde san ^{h)} helpen bestedegen von gerichtes haluen vm vngerichte, dar he ⁱ⁾ mit deme gerichtes ^{f)} geladet wert an ener hanthafte dat, vnde ne dut weder sine trüwe nicht. — §. 4. Die man mvt ok wol volgen vor sines herren hus, vnde die herre vor des mannes, vnde die mach vor des mages, dar he vm vngerichte mit deme gerichtes ^{f)} vore geladet wert, vnde mut it san wol helpen breken, of mant mit rechte nicht ne vntredet, vnde ne dut weder sine trüwe nicht. — §. 5. Iewelk man mvt wol helpen ^{m)} weren ⁿ⁾ stede bürge vnde land vnde lif sines herren ^{o)} vnde mages vnde mannes ^{p)} vnde san sines vründes, weder herren vnde mage vnde manne, die sie geweldichliken süken, vnde mvt wol vppe sie striden, vnde nedvt weder sine trüwe nicht; deste he selue irs selues hause nicht ^{q)} ne neme. — §. 6. (G. 72., V. 117.) Wundet ok eu man sinen herren, oder sleit he yne dot an ^{r)} notwere ^{f)}, oder die herre den man, he ne dut weder sine trüwe nicht, of die not vp yne mit rechte vulbracht wert. — §. 7. Sineme wechverdigen gesellen vnde sine werde, dar he geherberget is ^{t)}, vnde sine gaste ^{u)} vnde svie to sinen gnaden vlüt, deme sal die man helpen weder allir manlikeme, dat he sik irwere vnrechter gewalt ^{v)}, vnde ne dut weder sine trüwe nicht. — §. 8. Socht en man den herren oder die herre den man vnvorklaget vor sinem ^{w)} mannen na rechte, he dut weder sine trüwe ^{f)}. Ne kvmt he aver ^{x)} vppe sinen schaden nicht vt ^{t)}, vnde schit yme scaden von yme seluen, oder von den die dorch sinen willen dar sin, oder dar ^{aa)} he helpe ^{bb)} to

Art. 78.

g) *Yfh.* als ein fromder. h) v. s.] *f. P.*; *V* v. sal; *Y* v. sal en. i) m. d. g.] *B* van rechte tu. f) *AY* gerichtes. l) *A* gerichtes. m) w. h.] *LM* mit helfe. n) *V* wider. o) v. m. v. m.] *f. C.* p) vnde — manne] *f. G.* q) *OU* dannen nicht vüre noch. r) *U* durch not oder ane. s) *GOUYZ fh.* sines libes. t) dar . . is] *f. C.* u) v. s. g.] *f. H.* v) *H* not. w) *L* sinen. x) dut w. s. t.] *PU* ne doit w. s. t. nicht. y) *f. Q.*; *P* ok. z) *f. Q.* aa) he . . is] *C* helper tu sin. bb) *ABGLMPQUVY* helpere.

is vrwetene, den scaden sal he gelden vppe recht, vnde it nis ^{a)} weder sine trüwe nicht. — §. 9. Svar aver en man in ener reise is vnde nis nicht houet man, ridet lüde an yn vnde an die sine, dut sie ^{b)} scaden sime herren oder sinen mannen oder sinen magen oder sveme it si, ane sinen rat vnde ane sine dat ^{c)}, geweret he dat vppen hilgen, he blift is ane gelt vnde ^{d)} ane lastere ^{e)}).

Neunundsiebzigster Artikel.

(G. 73., Q. 164., V. 118.)

§. 1. *Recht der Bauern, die ein neues Dorf anlegen.* §. 2. *Gültigkeit des Dorfrechts für Fremde.* §. 3. *Wo man klagt, muß man auch antworten.*

§. 1. Svar gebure en nye ^{a)} dorp besettet ^{b)} von wilder ^{c)} wortelen, den mach des dorpes herre wol geuen eruetynsrecht ^{d)} an deme gude, al ne sin sie to deme gude nicht geboren ^{e)}. Nen recht ne mach he aver yn geuen noch sie seluen kiesen, dar sie des landes richtere sin recht mede krenken ^{f)}, oder sin gewedde mynneren oder meren mogen. — §. 2. Nen vtwendich man nis ok plichtich in deme dorpe to antwerdene na ^{g)}irme svnderliken dorprechte, mer na gemeneme ^{h)} lantrechte; he ne klage dar vp ⁱ⁾ erue oder vppe gut oder vmmme ^{j)} scult. — §. 3. Svar die man klaget, dar myt he antwerden, of man vp yne klaget ^{k)}.

G verb.

Art. 78.

cc) i. u.] H en tut. dd) G der man, H he. ee) BGV hulpe. ff) ABCGT fh. ane wandel vnde. gg) DU wandel.

Art. 79.

a) f. BPQV. b) GH besitzen. c) T ruer. d) LM zinsrecht, OU erbezinsgut und recht. e) B gegeuen. f) CDHQTV breken. g) i. s. d.] P erme rechte, dat se an erme dorpe gelovet hevet. h) f. P. i) C fh. egen oder vp. j) G fh. andir. l) BHP fh. ane tu kampe, ACDGMOQSTUYZ fh. ane (T vnde) tu kampe wart. L stimmt.

Achtzigster Artikel.

(Q. 165.)

§. 1. *Wem fällt erbloses Eigen eines Biergeldens zu.* §. 2. *Recht des Freigelassenen.*

§. 1. Erstirft en egen von enem biergeldens eruelos dre huve oder dar beneden ^{a)}, dat hort in ^{b)} die grafscap. Is is mer dan drittich huve, so is it dem koninge allet ^{c)} ledich. — §. 2. (Q. 166.) Let die koning oder en ander herre sinen dinstman oder sinen egenen man vri, die behalt vrier ^{b)} lantseten recht.

AG verb.

Einundachtzigster Artikel.

§. 1. *Wann und wie macht der König neue Schöffen.* §. 2. *Wie vererben und erben Dienstmannen.*

§. 1. Togat ^{a)} aver die scepenen bynnen ener grafscap, die koning mvt wol des rikes dienstman mit ordelen vri laten, vnde to scepenen dar maken, dur dat man rechtes become vnde koninges ban ^{b)} dar halden moge. He sal aver des rikes gudes also vele ^{c)} yn geuen, dat sie scepenen dar af wesen mogen; ir iewelkeme dri hoven oder mer. Dat gut mut he wol nemen vt ^{b)} deme gude ^{c)} der grafscap, svar it die greue ^{d)} ledich heuet, dur dat der ^{e)} scepenen egen in die grafscap irstoruen ^{b)} is. — §. 2. (A. 81., G. 74., Q. 167., V. 119.) Dinstman eruet vnde nemet ^{d)} erue ^{e)} also ^{f)} vri lüde na lantrechte, wen allene, dat sie buten irs herren gewalt nicht ne eruet, noch erue ne nemet.

AG verb.

Art. 80.

a) d. b.] HV minre. b) fh. dat scultedom, van sueme id irstiruet, van drittich houen eder dar beneden, dat hort in. c) f. H. b) f. P.

Art. 81.

a) B Bestet. b) B recht. c) G fh. lasin und czu eigen; die übrigen fh. to egen. d) Q in. e) d. g.] f. ACDPQZ. f) gene, C herre. g) Q den. h) d. gr. irst.] H der gr. i) V fh. eigen vnd. f) G fh. in einir graueschaft. l) GLM fh. andere.

Zweiundachtzigster Artikel.

(Q. 168.)

§. 1. *Wirkung und Beweis des Verlustes des Rechts vor Gericht.* §. 2. *Wie wird der Besitz rechtmäßig verloren.*

§. 1. Svie sin recht vor gerichte ^{a)} verlüset in ener stat, die het it over al verlorn, of mans anme gerichte getüch heuet. Des gerichtes tüch nis aver neman ^{b)} plichtich to bringene in en ander gerichte; mer iene ^{c)} richtere, vor ^{d)} deme he rechtlos geseget wert, de sal tvene sine boden senden vor den richtere, dar he sin recht verloren heuet, dat sie horen, of mans yne vertügen moge ^{e)}; vnde des solen sie denne getüch sin ^{f)}. — [§. 2. (YZ. 83., A. 82., G. 75.) Svie en gut enem anderen gift ^{g)} vnde let ^{h)} it in sine gewere, dar he selue nene gewere an ne hadde, vnde wert iene von gerichtes haluen dar yn gewiset; iene die de gewere heuet mvvt die iuwisunge ⁱ⁾ wol wederspreken vnde ienen vtweisen ^{j)}, deste het voresta ^{k)} tome nesten vtgelegedeme dinge; wende en man nis nicht plichtich sine were to rumene, he ne werde dar vmme beklaget vnde

Art. 82.

a) v. g.] *f. A.* b) *Z fh.* der einen rechtlos schilt. c) *m. i.] G* sundern vor dem. d) *P* von. e) mans . . moge] *V* man jm sein recht vorsagt habe. f) *Hier schließt Q mit den Worten:* hir is gesprochen von dem lantrechte . dit is daz lenrecht. *A fh.* Dit priuilegium der Sassen is gegeben tho Sassenborch van koninge Karle na godes bort teyn yar vnde achtehundert yar, in deme sueden yare synes keyserrykes. In deme teynden dage des horninges, vnde tho einer sterkinghe des suluen 'rechtes vnde priuilegij hefft keyser Otto de grote dartho gesat de naschreuen negesten dre artikele, vnde de anderen twe de denne dar negest volgen hefft gesat keyser Otto de rode, des groten keyser Otten souc. Auer alle de andern artikelle wente an dem ende des ergenanten priuilegij hefft vorbat dar tho gesat keyser Frederick van stouffe, vppe dat de suluen koninge vnde keyser de bekerden Sassen by dem christen louen behelden. g) *ABG fh.* oder vercoft. h) *g. v. l.] OU* lyet odir leset. i) *d. i.] V* dem ynwisenden. j) *L* ufweisen. k) *OP* wederste.

vorgeladet^{m)}; wert ieneme de were denne erdektⁿ⁾, vnde wiset man yne denne dar yn^{v)} von gerichtes haluen, so ne mvvt man yne nicht vtwissen, man ne dut^{r)} mit^{q)} ordelen.]

AGYZ verb.

Dreiundachtzigster Artikel.

(V. 120.)

§. 1. Vom Besitz dreier Tage. §§. 2. 3. Gewährspflicht des Veräußerers.

[§. 1. Svat man enem manne oder wiue^{a)} gift, dat solen sie^{b)} besitten dre dage. ^{c)}Svat sie mit klage irvorderet, oder vppe sie geeruet wert^{b)}, des ne doruen sie nicht besitten^{c)}. — §. 2. ^{f)} (*A.* 83.) Svie en gut liet^{g)} oder let^{h)} enem anderen, die sal is ym gewerenⁱ⁾ iar vnde dach^{j)}. — §. 3. (*G.* 76.) Svie^{k)} egen oder varende haue verkoft, des sal he gewere sin die wile he leuet; man sal aver yme dat gut laten in sine gewere to behaldene^{m)} vnde to verliesenc, die wile het vorstan sal; wende ieneⁿ⁾ ne mach dar nicht anspreken^{o)}, deme it^{p)} gegeben is, den^{q)} ene gaue.]

G verb.

Vier-

Art. 82.

m) v. v.] *B* als recht is. n) d. e.] *P* erledighet. o) vnde wiset — yn] *f. B.* p) m. n. d.] *H* anc. q) *C fh.* rechter clage vnde mit rechten.

Art. 83.

a) m. o. w.] *f. B.* b) s. s.] *B* scal he. c) Svat — — besitten] *B* wat vp enen eruit, des en darf he nicht besitten. d) g. w.] *P* erstervet. e) *U* besetzen. f) §. 2.] *B* Svat he auer coft dat scal he besitten iar vnde dach, of he ene were dar an hebben wil; *G* Wer aber ein gut uorkaufet odir manz im uflezet odir ufgelazen wirt uon eim andern, er sol iz in geweren habin iar und tag, ab er doran eine rechte were habin wil. g) *SV fh.* oder setzit. h) *L* lehet. i) y. g.] *S* in geweren haben. j) *Z fh.* ob er da ein rechte gewehr an haben wil. k) *U fh.* aber. m) vnde — sal] *B* wen it not is. n) *GPV* he. o) d. n. a.] *B* dat nicht bereiden, *P fh.* den. p) *C fh.* dinc. q) *S* vor; *P fh.* dor; *V fh.* die.

Vierundachtzigster Artikel.

§§. 1. 3. Folgen der Vergehungen gegen den Erblasser, §. 2. gegen den Lehnsherrn oder Lehnsman.

[§. 1. Svie deme anderen gut geweldichliken ^{a)}) nymt bit an ienes dot ^{b)}), alle recht heuet he an deme gude ^{c)}) verlor, dat ^{b)}) yme an deme gude irstoruen is ^{c)}) na ienes dode. — §. 2. (G. 77.) Dodet en man sinen herren, he heuet verworcht sinen lif vnde sin ere vnde dat gut dat he von yme hadde. Dit selue verwerct die herre, of he sinen man ^{f)}) dodet, vnde die ouereherre ^{g)}) ne ^{h)}) mach sine ⁱ⁾) kindere mit deme gude ^{j)}) an den ^{k)}) herren nicht ^{l)}) weder ^{m)}) wisen. — §. 3. Dodet ok en man sinen vader ⁿ⁾) oder sinen bruder ^{o)}) oder sinen mach oder iemanne, des egenes oder lenes he wardende is ^{p)}), ^{q)}) al sine wardynge heuet he verloren; he ne dut in notwerunge sins liues, vnde die not vppe den doden beredet werde, oder he ne dut vvwetene, so dat it geschi ^{r)}) ane sinen dank.]

Fünfundachtzigster Artikel.

(G. 78., V. 121.)

§§. 1. 2. Von gemeinsamen Schuldneren und Gläubigern. §§. 3. 4. Von Schuldbürgern.

[§. 1. ^{a)}) Svar mer lude den ein ^{b)}) gelouen to samene en we-

Art. 84.

a) *P* verdechtliken. b) b. a. i. d.] *V* vor seynem tode; *P fh.* deme id horet. c) a. d. g.] *f. BH.* b) yme . . . is] *B* he wardende was a. d. g. e) i. i.] *Alle* angestervten mochte. f) of . . man] *A* an deme manne, oft he ene. g) *HLMUVY* oberste herre. h) *f. GY.* i) *AB* de, *P* des doden. j) *B fh.* dat si uan eme er hadden. l) *G fh.* andern. l) *f. GY.* m) *f. G.* n) *AP fh.* oder syne moder. o) o. s. b.] *f. P.* p) h. w. i.] *C* he anwarde is, *B* vp en steruen mach. q) al — — — sinen dank] *B* dat het he al uorloren, id en si, dat id vvwitliken eder in noit were gescheine, vnde dat di vvwitscap eder di noit vp den doden bracht werde also recht si. r) *P fh.* ane vorsatte vnde.

Art. 85.

a) §. 1.] *B* Svar mer lude ene samende hant louen id si wergelt eder ander gelt, al sin sus plichtich geldene tucht ir islic also vele sunder alsis im geboren mach an siner antal, id en si dat is an wame broc werde. b) d. e.] *f. D.*

[12]

regelt oder en ander gelt, al sin sie it plichtich to lesteue, die wile it vnvergulden is, vnde nicht ir iewelk al ^{c)}, mer manlik ^{b)} also vele also yme geboret, vnde also vern als man yn dar to gedvingen mach von gerichtes haluen die, deme it dar gelouet is, oder die it mit yme gelouede ^{c)}, of he it vor yne ^{f)} vergulden ^{g)} heuet. — §. 2. Gelouen ok vele lüde enem manne ene scult to geldene, vnde vntvan dat gelouede mer lüde, svar man ieneme ^{b)} leset, ⁱ⁾ deme man gelden sal, oder mit ^{f)} sinen mynnen ⁱ⁾ maket ^{m)}, dar heuet man yn allen gelest, den mant gelouet hadde. — §. 3. Svie bürgen sat also ^{mm)}, dat he selue gelde oder sin bürge vor yne, ⁿ⁾ mach het vulbringen dat het vergulden hebbe, he heuet sine bürgen geledeget. — §. 4. Svie aver ^{o)} bürge wert vor den anderen vnde louet en ^{p)} besceiden gelt to geldene ^{q)}, dat mvt he selue vulbringen mit getüge, dat he vergulden hebbe ^{r)}, oder ieman von sinent haluen.]

Sechsendachtzigster Artikel ^{a)}.

(G. 79.)

§. 1. *Wenn Gemeindeland durch ein Gemeindemitglied, §. 2. durch eine andre Bauerschaft beeinträchtigt wird.*

[§. 1. Svie siner gebure gemene ^{b)} aferet oder greuet oder tüniet, wert he vor dem burmestere ^{c)} gevrüget ^{b)} oder ^{c)} beklaget ^{f)} dar vmm, he mvt dar vmm wedden dre schil-

Art. 85.

c) *AHY* allene, *S* iz alles czu leistene, *G* ganz. d) *LMU fh.* sal gelden. e) *m. y. g.*] *G* im gelobtin. f) *v. y.*] *f. CGY.* g) *O* globet. h) *LM* ez gelobede. i) deme — maket] *f. C.* f) *A* wo men, *P* dat mit. l) *AVY* willen. m) *GHL* siczt, *U* setzet, *O* stet, *S* belibet sten, *MZ* heldet, *T* biheldet, *V* entfuret alias beheldit, *NY* geschiet. mm) *B* vor gelt. n) mach — hebbe] *B* gift he dat geld vnde mach he is volcomen. o) bürge . . . vnde] *B* vor den anderen. p) *PU* er. q) *t. g.*] *B* siluen tu geuen. r) *P fh.* oder sin borge.

Art. 86.

a) *f. O.* b) *C* gemeinheit, *A* gemene land, *V* gemeinen weg. c) *U* schulzeizen. d) *G* gebracht, *T* gevürt. e) *g. o.*] *f. CV.* f) *o. b.*] *f. D.*

linge. Weigeret aver he rechtes vor den burmestere vnde wert he beklaget vor ^{b)} dem oueren richtere, he mut deme richtere wedden vnde den buren büten mit drittich schillingen, vnde ire gemene ⁱ⁾ weder laten. — §. 2. To der seluen wis betert ^{l)} en burscap der anderen ^{l)} mit dren schillingen, vnde gilt yn iren scaden, of man sie ^{m)} den vmnesetenen beklaget ⁿ⁾, als man durch recht sal ^{o)}. Weigeret sie aver dar rechtes vnde werdet sie den ^{p)} oueren richtere ^{q)} beklaget, ire burmeister mvt vor sie alle wedden ^{r)} en ^{s)} gewedde, vnde ^{t)} den geburen mit drittich schillingen büten, vnde iren scaden gelden.]

Siebenundachtzigster Artikel.

(G. 80.)

§§. 1. 2. *Strafe des Beklagens vor einem ungehörigen Gericht.* §. 3. *Von Rechtsverweigerung durch den Richter, §. 4. durch den Beklagten.*

[§. 1. Svelk leie enen anderen leien ^{a)} vor geistlikeme gerichte beklaget vmmе sogedane scult, ^{b)} de die werltlike richtere durch recht richten sal, vnde bringt he yne in scaden ^{c)}, vnde wert he dar vmmе beklaget to lantrechte, he mut deme richtere wedden, vnde ieneme sine bute geuen, vnde yne vt dem ^{d)} scaden nemen. — §. 2. Dit selve mvt dvn en lantman dem anderen, of he yne beklaget ^{e)} bynnen wichbelde oder in enem vtwendigen gerichte, vnde of sie beide in eneme dorpe ^{f)} oder in ener goscap ^{g)} sitten; yme ne si rechtes ^{h)} ge-

Art. 86.

b) *f. H.* i) *V fh.* strasse. f) *ST* beredit. l) mit — — beklaget] *f. G.* m) *V fh.* mit, *Y fh.* vor. n) sie d. v. b.] *AP* dat d. v. klaget. o) m. d. r. s.] *H* recht is. p) *CU* dem, *BGLMVY* vor deme, *ADP* to deme. q) *DP* here edder richtere; *A fh.* edder heren. r) e. g.] *f. GST.* s) *CZ fh.* gemeyne. t) *B fh.* si muten.

Art. 87.

a) *f. LMP.* b) de — sal] *B* di dar nicht tu clagene ne burt. c) *H* schadehaft. b) *Y fh.* banne vnd. e) b. w. o.] *f. OP.* f) *G* dorfgerichte. g) gouschaft, gochschaft, *T* gerichte, *DYZ* greuescop. h) g. v. d. r.] *B* broc worden.

[12°]

weigeret ¹⁾ vor deme richte ²⁾. — §. 3. ³⁾ (*V. 122.*) Rechtes weigeret die richtere, svenne he nicht ⁴⁾ richten ne wil, oder sinen rechten dingtale ⁵⁾ nicht ne halt. — §. 4. Rechtes weigeret ok de man vppe den man klaget, svenne he voruest wert, oder nicht ne gilt ⁶⁾ ⁷⁾ oder nicht weder ne gilt ⁸⁾ scult, die he gelden oder ⁹⁾ weder geuen ¹⁰⁾ sal, vnde man yne von gerichtes haluen ¹¹⁾ des mit pande nicht gedvingen ¹²⁾ ne mach, so mvt man wol over yu klagen ieiewar ¹³⁾, svar man rechtes bekommen mach over yne.]

Achtundachtzigster Artikel.

(G. 81.)

§. 1. *Verfahren beim Gerichtszeugniss, §§. 2—4. beim Ueberzeugen eines Verfesteten. §. 5. Wann schwört der Zeuge vor der Parthey.*

[§. 1. Svat en man mit deme gerichte tügen sal, des sal die richtere by des koninges ^{a)} hulden sik verplegen, dar na die scepenen also al andere dingpflichten ^{b)} by irne eide. — §. 2. Svenne man aver enen veruesten man ane hanthafte ^{c)} dat gevangen ^{b)} vor gerichte bringet ^{d)}, vnde der sattvng ^{e)} over yne bedet, ^{f)} der he ^{b)} besact; die vestunge sal man tügen er der sattvng mit deme richtere vnde mit den dingpflicht-

Art. 87.

i) v. d. r.] *f. G.* ii) *Alle* richtere. f) §. 3. *f. AB.* I) *P fh.* rechte. m) *P* dinckstede, *Z* dingzeit. n) *P fh.* sine schult. o) oder . . . gilt] *f. BHY.* p) *ACDGLMPUV* gift. q) scult . . . oder] *P* roff eder duve eder dat he. r) o. w. g.] *f. GHZ.* f) des — ne mach] *P* dar nicht to brengen noch gedvingen kan noch mach mit parstende. t) *G* angewinnen. u) *f. BGV;* *L* iewar, *AD* yegenwort, *P* an sine jegenworde, *HM* allerweige, *OU* allenthalben, *ST* ublich, *Y* an iczlicher stadt.

Art. 88.

a) *B* rikes. b) *L* dingwarten u. s. f. c) a. h.] *GV* an hanthafter. d) *f. GH.* e) *AHP* vort. f) *H* sitzung, *P* besettinge. g) d. h. b.] *f. GP.* h) der he] *ABCHMUVYZ* und *YZ* wenn) he der uestinge. *L* stimmt.

ten; selus ne darf die klegere nicht getüch sin, ¹⁾ svar he mit deme gerichte tüges vulkvmnt. — §. 3. ¹⁾ Sven aver die man gesat wert ¹⁾, so mvvt die klegere aller erst vp yne sveren, dat he ^{m)} der dat scüldich si ⁿ⁾ dar he vmme veruestet si, ^{o)} dat yme got so helpe vnde die hilgen. Dar na sal sveren sin getüch, dat sin eid si ^{p)} reine vnde vnmeine. — §. 4. Süs sal ok die klegere vnde sin getüch sveren vp ^{q)} enen veruesten ^{r)} man, die vm vngerichte in der hanthافتen dat gevangen wert, ¹⁾ vnde vor gerichte gebracht vnde ^{t)} mit ordelen gesat. — §. 5. ^{u)} (*V.* 123.) Svelkes getüges aver en man vor gerichte oder iegen dat gerichte ^{v)} vulkomen sal, it si vmme gut oder vmme ^{w)} gewere, dat sal sin getüch vore secgen by deme ^{x)} eide, vnde he ^{y)} sal it selue ^{z)} na sveren.]

Neunundachtzigster Artikel ^{a)}.

(G. 82.)

Vom Nehmen fremder Sachen aus Irrthum.

[Svie des anderen svert oder kleid oder becken oder scheinmeze oder ^{b)} sime gelik na mer ^{c)} lüde ^{d)} wane ^{e)} vonme stouen ^{f)} dreget ^{g)}, oder sac ydel oder vul von der molen vürt, oder sadel oder vilt ^{h)} oder thom oder sporen ⁱ⁾ oder ander gut ^{j)} enes anderen mannes ^{k)} nymt vor dat sin ^{l)} sime gelik ^{m)},

Art. 88.

i) svar — vulkvmnt] *f. O.* ^{f)} §§. 3. 4. *hat U hier, und oben in III. 25.* ¹⁾ *OU fh.* der in der veruestunge begriffen ist. ^{m)} *T fh.* der schult ader. ⁿ⁾ dar . . . si] *f. OT.* ^{o)} dat — hilgen] *f. H.* ^{p)} r. v. v.] *H* nicht meineide. ^{q)} e. v. m.] *GU* den. ^{r)} *BHLMTV* unvervesten, *ACDPSYZ* stimmen. ^{s)} vnde — gesat] *f. P.* ^{t)} g. v.] *f. H.* ^{u)} §. 5. *f. O.* ^{v)} *C fh.* getügen oder. ^{w)} *L fh.* andere. ^{x)} b. d.] *LM* in d.; *G* by irm. ^{y)} *f. DP.* ^{z)} i. s.] *HLM* iz, *AP* dar.

Art. 89.

a) *f. O.* b) *f. BDGHSTU.* c) *A* der. d) m. l.] *f. P.* e) *G* denne eime. f) v. st.] *B* vor den stouen eder van ener andern stede, *HV* von der bastoben, *GU* von (*G czu*) dem bade. g) v. st. d.] *f. Y.* h) o. v.] *f. H.* i) oder — sime gelik] *f. H.* ^{f)} *P* have. l) *P* gudes. m) v. d. s.] *f. PU.* n) s. g.] *U* so daz iz s. g. si.

oder bedde oder küssen oder slaplakene ^{o)}, dar is mer to samene leget ^{p)}, oder ander gut svat it si ^{q)} vor dat sine nynt, vnde dat sine dar let; halt he it denne in deme wane dat it sine si vnverholen ^{r)}, vnde darn he dar sinen eid to dvn ^{s)}, anevangen ^{t)} mach mant wol ^{u)} vnde ^{v)} vnder yme beklagen ^{w)}; düve ^{x)} aver vnde roues, of man yne des scüldeget dar an, des vntscüldeget he sik vppen hilgen, of he des getüch heuet dat he it vnhelinge ^{y)} gehalten hebbe ^{aa)}; so ne mach man yne ok nener hanthafte dat dar an scüldegen ^{bb)}.]

Neunzigster Artikel.

(G. 83., V. 124.)

§. 1. Vom Begraben eines Ermordeten, §. 2. eines erschlagenen Verwandten. §. 3. Wenn ein Verwundeter bei dem, der ihn aufgenommen, stirbt.

[§. 1. Wirt en man gemordet vp dem velde, vnde ne weit man nicht wiet ^{a)} gedan heuet, svic den begreuet vppen velde oder inne dorpe mit witscap siner bure, he ne missedut nicht. — §. 2. Wert ok enem manne sin mach ^{b)} oder sin vründ afgeslagen ^{bb)}, he mut yne wol begrauen, dennoch ^{c)} he wol weit, wie yne geslagen ^{b)} heuet; he ne hebbe der klage mit deme doden vor gerichte beguut; so ^{c)} mvt he ^{f)} mit yme wol ^{g)} kla-

Art. 89.

o) GHU lilachen. p) dar — leget] *f. H.* q) it si] *P he.* r) *C fh.* vnde vnvorstolen. s) *B fh.* dat he is nicht en wiste, *CGZ fh.* he blift is ane wandel. t) *D* anevanghes. *P* vmme anevank, *A* ane wandel. u) m. w.] *C* en man sin gut, *P fh.* anspreken. v) *f. AD.* w) *A* behalden. x) aver — — hilgen] *B* noch roves ne mach he ene nicht schuldigen, hen werdis vnschuldich mit sime ede. y) *D* vndanckes moides. aa) v. g. h.] *B* nicht ne hule. bb) so ne — scüldegen] *f. H;* *B* so en het he nicht gebroken.

Art. 90.

a) ne . . . wiet] *O* vehet man nicht den der es. b) *B* broder, *G* uater. bb) *LMU* geslagen, *GH* irslagen. c) *BDHY* of. d) y. g.] *H* is getan. e) mvt — klagen vnde] *f. BD.* f) mit . . klagen] *P* darmede volgen. g) *l.* vol.

gen, vnde ne mut sin nicht begrauen ^{b)}ane des richteres ⁱ⁾ orlof, die wile die klage vngelent ^{f)} is. — §. 3. ^{l)} Valt sik ^{m)} en man, oder wert he gewundet oder geslagen also sere, dat he to dorpe nicht komen ne mach; sve den indreget, vnde stirft he denne bynnen sinen geweren, he sals bliuen ane scaden. ⁿ⁾Sine eruen solen yme san sine kost gelden, ^{o)}of sin gut, dat he by yme heuet ^{p)}svenne he stirft, myn wert is denne die kost, ^{q)}die he mit yme heuet gehat ^{r)}.]

Einundneunzigster Artikel.

(G. 84.)

§. 1. Von Friedbruch in einer Herberge. §. 2. Inwiefern darf der Richter jemanden ohne den Kläger ansprechen, §. 3. dem Lande Lasten auflegen.

[§. 1. Herberget ok en man lude, vnde sleit der ein den anderen dot ^{a)}ane sine ^{b)}scult bynnen sinen geweren ^{c)} ^{d)}oder dar buten, oder svelk vngerichte ir en an dem anderen dut, ^{e)}de werd sal is bliuen anc scaden, vnde ok die bure alle, of ^{f)} sie den vredebrekere nicht vpgehalden ne mogen, vnde dat geweren vppen hilgen, ^{g)}als man sie dar vmme scüldeget. Süssgedane ding sal man aver to den godingen ^{h)} wrügen. — §. 2. (A. 92., G. 85.) Die ⁱ⁾richtere ne mach nemanne ^{j)} an-

Art. 90.

b) a. d. r. o.] *f. P.* i) *Y fh.* orteil und. f) *GHY* ungeant. l) §. 3. *f. O.* m) *V. s.*] *HL* Vellet, *MU* Irvellet sich, *G* Czuvellit sich. n) Sine — gelden] *f. G.* o) *Der Rest des Art. f. B.* p) s. h. st.] *f. CG.* q) die — gehat] *f. H.* r) *AD* gedan, *LMPYZ* vertan, *G* uorcertz, die sullen im die erbin geldin.

Art. 91.

a) a. s. s.] *G* an dez wirtes czukumpft. b) *f. HLM.* c) *BH* herbergen. d) oder — dut] *f. B.* e) de . . . bliuen] *B* he blift is. f) alle of] *BHV* of; *CDL* al ab. g) als — scüldeget] *f. H.* h) *AGM* dinge, *L* dingen, *UVY* gadingen, *P* dedinge, *Z* voigtdinge. i) *P* Den. f) *P* nymant, *B fh.* in gedinge.

spreken, mit vormüenden noch ane vormüenden ¹⁾, svnder den ^{m)} klegere to kampe wart ⁿ⁾, noch ^{o)} hogere den to siner vnscult, ^{p)} of he sie dyn darn, manlik ^{q)} na sime rechte. — §. 3. He ne mvt ok nen gebot noch herberge ^{r)} noch bede ^{s)} denest ^{t)} noch nen recht vppet land setten, it ne willekore dat ^{u)} land ^{v)}.]

Art. 91.

1) n. a. v.] *f. DOP.* m) *P de.* n) *k. w.] G* kampfbar; *P fh. is.* o) *f. LMZ.* p) of — rechte] *f. B.* q) *f. G.* r) *MYZ* herrefart, *P* geborge. f) n. b.] *H* gebiten noch. t) *f. G.* u) *G fh.* ganoze. v) *PZ* landvolk, *COU* lantgemeine, *Y* folgk gemeyne; *G läfst hier III. 51. folgen;* *P fh.* Des lammes losinge sint veir penninge, achte penninge des schapes, dre schillinge eyns iarigen swyns, veir schillinge der ko, vive der söge de drecht, offte de verkene hevet, achte schillinge der meren, twelff schillinge des ploch perdes, twintich schillinge der runtsyden, dertich schillinge des orses, des huses hanen, went des sint negen hennen und eyn hane.

REGISTER.

(Die Zahlen beziehen sich auf Buch, Artikel, Paragraphen. Das *cursiv* Gedruckte bezeichnet Ausdrücke des Textes.)

A.

Absonderung der Kinder, (vgl. Sohn). Bei der **A.** wird den Kindern ihr Vermögen herausgegeben, I. 11.

Erbrecht abgesonderter Kinder, I. 13.

Abt, Äbtissin, haben den zweiten Heerschild, I. 3. §. 2.; sollen erst das Lehn, dann das geistliche Amt (*bisorge*) empfangen, III. 59. §. 1. Wann gebührt ihre Wahl dem Kaiser, III. 59. §. 2.

Acht (Verfestung des Königs, des Reichs). Wie entsteht sie aus des Grafen Verfestung, I. 71. Sie trifft diejenigen, die wider Recht Waffen führen, II. 71. §. 2.; die Gefangene dem Könige vorenthalten, III. 60. §. 3.

Der **Geächtete** kann nicht Vorspreche seyn, klagen, antworten, zeugen, II. 63. §. 2., vgl. III. 16. §. 3. — Nur dem namentlich Geächteten geht die **A.** ans Leben, I. 66. §. 3.

Befreiung (Ausziehn) aus der **Acht**, III. 34., §§. 1. 2.

Wer Jahr und Tag in der **A.** ist, kommt in die **Oberacht**, III. 34. §. 3., wird rechtlos und verliert Eigen und Lehn, I. 38. §. 2., vgl. III. 63. §. 2. Wie gewinnt er sein Recht wieder, I. 38. §. 3.

Acht (Berathung im Gericht). Vor welchem Richter hat sie statt, I. 58. §. 1.

Ackern s. Land.

Äste sollen nicht über den Gränzzaun gehn, II. 52. §. 2.

Ahnen. Von den vier A., I. 51. §. 3. Pflicht, sie zu nennen, I. 51. §. 4., III. 29. §. 1.

Alter. Dessen Bestimmung aus äußern Zeichen, I. 42. §. 1.

Altville (Zwitter), haben kein Erbrecht, I. 4.

Anfang (Vindication). Verfahren beim A. einer gestohlenen oder geraubten Sache, II. 36. Ein irrthümlich genommenes Gut kann man anfangen, III. 89. — Der mit A. Beklagte kann mit zwei Zeugen keinen Gewährsmann gewinnen, III. 4. §. 1.

Angefälle des Lehnsherrn, II. 58. §. 3.

Ansprache auf ein Gut, s. Gut, A. zu Kampf, s. Kampf.

Antworten s. Beklagter.

Anwartschaft, die, eines Gutes verliert, wer den Besitzer erschlägt, III. 84. §. 3.

Aufbieten der Herren zum Reichs- und Hofdienst, III. 64. §. 1.

A. fremden Gutes vor den Nachbarn, II. 37. §. 1.

Ausweisung aus dem Besitz eines Gutes setzt rechtliches Verfahren voraus, II. 24. 70., III. 82. §. 2.

B.

Balemunden des Vormundes, I. 41.

Bann, vgl. Königsbann. Der geistliche B. schadet der Seele, nicht dem Leibe, III. 63. §. 2.; trifft den Kaiser in drei Fällen, III. 57. §. 1. Der Gebannte kann nicht König werden, III. 54. §. 3., nicht vor geistlichem Gerichte handeln, II. 63. §. 2.

Bannforste in Sachsen, II. 61. §. 2. Jagdrecht in denselben, ebd. §§. 3. 4.

Bauen. Inwiefern gehört dazu des Richters Erlaubnifs, III. 66. §§. 1 — 4.

Bauermeister. Seine Gerichtsgewalt, II. 13. §. 2. (I. 68. §. 2.); sein Gewette, III. 64. §. 11. Er richtet über Diebstahl im Dorfe, II. 13. §. 1.; über Verletzungen des Gemeindeguts, III. 86. §. 1. Was hat er zu rügen, I. 2. §. 4.

Er kann Erbverzichte der Bauern bezugen, I. 13. §. 2.; faßt mit der Gemeinde Beschlüsse, II. 55.; wird zur Erneuerung des Gerichtes geladen, II. 71. §. 5.; kann nicht der Gerichtspflicht überhoben werden, III. 56. §. 3.

Wann wettet und büßt er für die Bauerschaft, III. 86. §. 2.

Bauern. Deren Recht, die ein neues Dorf anlegen, III. 79. §. 1. — Ihnen wird bey Beeinträchtigung des Gemeindeguts gebüßt, III. 86. §. 2.

Bauerschaft. Wenn eine der andern Land beschädigt, III. 86. §. 2.

Baumiethe (*burmede*) geben die Wendinnen, wenn sie heirathen, III. 73. §. 3.

Bede soll der Richter dem Lande nicht ohne dessen Willen auflegen, III. 91. §. 3.

Befestigen. Wann gehört dazu des Richters Erlaubnifs, III. 66. §§. 2 — 4.

Begraben. Inwiefern ist das B. Erschlagner gestattet, III. 90. §§. 1. 2.

Beischläferinnen (*amyen*). Von Nothzucht an ihnen, III. 46. §. 1.

Beisitz der Wittve mit des Mannes Erben, oder mit den Kindern, I. 20. §. 3., III. 76. §. 1.

Beklagter. Nur der B. kann den Kläger abweisen, III. 16. §. 1. Der B. antwortet vor dem Könige, III. 33. §§. 2 — 4.; wo er geklagt hat, III. 79. §. 3.; inwiefern vor einem auswär-

tigen Gerichte, III. 25. §. 2. Er braucht zur Zeit nur auf eine peinliche Klage zu antworten, III. 12. §. 2.; verweigert die Antwort auf Beschuldigungen in einer ihm fremden Sprache, III. 71.; hat nicht geantwortet, so lange er sich der Antwort wehrt, III. 30. §. 1. Wann kann er Frist für die Antwort begehren, II. 3.

Wann muß er bekennen oder eidlich leugnen, I. 6. §§. 3. 5., II. 3. §. 3. vgl. II. 10. §. 5.

Fristen für den abwesenden B., I. 67. §. 1. Folgen seines Ausbleibens, I. 67. §. 2., I. 68. §. 2., II. 9. §. 1., II. 24. §§. 1. 2.; seiner Dingflüchtigkeit, II. 45.; wenn er das Recht, III. 87. §. 4., die Antwort verweigert, III. 39. §. 3.

Bescheinigung der echten Noth, II. 7.

Besitz vgl. Gewehre. Vom B. droier Tage, III. 83. §. 1. Was jemand ererbt oder durch Klage gewinnt braucht er nicht zu besitzen, ebd.

Besitzer. Welcher B. braucht bey Herausgabe des ihm abgewonnenen Gutes, das bisher daraus Genommene nicht zu ersetzen, II. 44. §. 2.

Bestätigen (Festnehmen) einer Person mit Gerichte, II. 27. §. 4., III. 78. §. 3., des peinlich Beklagten durch den Kläger, III. 13., des Verfesteten in gebundenen Tagen, II. 10. §. 1.; eines Wagens mit Gespann wegen Beschädigung, II. 40. §. 4.

Beweis (im neuern Sinne). B. durch Augenschein (Beweisen im alten Sinne, leibliche Beweisung), hebt das Recht des Beklagten zur eidlichen Ablegnung auf, I. 13. §. 1., 15. §. 2., 22. §. 4. B. der Leibhaftigkeit eines Kindes, I. 33.; einer Verletzung, I. 63. §. 1., I. 68. §. 2., II. 20. §. 2.; der Nothzucht, II. 64. §. 1.; der handhaften That, II. 25. §. 1., II. 64. §. 4.; des Todes eines Thieres, III. 5. §. 5.; des durch Thiere verübten Schadens, II. 47. §§. 2. 3.; des auf dem Felde stehenden Zehnten, II. 48. §§. 3. 7.; des Handgemahls, III. 29. — Vgl. noch I. 38. §. 2., I. 52. §. 1., II. 7.

B. durch den alleinigen Eid der Parthey, s. Eid.

B. durch Zeugen (Eidhelfer) s. Zeugniß.

B. durch Gottesurtheil, s. Kampf, Gottesurtheil.

Stellen über die Frage, welche Parthey im Beweise den

Vorzug hat, I. 13. §. 2., 15. §§. 1. 2., 18. §. 2., 20. §§. 4—7., 22. §§. 2. 4., 32., 54. §. 3., 64., II. 21. §. 4., 36. §. 3., 43., 54. §. 6.; III. 28. §. 1., 32. §§. 5. 6.

Bezahlung s. Schuld.

Biergeldern. Deren Wehrgeld und Buße, III. 45. §. 4.
Was wetten sie dem Schultheißen, III. 64. §. 8.

Wem fällt eines B. erbloses Eigen zu, III. 80. §. 1.

Von der Ehe eines B. mit einer Schöffenbaren, III. 73. §. 1.

Bischof. Sein Gericht suchen die Schöffenbaren, I. 2. §. 1. Er hat den zweiten Heerschild, I. 3. §. 2. Rechte des mit einem sächsischen Fahnlehn beliehenen B., Vorr. S. 14. Recht des Mönchs der B. wird, I. 26. Wahl des B., III. 59.

Bisthümer sind funfzehn in Sachsen, III. 62. §. 3.

Blinde erben zu Landrecht, nicht zu Lehnrecht, I. 4.

Borg. Ein Pfand zu Borg (Lösung?) thun, begehren, I. 70. §. 2.

Eine Sache zu B. thun, III. 43.

Boten eines Gerichts, die an ein anderes geschickt werden, dessen Entscheidung anzuhören, II. 12. §. 4., II. 42. §. 4., III. 82. §. 1. B. des Königs, III. 60. §. 3. — Bescheinigung der echten Noth durch B., II. 7. — Zahlung von Silber durch B., III. 40. §. 3.

Botschaft. Strafe derer, die eine B. zu eignem Vortheil ausrichten, II. 13. §. 4.

Brandstiftung. Deren Strafe, II. 13. §§. 4. 5.

Brief durch den der König Zeugniß ablegt, III. 34. §. 1., durch welchen Fürsten die Gewährspflicht erfüllen, II. 42. §. 3.

Bruder. Erbrecht des B., I. 5. §. 3., I. 17. §. 1. Von Brüdern, die in Gemeinschaft leben, I. 12.

Brückenzoll, II. 27. §§. 1. 2.

Brückenrecht, II. 59. §. 3.

Bündnisse. Rücksicht, welche die Fürsten bei ihren B. auf das Reich nehmen müssen, II. 1.

Bürge, Bürgschaft. Pflicht der Partheyen, I. 61. §. 1., II. 4., 5. §. 1., II. 9. §. 2., III. 12. §. 2., III. 13., des Vorsprechen, I. 61. §. 4. Bürgen zu stellen. Wann hat der Gefangene das Recht dazu, II. 9. §. 3.

Verschiedene Arten der Schuldbürgschaft, III. 85. §§. 3. 4. — Höhe der Bürgschaft, II. 10. §. 2. Pflichten des B., den eine Parthey stellt, II. 9. §. 2.; dessen der den Frieden für einen andern, III. 9. §. 2., der die Rückkehr eines Gefangenen gelobt, III. 9. §. 4.; des Eidbürgen, wenn der Gebürgte stirbt, III. 11.; des B., der für das Erscheinen eines andern vor Gericht haftet, III. 9. §§. 1. 3., wenn Menschen oder Thiere sterben, deren Erscheinen er versprochen, III. 10. Der B. für das Erscheinen eines Verbrechers, haftet nicht über das Wehrgeld, I. 65. §. 3. Der B. für einen Verfesteten muß die echte Noth, die jenen hindert, selbst angeben, II. 4. §. 2. Was er zahlen muß (*burgetoch*) nimmt der Richter, ebd.

Wo man B. wird, muß man Rede stehn, III. 25. §. 2.

Büttel (*bodel*) soll eine halbe Hufe Eigen haben, III. 61. §. 3.

Burg. Vom Bauen einer B., III. 66. §§. 2. 4.

An ihr ist ein Friedebruch möglich, III. 8. Gewinnung einer B. binnen gelobtem Frieden, III. 9. §. 2.

Verfahren, wenn Friedebrecher von ihr abgefordert werden, II. 72. §. 1.; wenn sie oder einer ihrer Bewohner des Raubes beschuldigt wird, ebd. §§. 2. 3. Wann gilt sie für unschuldig an einem Raube, ebd. §. 5.

Verfestung der B., II. 72. §. 1. Sie wird nicht gebrochen, so lange man sie ihrem rechten Herrn vorenthält, III. 67. Verfahren beim Brechen der B., III. 68. (III. 78. §. 4.)

Burggraf richtet über den Markgrafen, III. 52. §. 3.

Burgherr. Wie vertheidigt er sich und die beklagte Burg, II. 72. §§. 2 — 4.

Busen (Descendenz). Das Erbe geht nicht aus dem B., so lange er vorhanden, I. 17. §. 1.

Buße hat der Kläger, nicht der Richter, III. 53. §. 3., hat jeder nach seiner Geburt, II. 16. §. 3., auch der Greis, der eines Vormundes bedarf, I. 42. §. 1. Volle B. hat auch der eines Gliedes ermangelnde, II. 20. §. 2.

B. der Fürsten (III. 53. §. 3.), freien Herren und Schöffenbaren, III. 45. §. 1., der Frauenzimmer, III. 45. §. 2., der Biergeldern und Pflegehaften, ebd. §. 4., der Landsassen, ebd. §. 6., der Lassen, ebd. §. 7., der Tagewerken, ebd. §. 8., der Rechtlosen, ebd. §§. 9. 10., des Frohnboten, I. 8. §. 2.

Ort und Zeit der Bezahlung der B., II. 5. §. 2.

B. fällt weg, wenn Hand oder Leben verwirkt ist, III. 50.; das Recht darauf geht verloren durch Verschmähung der gebührenden, II. 6. §. 1.

C.

Christen sind verpflichtet, das geistliche Gericht (*send*) zu besuchen, I. 2. §. 1.

Verletzungen des Ch. durch einen Juden und umgekehrt, III. 7. §§. 2. 3.

D.

Damm. Von der Pflicht, Wasserdämme zu unterhalten, II. 56. §. 1.

Depositum (s. auch *Leihen*). Wofür haftet der Depositar, III. 5. §. 3.

Vom Anspruch auf deponirte fahrende Habe, I. 15. §. 1.

Deutsch. Die Deutschen wählen den römischen König, III. 52. §. 1. Der König von Böhmen ist kein Deutscher, III. 57. §. 2. Wann muß der beklagte Ausländer deutsch antworten, III. 71. §. 2.

Die Kinder der eignen d. Mutter gehören dem Herrn der Mutter, III. 73. §. 2.

Dieb. Diebe und Räuber sind rechtlos, I. 38. §. 1. können sich gegen eine neue Beschuldigung des Diebstahls oder Raubes nur durch ein Gottesurtheil wehren, I. 39. Andre Folgen ihrer Rechtlosigkeit, II. 26. §. 2., II. 36. §. 1. Ihre

Busse, III. 45. §. 9. Verfahren, wenn sie in handhafter That ergriffen werden, I. 55. §. 2., I. 57., II. 64. §. 2., III. 35. §. 1.

Als D. gilt der Diebeshehler, II. 13. §. 6.; wer den Verkauf bekennt und die Gewährspflicht ableugnet, III. 4. §. 2.; der Jude, der Kirchensachen ohne Gewährsmann besitzt, III. 7. §. 4.; wer sich weigert um eine Sache, die er besitzt, vor Gericht zu kommen, II. 36. §. 2.

Diebes- und Raubgut. Wenn man es bei jemanden findet, ist handhafte That vorhanden, II. 35., er habe es denn offenbar gekauft und unverholen gehalten, II. 36. §. 1., vgl. III. 35.

Verfahren mit solchem Gute, II. 31. §. 2., II. 37. §§. 1—3. Diebisch wird das Gut, welches der Finder, II. 37. §. 1., oder der, dem eine Sache zugeflossen, dem Eigner vorenthält, II. 29.

Diebstahl und Raub. D. als peinliches Vergehen, setzt Entfremdung aus eines andern Gewahrsam voraus, II. 29.

Ds. oder Rs. kann nicht beschuldigt werden der Depositar und Commodatar, III. 5. §. 1., III. 22. §. 2.; wer ein irrtümlich genommenes Gut unverholen hält, III. 89.; wer es auf gemeinem Markte gekauft hat, II. 36. §. 4. — Beweis der Entfremdung durch D. oder R., II. 36. §. 4. — Für D. und R. haftet der Erbe nicht, I. 6. §. 2.

Strafe des Diebstahls, II. 13. §. 1., II. 28. §. 3., II. 39. §. 1.

Dienst soll der Richter dem Lande ohne dessen Einwilligung nicht auflegen, III. 91. §. 3.

Dienstmannen. Mannigfaltigkeit ihres Rechts, III. 42. §. 2. D. gab es im Anfang des Rechts nicht, ebd. §. 3.

Sie können ohne Gericht vertauscht werden, I. 52. §. 1. (III. 73. §. 2.) Außerhalb ihres Herrn Gewalt erben und vererben sie nicht, III. 81. §. 2., und kann überhaupt ihr Eigen nicht fallen, I. 38. §. 2. — Nach welcher Seite gehören ihre Kinder, III. 73. §. 2. I. 16. — Die freigelassenen D. haben freier Landsassen Recht, III. 80. §. 2. (I. 16.)

D. haben vierzehn Tage Zeit, sich zum Kampfurtheil zu bereiten, II. 3. §. 2. — Inwiefern können des Reiches D. vor dem Reiche Urtheil finden und zeugen, III. 19. Aus ihnen macht der König neue Schöffen, III. 81. §. 1.

Ding-

Ding vgl. Gericht. Gegensatz des echten und des außerordentlichen um Ungericht ausgelegten, I. 2. §. 2., II. 2. — Das echte D. hält der Graf alle 18 Wochen, I. 2. §. 2., III. 61. §. 1. Dabey muß der Schultheiß scyn, I. 59. §. 2., III. 52. §. 3.

Dingen soll man nicht in gebundenen Tagen, II. 10. §. 5., II. 11. §. 4. Vom D. unter Königsbann, III. 69., und außerhalb desselben, III. 70.

Dingflüchtig. Vom d. Beklagten, II. 45.

Dingpflichtig. Von der Dingpflicht überhaupt, I. 2. Wo ist der Schöffenbare d., III. 26. §. 2. Der D. muß Gerichtes von Sonnenaufgang bis zu Mittag warten, III. 61. §. 4. Gewette des nicht erscheinenden, II. 6. §. 3. Der Bauermeister rügt die nicht kommenden D., I. 2. §. 4. Verfahren gegen den nicht d. Schuldner, I. 70. §. 2.

Dingslete und Unlust verbietet der Richter, I. 59. §. 2.

Dingstatt. Wann muß zu echter D. das Gericht angesetzt, III. 61. §. 1., dort gerichtet, I. 59. §. 1., dahin vorgeladen werden, I. 67. §. 1.

Dingzahl. Der Richter, der sie nicht hält, weigert Rechtens. III. 87. §. 3.

Domprobst. Sein Gericht suchen die Pflughaften, I. 2. §. 1.

Dorf. Welches Recht kann in einem neu angelegten der Herr den Bauern geben, III. 79. §. 1.

Das D. in seiner Umzäunung hat steten Frieden, II. 66. §. 1. (I. 63. §. 1.)

Pflicht des D. zur Erhaltung des Deiches, II. 56. §. 1.

Dorfgebäude können nur wegen Nothzucht, die in ihnen begangen, gebrochen werden, III. 1. §. 1.

Dorfrecht. Wann wird ein Auswärtiger im Dorf nach D. beurtheilt, III. 79. §. 2.

Dreißigster Tag. Welche Rechte am Gut hat der Erbe vor dem D., I. 22. §. 1. Bis dahin soll man das Gesinde

des Verstorbenen behalten, ebd. §. 2. Von der Hofspise, die nach dem D. übrig bleibt, ebd. §. 3.

Binnen sechs Wochen nach dem D. muß die Wittve das Morgengabsgebäude fortführen, I. 20. §. 2. Von der Wittve, die am D. sich schwanger zeigt, I. 33.

Nach dem D. fordert der Richter erbloses Gut, I. 28., können Ansprüche auf den Nachlaß gemacht werden, III. 15. §§. 1. 2.

E.

Ebenburt mit dem Erblasser, oder bessere Geburt, gehört zur Erbfähigkeit, I. 5. §. 1., 17. §. 1., 33, 51. §. 1., III. 72., III. 73. §. 1. Vgl. noch Kampf, Schöffensbar, Vormund.

Echt (ehelich). Echte Leute beerben uneheliche nicht, I. 51. §. 1.

Echte Kinder, s. Kind. Echte Noth, s. Noth.

Echtlose werden von den Rechtlosen unterschieden, I. 51. §. 1.

Ehe. Der Entehrende gewinnt in der E. mit der Entehrten keine ehelichen Kinder, I. 37.

Eine zweite, dritte und folgende E. ist erlaubt, II. 23.

Ehebrecher werden enthauptet, II. 13. §. 5.

Ehefrau. Sie ist des Mannes, auch des unebenbürtigen, Genossin, I. 45. §. 1., III. 45. §. 3. Ihre Buße und ihr Wehrgeld, III. 45. §. 2. Ohne ihren Willen kann der Mann nicht Mönch werden und sein Landrecht verlieren, I. 25. §. 4.

Sie kann den unrechtmäßigen Veräußerungen des Mannes nicht widersprechen, I. 52. §. 4.; ohne des Mannes Willen nichts veräußern, I. 31. §. 1., I. 45. §. 2.; dem Manne nichts zum Nachtheil ihrer Erben geben, I. 31. §. 2.

Was vererbt sie, I. 31. §. 1.; was vererbt sie nicht, III. 38. §§. 3. 4.

Die geschiedene E. behält Leibzucht, Grade, Mustheil, Eingebrautes, III. 74.

Eheleute haben kein gezwieetes Gut bey ihrem Leben, I. 31. §. 1. — Ihr Recht an Lehn, III. 75. §. 3.

Ehemann vgl. Ehefrau. Er ist Vormund seiner Frau, I. 45. §. 1., von der Trauung an, III. 45. §. 3.; nimmt alles Gut der Frau in rechte Vormundschaft und kann daran kein andres Besitzrecht gewinnen, I. 31. §. 2.

Recht des E. auf Stücke der Nistelgerade, III. 38. §. 5., dessen, der eine Wittve geheirathet nach ihrem Tode auf die fahrende Habe, III. 76. §. 2., auf die Früchte ihres von ihm bewirthschafteten Gutes, eb. §§. 3 — 5.

Ehescheidung hebt das Recht der Frau auf die Leibzucht nicht auf, I. 21. §. 2. Was behält die geschiedene Frau, III. 74.

Die Aufhebung einer ungültigen Ehe schadet den vorher gebornen oder empfangnen Kindern an ihrem Rechte nicht, III. 27.

Ehre. Die weibliche E. geht durch Unkeuschheit verloren, I. 5. §. 2.

Die E. verliert, wer den Lehnsherrn oder Lehnsman erschlägt, III. 84. §. 2. (vgl. III. 78. §. 6.)

Ehrlos sind Heerflüchtige und Treulose, I. 40.; ist der Dieb, II. 13. §. 1.; bleibt der verurtheilte, durch seinen Herrn losgeschworne Leibeigene, II. 19. §. 2.

Eid. In gebundenen Tagen soll man nur um Frieden und um handhafte That einen E. leisten, II. 10. §§. 3. 6. Von Nichtleistung, II. 11. §. 1., Nichtempfang gelobter Eide, ebd. §. 2. Leistung des Eides durch die Parthey vor dem des Zeugen (Eidhelfers), III. 88. §. 3., nach demselben, ebd. §. 5.

Verbindlichkeit der Eide eines Gefangnen, III. 41. Pflicht des Eidbürgen, III. 11.

Vom E. der Frauenzimmer, I. 47., E. den ein Kämpfender, I. 63. §. 4., den der König leistet, III. 54. §. 2.

Fälle, in denen der Beklagte durch seinen alleinigen Eid die Klage zurückweist (auf den Heiligen sich entschuldigt, sich einer Sache abnimmt, etwas gewehrt; mit seiner Unschuld entgeht, entredet; einer Sache unschuldig wird; seinen Eid, sein Recht, seine Unschuld dazu thut), I. 7., I. 18. §. 2., II. 12. §. 7., 34. §. 1., 48. §. 7., 54. §§. 5. 6., 62. §. 2., 65. §. 2., 72. §§. 2. 4.; III.

[13*]

4. §. 1., 5. §§. 3. 5., 23., 32. §. 2., 49. §§. 3. 4., 78. §. 9., 89., 91. §. 1.

Entscheidung über den Besitz eines Gutes durch den E. der Partheien, III. 21. §. 2. Minderung einer Schätzung des Klägers durch den E. des Beklagten, III. 47. §. 1. (§. 2.), III. 51. §. 2. Bestimmung des Kaufpreises durch den E. des Käufers, III. 7. §. 4. Mit seinem E. zieht man sich zu seinem Erbe, II. 41. §. 2., zu seinem Handmahl, III. 29. §. 1., aus der Verfestung, II. 4. §. 1.; befreiet der Vater den beschuldigten Sohn, II. 17. §. 2., der Herr den beschuldigten Knecht, II. 19. §. 2.

Eigen (im Gegensatz der fahrenden Habe). E. kann nur mit der Erben Willen und im echten Ding, I. 52. §. 1.; inwiefern ohne des Richters Erlaubniß, I. 34. §. 1., von Frauenzimmern ohne des Vormunds Einwilligung, I. 45. §. 2. vergeben werden. — Von E., das der Frau zu Leibzucht, I. 21. §. 1., I. 44., III. 75. §. 1., zu Ursal, I. 44. gegeben wird. — Vergebung von E. vor dem Könige, I. 34. §. 3. — Beweis der Vergebung oder Verpfändung, I. 8. §. 1.

Über E. wird unter Königsbann an echter Dingstatt, I. 59. §. 1., nach dem Recht des Landes, worin es liegt, gerichtet, III. 33. §. 5.; woselbst auch der um E. beklagte antwortet, ebd. §. 4.

Wem fällt erbloses E. eines Biergeldes, III. 80. §. 1., wem das E. eines Geächteten zu, I. 38. §. 2.

Wann versäumt der Sachse sein Erbrecht an E. und Hufen, I. 29.

Wie erlangt der Richter sein Gewette aus E., II. 41.

Eigen (im Gegensatz des zu beschränktem Rechte besessenen Gutes). Zu E. hat die Frau die Leibzucht nicht, I. 32.; kann der Lehnsmann nicht das Gut ansprechen, das der Lehns herr Jahr und Tag besessen, I. 34. §. 2.

Im Beweise geht die Ansprache zu Eigen der zu Lehn, die zu geerbtem Eigen der zu gekauften oder gegebenem vor, II. 43. §§. 1. 2. Der Anspruch zu E. wird mit zwei Schöffen bewiesen, II. 43. §. 1. Frist dazu, I. 62. §. 6. Beweis der Eigenwehr an Lehn oder Leibgedinge, II. 44. §. 3.

Eigen (Leibeigen). Vergebung eigner Leute, I. 52. §. 1., unmündiger zu Morgengabe, I. 20. §. 1.

Der freigelassne E. behält freier Landsassen Recht, I. 16., III. 80. §. 2.; der verurtheilte, durch seinen Herrn losgeschworne E. bleibt ehren- und rechtlos, II. 19. §. 2. Von den Kindern der E., III. 32. §. 8., III. 73. §. 2.

Eigenschaft (Leibeigenschaft). Verschiedne Meinungen über ihren Ursprung, III. 42. §§. 3 — 6. Entstehung durch Geburt, III. 32. §. 8. Der Ergebung in die E. können Verwandte widersprechen, III. 32. §. 7., III. 42. §. 3.

Beweis der E. gegen den Eignen, der Freiheit behauptet, III. 32. §§. 2. 3., der sich einem andern zusagt, ebd. §. 9.; gegen einen andern Herrn, ebd. §. 4.

Eingebrachtes. Die geschiedene Frau nimmt das E. oder das dagegen Versprochne, III. 74. Das E. der Frau theilt der Mann nicht mit dem Bruder, mit dem er in Gemeinschaft lebt, I. 12.

Einkömmling, der, erbt nach des Landes, nicht nach seinem persönlichen Recht, I. 30. Man hält ihn für frey bis zum Beweis des Gegentheils, III. 32. §. 1.

Einlösung ausstehender Nachlasssachen, I. 24. §. 4.; (*borgen*) des Pfandes, I. 70. §. 2.

Einreitens ist ledig der Schuldner, wenn der Gläubiger den Zahlungstag versäumt, II. 11. §. 3., wer die Verleihung eines Guts zu schaffen versprochen, wenn der Empfänger säumt, I. 9. §. 4.

Einweisung, gerichtliche in ein Gut. Wann kann der vorige Besitzer ihr widersprechen, III. 82. §. 2. Welches Recht giebt die wegen Ausbleibens des Gegners verfügte, I. 70. §. 1.

Eisentragen als Vertheidigungsmittel der Rechtlosen, I. 39.

Enkel erben vor Eltern und Geschwistern, I. 17. §. 1. Unterschied des Erbrechts der Sohns- und Tochterkinder, I. 5. §. 1.

Entführung. Strafe der gewaltsamen E. eines peinlich beklagten, III. 9. §. 5.

Enthauptung. Auf welche Verbrechen steht sie, II. 13. §. 5.

Erbe, das (Grundstück). Dessen Besitz befreiet von Bürgenstellung, I. 61. §§. 1. 4. — Der Kläger auf Erbe im Dorf muß nach Dorfrecht antworten, III. 79. §. 2. — Verlust des E. wegen nicht erfüllter Deichpflicht, II. 56. §. 1.

Erbe, das (im Gegensatz der Gerade u. s. w.). Was gehört dazu, I. 6. §. 1., I. 24. §. 3. Aller Nachlass des Pfaffen ist E., I. 5. §. 3. — Wem fällt das der Ritterbürtigen, I. 27. §. 2., das der Frauenzimmer zu, ebd. §. 1.

Erbe, der. Inwiefern ist des E. Einwilligung nöthig bey Vergebung von Eigen und Leuten, I. 34. §. 1., I. 52. §. 1., von Eigen als Leibzucht, I. 21. §. 1, von fahrender Habe, I. 52. §. 2.; bey Bestellung der Morgengabe, I. 20. §. 1. Von wem fordert er das ihm ohne Recht entzogene Gut, I. 52. §. 4. — Dem E. des Mündels legt der Vormund Rechnung ab, I. 23.; der Vormund, der zugleich Erbe, legt keine ab, ebd.

Recht des E. vor dem Dreißigsten, 1. 22. §. 1. Kürrecht des jüngern E., III. 29. §. 2.

Haften des E. für des Erblassers Schulden, I. 6. §. 2., III. 10. §. 2. Passiver Übergang der Klagen auf ihn, III. 31. §. 2., II. 60. §. 2. Seine Pflicht, den vom Erbl. gelobten Eid zu leisten, III. 11., die Kosten für die Pflege desselben zu ersetzen, III. 90. §. 3.

Aktiver Übergang der Klagen, III. 31. §§. 1. 3., der Schuldforderungen auf den Erben, I. 6. §. 4. Sein Recht auf ein vom Erblasser bezahltes Gut, I. 9. §§. 1—3., rücksichtlich eines vom Erbl. besäet verpachteten Gutes, III. 77.; gegen das Gesinde des Verstorbenen, I. 22. §. 2.; Recht des E. des Gesindes auf den Lohn, ebd. — Des E. Recht, ein befrohtes Gut einzulösen, II. 41. §. 2.; das Eigen des Geächteten aus der königlichen Gewalt zu ziehen, I. 38. §. 2.

Recht des E. auf die Hofspeise, I. 22. §. 3., des Landerben auf die verfallenen Lehnsnutzungen, in Ermangelung des Lehn-erben, II. 58. §. 1.

Erbfolge. Ihre Ordnung bestimmt sich nach der Nähe

zur Sippe, I. 3. §. 3., I. 17. §. 1. E. der Blutsverwandten; geht nicht aus dem Busen; die sich verschwistert und verbrudert, I. 17. §. 1. E. der Geschwisterkinder, I. 3. §. 3., der Voll- und Halbgeschwister, ebd., II. 20. §. 1.

Erblosigkeit (Unfähigkeit zu vererben) der schwäbischen Weiber, I. 17. §. 2.

Erbloses Gut. Wie nimmt es der Richter oder Frohnbote, I. 28. (vgl. II. 60. §. 2.), und wann kann es ihm nach Jahr und Tag noch abgefordert werden, ebd., I. 29. Wem fällt das des Biergeldes zu, III. 80. §. 1.

Erbrecht. Welche Personen haben keins, I. 4. E. der Enkel, I. 5. §. 1., der unausgesteuerten Töchter, I. 5. §. 2., der Pfaffen, I. 5. §. 3., der Dienstleute, III. 81. §. 2., des Herrn gegen den Eignen, III. 32. §. 8. Das der Schwaben ist nicht auf den 7ten Grad der Verwandtschaft beschränkt, I. 19. §. 1., und wird nicht durch Verjährung verloren, I. 29. Das E. setzt Ebenburt oder bessere Geburt voraus, I. 5. §. 1., 17. §. 1., 33, 51. §. 1., III. 72., III. 73. §. 1. Das E. verlieren Frauenzimmer wegen Unkeuschheit nicht, I. 5. §. 2., verliert man am gewaltsam in Besitz genommenem Gute, III. 84. §. 1., am Gute dessen, den man erschlagen, ebd. §. 3.

Inwiefern geht es durch die Absonderung verloren, I. 13.

Erbschaft, die, des Unehelichen nehmen Eheliche nicht, I. 51. §. 1.; des Selbstmörders oder Gerichteten fällt an die Verwandten, II. 31. §. 1. E. nimmt man in Sachsen nach des Landes, nicht nach dem persönlichen Recht, I. 30. Wenn Sachen daraus nach dem Dreifsigsten vom Besitzer gefordert werden, III. 15. §§. 1. 2. — Einlösung ausstehender Erbschaftsachen, I. 24. §. 4.

Erbverträge müssen vor Gericht bestätigt werden, II. 30.

Erbverzicht. Dessen Wirkung und Beweis, I. 13. §. 2.

Erbzinsrecht kann der Herr eines neuen Dorfs auch den nicht zum Gute gebornen geben, III. 79. §. 1. — Dessen Unterschied vom nicht erblichen Zinsrecht, I. 54. §. 5.

Ermordeter vgl. Todter. Das Begraben eines E. mit Wissen der Nachbarn ist straflos, III. 90. §. 1.

Ersatz (vgl. Schaden) für genommenes Gut, III. 47. §. 1., für gewisse Vögel und Hunde, ebd. §. 2., für Thiere, die kein Wehrgeld haben, III. 51. §. 2., für getödtetes oder gelähmtes Vieh, III. 48. §§. 1 — 4.

Erdstadelig. Das e. Korn nimmt der Frohnbote von erblosem Gute, III. 56. §. 3.

Erzbisthümer sind zwei in Sachsen, III. 62. §. 3.

Erzpriester. Ihr Gericht suchen die Landsassen, I. 2. §. 1.

F.

Fälschung der Münzen, II. 26. §. 3.

Fahne. Mit der F. leiht der Kaiser weltliche Fürstenlehn, III. 60. §. 1.

Fahnlehn soll der König binnen Jahr und Tag nach der Erledigung verleihen, III. 53. §. 3., 60. §. 1. Nur durch das vom König verliehene wird jemand Reichsfürst, III. 58. §. 2. Die sieben F. in Sachsen, III. 62. §. 2. Wenn ein sächsisches einem Bischof verliehen wird, s. Vorr. S. 14.

Fahrende Habe. Forderung der f. H., die jemand freiwillig aus dem Besitz gelassen, von dem Empfänger, I. 15. §. 1., von Dritten, II. 60. §§. 1, 2. Beweis des Rechts an f. H., I. 15. §. 1.

Wiefern wird sie ohne der Erben Erlaubniß vergeben, I. 52. §. 2. — Daran kann der, wegen echter Noth nicht erscheinende, Erbe sein Recht gegen den Richter nicht verlieren, I. 28.

Die Ehefrau vererbt keine f. H. außer Gerade, I. 31. §. 1.; sie fällt dem Manne zu, III. 76. §. 2. — Die einzuwerfende f. H. bestimmen abgesonderte Kinder bei der Erbtheilung durch ihren Eid, ausgenommen Gerade, I. 13. §. 1. — Von f. H. die ein gemönchtes oder verstorbnes Kind hinterläßt, I. 25. §. 5. — Mit der f. H. haftet der Erbe für des Verstorbnen Schulden, I. 6. §. 2.

Von f. H. die jemanden zufliest, II. 29.

Fahrend Weib. Von Nothzucht an ihr, III. 46. §. 1.

Fechten um ein gescholten Urtheil, II. 12. §. 8. Wer f. soll, kann kein Urtheil schelten, II. 12. §. 15.

Feuermauern. Von Anlegung derselben, II. 51. §. 2.

Finder. Wie soll er mit dem Funde verfahren, II. 37. §. 1.

Finger. Mit F. und Zungen thut man jemanden in die Verfestung und aus derselben, II. 4. §. 1.

Fischen. Allgemeines Recht der Menschen dazu, II. 61. §. 1. Vom F. in fremden Privatgewässern, II. 28. §§. 1. 2., in Strömen, ebd. §. 4. Wie weit kann dabei das Ufer benutzt werden, ebd.

Fleischwunde, I. 68. §§. 3. 4., II. 16. §. 8., III. 37. §. 1.

Fluss. Vom Recht auf neue Inseln im F., und das vertrocknete Flußbette, II. 56. §. 3.

Forderung. Eine F. hat der, welcher eine Sache freiwillig aus dem Besitz läßt nur gegen den Empfänger, nicht gegen Dritte, II. 60. §. 1. Vom Lassen einer F. mit Bulse und Gewette, II. 15. §. 1.

Franke. Wie mag er sein Leben verwirken, III. 54. §. 4. Fränkisch Recht hat der König immer, ebd.

Frau s. Ehefrau.

Frauenzimmer haben steten Frieden, II. 66. §. 1.; folgen dem Gerüchte nicht, II. 71. §. 3. Über schwangre richtet man nur zu Haut und Haar, III. 3.

F. können nicht Vorsprechen seyn, noch ohne Vormund klagen, II. 63. §. 1., weil man sie gerichtlicher Handlungen nicht überführen kann, I. 46. Wann bedürfen sie eines Gerichtsvormundes, I. 43., 44.

F. stehen den Männern in Beerbung von Eltern, Geschwistern und Kindern nach, I. 17. §. 1.; verlieren durch Unkeuschheit ihre Ehre, aber nicht Recht und Erbe, I. 5. §. 2. — Sie

vererben Gerade und Erbe, I. 27. §. 1. Das nächste F. von Weiberseite nimmt die Gerade, I. 27. §. 1. — Die Verwandtschaft durch F. giebt den Schwaben kein Erbrecht, I. 17. §. 2.; I. 18. §. 1.

Von verschiedenartigen Kindern eines F., I. 51. §. 2.

Recht der unverheiratheten F. ihr Eigen zu veräußern, I. 45. §. 2. — Ihre Buße, III. 45. §. 2.

Frey und echt soll der deutsche König geboren seyn, III. 54. §. 3.

Das frey und echt geborne Kind behält des Vaters Recht, I. 16. III. 72. Inwiefern gilt ein Einkömmling für frey, III. 32. §. 1.

Freie haben vierzehn Tage Frist, sich zum Kampf zu rüsten, II. 3. §. 2., können vor dem Reiche Urtheil finden und zeugen, III. 19.

F. die Landsassen heißen, III. 45. §. 6. — Hulde nach freien Mannes Recht thun, III. 54. §. 1., 56. §. 1.

Freie Herren. Deren Wehrgeld und Buße, III. 45. §. 1., haben den vierten Heerschild, ihre Mannen den fünften, I. 3. §. 2.

Herstammung der f. H. die in Sachsen wohnen, s. Vorr. S. 13, 14.

Freilassung. Allgemeine F. je sieben und je sieben mal sieben Jahre, III. 42. §. 4. — F. giebt freier Landsassen Recht, I. 16., III. 80. §. 2.

Freiheit. Dreifache Abstufung der F. in Bezug auf Gerichtspflicht, I. 2. Beweis der Freiheit, III. 32. §§. 2. 5.

Friede. F., den der Kaiser den Sachsen gab, II. 66. §. 1. Welche Personen, Orte, Sachen und Tage haben steten Frieden, II. 66. §§. 1. 2. Wer in des Königs täglichem F. begriffen ist, soll keine Waffen führen, III. 2. Wie erlangten ihn die Juden, III. 7. §. 3. Er schützt nicht die in handhafter That gefangenen, die Geächteten und Verfesteten, II. 66. §. 2.

F. der Thiere in den Bannforsten, II. 61. §. 2.

F. gebietet der Richter beim Kampfgericht, I. 63. §. 4.; wirkt er den anwesenden Partheien bis zum nächsten Gerichtstage, III. 13., III. 36. §. 1. (II. 14. §. 1.), demjenigen, der sich aus der Verfestung ziehen will, II. 4. §. 1.

Vom F., den man für sich oder andre gelobt, III. 9. §. 2.
 — Binnen geschwornem F. soll man keine Waffe aufser das Schwert führen, II. 71. §. 2.

Friedebrecher, Friedebruch. Bruch des F. der Königsstrafe, des Dorfes, I. 63. §. 1.; des gelobten, III. 8., III. 9. §. 2.; des vom Richter gewirkten, III. 36. §. 1. F. ist auch an Fürsten und Burgen, III. 8., und Rechtlosen möglich, III. 45. §. 11.

Verfolgung des Friedebrechers mit Gerücht, II. 71. §. 4., in ein andres Gericht, ebd. §. 5. Dessen Abforderung von einer Burg, II. 72. §. 1. — Ihn beschirmen nicht gebundene Tage, noch Kirchen noch Kirchhöfe, II. 10. §. 4. Er kann auf handhafter That straflos getödtet werden, II. 69. — Richten über den auf frischer That ertappten, III. 9. §. 2., III. 36. §. 2.

Klage gegen den F., dessen Namen man nicht weiß, I. 62. §. 5. Strafe der nicht durchgeführten Friedebruchsklage, I. 50. §. 1., I. 69. — Der F. wird enthauptet, II. 13. §. 5. (II. 71. §. 1.)

Fristen bey der Vorladung nicht anwesender Beklagter, I. 67. §. 1.; für die mit Kampf angesprochenen, II. 3. §. 2.

Frohnbote. Wahl desselben durch Richter und Schöffen aus den Pflieghaften, III. 45. §. 5. (I. 2. §. 3.); Form seiner Bestellung, III. 56. §. 1.

Seine Gewalt, III. 56. §. 2. Er versieht des Richters Stelle, I. 68. §. 2., I. 70. §. 3.; pfändet, I. 53. §. 3., befehlet das Gut des Schuldners, II. 41. §. 1., nimmt die nicht sichere Parthey in seine Gewalt, I. 61. §. 1., führt kein Schwert, sondern bietet bei Widerstand das Gerücht auf, III. 56. §. 2.; hat ein Recht auf den zehnten Verurtheilten, ebd. §. 3., auf einen Theil des erblosen Gutes, ebd. §. 3., I. 28., auf Sporteln bey Auflassungen, III. 56. §. 3.; kann einen Gerichtspflichtigen von jedem Dorf befreien, ebd.; vollzieht allein das Urtheil an Schöffenbarfreien, III. 55. §. 2. Des F. Zeugniß (II. 22. §§. 1. 2.) Bulse und Wehrgeld, I. 8. §. 2.

Der F. verwirkt Leben und Gut wie ein anderer, III. 56. §. 2., wettet dem Richter des Königs Malter, II. 16. §. 4.

Fürsten. Abkunft der F. die in Sachsen wohnen, s. Vorr. S. 13. 14. Reichsfürst wird man nur durch ein un mittelbar vom König empfangnes Fahnlehn, III. 58. §. 2.

Die F. haben keinen weltlichen Lehnsherrn, III. 58. §. 1., keinen Richter über Leib und Leben als den König, III. 55. §. 1. — Ihre Pflicht, dem Aufgebot des Königs zu folgen, III. 64. §. 1., sich nicht gegen das Reich zu verbinden, II. 1.

Vom Bruch des Friedens an den F., III. 8. Deren Buße (III. 53. §. 2.) und Wehrgeld, III. 45. §. 1. — Sie können eine Gewährspflicht durch offene Briefe erfüllen, II. 42. §. 3.

Die Laienfürsten haben den dritten Heerschild, seit sie Lehnsmannen der Bischöfe geworden sind, I. 3. §. 2.

Fürstenlehn. Geistliche F. werden mit dem Scepter, weltliche mit der Fahne verliehen, III. 60. §. 1. — F. und Fahnlehn hat der Kaiser den Herzogen gebrochen, III. 53. §. 1.

G.

Gabe. Geben. Nur eine Gabe kann der an einem Gute ausprechen, dem es (ohne Auflassung) verkauft ist, III. 83. §. 3. An einem mit Unrecht genommenen, dann zurückgegebenen Gute kann der Empfänger es nicht, I. 52. §. 3.

Der G., die man sieht, kann man späterhin nicht widersprechen, II. 6. §. 4. — Gegebenes soll man drei Tage besitzen, III. 83. §. 1. — Vom Geben in Krankheit, I. 52. §§. 2. 4.

Ganerben. Unter ihnen haben die Männer keinen Vorzug vor den Weibern, I. 17. §. 1.

Gang (Kloake). Anlegung desselben, II. 51. §§. 1. 3.

Gast. Seinen G. kann man ohne Treubruch gegen unrechte Gewalt schützen, III. 78. §. 7. G. ist der Sohn in der Mutter, die Mutter in des Sohnes Hause, I. 20. §. 7.

Von Landsassen, die gastesweise kommen und gehen, III. 45. §. 6.

Geächtete s. Acht.

Gebäude sind in der allgemeinen Verleihung eines Gutes mitbegriffen, II. 21. §. 5., gehören mit zur fahrenden Habe, III. 76. §. 2.

Wiefern wird das Morgengabs-Gebäude, I. 20. §. 2., das von einem Zinsmann gebaute fortgeführt, II. 53.

Wie wird das auf einem Zins-, Leibzuchts-, Lehngute ste-

hende vererbt, II. 21. §§. 1 — 4. Der Lehnsmann kann das G. verbessern und verschlechtern, II. 21. §. 3. Wie wird ein verurtheiltes gebrochen, III. 68.

Gebot soll der Richter dem Lande nicht ohne dessen Willen auflegen, III. 91. §. 3.

Gebundene Tage sind Friedetage, II. 66. §. 2. Welche gerichtliche Handlungen können während derselben geschehen und nicht geschehen, II. 10. §§. 1., 3., 5., 6., II. 11. §. 4. Der Graf soll das Gericht außerhalb derselben ansetzen, III. 61. §. 1. Sie beschirmen den Friedebrecher nicht, II. 10. §. 4.

Geburt. Beweis der lebendigen G., I. 33., der unechten, III. 28. §. 1. Wen kann man an seiner Geburt beschelten, I. 51. §. 3.

Freie G. gewann ursprünglich nie eigen Kind, III. 73. §. 2.

Dessen G. wird nicht gekränkt, der seines Genossen Mann wird, III. 65. §. 2. — Die bessere, nicht die schlechtere G., berechtigt den Kampf zu weigern, I. 63. §. 3.

Gedinge am Lehn des Vaters wird durch die Geburt des Sohns gebrochen, I. 33.

Gefängniß ist echte Noth, II. 7.

Gefangner. Inwieweit bindet ihn, was er im Gefängniß thut oder gelobt, III. 41. §§. 1. 3., was er gelobt, Leib oder Leben zu retten, ebd. §. 2. — Von Bürgen für die Rückkehr des entlassnen G., III. 9. §. 4. (II. 9. §. 3.)

Welchen Angehörigen eines G. muß man um ihn Rede stehn, II. 34. §. 2. — Wenn der König ins Land kommt, sollen die G. ihm vorgeführt und gerichtet werden, III. 60. §. 3.

Der um Ungericht G. kann kein Urtheil schelten, II. 12. §. 15.

Gehülfen bei Diebstahl und Raub werden wie Diebe und Räuber gestraft, II. 13. §. 6.

Geld vgl. Schuld. Wann ist G. von Mühlen, Zöllen, Münzen verdient, II. 58. §. 2. — Wer G. fordert, soll den Grund der Forderung angeben, III. 41. §. 4.

Geleite braucht nicht zu nehmen, wer Leben und Gut wagen will, II. 27. §. 2. Pflicht dessen, der es giebt, ebd.

Geloben, das. G. einer Gewehre, s. **Gewehre**. Vom G. in Treuen durch einen Gefangnen, III. 41. §§. 1 — 3. — Folgen gemeinsamen Gs. einer Zahlung, III. 85. §§. 1. 2.

Unterschied in der Wirkung des aufsergerichtlichen und gerichtlichen G., I. 7., I. 13. §. 2., III. 43. §. 2. — Erfüllung des Gelobten wenn der Empfänger stirbt, I. 9. §§. 1 — 3., wenn er säumig ist, I. 9. §. 4.

Geistlich. Ursprung der g. Gewalt und ihr Verhältniß zur weltlichen, I. 1., III. 63. §. 1. Das g. Schwert hat Rom, III. 44. §. 1.

Die Geistlichen haben steten Frieden, II. 66. §. 1.

Gemeinde. Strafe der Verletzung von Gemeindegütern, III. 86.

Beschlüsse durch die Bauerngemeinde, II. 55.

Gemeinschaft. Rechtsverhältniß bey einer G. unter Brüdern oder andern, I. 12.

Von gemeinschaftlichen Schuldnern und Gläubigern III. 85. §§. 1. 2.

Genofs. Folgen, wenn jemand seines G. Lehnsmann wird, III. 65. §. 2.

Genossin des Mannes ist die Frau, wenn sie in sein Bett tritt, I. 45. §. 1, III. 45. §. 3.

Gerade (*rade*). Was gehört dazu, I. 24. §. 3. Sie wird vererbt von Frauenzimmern, 27. §. 1., I. 31. §. 1., nicht von Pfaffen, I. 5. §. 3. G. erben nur Verwandte von Weiberseite, III. 15. §. 4.; theilt der Pfaffe mit der Schwester, I. 5. §. 3.; nimmt die unaussteuerte Tochter vor der ausgesteuerten, I. 5. §. 2.; inwiefern gebührt sie der Mutter des Verstorbenen vor dessen Wittwe, I. 20. §§. 4. 5., der Nichte der Frau vor des Mannes Mutter, I. 20. §. 7. — G. behält die Frau bey der Scheidung, III. 74., die Wittwe bey der Trennung von den Kindern, III. 76. §. 1.; nimmt nicht der Mann statt der verstorbenen Frau ebd. §. 2. — Erblose G. nimmt der Richter, I. 28.

Wer nimmt die Niftelgerade, I. 27. §. 1.; was bekommt der Wittwer davon, III. 38. §. 5.

Forderung der G. vom Nachlassinhaber, III. 15. §. 2.

Gericht (vgl. Ding). Welche Gerichte sind die verschiedenen Stände zu besuchen pflichtig, I. 2. In welchem G. richtet man über gelobten Frieden, III. 9. §. 2. Wann muß man vor einem auswärtigen G. Rede stehn, III. 25. §. 2. Folgen des Klagens vor einem ungehörigen G., III. 87. §§. 1. 2. Für das, was auferhalb des G. geschehn, antwortet man nicht innerhalb desselben, III. 25. §. 3. Verfolgung des Friedebrechers in ein andres G., II. 71. §§. 4. 5. Wie wirkt die Verfestung des einen G. für das andre, III. 24. Hülfe der Eingessenen eines G. beim Brechen einer Burg, III. 68. §. 2.

Gericht ist, wo man mit Urtheilen richtet, I. 62. §. 10. Hegung des G., I. 59. §. 2. Zu welcher Tageszeit muß das G. besucht werden, III. 61. §. 4. Man braucht es nicht zu besuchen, wenn der Richter Rechtens weigert, II. 13. §. 8. Gefolge des peinlich beklagten vor G., II. 67. Ableugnen dessen, was nicht vor G. geschehn, I. 7., I. 18. §. 2. (I. 13. §. 2., III. 43. §. 2.).

Ursprung des weltlichen Gerichts, I. 55. §. 1. Dessen Verhältniß zum geistlichen, III. 63. §. 1. G. ist dem Könige ledig, wohin er kommt, III. 60. §. 2. G. soll nicht getheilt gegeben oder verliehen werden, III. 53. §. 3. Lehn am G. soll nicht über die vierte Hand kommen, III. 52. §. 3.; soll nur ein Schöffenbarer haben, III. 54. §. 1.

Gerichtstag. Dessen Versäumung durch den Grafen, II. 2. Wann wird dem anwesenden Beklagten ein neuer zur Antwort verstattet, II. 3. §§. 1. 2.

Gerichtsvormund, s. Vormund.

Gerichtszegnifs, s. Zeugnifs.

Gerüchte, das, ist der Klage Anfang, I. 62. §. 1. Wann soll man mit G. klagen, III. 64. §§. 1—4.; es gehört dazu handhafte That, ebd. §. 5. Mit G. schreiet man den an, der sich weigert, um eine Sache vor Gericht zu kommen, II. 36. §. 2. G. bietet der Frohnbote auf, der Widerstand findet, III. 56. §. 2. Mit G. wird der Richter zur Verfolgung des Raubes, II. 25. §. 1.; II. 64. §. 4.; vor eine Burg geladen, II. 72. §. 1. — Erneuerung des G., II. 71. §. 5.

Laden mit G., III. 68. §. 2., 78. §§. 3. 4. Wer muß dem G. folgen, II. 71. §. 3., wie weit, II. 71. §§. 4. 5. Die ihm folgenden sind nicht verantwortlich, wenn der Ergriffene nicht überführt wird, III. 1. §. 2., brechen die Treue nicht, wenn der Verfolgte ihr Verwandter, Lehnsherr, Lehnsmann ist, III. 78. §§. 3. 4., dürfen Waffen führen, II. 71. §. 3.

Was wettet der mit G. festgehaltne, II. 27. §. 4., der ihm nicht folgt, I. 53. §. 1., der das G. Schreiende, der es nicht verfolgt, I. 62. §§. 1. 3.

Geschwister. Vollgeschwister erben vor Halbgeschwistern, Halbgeschwister mit Vollgeschwisterkindern, I. 3. §. 3., II. 20. §. 1.

Vollgeschwisterkinder stehn am Schultergelenk, und bilden unter den Magen die erste Sippzahl, I. 3. §. 3.

Gesinde. Beweis des schuldigen Gesindelohns und dessen Vorrecht. Das G. bleibt bis zum Dreißigsten im Sterbhaufe; Recht der Erben des verstorbenen G., I. 22. §. 2.

Das G. darf der unrechten Gabe des Herrn nicht widersprechen, I. 52. §. 4.

Gespräche. Recht der Partheien auf G., I. 62. §§. 9. 11.; I. 63. §. 1.

Gesundheit. Welcher Grad der G. wird zur Vergebung fahrender Habe erfordert, I. 52. §. 2.

Gesunt s. *Leben und Leib*.

Gewehre, der (Gewährsmann, Auctor), vgl. Gewehren. Wer den Kauf einer angesprochenen Sache behauptet, muß den G. nennen, II. 36. §. 5. Der in frischer That ertappte Dieb oder Räuber kann sich nicht auf einen G. ziehen, III. 35. §. 1. Wenn zwey ein Gut als Lehn ansprechen und verschiedene Herren nennen, soll jeder seinen G. vorbringen, II. 42. §. 1. Kann ein Jude des Christen G. seyn? III. 7. §. 1.

Der G. kann nicht vom Beklagten mit zwey Zeugen gewonnen werden, III. 4. §. 1.; wer den Verkauf bekennt, muß G. seyn, ebd. §. 2. Der G. tritt in des Beklagten Stelle, II. 36. §. 5.; das Gut wird ihm überliefert, III. 83. §. 3. Wie lange kann ein G. sich auf den andern ziehen, II. 36. §. 6. — Wenn dem

dem Beklagten Bruch an seinem G. wird, I. 15. §. 1., II. 36. §. 5., II. 42. §. 2.

G. für den Besitzer falscher Münzen, II. 26. §. 2.

Gewehre, Wehre, die (*were, weren, gewere, geweren* *).

a) Wehre (Vertheidigungsmittel). Die Burgen haben W., III. 8. Der Frohnbote soll keine W. führen, III. 56. §. 2.

b) Gewehre (Vertretung, Beweis). Wann muß die G. der Klage gelobt werden, II. 15, 16. §. 1. Der peinlich beklagte, III. 14. §. 2., der zu Kampf angesprochne fordert sie vom Kläger, I. 63. §. 2. Der Vormund gelobt, leistet und empfängt sie für ein Frauenzimmer, I. 47. Wer sie gelobt und nicht leistet, muß wetten und büßen, II. 15. §§. 1, 2.

Wenn zwey ein Gut mit gleicher G. ansprechen, II. 43. §. 1.

c) Gewehre (Gewährspflicht). Der Verkäufer soll sie nicht ableugnen, III. 4. §. 2.

d) Gewehre (Behausung), zu der man den Schlüssel trägt, II. 35. In einer G. sterben, I. 22. §. 4., III. 90. §. 1. Gast in jemandes G. seyn, I. 20. §. 7. Vieh in seine G. nehmen, II. 40. §. 1. — Wilde Thiere soll man in umschlossenen Gewehren halten, II. 62. §. 3.

e) Gewehre (Innehaben, Faktum des Besitzes). Ein Gut in G. haben, I. 15. §. 1., 22. §. 3.; II. 36. §§. 3, 8., 44. §. 2., 60. §. 1., 70.; III. 21. §. 2., aus seiner G. lassen, I. 21. §. 2., II. 60. §. 1., in eines andern G. lassen, I. 9. §. 5., I. 52. §. 3., III. 82. §. 2., aus des andern G. bringen, II. 29.

Verfahren gegen den, der ein Gut in raublicher G. hat, II. 25. — Die G. eines Gutes braucht man ohne gerichtliche Verhandlung nicht zu räumen, (I. 70. §. 1.), II. 36. §. 8., II. 70., III. 82. §. 2., selbst die unrechtmäßige nicht, II. 24. §§. 1, 2. — Ledigliche G., I. 34. §. 2. Wer ein Gut darin hat, erhält die Buße für dessen Verletzungen, II. 57.

Der Mann sitzt mit der Frau in der G., I. 45. §. 2.

Beweis der G. eines Gutes, II. 18. §. 2., III. 21., III. 88. §. 5., an Morgengabe, I. 20. §. 6., einer unbescholtnen G.

* Die Mehrzahl wird besonders in den Bedeutungen d) und e) gebraucht.

an Morgengabe, Mustheil, Gerade, I. 20. §. 4. — Vortheil, den die G. beim Beweis giebt, III. 32. §. 6.

G. an einem Leibeignen, III. 32. §. 6.

f) Gewehre (Besitzrecht). Ehe jemanden die G. eines Gutes mit Rechte abgenommen ist, mag man ihn nicht aus den Gewehren weisen, II. 70. Wenn jemand ein Gut giebt, woran er keine G. hatte, III. 82. §. 2. — Der Mann hat G. zu rechter Vormundschaft am Gute der Frau, und kann keine andre daran gewinnen, I. 31. §. 2.

Jemanden in der G. vertreten; eine G. mit Recht brechen, I. 9. §. 5., eine G. ertheilen, III. 82. §. 2. — Die Eigengewehr wird mit sechs Schöffnen bezeugt, II. 44. §. 3.

g) Gewehre, rechte, (volles, selbstständiges Besitzrecht). Sie wird erworben durch unangefochtnen Besitz von Jahr und Tag, II. 44. §. 1., III. 83. §. 2. Note. (I. 70. §. 1.) Ein solcher Besitz giebt dem Lehnsman ein vom Gewährsmann unabhängiges Vertheidigungsrecht, II. 42. §. 2. Wo er nicht vorhanden, müssen die ein Gut als Lehn ansprechenden einen Gewährsmann vorbringen, II. 42. §. 1.

Die ledigliche G. von Jahr und Tag sichert den Verleihenden gegen die Ansprüche des Beliehenen auf das Gut als Eigen, I. 34. §. 2. Der Beklagte, der die r. G. an Eigen oder Lehn hat, kann eine Frist zur Antwort verlangen, II. 3. §. 1.; wer sie nicht hat, muß gleich antworten, III. 38. §. 1. (I. 70. §. 1.)

Gewehren (Gewährsmann seyn, vertreten). Wer ein Gut leihet oder aufläßt, soll es Jahr und Tag, III. 83. §. 2., wer es verkauft, sein Lebelang g., ebd. §. 3. (vgl. I. 9. §. 5.), wenn nicht ein Vorbehalt gemacht ist, III. 4. §. 2. Wer ein Gut zu Zins aushut, kann es dem Empfänger nur lebenslang g., III. 77. §. 1. — Der Pflug g. den Zinsmann seines Rechts, II. 59. §. 2. — Fürsten können durch einen offenen Brief g., II. 42. §. 3.

Gewehren (darthun, erhärten) etwas auf den Heiligen, I. 63. §. 3., II. 62. §. 2., III. 91. §. 1. u. a. m., vgl. Eid.

Gewehren (dauern, wahren) s. z. B. I. 6. §. 2. (Wehren für verwehren, z. B. II. 36. §. 2.; für vertheidigen, z. B. I. 48. §. 3., III. 78. §. 2.)

Gewelte. Fälle, in denen es dem Richter gebührt, I. 53. §. 1., III. 32. §. 10. G. folgt der Buße des Klägers, ebd.

III. 45. §. 10.; kann zuweilen ohne Buße statt finden, I. 53. §. 1.; folgt nicht dem Schaden, den Vieh thut, II. 40. §. 3.; fällt weg, wo Leben oder Hand verwirkt ist, III. 50. — Doppeltes G. um eine Sache, I. 53. §. 4.

Der Papst hat weltliches und geistliches G., III. 63. §. 1. GröÙe des G. für die verschiedenen Richter, III. 64. §§. 2—11. Es darf für die Bauern eines neuen Dorfs nicht verändert werden, III. 79. §. 1.

Zeit und Ort der Bezahlung des G., II. 5. §. 2. Folgen der Versäumnis, I. 53. §. 3. Wenn die Einkünfte eines Guts zu der Zahlung nicht hinreichen, II. 41. §. 1.

Giftmischerey. Ihre Strafe, II. 13. §. 7.

Gläubiger. Er muß bis zum Sonnenuntergang die Leistung erwarten, III. 40. §. 1., verliert seine Forderung nicht durch Versäumnis des Zahlungstages, II. 11. §. 3., muß den Grund seiner Forderung angeben, III. 41. §. 4.

Wie muß er den in seine Haft gegebenen Schuldner halten, III. 39. §. 1.

Gemeinschaftliche Gläubiger, III. 85. §. 2.

Glied. Buße für das Abhauen eines früher schon gebesserten G., II. 16. §. 9.

Wann hat der, dem ein G. fehlt, dennoch volles Wehrgeld und volle Buße, II. 20. §. 2.

Gnade. Beschützung dessen, der zu unsern Gnaden flieht, III. 78. §. 7.

Vom Gesinde das auf G. dient, I. 22. §. 2.

Gograf. Der zu handhafter That gewählte richtet nicht über übernächliche That, I. 55. §. 2., I. 57.

Recht des zu langer Zeit gewählten und belehnten, I. 58. §. 1. Sein Gewette, III. 64. §. 10. Sein Gericht suchen die Landsassen, die kein Eigen haben, I. 2. §. 4. Dort (im Goding) wird das in einer Herberge geschehene Ungericht gerügt, III. 91. §. 1. Verwandlung der Verfestung des G. in die des Grafen, I. 71. Seine Gewalt hört bey des Grafen Anwesenheit auf, I. 58. §. 2.

Inwiefern findet an seinem Amte (Goschaft) Lehn und Vererbung statt, I. 56.

[14*]

Goschaft (Gogerichtssprengel). Wenn jemand den Eingewessenen seiner G. in einem auswärtigen Gericht verklagt, III. 87. §. 2.

Gold. Mit goldnen Pfenningen büfst man Fürsten und freien Herren, III. 45. §. 1.

Gott. Vor G. sind Alle gleich, III. 42. §. 1. — Als Gottes Bild gehört der Mensch Gott allein, III. 42. §. 5.

G. liefs zwey Schwerter auf Erden, I. 1., gab den Menschen Gewalt über die Thiere, II. 61. §. 1.

Gottesdienst aufser Landes ist echte Noth, II. 7.

Gottesurtheile durch welche sich Rechtlose vertheidigen, I. 39.

Gränzzeichen. Verfahren beim Setzen, II. 50.; Strafe der Verletzung derselben, II. 28. §. 2.

Graf. Den Grafen leiht der Kaiser Schultheifsthum, III. 52. §. 2. Der G. hat sechzig Schillinge Gewette, III. 64. §. 4., hält sein Gericht alle achtzehn Wochen, III. 61. §. 1. Folgen der Versäumung des Gerichts durch ihn, II. 2. Sein Gericht suchen die Schöffebaren, I. 2. §. 2. Er soll die Grafschaft nicht theilweise verleihen, III. 64. §. 5. (III. 53. §. 3.)

Steigerung seiner Verfestung zur Acht, I. 71.

Grafschaft leiht der König den Fürsten, III. 52. §. 2. Die G., die zu einem Fahnlehn gehört, soll nicht erledigt bleiben, III. 53. §. 3. Aussterben der Schöffen einer G., deren Eigen der G. zugefallen ist, III. 81. §. 1. Wann fällt das erblose Gut eines Biurgelden an die G., III. 80. §. 1. — Kommt der König in die G., so ist des Grafen Gewalt gelegt, I. 58. §. 2. — Aus der G. zieht man das Urtheil nicht in die Mark, sondern an das Reich, II. 12. §. 6.

Gut. Mann und Frau haben kein gezweiet G. bey ihrem Leben, I. 31. §. 1. An dem G. der Frau hat der Mann rechte Vormundschaft, und die Frau kann es ohne des Mannes Willen nicht vergeben, I. 31. §§. 1. 2.

Wie wird der Besitz eines G. mit Recht verloren, II. 24., III. 82. §. 2. Wer es durch die Acht verloren, kann es selbst

nicht wieder gewinnen, I. 38. §. 3. Der Verbrecher kann das Gut eines andern, das er besitzt, nicht verwirken, II. 31. §. 3.

Zu einem G. geboren seyn, I. 21. §. 2, III. 79. §. 1. — Wann sind Gutseinkünfte aller Art fällig, II. 58. §. 2. — Wem wird die Verletzung eines G. gebüßt, II. 57.

Gewährspflicht dessen, der ein G. veräußert, III. 83. §§. 2. 3., der den Besitz ohne Auflassung übertragen, I. 9. §. 5. Übergang der Pflicht zur Auflassung auf den Sohn, I. 9. §. 6. Vom G. das aufgelassen wird, um es als Lehn zurück zu empfangen, I. 34. §. 2. Wenn jemand ein G. übergiebt, der kein Besitzrecht daran hatte, III. 82. §. 2.

Wenn jemand ein dem seinen ähnliches Gut irrthümlich nimmt, III. 89. Erstattung genommenen fremden Gutes, III. 47. §. 1. Wiedergeben unrechtmäßig erworbenen Gutes, I. 52. §. 3. Das Erbrecht an einem G. verliert, wer es gewaltsam nimmt, III. 84. §. 1., wer den Erblasser erschlägt, ebd. §. 3.

Verfahren, wenn ein Erbschaftsgut von zweien gefordert wird, III. 15. §§. 1. 3., wenn ein G. von zweien als Lehn, II. 42., von einem als Lehn, von dem andern als Eigen, II. 43. §. 1., von dem einen als geerbtes, vom andern als gekauftes oder gegebenes Eigen, II. 43. §. 2., von zweien mit gleicher Ansprache und gleichem Beweis gefordert wird, III. 21. §§. 1. 2. — Einweisung in das G., wenn der Beklagte ausbleibt, I. 70. §. 1. — Der ruhige Besitzer eines G. braucht, wenn es ihm abgewonnen wird, nicht das daraus genommene zu ersetzen, II. 44. §. 2.

H.

Hals (vgl. Leben). Am Halse stehn in der Sippe die Vollgeschwister, I. 3. §. 3.

Hand (vgl. Leben). Verlust der H. steht auf Lähmung und Verwundung, II. 16. §. 2.

Vom Ziehen eines gescholtnen Urtheils an die rechte H., I. 18. §. 3., II. 12. §. 8.

Handhafte That. Wann ist sie vorhanden, II. 35., bey Diebstahl und Raub, III. 35. §. 1. Der h. Th. kann man denjenigen nicht beschuldigen, der eine irrthümlich genommene, III. 89., eine öffentlich gekaufte Sache unverholen hält, II. 36. §. 1. Von scheinbarer h. Th. II. 64. §. 3. — Verbindung der

h. Th. mit dem Gerichte, II. 25., II. 64. §§. 1 — 5., II. 71. §. 5., III. 9. §. 5. — Wenn man den Verfesteten ohne **h. Th.** vor Gericht bringt, III. 88. §§. 2. 3.

Wer in **h. Th.** gefangen ist, wird nicht zur Bürgenstellung gelassen, II. 9. §. 3., muß das Zeugniß Fremder leiden, III. 70. §. 2. Seine Überführung, I. 66. §. 1., III. 88. §. 4. — Vgl. III. 54. §. 4.

H. Th. zu richten, wählt man einen Gografen, I. 55. §. 2., I. 56., I. 57. Über **h. Th.** wird auch in gebundenen Tagen, II. 10. §§. 1. 3., und binnen gelobtem Frieden gerichtet, III. 9. §. 2.

Handlos. Der Hand- und Fußlose erbt zu Landrecht, nicht zu Lehnrecht, I. 4.

Handmahl (Zeichen des Schöffenstuhls). Wo ein Schöffenbarer es hat, muß er antworten, III. 26. §. 2. Er braucht es nur zu beweisen, wenn er seinen Genossen zu Kampf anspricht, I. 51. §. 4., III. 29. §. 1.; und zieht sich mit seinem Eide dazu, wenn er es nicht unter sich hat, ebd.

Handschuh. Seinen **H.** sendet der König als Zeichen seiner Einwilligung, II. 26. §. 4.

Handschuhe sollen Richter und Schöffen beim Richten unter Königsbann nicht haben, III. 69. §. 1.

Haupt. Am **H.** der Sippe stehn Mann und Frau, I. 3. §. 3. — Die zwischen Nagel und **H.** gleich nahe sich zur Sippe zählen, erben gleich, ebd.

Haus s. Burg.

Haut und Haar. Höher denn zu **H.** und **H.** richtet man nicht über Schwangre, III. 3. Zu **H.** und **H.** richtet man über den Dieb, der weniger als dreier Schillinge Werth, II. 13. §. 1., der bey Tage stiehlt, II. 28. §. 3. Für **H.** und **H.** wettet man dem Bauermeister drey Sch., II. 13. §. 1., III. 64. §. 11. Wer **H.** und **H.** abkauft, ist rechtlos, I. 38. §. 1., II. 13. §. 1.

Heerflüchtige verlieren Ehre und Lehn, aber nicht das Leben, I. 40.

Heergewette hinterlassen nur Ritterbürtige, I. 27. §. 2.; nimmt der nächste Schwertmag, I. 27. §. 2., III. 15. §. 4., der Vormund für den Unmündigen, I. 23. Wie weit nimmt es

ein Schwabe, I. 19. §. 1. Dessen Theilung unter mehreren Berechtigten, I. 22. §. 5. — Was giebt die Wittwe als H. heraus, I. 22. §. 4. Das erblose H. nimmt der Richter, I. 28. Forderung des H. aus dem Nachlaß, III. 15. §. 2.

Heerschild. Von den sieben H., I. 3. §. 2. — Wer den H. nicht hat, hinterläßt kein Heergewette, I. 27. §. 2.

Der H. wird geniedert, wenn man seines Genossen Lehnsmann wird, III. 65. §. 2.; kann ohne den Willen der Frau niedergelegt werden, I. 25. §. 4. Wer Mönch wird, giebt ihn auf, I. 25. §. 3. Wie können ihn Klosterleute erlangen, I. 26.

Hegen des Gerichts, I. 59. §. 2.

Heiden in Sachsen, die Bannforste sind, II. 61. §. 2.

Heilige Tage haben Frieden, II. 66. §. 2. Auf den Heiligen etwas darthun, s. Eid.

Heirath ist rechtmäßige Ursache für den Knecht, den Dienst aufzusagen, II. 33.

Herberge. Wenn Ungericht in einer H. geschieht, III. 91. §. 1. Der Richter kann dem Lande Herbergspflicht nicht ohne dessen Einwilligung auflegen, III. 91. §. 3. Herbergung eines Verfesteten, III. 23.

Herr. Er erhält Buße, wenn der Knecht ihm zu Schimpf und Schaden verletzt wird, II. 34. §. 1., haftet für den Knecht nicht über den Lohn, II. 32. §. 1. Inwiefern ersetzt er dem Knecht seinen Verlust, III. 6. §§. 2. 3. Was fordert oder giebt er, wenn der Knecht den Dienst verläßt, II. 32. §§. 2. 3., II. 33.

Der H. kann seinen verurtheilten Eignen einmal durch seinen Eid befreien, II. 19. §. 2.

Außerhalb des H. Gewalt erben und vererben Dienstleute nicht, III. 81. §. 2.

Wann ersetzt der H. des Viehes den Schaden, den es verübt, II. 40. §§. 1. 2. Er haftet mit Wagen und Gespann für den durch letzteres verübten Schaden, II. 40. §. 4.

Herr s. Lehns herr.

Herzog. Die Herzöge, deren jedes deutsche Land einen hat, waren früher Könige, III. 53. §. 1. Ihr Gewette, III. 64. §. 3.

Hirte. Wie haftet er für das ihm übergebne Vieh, II. 48. §. 1., II. 54. §§. 4 — 6. Art seiner Löhnung, II. 54. §. 3. Wer kann einen eignen Schafhirten halten, II. 54. §. 2. Der H. folgt nicht dem Gerüchte, II. 71. §. 3.

Hof. Pflicht, ihn einzuhegen, II. 49. §. 2. Befestigung eines H., III. 66. §. 3.

Pfalzen, in denen der König echten Hof hält, III. 62. §. 1. Aufgebot zum Hofe durch den König, III. 64. §. 1.

Hofspeise gehört zum Mustheil, I. 24. §. 2., theilt die Wittwe mit den Erben, I. 22. §. 3.

Holz. Strafe der Beeinträchtigung fremden H., II. 28. §§. 1—3. Hauen und Roden des H. auf Zinsgütern, I. 54. §. 5.

Hopfen, der sich über den Gränzzaun slicht, II. 52. §. 1.

Hufe. Nach ihrer Zahl bestimmt sich, wem eines Biergeldes erbloses Eigen zufällt, III. 80. §. 1.

Drey H. geben das Recht, einen eignen Schafhirten zu halten, II. 54. §. 2., soll der zum Schöffen gemachte Reichsdienstmann bekommen, III. 81. §. 1. Eine halbe H. soll der Büttel haben, III. 61. §. 3.

Hulde. Bey des Reichs H. zeugt der König, III. 54. §. 2. Bey des Königs H. der Richter, III. 88. §. 1. Bey eignen H. richtet der Markgraf, III. 64. §. 7., III. 65. §. 1. Dem Könige thun H. nach freien Mannes Rechte die Schöffenbaren, III. 54. §. 1. (III. 19.), der Frohnbote, III. 56. §. 1.

Hund. Ersatz der Wind- und Hetzhunde und Bracken, III. 47. §. 2. Tödtung oder Lähmung eines beißigen H., III. 48. §. 4. Vom Schaden, den er thut, III. 49.

J.

Jähe That. Vom Richten über sie, I. 55. §. 2., I. 56.

Jagd. Jagdrecht überhaupt, II. 61. §. 1. Vom Jagen in Bannforsten. ebd. §§. 2 — 4., auf Saat, ebd. §. 5.

Jahr. Für die Söhne binnen ihren Jahren nimmt der nächste Schwertmag das Heergewette, I. 23. Vom Kinde bin-

nen seinen J., das verletzt wird oder selbst verletzt, II. 65. §§. 1. 2., das man in ein Kloster giebt, I. 25. §. 2. Vergabung von Leuten, die binnen ihren J. sind, I. 20. §. 1. — Vom Recht des Kindes, das zu seinen J. gekommen, I. 42. §. 2. (I. 23.) Wer zu seinen J. gekommen, muß dem Gerichte folgen, II. 71. §. 3. Seine Jahrzahl behalten, sich jahren (d. i. zu seinen J. kommen), II. 58. §. 3. — Von Thieren binnen ihren J., III. 51. §. 1.

Das siebente J. ist das der Lösung, das funfzigste das der Freuden, III. 42. §. 4.

Jahr und Tag, Jahrzahl. Der Besitz von J. und T. erwirbt rechte Gewehre, II. 42. §. 2., II. 44. §. 1., III. 38. §. 1., III. 83. §. 2. Note. J. und T. soll Gewähr leisten, wer ein Gut leihet oder aufläfst, III. 83. §. 2. J. und T. soll man das aufgelasne Gut in lediglichem Besitz haben, ehe man es sicher wieder verleihen kann, I. 34. §. 2. Binnen der Jahrzahl kann jemand die Einweisung eines andern in sein Gut rückgängig machen, I. 70. §. 1.

Wirkung von J. und T. bey der Acht, I. 38. §. 2., III. 34. §. 3., der Jahrzahl bey Verletzungen, III. 31. §. 3.

Binnen J. und T. kann der Erbe des Geächteten dessen Gut aus der königlichen Gewalt, I. 38. §. 2.; der Eigenthümer sein Gut aus der Befrohnung ziehen, II. 41. §. 2. Nach J. und T. verwendet der Richter erbloses Gut, I. 28., herrenlose Diebes- und Raubsachen in seinen Nutzen, II. 31. §. 2. — Über J. und T. soll der König kein Fahnlehn erledigt lassen, III. 53. §. 3.

Verjährung von dreißig Jahren und J. und T., I. 29.

Juden haben steten Frieden des Königs, II. 66. §. 1., III. 7. §. 3.; führen sie aber Waffen, so büßt man ihnen gleich andern, III. 2.

Todschatz unter J. und Christen, III. 7. §§. 2. 3. — Inwiefern kann ein J. eines Christen Gewährsmann seyn, III. 7. §. 1.

Der J. giebt öffentlich gekaufte Sachen nur gegen Lösung wieder, III. 7. §. 4.; gilt als Dieb, wenn er für Kirchensachen keinen Gewährsmann hat, ebd.

K.

Kämpfer. Sie und ihre Kinder sind rechtlos, I. 38. §. 1. Ihre Buße, III. 45. §. 9.

Recht, sich mit **K.** zu vertheidigen, I. 48. §§. 2. 3. Mit **K.** kann man ansprechen Lahme, Todte, I. 48. §. 3., Diebe und Räuber, I. 39.; aber nicht Unbescholtene, I. 48. §. 3., auch nicht Spielleute und Uneheliche, I. 50. §. 2.

Kaiser. Ursprung seiner Gewalt und sein Verhältniß zum Papst, I. 1. Von seiner Wahl, III. 57. §. 2. Den Namen **K.** erhält der Gewählte durch des Papstes Weihe, III. 52. §. 1.

Aus drey Gründen kann man ihn bannen, III. 57. §. 1. Über ihn richtet der Pfalzgraf, III. 52. §. 3.

Streiten vor des **K.** Schaar kann dem Geächteten sein Recht wieder geben, I. 38. §. 3.

Kampf als Gottesurtheil (*kamp, kampe wart*). Überführung und Vertheidigung eines Todten, I. 64., einer Burg mit **K.**, II. 72. §. 2. Kampfwürdige Wunden, I. 68. §. 3.; kampfwürdiges Gut, I. 63. §. 1. **K.** um ein gescholten Urtheil, I. 18. §. 3., II. 12. §. 8. — **Kampfvormund**, I. 42. §. 2.; für Frauenzimmer, I. 43., Lahme, I. 48. §. 2., Verwundete, I. 49.

Zu **K.** soll der Richter niemanden ohne den Kläger ansprechen, III. 91. §. 2. Ansprache eines Schöffenbaren mit **K.**, I. 51. §. 4. Strafe unrechter Ansprache zu **K.**, I. 51. §. 5. (I. 62. §. 4., II. 8.)

Zu **K.** antwortet ein Schöffenbarer nur wo er sein Handmahl hat, III. 26. §. 2., jeglicher nur in seinem Geburtslande, III. 33. §. 3., III. 79. §. 3. Note. Wem weigert man den **K.** mit Recht, I. 63. §. 3.; dem Unebenbürtigen weigert man ihn auch in der Mark, III. 65. §. 1. — Fristung des **K.**, III. 36. §. 1.

Verfahren im Kampfgericht überhaupt, I. 63. Form der Ansprache, I. 63. §§. 1. 2., 65. §. 1. Der unvorbereitet beschuldigte kann um einen neuen Tag bitten, II. 3. §. 2. Rüstung und Eid der Kämpfenden, I. 63. §. 4. Folgen des Unterliegens im **K.**, I. 63. §. 4., II. 16. §. 2.; des Ausbleibens vom **K.**, I. 63. §. 5., I. 65. §. 1. Ansprache und Vertheidigung zu **K.** mit Kämpfern, s. Kämpfer.

Kauf. Beweis des **K.** beweglicher Sachen durch den beklagten Käufer, III. 4. §. 1., II. 36. §. 5. Vorrecht des um öffentlich gekaufte Sachen beklagten Juden, III. 7. §. 4. — Strafe des Kaufens mit verrufenem Gelde, II. 26. §. 6.

Kebskinder, Kebsweib, I. 51. §. 2.

Kesselfang als Göttesurtheil, I. 39.

Kind. Wirkung der Geburt eines leibhaften K. nach des Vaters Tode, und Beweis der Leibhaftigkeit, I. 33. — Das zu früh und das zu spät geborne K. kann an seinem Recht bescholten werden, I. 36. §§. 1. 2. Die Scheidung einer ungültigen Ehe schadet dem Recht des früher gebornen oder empfangenen K. nicht, III. 27.

Ehelich ist nicht das K. aus der Ehe mit einer früher vom Vater Geschwächten, I. 37. Der Echtlose gewinnt nicht eheliche Kinder, aber der Rechtlose, I. 38. §. 3. vgl. I. 51. §. 1. Von verschiedenartigen K. einer Frau, I. 51. §. 2.

Das eheliche freie K. behält seines Vaters Recht, I. 16., und Schild, III. 72. Vom K. aus ungleicher Ehe, III. 73. §§. 1. 2. Vom Dienstmannskinde, I. 16. Welchem Herrn fällt das K. der Dienstleute und Eignen zu, III. 73. §. 2.

Das K. kann Vormund Anderer seyn, wenn es zu seinen Jahren gekommen, I. 42. §. 2., wiewohl es zu Lehnrecht noch eines Vormundes bedürfen kann, I. 23.

Von dem unmündigen K. das gemöncht ist, I. 25. §. 2. Von fahrender Habe, die das gemönchte oder gestorbne K. hinterläßt, I. 25. §. 5.

Das K. kann durch Unthaten sein Leben nicht verwirken. Folgen, wenn es verletzt oder Schaden thut, II. 65. §. 1., wenn es verletzt wird, ebd. §. 2. Für das erschlagne K. wird volles Wehrgeld bezahlt, ebd.

Pflicht des abgesonderten K., bey der Erbtheilung das Empfangne einzubringen, I. 13. §. 1.

Kirche. K. und Kirchhof haben steten Frieden, II. 66. §. 1., beschützen den Friedebrecher nicht wegen dort verübter Thaten, II. 10. §. 4.

Kirchenräuber werden gerädert, II. 13. §. 4.

Kirchner brauchen dem Gerüchte nicht zu folgen, II. 71. §. 3.

Kläger vgl. **Klage.** Er verliert den Gerichtstag, den der Graf im echten Ding versäumt, II. 2.

Folgen, wenn er die begonnene **Klage**, I. 53. §. 1., insbesondere eine peinliche liegen läßt, II. 8., bey durchgeführter

Klage unterliegt, I. 62. §. 4., II. 8.; wenn seine Ansprüche auf eine Sache, der er sich nicht unterwunden, zurückgewiesen werden, I. 53. §. 2. Nur der Beklagte kann ihn abweisen, III. 16. §. 1. Ohne ihn kann der Richter niemanden zu Kampf oder über seinen Unschuldseid ansprechen, III. 91. §. 2.

Der K. stellt nicht Bürgen, ehe die Klage gefristet (*gedaget*) wird, I. 61. §. 1.; kann die Klage bessern, ehe er die Gewehre gelobt hat, I. 63. §. 2., III. 14. §. 2.; braucht vor beendigter Klage sich auf die Wiederklage nicht einzulassen, III. 12. §. 1.; muß nach Dorfrecht antworten, wenn er im Dorf auf Erbe, Gut, Schuld geklagt hat, III. 79. §. 2.; braucht nicht selbst zu zeugen, wenn er des Gerichts Zeugniß hat, III. 88. §. 2. — Vorzug unter denen, die zugleich klagen, I. 61. §. 2.

D. K. kann den peinlich beschuldigten und vorgeladenen festnehmen, III. 13.

Nur dem K. gebührt Buße, III. 53. §. 2.

Klage vgl. Kläger. Sie beginnt von neuem, wenn der Graf den um Ungericht angesetzten Tag versäumt, II. 2., ist durch das Gerücht begonnen, I. 62. §. 1. Zur Anstellung wird niemand gezwungen, aber die begonnene muß durchgeführt werden, ebd. — Übergang der begonnenen K. auf den Erben, III. 31. §. 3.

Bey jeder K. bedürfen Frauenzimmer eines Vormundes, I. 46.

Sicherheit, welche die Partheien bey peinlichen K. stellen, I. 61. §. 1.

Was man durch K. erlangt hat, braucht man nicht zu besitzen, III. 83. §. 1.

Knecht. Der K. kann den Dienst verlassen, wenn er heirathet, oder ihm eine Vormundschaft zufällt, II. 33., haftet für den Schaden, den Vieh in seiner Hut thut, II. 40. §. 4.

Wer ihm um des Herrn Willen verletzt, büßt ihnen beiden, II. 34. §. 1.

Folgen, wenn er des Herrn Sachen, III. 6. §. 1., seine eigenen verbringt, ebd. §. 2., diese ihm geraubt, gestohlen werden, ebd. §. 3. — Was fordert der verjagte, was ist der entlaufende schuldig, II. 32. §§. 2. 3. — Der Herr haftet für ihn nicht über den Lohn, II. 32. §. 1.

Knecht (Ritterbürtiger). Zusammenberufen der guten

Knechte, einen Friedebrecher abzufordern, II. 71. §. 5. Bestätigung des Landfriedens mit ihrer Willkühr, II. 66. §. 1.

Koben. Wie soll man sie anlegen, II. 51. §. 1.

König. Ihn kiesen die Deutschen, weihen die Bischöfe und der Papst, III. 52. §. 1. Erfordernisse der Wahlfähigkeit, III. 54. §. 3. Er schwört dem Reich Hulde, nachher in der Regel nicht mehr, III. 54. §. 2., hat immer fränkisch Recht und kann nicht zum Tode verurtheilt werden, ehe ihm das Reich abgesprochen ist, III. 54. §. 4.

Er ist unter den Laien allein Lehnsherr der Fürsten, III. 58. §. 1., richtet über deren Leib und Leben, III. 55. §. 1.; entbietet sie zu Reichs- und Hofdienst, III. 64. §. 1.; hat den ersten Heerschild, I. 3. §. 2. Sein Gewette, III. 64. §. 2.

Von Hulde, die man ihm thut, III. 54. §. 1., 56. §. 1. (III. 19.) Er verleiht alle Gerichtsbarkeit, III. 52. §. 2., ist gemeiner Richter überall, III. 26. §. 1., über alle Sachen, III. 52. §. 2., über alle Personen, III. 33. §. 1. (III. 78. §. 1.). Wohin er kommt, ist ihm Münze, Zoll, Gericht ledig, III. 60. §. 2., wenn er nicht selbst beklagt wird, I. 58. §. 2., und alle Gefangne werden zur Entscheidung ihrer Sache vor ihn gebracht, III. 60. §. 3. Er richtet über Raub, II. 25. §. 2., und läßt die Auflassung von Eigen vollziehn, wenn der Richter beides nicht vermochte oder wollte, I. 34. §. 3.; richtet über Eigen nach dem Recht der belegnen Sache, III. 33. §. 5. Wann entscheidet er über ein gescholtnes Urtheil, II. 12. §. 12. Wie zieht man solches an ihn, II. 12. §. 4.

Er sendet seinen Handschuh als Zeichen seiner Einwilligung, II. 26. §. 4. Welche Schätze gehören der königlichen Gewalt, I. 35. §. 1.

Königsbann. Von dessen Verleihung durch den König, III. 64. §. 5. Er wird nur einmal empfangen, I. 59. §. 1., ist in der Mark nicht, II. 12. §. 6. In einer Vogtey soll nur einer seyn, I. 59. §. 1. — Der damit Beliehene hat 60 Schillinge Gewette, III. 64. §. 4. Pfalz- und Landgrafen richten unter ihm, ebd. Mit ihm richtet nur, der ihn vom König empfangen, I. 59. §. 1. Strafe dessen, der ohne Recht darunter richtet, ebd. Wann muß darunter gerichtet werden, ebd., mit welchen Förmlichkeiten, III. 69. Der Schultheiß muß dabey

zugegen seyn, I. 59. §. 2. — Wie befreiet sich der unter K. verfestete, III. 18. §. 2.

Damit man den K. halten möge, müssen Schöffen in der Grafschaft seyn, III. 81. §. 1.

Vom Richten ohne K., III. 70.

Den K. wettet mit 60 Schillingen, der in einem Bannforst jaget, II. 61. §. 2.

Königsmalter. Ihn wettet der Frohnbote, II. 16. §. 4.

Königsstrafe hat steten Frieden, II. 66. §. 1. (I. 63. §. 1.) Ihre Breite, II. 59. §. 3.

Korn. Wenn es Fremde irrhümlich schneiden, III. 37. §. 4., Reisende es verzehren, II. 39. §. 2. Wenn es gestohlen, II. 39. §. 1., das zu lange auf dem Felde stehende beschädigt wird, II. 48. §. 2. Verfahren beim Einfahren des K., ebd. §. 7.

Krankheit ist echte Noth, II. 7., nimmt die Fähigkeit zu Veräußerungen, I. 52. §§. 2. 4.

Krüppel haben kein Erbrecht, und werden von ihren Angehörigen gepflegt, I. 4.

Kürrecht des jüngern Erben, III. 29. §. 2.

Kurfürsten. Welche sind es, und was haben sie bey der Wahl zu thun, III. 57. §. 2.

L.

Lähmung von Vieh, III. 48. §§. 1 — 3.; eines beifsigen Hundes, ebd. §. 4.; verschiedner Glieder, die mit dem halben Wehrgeld gebessert werden, II. 16. §. 5.; eines Lahmen, II. 16. §. 7. Strafe der L., II. 16. §. 2., I. 68. §. 4.

Lahm. Ein L. kann nicht König werden, III. 54. §. 3.; hat einen Vormund zu Kampf, sonst nicht, I. 48. §. 2. Befugniss, ihn mit Kämpfern anzusprechen, ebd. §. 3.

Laie. Wenn ein L. ungehöriger Weise vor einem geistlichen Gericht belangt wird, III. 87. §. 1.

Land. Vom Fahren über unbestelltes, II. 47. §. 5., über bestelltes L., II. 27. §. 4. Vom Beckern eines fremden, II.

46. §§. 1. 4., III. 20. §§. 1 — 3.; vom Besäen eines streitigen L., II. 46. §§. 2. 3. Austhun eines besäeten L. zu Zins und Pflege, III. 77. §. 1. — Vom L., das der Fluß abwäscht, oder worüber er einen neuen Lauf nimmt, II. 56. §. 2.

Jedes deutsche Land hat seinen Herzog und Pfalzgrafen, III. 53. Des L. Recht gilt in Sachsen beim Erbnehmen, I. 30. Bestimmung durch Landesgewohnheit. III. 73. §. 3.

Ohne des Landes Willen kann der Richter ihm nicht neue Lasten auflegen, III. 91. §. 3.

Landgraf, hat Gewette als Richter unter Königsbann, III. 64. §. 6.

Landmann. Strafe des L., der seinen Genossen im Weichbild beklagt, III. 87. §. 2.

Recht der Landleute, einen Gografen zu wählen, I. 55. §. 2., 56., 57., und sein Gewette zu bestimmen, III. 64. §. 10. L. als Urtheiler, I. 63. §. 2. Sie brauchen die Theilung des Gerichtes nicht zu dulden, III. 53. §. 3., 64. §. 5.

Landrecht. Der mit einem Lehngut allein beliehene oder abgesonderte Sohn soll es nach L. in die Theilung mit den Brüdern bringen, I. 14. §§. 1. 2. L. und Lehnrecht kann der Papst nicht ändern, I. 3. §. 3. Nach gemeinem L. antwortet man in der Regel in einem Dorfe, III. 79. §. 2.

L. und Geburt desjenigen wird nicht gekränkt, der seines Genossen Lehnsmann wird, III. 65. §. 2. L. verliert, wer ins Kloster geht, I. 25. §. 3.; der Ehemann nicht ohne Willen der Frau, ebd. §. 4.; das gemönchte Kind verliert weder L. noch Lehnrecht, wenn es vor der Mündigkeit das Kloster wieder verläßt, I. 25. §. 2. L. erlangen Klosterleute durch den Heerschild nicht, I. 26.

Landsasse. Wer heißt so, und was nimmt er an Wehrgeld und Buße, III. 45. §. 6. Er sucht des Erzpriesters Send, I. 2. §. 1., des Gografen Ding, ebd. §. 4.

Eines freien L. Recht erhält der freigelassene Dienstmann oder Eigne, I. 16., III. 80. §. 2.

Von der Ehe einer Schöffnbaren mit einem L., III. 73. §. 1.

Lassen. Deren Ursprung, III. 44. §. 3., Wehrgeld und Buße, III. 45. §. 7.

Leben (Hals, *lif*). Das L. verwirkt, wer in der Verfestung gefangen wird, I. 68. §. 5., III. 63. §. 3.; wer den gelobten Frieden bricht, III. 9. §. 2.; wer bey Nacht Korn stiehlt, II. 39. §. 1.; nicht der Treulose und Heerflüchtige, I. 40.; nicht, wer im Bann ist, III. 63. §. 2.; nicht, wer sich wegen eines Erschlagenen unverklagt zu Recht erbietet, II. 14. §§. 1. 2.; nicht, wer ohne Namen geächtet oder verfestet ist, I. 66. §. 3. — Wie kann der Franke und der König es verwirken, III. 54. §. 4.

Leben und Hand können auch ohne Fleischwunden verwirkt werden, I. 68. §. 4. Nur bey Klagen auf L. und H. tritt Verfestung ein, I. 68. §. 1. — Ungericht, das auf L. und H. geht, rügt der Bauermeister, I. 2. §. 4. Wer L. und H. freikauf (*ledigt*) ist rechtlos, I. 38. §. 1., I. 65. §. 2.

Leib und Leben (*lif und gesunt*, d. i. Leben und Glieder). Über der Fürsten L. und L. richtet nur der König, III. 55. §. 1. Inwiefern wird L. und L. durch Beackern fremden Landes verwirkt, III. 20. §. 3. Beweis der Beschuldigung, die an L. und L. geht, III. 39. §. 4. Verletzungen, die nicht daran gehen, III. 37. §. 1. L. und L. kann durch Jagen, II. 61. §. 1., durch Verletzung aus Unachtsamkeit nicht verwirkt werden, II. 38. Beweis der Verwirkung von L. und L., I. 8. §. 1.

Lehn. L. an Gericht, s. Gericht.

Wenn zwey ein Gut als L. ansprechen, die verschiedene Herren, II. 42. §§. 1 — 3., die denselben Herrn bekennen, ebd. §. 4. Wenn L. als Eigen angesprochen wird, II. 44. §. 3.

L. können Mann und Frau nur lebenslang haben, wiewohl der Mann, aber nicht die Frau es vererbt, III. 75. §. 3. Recht der Frau am L. bey Lebzeiten und nach dem Tode des Mannes, ebd. §. 2. Leibzucht an L. kann der Frau gebrochen werden, ebd. §. 1.

Nach Lehnrecht kann der Herr einem von mehreren Söhnen des Vasallen das L. allein leihen, I. 14. §. 1.; der Vater ihn allein mit dem L. absondern, ebd. §. 2. Das Gebäude auf L. nimmt der Lehnerbe vor dem Landerben, II. 21. §. 4.

Das Recht am L. verliert der Herr oder Mann, der den Mann oder Herrn tödtet, III. 84. §. 2. Das L. des Reichsächters fällt an den Lehnsherrn, I. 38. §. 2.

Lehnerbe. Inwiefern gebühren ihm oder dem Lehnsherrn die Lehnsfrüchte, II. 58. §. 3.

Lehn-

Lehnrecht vgl. Landrecht. Wer erbt nicht nach L., I. 4. Das nach L. zu seinen Jahren gekommene Kind kann doch eines Vormundes bedürfen, I. 23.

L. kann der Mann ohne Willen der Frau aufgeben, I. 25. §. 4., verliert der Heerflüchtige und Treulose, I. 40. Gebührt es dem siebenten Heerschild? I. 3. §. 2.

La. sollen Äbte, Äbtissinnen, Bischöfe erst nach der Beleihung pflegen, III. 59. §. 1.

Lehnsherr. Unter den Laien ist nur der König L. der Fürsten, III. 58. §. 1. vgl. I. 3. §. 2.

Wann kann der L. das ihm aufgelassne Gut sicher wieder verleihen, I. 34. §. 2. Inwiefern verpflichtet ihn die Verleihung einer Goschaft, I. 56.

Er verliert Gut, Leben, Ehre, wenn er den Lehnsmann tödtet, III. 84. §. 2. (vgl. III. 78. §. 6.) Er braucht nicht über ihn in Ehre-, Leib- und Lebenssachen Urtheil zu finden, II. 12. §. 1.; kann aber über ihn richten und gewisse andre Handlungen gegen ihn ohne Treubruch begehen, III. 78. §§. 1 — 6., 8., 9. Alles dieses gilt auch vom Lehnsmann gegen den Herrn.

Sagen sich zwey ein Lehn von demselben Herrn zu, so gebührt ihm die Entscheidung, II. 42. §. 4. — Der Oberlehns herr kann die Kinder des vom Unterlehns herrn getödteten Lehnsmanns nicht an jenen weisen, III. 84. §. 2.

Recht des L. auf die Lehnseinkünfte, wenn er das Gut übernimmt oder herausgibt, II. 58. §. 3.

Lehnsmann (*man*) vgl. Lehnsherr. Er und sein Erbe können an dem aufgetragnen, vom Herrn Jahr und Tag besessenen Lehn, kein Eigen ansprechen, I. 34. §. 2. Er kann das Lehngebäude bessern und verschlechtern, II. 21. §. 3.

Der freien Herrn Mannen haben den fünften, deren M. den sechsten Heerschild, I. 3. §. 2. Folgen, wenn jemand seines Genossen M. wird, III. 65. §. 2.

Er muß bey der Klage um den verletzten Lehnsherrn die Gewehre geloben, II. 16. §. 1.

Leibhaftigkeit eines Kindes, I. 33.

Leibzucht, Leibgeding, kann der Frau an Grundstücken gegeben werden, I. 21. §. 1. (III. 75. §. 1.) Rechte L.

findet an Lehn nicht statt, III. 76. §. 1. Die Frau behält sie bey der Scheidung, I. 21. §. 2., III. 74. L. einer Wittwe, III. 76. §. 3.

Die Frau kann das Gebäude auf der L. bessern und verschlechtern, II. 21. §. 3., aber nicht wegführen, III. 74. Dessen Vererbung, II. 21. §. 3., III. 38. §. 4.

Wie verwirkt die Frau die L., I. 21. §. 2., I. 32.

Leihen (zu Lehn). Eine allgemeine Verleihung umfaßt auch die Lehngebäude, II. 21. §. 5.

Erfüllung des Versprechens ein Gut zu leihen, II. 9. §. 3., die Verleihung von dem Herrn zu schaffen, gegen den Erben des Empfängers, ebd. §. 2.; wenn der Empfänger säumig ist, ebd. §. 4.

Leihen (Commodare). Geliehenes soll zurückgeliefert, III. 5. §. 2., nicht über den bestimmten Tag behalten, III. 22. §. 1., 43. §. 2.; soll unverderbt wiedergebracht oder ersetzt werden, III. 5., §. 4. III. 22. §. 1.

Vindication geliehenen, deponirten Gutes, I. 15. §. 1., II. 60., III. 5. §. 1.

Leute s. Eigen.

Lügenschelten, Dessen Strafe, II. 16. §. 8.

M.

Maafs. Vom Richten über unrechtes M. und Gewicht, II. 13. §. 3.

Magen vgl. Verwandte. Die Geschwisterkinder bilden die erste Sippzahl der Verwandten, die man M. nennt, I. 3. §. 3. — Von Nagelmagen, ebd.

Männlich. Vorzug des m. Geschlechts vor dem weiblichen in der Erbfolge, I. 17. §. 1., I. 5. §. 1.

Mann s. Ehemann, Lehnsmann.

Mannschaft (homagium). Ohne M. leihet man Königsbann, III. 64. §. 5.

Mark. Besondere Gerichtsverfassung in der M., II. 12. §§. 4. 6., III. 65. §. 1.

Mark (Feldmark), II. 47. §. 4.

Markgraf. Er dingt bey eignen Hulden, III. 64. §. 7., III. 65. §. 1. Sein Gewette, III. 64. §. 7. Über ihn richtet der Burggraf, III. 52. §. 3.

Marksteine und Mahlbäume. Wie setzt man sie? II. 50. Strafe ihrer Verletzung, II. 28. §. 2.

Markt. Recht des um eine Sache beklagten, der sie auf gemeinem M. gekauft hat, II. 36. §. 4.

Marktflecken soll nicht ohne des Richters Erlaubniß, II. 26. §. 4., nicht einem andern auf eine Meile nah angelegt werden, III. 66. §. 1.

Wer muß vor dessen Gericht antworten, III. 25. §. 2.

Marktzoll, II. 27. §. 1.

Mehrheit (*merre menie*). Vom Ziehn eines gescholtnen Urtheils an die M., II. 12. §. 8., und dessen Entscheidung durch den Sieg der M., I. 18. §. 3.

Die M. der Umsassen entscheidet über den bestrittenen Besitz, III. 21. §. 1., die der Gemeindeglieder in Gemeindegliedern, II. 55.

Mensch. Er gehört als Gottes Bild nur Gott, III. 42. §. 5.

Meselsüchtig (Aussätzig). Der M. kann nicht König werden, III. 54. §. 3., erbt nicht, aber behält das früher geerbte, I. 4.

Mittag. Nach M. kann man Kampfes weigern, I. 63. §. 3. Bis M. soll man Gerichtes warten, III. 61. §. 4.

Mönch. Beweis, daß jemand M. geworden, II. 22. §. 3., I. 25. §. 3. — Der M. verliert Land- und Lehnrecht, I. 25. §§. 3. 4., hat kein Erbrecht, I. 25. §. 1., verliert den Heerschild, II. 22. §. 3., I. 25. §. 3., erlangt, wenn er Bischof wird, den Reichsheerschild, aber kein Landrecht, I. 26.

Recht der grauen Mönche, I. 25. §. 3.

Mord. Strafe der Mörder und Mordbrenner, II. 13. §. 4.

[15*]

Morgengabe. M. der Ritterbürtigen, I. 20. §. 1., I. 24. §. 1., der Nichtritterbürtigen, I. 20. §. 8. Beweis der M., ebd. §§. 6. 9. M. und Mustheil vererbt die Frau bey des Mannes Leben nicht, III. 38. §. 3., M. nimmt sie bey der Scheidung nicht, III. 74.

Recht der Frau am Morgengabsgebäude, I. 20. §. 2.; Vererbung des auf einem Zinsgute stehenden, II. 21. §§. 1. 2.

M. und Mustheil nimmt die Wittwe, die sich von den Kindern trennt, III. 76. §. 1. Wann nimmt beides die Wittwe des Verstorbenen, wann seine Mutter, I. 20. §§. 4. 5.

Mühlen haben steten Frieden, II. 66. §. 1.; wer sie beraubt, wird gerädert, II. 13. §. 4.

Wer zuerst zur M. kommt, mahlt zuerst, II. 59. §. 4.

Mündigkeit. Zeit der M., I. 42. §. 1.

Münze vgl. Pfenninge. Eine M. soll nur mit des Königs Willen und des Richters Erlaubniß errichtet werden, II. 26. §. 4.; ist dem Könige ledig, wohin er kommt, III. 60. §. 2.

Münzer. Wie soll er die Pfenninge halten, II. 26. §. 3. Seine Strafe, wenn er falsche Pf. ausbietet, ebd. §. 2. Er kann verurtheilte Pf. brechen, ebd. §. 6.

Mustheil vgl. Morgengabe. Was gehört dazu, I. 24. §. 2. Die Hofspeise wird gemustheilt, I. 22. §. 3. M. nimmt die Frau bey der Scheidung, III. 74.

Mutter. Erbrecht der M., I. 17. §. 1., I. 33. Sie giebt den Kindern bey der Absonderung das Vatergut heraus, I. 11. Wann gehören eigne Kinder nach der M. Seite, III. 73. §. 2.

Von der M., die Gast in des Sohnes Hause, I. 20. §§. 4. 7.; in deren Hause der Sohn Gast ist, ebd. §§. 5. 7.

N.

Nachbar. Recht des N. auf den Überhang, II. 52. **Nachbarn,** d. i. Miteinwohner (*bure*) z. B., II. 48. §. 3., s. auch Schätzung.

Nachgeborne Erben können der Frau die ihr an Grundstücken eingeräumte Leibzucht nicht brechen, I. 21. §. 2.

Nagel. Die zwischen N. und Haupt sich gleich nahe zu der Sippe zählen, erben zugleich, I. 3. §. 3.

Nichte (weibliche Verwandte). Die nächste von Weibersseite nimmt die Gerade aus dem Nachlaß eines Frauenzimmers, I. 27. §. 1.; wann geht sie darin der Schwiegermutter der Verstorbenen vor, I. 20. §. 7.

Nonne. Sie gewinnt als Äbtissin den Heerschild, aber kein Landrecht, I. 26.

Noth, echte. Fälle und Wirkung der e. N., II. 7., I. 28., I. 38. §. 2. — Die e. N. kann ein Bote bescheinigen, II. 7.; diejenige jedoch, welche einen Verfesteten hindert, muß sein Bürge darthun, II. 4. §. 2.

Nothwehr. Wer jemanden in N. erschlägt, bleibt von peinlicher Klage frey, wenn er unbeklagt sich zu Recht erbie- tet; bezahlt aber Gewette und Wehrgeld, II. 14.; verliert nicht die Anwartschaft auf das Gut des Erschlagenen, III. 84. §. 3. Wer den Herrn oder Mann in N. erschlägt oder verwundet, ist nicht treubruchig, III. 78. §. 6. Todschatz an Thieren aus N., II. 62. §. 2.

Nothzucht an fahrenden Weibern und Beischläferinnen, III. 46. §. 1., an Unehelichen, III. 45. §. 11. Über N. muß mit Gerücht geklagt werden, II. 64. §. 1. Das Gebäude, worin sie geschehn, wird gebrochen, III. 1. §. 1.; der Nothzüchter und alles dabey gegenwärtige Lebende wird enthauptet, ebd., II. 13. §. 5. Vormund in Nothzuchtsklagen, I. 43.

Der Mann gewinnt in der Ehe mit der von ihm Genoth- züchtigten keine ehelichen Kinder, I. 37.

O.

Oberacht s. Acht.

Obstbäume soll die Frau auf dem Leibzuchtsgute nicht abhauen, I. 21. §. 2. Strafe des Brechens fremden Obstes, II. 28. §. 2.

Ofen. Von dessen Anlegung, II. 51. §§. 1. 2.

P.

Papst. Ursprung seiner Gewalt und sein Verhältniß gegen den Kaiser, I. 1. Durch seine Weihe erhält der König des Reichs Gewalt und kaiserlichen Namen, III. 52. §. 1. Er hat weltliches und geistliches Gewette, III. 63. §. 1. Er kann Land- und Lehnrecht nicht ändern, I. 3. §. 3.

Pfänden kann man ohne richterliche Erlaubniß den, der unser Land beackert, III. 20. §. 2., der über bestelltes Land seinen Weg nimmt, II. 27. §. 4., in unsern Teichen fischt, unser Holz haut, II. 28. §. 2., den säumigen Zinsmann, I. 54. §. 4.

Vom Pf. schadenden Viehes, II. 47. §§. 1 — 4. Von Vieh, das man nicht zu pfänden vermag, II. 40. §. 5., II. 47. §. 3. Vom Pf. durch den Frohnboten, I. 53. §. 3., des säumigen Schuldners, I. 70. §. 2.

Wer des Pf. sich wehrt, wird mit Gerücht festgehalten, II. 27. §. 4.

Pf. duldet der Zinsmann für seinen Herrn nicht über den Jahreszins, I. 54. §. 1.

Pfaffe. Wer ist Pf., I. 5. §. 3. Pf. weiht man Sonnabends, II. 66. §. 2. Der Pf. hat täglichen Frieden, II. 66. §. 1., verliert ihn, wenn er Waffen führt, III. 2., ist zollfrey, II. 27. §. 2., folgt nicht dem Gerüchte, II. 71. §. 2., kann zu Landrecht nicht Vorspreche seyn, I. 61. §. 4. (vgl. Vorr. S. 14.); hinterläßt nur Erbe, nicht Gerade, I. 5. §. 3. — Sein Erbrecht, I. 5. §. 3., I. 25. §. 1.

Die Pf. sind der Christenheit Meister, II. 66. §. 2.

Buße der Pfaffenkinder, III. 45. §. 9.

Pfalzen, Deren sind fünf in Sachsen, III. 62. §. 1.

Pfalzgraf. Er richtet über den Kaiser, III. 52. §. 3. Jedes deutsche Land hat einen, III. 53. §. 1. Sein Gewette als eines Richters unter Königsbann, III. 64. §. 6.

Pfand. Verfahren mit abgepfändeten Sachen, I. 70. §. 2. Aussetzen des Pf., I. 53. §. 3.; 70. §. 2. Haften des Pfandhabers für das Pf., III. 5. §§. 4. 5. Wenn ein Jude Kirchensachen als Pf. genommen, III. 7. §. 4.

Pfennige. Erneuerung, II. 26. §. 1., Verfälschung, ebd. §§. 2. 3., Schlagen, ebd. §§. 4. 5., Verrufen der Pf., ebd. §. 6. Goldne giebt man den Fürsten und freien Herren zur Busse, III. 45. §. 1. Bezahlung mit Pf., III. 40. §§. 2. 4.

Fersen (*verse*) Pfennige, III. 73. §. 3.

Pferde. Gewisse Arten haben kein festes Wehrgeld, III. 51. §. 2.

Pflege (*plege*) s. Zins.

Pfleghafte suchen des Domprobstes Send, I. 2. §. 1., des Schultheißen Ding, I. 2. §. 3., III. 45. §. 4. Deren Wehrgeld und Busse, ebd.

Aus ihnen wird der Frohubote gewählt, I. 2. §. 3., III. 45. §. 5.

Pflug. Er hat steten Frieden, II. 66. §. 1.; Strafe dessen, der ihn beraubt, II. 13. §. 4. Er beweist des Zinsmanns Recht gegen den Erben des Zinsherrn, II. 59. §. 2.

R.

Rad. Auf welche Verbrechen steht es, II. 13. §. 4.

Rath. Rs. und Hülfe kann man mehrere um eine Wunde beschuldigen, III. 46. §. 2.

Raub vgl. Diebstahl. Strafen gewisser Arten des R., II. 13. §. 4. Der Richter wird mit Gerücht geladen, dem R. zu folgen, II. 64. §. 4., II. 25. §. 1. Beim R. richtet man erst über die unrechtmäßige That, dann über den Besitz, II. 25. §. 1. Beschuldigung einer Burg wegen R., II. 72. §§. 2 — 5.

Rechnung. Ablegen der Rechnung durch den Vormund, I. 23.

Recht. Welches R. behielten die Sachsen wider Carls Willen, I. 18. Unterschied des schwäbischen und sächsischen R., I. 19. §. 2. Besondres R. der Holsteiner etc., III. 64. §. 3. Nach dem R. des Landes, nicht der Person, nimmt man Erbe in Sachsen, I. 30., richtet der König über Eigen, III. 33. §. 5. Nach seinem, nicht nach des Klägers R., antwortet der Beklagte vor dem Könige, III. 33. §. 2.

Recht (Gericht). Von der Pflicht, dem Richter Rs. zu pflegen, II. 13. §. 8. (I. 34. §. 1.)

Recht (Stand). Wer das ihm angeborne R. verschmäht, verliert es, I. 16. Wessen R. hat das Kind II. 16., III. 73. §. 1. Die Frau theilt des Mannes R. und ist nach seinem Tode dessen ledig, I. 45. §. 1., III. 45. §. 3.

Recht (bürgerliche Ehre). Beweis von Recht und Echt, III. 28. §. 1. Am R. können zu früh oder zu spät geborne Kinder bescholten werden, I. 36. Wer das R. an einem Ort verloren, hat es überall verloren, III. 82. §. 1. Wie erlangt der Unechte es wieder, I. 38. §. 3. Einen an seinem R. unbescholtenen soll man nicht mit Kämpfern ansprechen, I. 48. §. 3. — Von Leuten, die vollkommen an ihrem R. sind, II. 12. §§. 3. 4., 26. §. 2., 36. §. 4.; III. 28. §. 1.

Rechtlos, Rechtlosigkeit. Wer ist r., I. 38. §§. 1. 2. R. ist der Dieb, II. 13. §. 1.; wer Leben und Hand ledigt, I. 65. §. 2.; der durch seinen Herrn losgeschworne Eigne, II. 19. §. 2.; nicht der Bürge, der für den Verbrecher das Wehrgeld zahlt, I. 65. §. 3.

Beweis der Rechtlosigkeit wegen Geburt oder Gewerbes, III. 28. §. 1., wegen Verbrechen, ebd. §. 2., I. 8. §. 1., III. 82. §. 1.

Rechtlose haben Buße, III. 45. §§. 9. 10., aber kein Wehrgeld, ebd. §. 11., können nicht Urtheil finden und zeugen, III. 65. §. 1., III. 70. §. 1. (II. 12. §. 3.), nicht Gerichtsboten seyn, II. 12. §. 4., darben Vormundes (vor Gericht), III. 46. §. 2., I. 48. §. 1. Wer an ihnen den Frieden bricht, wird bestraft, III. 45. §. 11. R. (im Gegensatz der Echtlosen) sind der Erb- und Familienrechte fähig, I. 51. §. 1.

Folgen der R. wegen Raubes und Diebstahls, I. 39., II. 26. §. 2., II. 36. §. 1.

Rechtsverweigerung durch den Richter, II. 13. §. 8., III. 87. §. 3., durch den Beklagten, ebd. §. 4.; berechtigt, vor einem ungehörigen Gericht zu klagen, ebd. §§. 2. 4.

Reich. Vor dem R. hat jeder Recht nach seiner Geburt, III. 71. §. 2. Nur vor dem R. ficht man um ein Urtheil, II. 12. §. 8. Aus einer Grafschaft zieht man ein Urtheil nur an das R., II. 12. §. 6. Inwiefern können vor dem R. Reichs-

dienstmannen Urtheil finden und zeugen, III. 19.; Bischöfe gerichtliche Handlungen vornehmen, s. Vorr. S. 14. — Das R. verliert sein Erbrecht durch Verjährung nicht, I. 29.

Die Fürsten sollen sich nicht gegen das R. verbünden, II. 1. Des R. Gewalt erhält der König durch des Papstes Weihe, III. 52. §. 1. Bey des R. Hulden zeugt der König, III. 54. §. 2.

Von den vier Weltreichen, III. 44. §. 1.

Reichsdienst ist echte Noth, II. 7. Aufgebot zum R., III. 64. §. 1. Strafe dessen, der im R. heerflüchtig wird, I. 40.

Richter. Der König ist gemeiner R. überall, III. 26. §. 1. Jedes R. Gewalt hört bey des Königs Anwesenheit auf, I. 58. §. 2. Der R. soll nicht gesetzt, sondern gewählt oder belehnt seyn, I. 55. §. 1.

Der R. kann ohne Treubruch über Angehörige richten, III. 78. §. 1. Wann muß er unter Königsbann und an rechter Dingstatt richten, I. 59. §. 1., und mit dem Schultheissen, ebd. §. 2. Was kann er in gebundenen Tagen verhandeln, II. 10. §. 5., II. 11. §. 4. Kleidung des R. unter Königsbann, III. 69. §. 1. Aufforderung des R. mit Gerücht, II. 64. §. 4., II. 25. §. 1., II. 72. §. 1. — Er soll nicht Urtheil finden noch schelten, III. 30. §. 2., kann nicht in seinem Gericht Kläger seyn und Buße nehmen, III. 53. §. 2., kann niemandes Klage abweisen, III. 16. §. 1. Wiefern mag er jemanden ohne den Kläger ansprechen, III. 91. §. 2. — Strafe des R., der nicht über Ungericht richtet, II. 13. §. 8. Folgen seiner Rechtsverweigerung, ebd., III. 87. §§. 2. 3. Wenn er seine Pflicht nicht erfüllen kann oder mag, tritt der König ein, I. 34. §. 3., II. 25. §. 2. Er muß bezeugen, auch was er nicht weiß, wenn es die Schöffen bezeugen, II. 22. §. 2., III. 25. §. 1. Seine unrechtmäßige Weigerung zu zeugen, schadet dem Gerichtszeugnifs nicht, II. 22. §. 2.; sein Urtheilfragen nach Muthwillen schadet den Partheien nicht, I. 62. §. 7. Wie führt man Zeugnifs gegen ihn, II. 22. §. 1. (III. 88. §. 5.)

Wann gebührt dem R. das Gewette, III. 32. §. 10. Die Bauern eines neuen Dorfs können sein Recht und Gewette nicht ändern, III. 79. §. 1. Wie hohe Forderung kann er auf ein befrohtes Gut gezeugen, II. 41. §. 2. Er nimmt zwey Drittel von Dieb- und Raubsachen sechs Wochen nach dem Aufgebot, II. 37. §. 3., eignet sich herrenlose Diebs- und Raubsachen, II.

31. §. 2., und erblose Sachen nach Jahr und Tag zu, I. 28.; nimmt das auf jemanden gezückte Schwert, I. 62. §. 2., nimmt streitige Güter in Verwahr, III. 15. §. 3.; übernimmt die Vormundschaft für den abgesetzten Geschlechtsvormund, I. 41. Er wählt mit den Schöffen den Frohnboten, III. 45. §. 5.

Inwiefern kann ohne des R. Erlaubniß jemand bauen und befestigen, III. 66. §§. 2 — 4., einen Erschlagenen vor Vollendung der Klage begraben, III. 90. §. 2., ein Gerichtspflichtiger Eigen vergeben, I. 34. §. 1.

Welche Lasten kann er ohne des Landes Einwilligung ihm nicht auferlegen, III. 91. §. 3.

Ritter sind mit ihrem Gesinde zollfrey, II. 27. §. 2.

Ritterbürtige vererben Erbe und Hcergewette, I. 27. §. 2. Was können sie ihren Frauen zur Morgengabe geben, I. 20. §. 1.

Rom hat das weltliche und geistliche Schwert, und ist das Haupt aller Welt, III. 44. §. 1.

Rügen. Was soll der Bauermeister rügen, I. 2. §. 4. R. soll man das in der Herberge geschehene Ungericht, III. 91. §. 1.

Rüstung des im Gericht Kämpfenden, I. 63. §. 4.

S.

Saat. Wann ist sie verdient, II. 58. §. 2. Abhängigkeit des Rechts auf Früchte eines Gutes von der Zeit der S., II. 58. §. 3., III. 76. §§. 3. 4. Von der S. des von einem Fremden bestellten Landes, II. 46. §§. 2. 3. Von Jagen auf S., II. 61. §. 5.

Sachse. Ursprung der Sachsen aus Alexanders Heer, III. 44. §. 2. Rechte, welche sie bey der Unterwerfung unter Carl behielten, I. 18. Unterschied ihres Rechts von dem schwäbischen, I. 19. §. 2. Wie schildt der S. ein Urtheil, I. 18. §. 3., das eines Schwaben, II. 12. §. 12.; wie ficht er um ein gescholtnes, II. 12. §. 8. Inwiefern kann er über einen Wenden zeugen und Urtheil finden, III. 70. §§. 1. 2. Er verliert sein Erbrecht an Eigen in 31 Jahren und Tag, I. 29.

Sachsen. In S. sind fünf Pfalzen, III. 62. §. 1., sieben Fahnchen, ebd. §. 2., zwey Erzbisthümer und funfzehn

Bisthümer, ebd. §. 3.; drey Bannforste, II. 61. §. 2. In S. erbt der Einkömmling nach sächsischem Rechte, I. 30.

Säen s. Land.

Satzung. Von S. einer Sache, s. Pfand.

Von S. über einen Verfesteten, III. 88. §. 3.

Scepter. Mit dem S. leihet der Kaiser geistliche Fürstenlehn, III. 60. §. 1.

Schaden. Inwiefern ist es Treubruch, wenn der Herr dem Mann, der Mann dem Herrn Sch. zufügt, III. 78. §. 8.; inwiefern muß er ersetzt werden, ebd. §§. 8. 9.

Ersatz des Sch. den ein Kind, II. 65. §. 1., ein Hund, III. 49., ein bösertiges Thier, II. 62. §. 1., Vieh auf fremdem Acker, II. 47. §§. 1—4., Vieh überhaupt verübt, II. 40.; der durch Nichteinhegung eines Hofes, II. 49. §. 2.; der durch Verwahrlosung geschieht, II. 38.

Sch., der nicht in eine Gemeinschaft fällt, I. 12.

Schätzung des Werths einer zu ersetzenden Sache durch den Kläger, und dessen Minderung durch den Eid des Beklagten, III. 47. §. 1., 51. §. 2. Sch. durch die Eingesessenen (*burekore*), I. 20. §. 2., II. 53., II. 47. §. 2.

Schatz. Welche Schätze gehören der königlichen Gewalt, I. 35. §. 1.

Scheidung s. Ehescheidung.

Schild. Des Vaters Sch. nimmt das frey und ehelich geborne Kind, III. 72.

Schillinge. Buße in Sch., III. 45. §§. 1. 4. 6. 9., 86.; Gewette in Sch., III. 64. §§. 4—11., III. 86. §. 1., III. 63. §. 1. Gebühren des Frohnboten in Sch., III. 56. §. 3. Werth der Sch., III. 45. §. 1.

Schöffen. Wie finden und schelten sie Urtheil, III. 69. Ihre Kleidung, III. 69. §. 1. Mit ihnen wählt der Richter den Frohnboten, III. 45. §. 5. Wie ersetzt sie der König, wenn sie in einer Grafschaft aussterben, III. 81. §. 1. Von ihrem Zeugniß, s. Zeugniß.

Schöffenbarfreye. Abstammung der Sch., die in Sachsen wohnen, s. Vorr. S. 13. 14. — Die Sch. besuchen der Bischöfe Send, I. 2. §. 1, des Grafen Ding, und sind ihm von ihrem Eigen zu nichts anderem verpflichtet, I. 2. §. 2. (vgl. I. 34. §. 1.) Deren Wehrgeld und Buße, III. 45. §. 1. Sie haben den fünften Heerschild, I. 3. §. 2. Sie finden Urtheil über Alle, II. 12. §. 2.; über sie findet Urtheil und zeugt, wenn es an Leben, Ehre, Erbe geht, nur ein Ebenbürtiger, II. 12. §. 2., nicht ein Reichsdienstmann, III. 19. Nur sie werden mit Gericht beliohen, III. 54. §. 1., können Boten des Gerichts an den König seyn, II. 12. §. 4. Sie antworten zu Kampfe nur wo ihr Handmahl ist, III. 26. §. 2. Wie sprechen sie einen Genossen zu Kampf an, I. 51. §. 4., III. 29. §. 1. Sie haben sechs Wochen Frist, sich zum Kampf zu bereiten, II. 3. §. 2. Wie werden sie um Ungericht vorgeladen, I. 67. §. 1. Über sie wird nur unter Königsbann und zu echter Dingstatt gerichtet, I. 59. §. 1., und das Urtheil vollzieht der Frohnbote, III. 55. §. 2.

Wenn ein schöffenbarfrey Weib einen Biergelden oder Landsassen heirathet, III. 73. §. 1.

Schöffenstuhl. Er wird auf den ältesten Sohn oder ebenbürtigen Schwertmag vererbt, III. 26. §. 3. Wo jemand ihn hat, ist er dingpflichtig, ebd. §. 2. Wenn jemand Urtheil finden will, der nicht zum Sch. geboren ist, II. 12. §. 13.

Schuld (Geldschuld). Der um eigne Sch. beklagte muß sie bekennen oder abschwören, I. 6. §. 5. Der Sch. ist überführt, der den ihretwegen gelobten Eid nicht leistet, II. 11. §. 1. vgl. III. 11.

Höhe der Bürgschaft um Sch., II. 10. §. 2. Vor Gericht gewonnene Sch. wird in vierzehn Tagen bezahlt, II. 5. §. 2. Bezahlung einer Correal-Schuld und Forderung, III. 85. §§. 1. 2., einer verbürgten Sch., ebd. §§. 3. 4. Beweis der Bezahlung, II. 6. §. 2. — Der Sch. ist man ledig, wenn der Gläubiger den gelobten Eid nicht empfängt, II. 11. §. 2., nicht, wenn er den Zahltag versäumt, ebd. §. 3.

Übergang der Schuldforderung auf des Gläubigers Erben, I. 6. §. 4. Der Erbe des Schuldners antwortet um die schon eingeklagte Sch., III. 10. §. 2., zahlt die Sch. so weit die

fahrende Habe reicht, I. 6. §. 2. Welche Sch. trägt er nicht, und wie wird er der Sch. überführt, ebd.

Wer im Dorfe um Sch. klagt, muß nach Dorfrecht antworten, III. 79. §. 2.

Schuld (Beschuldigung), II. 22. §. 1., III. 39. §§. 3. 4., III. 87. §. 1.

Schuld (Vergehen) z. B. I. 63. §. 4., I. 68. §. 5., III. 52. §. 3.

Schuld (Verschulden). Wenn etwas ohne jemandes Sch., I. 11., I. 23., III. 5. §§. 3. 5., III. 6. §. 3., III. 91. §. 1.; von jemandes Schulden geschieht, III. 48. §. 3.

Schuld, durch jemandes (d. i. um jemandes willen), II. 34. §. 1.

Schuldner. Wie lange hat er das Recht, sich der Schuld zu erwehren, I. 70. §. 2. Verfahren gegen einen abwesenden nicht gerichtspflichtigen Sch., ebd.

Der Sch. darf nicht Pfand für Geld bieten, III. 40. §. 2. Vom Sch. in des Gläubigers Haft, III. 39. §. 1.; durch Befreiung daraus wird er der Schuld nicht ledig, ebd. §. 2. Sein Recht, vor der Verfallzeit zu zahlen, I. 65. §. 4. Was gewinnt er, wenn der Gläubiger den Zahlungstag versäumt, II. 11. §. 3.

Der säumige Sch., den man nicht pfänden kann, gilt als Rechtsverweigerer, III. 87. §. 4.

Schultheiß. Er muß frey und im Lande, wo das Gericht liegt, geboren seyn, III. 61. §. 2. Er richtet über den Richter, III. 52. §. 3., zeugt gegen ihn, II. 22. §. 1., und muß im echten Ding unter Königsbann zugegen seyn, ebd. I. 59. §. 2. Sein Gericht suchen die Pflughaften und Biergeldern, III. 45. §. 4., I. 2. §. 3. Sein Gewette, III. 64. §. 8. Schultheißthum in der Grafschaft mag an die vierte Hand verliehen werden, III. 52. §. 3.

Schwabe. Unterschied seines Rechts von dem des Sachsen, I. 19. §. 2. Wie schilt er ein Urtheil, ebd., das eines Sachsen, II. 12. §. 12. Er erbt nicht von weiblicher Seite, I. 17. §. 2., I. 18. §. 1., erbt von Männerseite ohne Beschränkung des Grades, I. 19. §. 1.; verliert sein Erbrecht durch Verjährung nicht, I. 29.

Schwert. Vom geistlichen und weltlichen S., I. 1., III. 44. §. 1.

Inwiefern ist es erlaubt, ein S. zu führen, II. 67., II. 71. §. 2. Das S. nimmt der älteste unter mehreren zum Heergewette berechtigten, I. 22. §. 5. Das auf einen andern gezückte nimmt der Richter, I. 62. §. 2. Rügen des Schwertzückens, I. 2. §. 4.

Schwertmag. Der S. nimmt das Heergewette, III. 15. §. 4. (I. 23.). Der älteste ebenbürtige S. erbt den Schöffenstein, III. 26. §. 3., ist Vormund, I. 23., I. 45. §. 1. Seine Pflichten bey Herausgabe des Vermögens an das Mündel, I. 23. Bey einer Klage für den S. muß man die Gewehre der Klage thun, II. 16. §. 1.

Schwester. Die unausgestattete theilt das Erbe mit der ausgestatteten, I. 5. §. 2., vgl. I. 13. §. 1. Die Schw. theilt Gerade und Erbe mit einem Bruder, der Pfaffe ist, I. 5. §. 3.; steht sonst dem Bruder nach, I. 17. §. 1.

Schwören s. Eid.

Selbstmörder. Wer nimmt dessen Nachlaß, II. 31. §§. 1. 2.

Send (geistliches Gericht). Jeder Christ muß ihn besuchen, I. 2. §. 1. Vor dem S. fordert die Frau ihren Mann aus dem Kloster zurück, I. 25. §. 4.

Sieben. Von den sieben Weltreichen, Heerschilden, Sippezahlen, I. 3. Bedeutung der Zahl S. in Tagen, Wochen, Monaten, Jahren, III. 42. §. 4.

Siegel bey Briefen, II. 42. §. 3., III. 34. §. 1., III. 64. §. 1.

Silber. Für S. und Pfennige kann der Schuldner nicht Pfand bieten, III. 40. §. 2. Wie bezahlt man S. durch Boten, ebd. §. 3., in welcher Sorte, ebd. §. 4.

Vom Recht, S. auf fremdem Gut zu brechen, I. 35. §. 2.

Sinnlose. Über S. richtet man nicht, III. 3.

Sippe. Anfang, I. 3. §. 3., und Ende der S. im siebenten Gliede, I. 3. §§. 2. 3. Die Schwaben erben über die siebente hinaus, I. 19. §. 1. Vom sich Zählen (Ziehen) zur S., I. 3. §. 3., I. 17. §. 1.

Sippezahl. Von den sieben S., I. 3. §. 3.

Sohn. Der S. des Dienstmanns folgte ehemals immer dem Vater, III. 73. §. 2.

Den unabgesonderten S. kann der Vater von der peinlichen Anklage freischwören, II. 17. §. 2. Was kann der unabgesonderte S. vom Vater ohne Pflicht zur Rückgabe oder Theilung empfangen, I. 10. Womit kann er abgesondert werden, II. 19. §. 1. Der mit einem Lehngut allein beliehene, oder abgesonderte S. muß nach Landrecht den Brüdern ihren Antheil geben, I. 14. §§. 1. 2.

Ist er verpflichtet, die dem Vater obliegende Auflassung eines Gutes zu vollziehen, I. 9. §. 6., für des verstorbenen Vaters Vergehn zu haften? II. 17. §. 1.

Sonne. Von Sonnenaufgang bis Mittag sollen die Dingpflichtigen des Gerichtes warten, III. 61. §. 4.

Bis Sonnenuntergang muß der Gläubiger die Bezahlung der Schuld erwarten, III. 40. §. 1.

Spiel (*dobelspel*). Für Spielschulden haftet der Erbe nicht, I. 6. §. 2.

Spielleute sind rechtlos, I. 38. §. 1., aber nicht Diebs- und Räubergenossen, I. 50. §. 2.

Stammelnder vor Gericht, I. 61. §. 3.

Strafe. Str. für allerley Arten von Ungericht, II. 13. Bey der Str. an Leben oder Hand fällt Bulse und Gewette fort, III. 50.

Strafsenrecht, II. 59. §. 3.

Stumme erben zu Land- nicht zu Lehnrecht, I. 4.

Sühne. Beweis der geschehenen S. und Urfehde, I. 8. §. 3.

T.

Tag. Wann ist der Mann zu seinen T., wann über seine T. gekommen, I. 42. §. 1. Wer zu seinen T. gekommen, muß den Send besuchen, I. 2. §. 1.

Welche T. sind Friedetage, II. 66. §. 2.

Tagewerke (Tagelöhner). Deren Ursprung, III. 44. §. 3.; Wehrgeld und Buße, III. 45. §. 8.

Teiche. Vom Fischen in gegrabnen T., II. 28. §. 2.

Theilung der Erbschaft, III. 29. §. 2. Kleider, Pferde, Harnisch, die ein Sohn voraus empfing, bringt er nicht mit in die Erbtheilung, I. 10. Th. eines Guts, welches zwey unter demselben Titel mit gleichem Zeugniß ansprechen, III. 21. §§. 1. 2.

Th. eines Gerichts ist nicht erlaubt, III. 53. §. 3., III. 64. §. 5.

Thiere. Über wilde Th. hat Gott dem Menschen Gewalt gegeben, II. 61. §. 1. Welche haben auch in Bannforsten keinen Frieden, ebd. §. 2. Wie soll man sie außerhalb Bannforstes hegen, II. 62. §. 3. Haftung wegen Haltens bösertiger Th., II. 62. §. 1. Erschlagen derselben in Nothwehr, ebd. §. 2.

Thoren. Über sie richtet man nicht, III. 3.

Thüringer. Eroberung ihres Landes durch die Sachsen, III. 44. §§. 2. 3.

Tochter. Verhältniß der ausgesteuerten zur unausgesteuerten im Erbnehmen, I. 5. §. 2. Dienstmännstöchter folgten früher immer der Mutter, III. 73. §. 2. — Tochterkinder erben nicht wie die Sohnskinder vom Großvater, I. 5. §. 1.

Tödtung. Folgen der T. des Lehnsherrn oder Lehnsmannes, III. 84. §. 2., des Verwandten, auf dessen Gut man Anwartschaft hat, III. 84. §. 3. — T. oder Verwundung eines Friedebrechers, II. 69. — T. fremden Viehes, III. 48. §§. 1—3., schädenden Viehes, II. 40. §. 5., eines beißigen Hundes, III. 48. §. 4. — T. aus Nothwehr, oder ohne Willen, III. 84. §. 3. (vgl. Nothwehr).

Todter. Wann muß ihn sein Bürge vor Gericht bringen, III. 10. §§. 1. 2. Er soll nicht vor Vollendung der Klage um ihn begraben werden, III. 90. §. 2. Den T. vertheidigt man mit Kampf, I. 64., I. 48. §. 3.; spricht man mit Kampf oder sieben Zeugen an, I. 64. — Über ihn wird mit Gerücht geklagt, II. 64. §. 3.

Traufe

Traufe. Sie soll nicht in des Nachbarn Hof gehn, II. 49. §. 1.

Traung. Mit der T. wird der Mann Vormund seiner Frau, III. 45. §. 3.

Treubruch. Handlungen gegen Angehörige, in denen kein T. liegt, III. 78.

Treue. Vom Geloben in Treuen, um Leib oder Leben zu retten, III. 41. §. 2., eines mit Unrecht gefangnen, ebd. §. 3. Wen man auf seine T. losläßt, der muß wiederkommen und sie ledigen, ebd. §. 1.

Treulose verlieren Ehre und Lehnrecht, aber nicht das Leben, I. 40.

U.

Übernächtig. Wer richtet nicht über ü. That, I. 57., I. 58. §. 1., II. 13. §. 2. Wie wird die Klage gegen die Folgen der Übernächtigkeit geschützt, I. 70. §. 3.

Ungesessne. Die U. zeugen über den Besitz eines Gutes, III. 21. §. 1. Vor ihnen wird eine Bauerschaft von der andern beklagt, III. 86. §. 2.

Unbescholten. Wer an seinem Recht u. ist, kann nicht mit Kämpfern angesprochen, I. 48. §. 3., nicht an seiner Geburt bescholten werden, I. 51. §. 3.

Unehelich. Der U. ist rechtlos, I. 38. §. 1., aber nicht Diebs- und Räubergenosse, I. 50. §. 2.; wird nicht von ehelichen Leuten beerbt, I. 51. §. 1. Seine Buße, III. 45. §. 9.

Ungebühr (untucht). Auf U. vor Gericht steht Gewette ohne Buße, I. 53. §. 1.

Ungenosse. Dem U. antwortet man auch vor dem Markgrafen nicht zu Kampf, III. 65. §. 1.

Ungericht. Vom U., das gerügt werden muß, I. 2. §. 4., III. 91. §. 1. Vom Gericht, das um U. angesetzt wird, I. 2. §. 2., II. 2. (im Gegensatz des echten Dinges). Klage um U. mit Gerücht, ehe es übernächtig wird, I. 70. §. 3. Fristen

für den um U. beklagten, I. 67. §. 1.; er kann nur 30 Begleiter vor Gericht bringen, II. 67.; braucht, wenn er im Gericht angesessen, keinen Bürgen zu stellen, II. 5. §. 1.

Strafe für allerley Arten von U., II. 13. §§. 1—8. U., dessen man mit Kampf beschuldigt wird, geht ans Leben, II. 16. §. 2. Vom U. der Sinnlosen und Thoren, III. 3.

Wo jemand U. begeht, muß er antworten, III. 25. §. 2.

Ungezweiet Gut, in dem die Wittwe mit des Mannes Kindern oder Erben sitzt, I. 20. §. 3., III. 76. §§. 1. 2.

Ungezweiete Geschwister, s. Geschwister.

Ungläubige. Ihre Strafe, II. 13. §. 7. Note u.

Unkeuschheit. Folgen der U. des Frauenzimmers, I. 5. §. 2.

Unmündig s. Jahr, Tag.

Unrecht. Wem man U. widersteht, dem bricht man die Treue nicht, III. 78. §. 2.

Unschuld (alleiniger Eid des Beklagten) s. Eid.

Bedeutung der U. im Kampfgericht, I. 63. §. 2.

Unterwinden. U. kann man sich seiner Sache, wo man sie sieht, III. 22. §. 3.; muß man sich der gestohlenen mit gerichtlichem Verfahren, wenn der Besitzer vor Gericht kommt, II. 36. §. 2.; kann sich der Erbe des unrecht vergebenen Gutes, I. 52. §. 1.; kann man sich des schadenden Viehes, das dessen Herr nicht aufnimmt, II. 40. §. 2. Vom U. einer Sache mit und ohne Willen des Eigners, III. 43. §§. 1. 2. Ohne U. der Sache bezahlt der abgewiesene Kläger weder Gewette noch Buße, I. 53. §. 2. — U. jemandes zu Kampf, I. 63. §. 1., 51. §. 5.

Urfehde. Beweis der geschwornen U., I. 8. §. 3. U., die der Gefangne bey der Freilassung schwört, soll er halten, III. 41. §. 1.

Urkunde. Mit U. zweier Männer jemanden beschuldigen, II. 54. §. 6. Einen Gerichtstag mit U. anzeigen, III. 5. §. 1.

Ursal. Eigen in U. (d. i. zur Wiedererstattung) geben, I. 44.

Urtheil. Wo man mit Urtheilen richtet, da ist Gericht, I. 62. §. 10.

Fragen des U., II. 12. §. 7.; soll immer zwischen zweier Männer Rede geschehn, I. 62. §. 7.

Finden des U. Der Richter soll weder U. finden noch schelten, III. 30. §. 2. Wie geschieht es und wer kann es unter Königsbann, II. 12. §. 13., III. 69. §. 2., vor dem Reiche, III. 19., Vorr. S. 14., vor dem Markgrafen, III. 65. §. 1., und außerhalb Königsbannes, II. 12. §. 3., III. 70. §. 4. — Inwiefern findet der Sachse U. über den Wenden und umgekehrt, III. 70. §. 2. Über wen findet der Schöffenbare, und wer über ihn U., II. 12. §. 2., III. 19. Über Angehörige kann man in wichtigen Sachen nicht U. finden, II. 12. §. 1. — Finden eines unrechten, II. 12. §. 9., eines andern U., ebd. §§. 13. 14.

Widersprechen eines U. ohne Schelten, II. 12. §. 10. Dem U., das man finden hört, kann man späterhin nicht widersprechen, II. 6. §. 4.

Schelten des U. Dessen Form, II. 12. §§. 11. 13., III. 69. §. 3. Verschiedenheit des sächsischen und schwäbischen Rechts darin, I. 18. §. 3., 19. §. 2. Der um Ungericht gefangne, und wer fechten soll kann kein U. schelten, II. 12. §. 15. Bey einem gescholtnen U. wird nicht um Zustimmung (*vulbort*) gefragt, ebd. §. 14. Das gescholtne U. soll nicht aus einer Grafenschaft in die Mark gezogen werden, ebd. §. 6. Ziehu desselben vor den König, ebd. §§. 4. 12., an die rechte Hand, I. 18. §. 3., II. 12. §. 8. Strafe dessen, der ein U. gescholten hat und unterliegt, ebd. §. 5.

V.

Vater vgl. Sohn. Seine Pflicht, den Kindern, die er in Vormundschaft hatte, ihr Muttergut herauszugeben, I. 11. Sein Erbrecht, I. 17. §. 1.

Verfesteter. Unfähigkeit des V. zu gerichtlichen Handlungen, II. 63. §. 2., vgl. III. 16. §. 3. Er wird als Rechtsverweigerer betrachtet, III. 87. §. 4., kann auch in gebundenen Tagen festgehalten werden, II. 10. §. 1. Überführung eines v. Todten, I. 64.

Beherbergung eines V., III. 23.

[16*]

Verfestung (*vestinge*). Sie setzt eine auf Leben oder Hand gehende, I. 68. §. 1., nicht übernächtigt gewordne Klage voraus, I. 70. §. 3. V. wegen anderer als Fleischwunden, I. 68. §. 4.; wegen Ausbleibens, I. 67. §. 2. (I. 68. §. 2.), II. 4. §. 2.; wegen Dingflüchtigkeit, II. 45.; wegen Entführung eines peinlich beklagten, III. 9. §. 5. V. einer Burg und ihrer Bewohner, II. 72. §§. 1. 2. — Form der V., II. 4. §. 1.

Inwiefern wirkt die V. des einen Gerichts für das andre, III. 24. §§. 1. 2. Verwandlung der V. des niedern Gerichts in die des höhern und in die Acht, I. 71. (III. 34. §. 1.)

Wie und wo zieht man sich aus der V., II. 4. §. 1., III. 17. §§. 1. 2. Beweis der Befreiung daraus, III. 18.

Die V. macht nicht rechtlos, III. 63. §. 3. Wenn der Verfestete in der V. ergriffen wird, I. 68. §. 5.; freiwillig vorkommt, ebd.

Wie wird der Verfestete der V. überführt, und gesetzt (der That überführt), III. 88. §§. 2 — 4. (vgl. I. 66. §. 2., 68. §. 5.). Die V. geht nur dem ans Leben, der namentlich verfestet ist, I. 66. §. 3.

Verjährung s. Jahr.

Verkauf. Strafe falschen Verkaufs, II. 13. §. 3. Gewährspflicht des Verkäufers, III. 4. §. 2.

Verletzungen die nur Gewette und Buße nach sich ziehn, III. 37. §. 1.

Verräther werden gerädert, II. 13. §. 4.

Verschmähen des angeborenen Rechts, I. 16., der gebührenden Buße, II. 6. §. 1., bewirkt den Verlust.

Versetzen. Vindication versetzter fahrender Habe, I. 15. §. 1., II. 60., III. 6. §§. 1. 2. Einlösung versetzter Habe durch den Erben, I. 24. §. 4.

Versne. V. Pfeninge geben die Wendinnen dem Herrn, wenn sie sich vom Manne scheiden, III. 73. §. 3.

Verspielen (*verdobelen*). Wenn der Knecht seines Herrn, III. 6. §. 1., sein eignes Gut verspielt, ebd. §. 2. Wenn der in einer Gemeinschaft lebende etwas verspielt, I. 12.

Versprechen s. Geloben.

Vertheidigung des Gutes und der Person Angehöriger gegen Angehörige, III. 78. §. 5.

Verwahrlosung. Der durch V. angerichtete Schaden geht nicht an Leib und Leben, II. 38.

Verwandter. Der nächste ebenbürtige V. nimmt das Erbe, I. 27. §. 2. Recht der V. auf das Wehrgeld des Erschlagenen, II. 14. §. 1. Ihnen kann man den Kampf weigern (verwehren), I. 63. §. 3.; über sie kann man in Ehren-, Leib- und Lebenssachen nicht Urtheil finden, II. 12. §. 1. Welche Handlungen gegen sie kann man ohne Treubruch verüben, III. 78. §§. 1 — 5., 9. Wer einen V. tödtet, verliert die Anwartschaft auf sein Gut, III. 84. §. 3.

Die nächsten V. sollen die Erbnunfähigen verpflegen, I. 4

Verwandschaft vgl. Sippe. Wirkung zwiefacher V. unter Geschwisterkindern, I. 3. §. 3.

Verwundeter. Wenn er in dessen Hause, der ihn aufgenommen, stirbt, III. 90. §. 3. Frist für ihn, wenn er den Thäter mit Kampf beschuldigt, I. 49.

Beweis, I. 63. §. 1., Strafe, II. 16. §. 2., der Verwundung.

Vieh. Beweis, daß man es selbst auferzogen, II. 36. §. 3. Stirbt das V., das vor Gericht erscheinen sollte, so ist der Bürge mit dem Vorbringen der Haut frey, III. 10. §. 3.

Pflicht des Herrn, es mit der Heerde austreiben zu lassen, II. 54. §. 1.; Verantwortlichkeit des Hirten für das verlorne, ebd. §§. 4. 6., II. 48. §. 1. Wenn V. von Fremden eingetrieben, III. 37. §. 3., getödtet, gelähmt, III. 48. §§. 1 — 4., von anderm V. verletzt wird, II. 54. §. 5. Wenn es auf fremdes Land getrieben wird, II. 47. §§. 1 — 4. Ersatz des Schadens den es thut durch den Herrn, II. 40. §§. 1. 2. 4., II. 54. §. 5. Dieser Schaden verschafft dem Richter kein Gewette, II. 40. §. 3. Vom schadenden V., das man nicht pfänden kann, ebd. §. 5., II. 47. §. 3.

Vindication, I. 15. §. 1., II. 60., III. 5. §. 1., 6., 7. §. 4., 38. §. 1., 47., 67., vgl. Anfang, Diebstahl, Forderung, Unterwindung, Wiederfordern.

Vögel. Ihr Wehrgeld, III. 51. Ersatz für singende und klemmende V., III. 47. §. 2.

Vogt. Gewette des V. der unter Königsbann richtet, III. 64. §. 4., dessen, der ihn nicht hat, ebd. §. 9.

Vogt ding. Was wird dort gerügt, I. 2. §. 4.

Vogtey. Der Vogt soll sie nicht getheilt verleihen, III. 64. §. 5.

In einer V. soll nur ein Königsbann seyn, I. 59. §. 1.

Wer einem andern gestattet, auf seinem Grundstück Silber zu brechen, hat die V. darüber, I. 35. §. 2.

Vormund. In welchem Alter kann man V. Andrer seyn, I. 42. §. 2.; einen V. nehmen, ebd. §. 1.

V. der Unmündigen (II. 33.) ist der nächste ebenbürtige Schwertmag, I. 23. Lehnsvormund, ebd. Pflichten des V. in Bezug auf das Vermögen des Mündels, ebd., I. 11. V. Sinnloser, III. 3. Der V. bessert den Schaden, den sein Mündel thut, II. 65. §. 1., III. 3.

Der Mann ist V. seiner Frau, I. 45. §. 1., III. 45. §. 3. Rechter V. der Wittwe ist der Schwertmag des Mannes, I. 23.; ihr eigener ebenbürtiger, wenn ihr Mann ihr nicht ebenbürtig war, I. 45. §. 1. Dieser ist auch V. eines Frauenzimmers zu Kampf, I. 43. — Wann bedürfen Frauenzimmer eines Gerichtsvormundes, I. 43., 44. Sie müssen einen V. bey jeder Klage haben, I. 46., II 63. §. 1., inwiefern bey andern gerichtlichen Handlungen, I. 47. Dauer des Amts und der Verantwortlichkeit eines Gerichtsvormundes, ebd.

Wann bedürfen unverheirathete Frauenzimmer des V. Einwilligung bey Veräußerungen, I. 45. §. 2. Wenn ihr V. ihnen ihr Gut nimmt, verliert er die Vormundschaft und der Richter tritt an seine Stelle, I. 41.

Rechtlose sollen keinen V. (vor Gericht) haben, III. 16. §. 2., I. 48. §. 1.

Vom Kampfvormund s. Kampf.

Vormundschaft des Vaters über seine Kinder, I. 11. Der Mann nimmt das Gut der Frau in rechte V., I. 31. §. 2.

Das Ansterben einer V. giebt das Recht, einen Dienst aufzukündigen, II. 33.

Vorspreche. Wer kann V. seyn, I. 61. §. 4.; kein Weib, II. 63. §. 1., kein Verfesteter, Geächteter, Gebannter II. 63. §. 2.

Einen V. braucht man nicht zu nehmen, I. 60. §. 1., kann nicht nehmen, wer selbst geantwortet hat, III. 30. §. 1. Welchen soll der Richter geben, I. 60. §. 2., I. 61. §. 2. Wer kann verweigern es zu seyn, I. 60. §. 2.

Sicherheit, welche der V. stellt, I. 61. §. 4. Dauer seines Amts, I. 61. §. 5. Der Vertretene muß in des V. Rede willigen, I. 60. §. 1.; I. 62. §§. 7. 11.; III. 14. §. 1. Inwiefern kann vor Gericht sprechen, wer einen V. hat, I. 62. §. 11.

W.

Waffen. Wann und von wem können sie geführt werden, II. 67., 71. §§. 2. 3., III. 2., III. 69. §. 1. Wann steht auf die unerlaubte Führung die Reichsacht, II. 71. §. 2.

Wagen. Vom Zoll, den sie geben, II. 27. §§. 1. 3. Vom Ausweichen der W., II. 59. §. 3.

Wahl des Kaisers, III. 57. §. 2., der Bischöfe, Äbte, Äbtissinnen, III. 59. §§. 1. 2.

Wandel (Buße), II. 28. §. 1., III. 43. §. 2., 48. §. 4. etc.

Wasser. W. zu wilder Wage, II. 28. §. 1., Benutzung des W., das stromweise fließt, ebd. §. 4. Wenn das Wasser dem Lande etwas abwäscht, oder einen neuen Lauf nimmt, II. 56. §. 2.

Wasserurtheil. Wann entscheidet es über die Gewehre eines Guts, III. 21. §. 2.

Mit W. vertheidigen sich Räuber und Diebe, I. 39.

Wassersoll, II. 27. §. 1.

Wedde (Pfand), III. 7. §. 4., III. 40. §. 2.

Wegefertiger (Reisender). Vom W. der seinem erliegenden Pferde Korn schneidet, II. 68., der Korn verzehrt, II. 39. §. 2. Vom Beistand, den man seinem w. Gesellen leistet, III. 78. §. 7.

Wehrbufse. Was ist sie, und wann wird sie gegeben, II. 15. §. 1.

Wehrgeld. Rechtlose haben kein W., III. 45. §. 11. Volles W. haben Kinder, II. 65. §. 2.; inwiefern hat es, wer eines Gliedes ermangelt, II. 20. §. 2. Sein W. schmälert nicht, war wegen hohen Alters einen Vormund nimmt, I. 41. §. 1. W. der verschiedenen Personenclassen, III. 45. §§. 1, 2, 4, 6—8.

W. wird auch bezahlt wegen Tödtung aus Nothwehr, II. 14. §. 1., aus Unachtsamkeit, II. 38., wegen Tödtung durch ein Kind, II. 65. §. 1., durch Thiere, II. 40. §. 1. Welche Verletzungen werden mit dem halben W., II. 16. §§. 5, 7., welche mit dem zehnten Theil des W. gebessert, ebd. §. 6.

Wer den Werth eines W. in Grundstücken hat, stellt bey peinlicher Klage keinen Bürgen, II. 5. §. 1.; nur für ein W. wird Bürgschaft geleistet, wenn jemand von mehreren peinlich beklagt wird, III. 12. §. 2., wenn ein Friedebrecher aus einem andern Gericht abgefordert wird, II. 71. §. 5., und nur für eins haftet der Bürge für einen Beschuldigten, I. 65. §. 3., ausgenommen in Schuldsachen, II. 10. §. 2.; dies W. verfällt dem Kläger, nicht dem Richter, III. 9. §. 1. vgl. II. 4. §. 2.

Zeit der Bezahlung des W., I. 65. §. 4. W. für verschiedene Thiere, III. 51. §. 1. Welche haben kein bestimmtes W., ebd. §. 2. (III. 47. §. 2.).

Weib s. Ehefrau, Frauenzimmer.

Weichbild. Wenn jemand den Eingesessenen seines Dorfs im W. beklagt, III. 87. §. 2.

Weide (Strang). Mit der W. richtet man den Dieb, der Nachts stiehlt, II. 28. §. 3. vgl. II. 39. §. 1.

Welt (Zeitalter). Von den sieben Welten, I. 3. §. 1.

Weltlich. Ursprung w. Gewalt und ihr Verhältniß zur geistlichen, I. 1. vgl. III. 63. §. 1. Alle w. Gerichtsbarkeit entspringt aus Wahl, I. 55. §. 1. W. Gewette hat auch der Papst, III. 63. §. 1. Das w. Schwert hat Rom von Julius Cäsar, III. 44. §. 1.

Wende. Inwiefern kann der W. über einen Sachsen, und dieser über jenen zeugen und Urtheil finden, III. 70. §§.

1. 2. Die Schöffen unter Königsbann finden auch Urtheil über den W., III. 69. §. 2.

Wem gehören die Kinder der Wendinnen, III. 73. §. 2. Die Wendinnen sind unfrey, weil sie Burmede und Fersenfeninge geben, ebd. §. 3. Ihr Recht, den Mann zu entlassen, ebd.

Werder. Vom W. der sich in einem Flusse erhebt, II. 56. §. 3.

Wiederfordern. W. freiwillig aus dem Besitz gefasner Sachen vom Empfänger, I. 15. §. 1., III. 22., von einem Dritten, II. 60. §§. 1. 2. W. gestohlner oder geraubter, II. 36., III. 35. §. 2.; von dem Knecht verbrachter Sachen, III. 6.

Wiederklage. Sie wird erst nach Entscheidung der ersten Sache beantwortet, III. 12. §. 1.

Wiese. Über eine gehegte soll nie gefahren werden, II. 47. §. 5.

Willen. Tödtung ohne Willen hat nicht die Folgen der absichtlichen, III. 84. §. 3.

Wirth einer Herberge haftet nicht für das darin verübte Ungericht, III. 91. §. 1. Vom Beistande, den man seinem W. leistet, III. 78. §. 7.

Wissenschaft. Um seine W. kann man einen jeden ohne Beweis schuldigen, I. 6. §. 3. vgl. II. 22. §. 5.

Wittwe. Die W. des unebenbürtigen Mannes erhält ihr früheres Recht wieder, I. 45. §. 1., III. 45. §. 2. Von der W. die schwanger hinterlassen wird, I. 33.; sie soll vor der Entbindung nicht aus dem Hause gewiesen werden, III. 38. §. 2. Sie muß den Erben auch vor dem Dreisigsten zuziehn, I. 22. §. 1. Ihr Recht auf die Hofspeise, I. 22. §. 3., auf Morgengabe, Mustheil, Gerade gegen die Mutter des Mannes, I. 20. §§. 4. 5. Sie braucht nicht solche Heergewettstücke zu geben, die sie nicht hat, I. 22. §. 4. Wer ist ihr Vormund, I. 23., I. 45. §. 1.

Ihr Recht, wenn sie mit den Erben des Mannes, I. 20. §. 3., mit den Kindern, III. 76. §. 1. in ungezweicm Gut geblieben. Wenn die W. wieder heirathet, ebd. §§. 2. 3.

Wochen. Alle achtzehn W. hält der Graf das echte Ding, I. 2. §. 2., III. 61. §. 1.; über sechs W. dingt der Markgraf, III. 65. §. 1. Von der siebenten W., III. 42. §. 4.

Wohnung. Wo jemand W. hat, da muß er Rede stehn, III. 25. §. 2.

Wunde. Wegen welcher kann man den Thäter zu Kampf ansprechen, I 68. §. 3.; wegen welcher kann jemand verfestet werden, ebd. §§. 2. 4. Um eine W. kann man nur einen der That, aber mehrere des Raths und der Hülfe beschuldigen, III. 46. §. 2.

Z.

Zauberey. Deren Strafe, II. 13. §. 7.

Zaun. Verfahren bey dessen Anlegung, II. 50. Wie weit sollen Backöfen etc. vom Z. stehn, II. 51. §. 1. Von Hopfen und Baumzweigen, die über den Z. gehn, II. 52. Den Z. läßt der abziehende Zinsmann auf dem Gute, II. 53.

Zehnte. Wenn der Zehnherr ihn zu lange auf dem Felde läßt, II. 48. §. 3. Ort des Zehntens, ebd. §. 4.; Hühnerzehnte, ebd. §. 5.; Art und Weise des Zehntens, ebd. §§. 6 — 10.; Z. von allerley Thieren, ebd. §§. 11. 12. Wann sind allerley Z. verfallen, II. 58. §. 2. — Beweis des Zehntrechts, I. 54. §. 3.

Zeugnifs. Dem Urtheil, wie man zeugen solle, muß das vorhergehn, dafs man zeugen solle, II. 18. §. 2. — Fristen für die Vollführung eines Z., I. 62. §. 6. — Zum Z. soll sich niemand unaufgefordert erbieten, III. 37. §. 2.

Gerichtszeugnifs. Verfahren dabey, III. 88. §. 1. Z. des Richters mit Dingpflichtigen über eine Verfestung, ebd. §. 2.; des Richters mit sechs Urtheilfindern über Veräußerung von Eigen, Verlust von Recht, Leib und Leben, I. 8. §. 1., III. 28. §. 2.; des Richters mit zwey Schöffen, III. 18. §. 2., mit zwey Männern über die Ausziehung aus der Verfestung, ebd. §. 1.; des Richters mit zwey Männern über Gewette, II. 41. §. 2., über gewöhnliche gerichtliche Handlungen, I. 7., I. 8. §. 3. Z. gegen den Richter mit dem Stellvertreter des Richters, II. 22. §. 1. Das Z. der Schöffen erzwingt auch des Rich-

ters Z., II. 22. §. 2., III. 25. §. 1. — Beim Gerichtszwangs braucht der Kläger nicht selbst zu zeugen, III. 88. §. 2.

Z. von zwey und siebenzig Personcn über eine Schuld, die der Erbe bezahlt, I. 6. §. 2.

Z. von sieben Personen über einen auf handhafter That ertappten, I. 66. §. 1.; über einen Verfesteten, ebd. §. 2.; über die Verwundung eines Friedebrechers, II. 69.; über Ungericht, das mit Gerücht verfolgt worden, I. 70. §. 3.; das man einem Friedebrecher auf handhafter That folge, II. 71. §. 5.; über das Vergehü eines Todten, I. 64., eines Abwesenden, das an Leib und Leben geht, III. 39. §. 4.; über aufsergerichtliche Sühne und Urfehde, I. 8. §. 3.; über Eigengewehr, II. 44. §. 3.; über geführtes Klosterleben. I. 25. §. 3., II. 22. §. 3.; über Verwandtschaft, I. 63. §. 3.; über Eigenschaft und Freiheit, III. 32. §§. 4. 5. Z. mit vier Männern und zwey Weibern über die Geburt eines Kindes, I. 33. — Beim Z. mit sieben Personen gilt des Frohnboten Z. zwiefach, I. 8. §. 2.; kann man ein und zwanzig um das Z. fragen, II. 22. §. 4.

Z. von dreien Personen über Eigenschaft, III. 32. §§. 3. 9.; über Kauf und Gabe, III. 4. §. 1., III. 7. §. 4., über Leihe und Depositum, III. 5. §. 1., über geleistete oder angebotene Zahlung, II. 6. §. 2., I. 65. §. 4.; über Zinsentrichtung, I. 54. §. 3.; über den originären Erwerb einer Sache, II. 36. §. 3.; über das Recht an einer Sache überhaupt, ebd. §. 7., II. 37. §. 1.; darüber, das eine Sache gestohlen oder geraubt sey, II. 36. §. 4., das jemand Thiere gehalten, II. 62. §. 1., das ein Hirte gewisses Vieh getrieben, II. 54. §. 6., das der Schuldner gestorben, III. 10. §. 2. Z. mit zwey Dingpflichtigen gegen den Richter, II. 22. §. 1., mit zwey Schöffen über Eigen, II. 43 §. 1. — Verfahren beim Z. mit Andern, III. 88. §§. 3 — 5.

Z. durch Boten des Gerichts, s. Boten, durch Schöffenbare, I. 6. §. 2., II. 44. §. 3., durch Verwandte, III. 32. §§. 4. 5. 9., durch die Umgesessnen, III. 21. §. 1., durch Lassen, I. 6. §. 2., durch Eigne, III. 32., §§. 3. 9. Beweis mit dem Z. des Gegners, II. 22. §. 5.

Zins und Pflege. Wann sind Z. und Pfl. fällig, II. 58. §. 2. Man braucht den Z. dem Berechtigten nicht zu bringen, I. 54. §. 2. Dessen Verdoppelung bey versäumter Entrich-

tung, ebd. — Streit über das Recht auf Zinsen überhaupt und über einzelne Leistungen, I. 54. §. 3.

Austhun eines besäeten Landes zu Z. und Pfl. auf gewisse Jahre, III. 77. Inwiefern nimmt der Mann Z. und Pfl. wegen des Gutes seiner verstorbenen Frau, III. 76. §§. 3 — 5. Inwiefern gebührt der Z. eines Lehngutes dem Erben oder dem Lehnherrn, II. 58. §. 3.

Zinsgut. Was kann der Zinsmann oder sein Erbe vom Z. wegführen, was der Herr davon lösen, II. 53. Recht des Zinsmannes zu physischer Disposition, I. 54. §. 5. Wie hoch kann er für den Herrn gepfändet werden, ebd. §. 1. Vererbung des Zinsgebäudes, II. 21. §. 1. Pfändungsrecht des Zinsherrn I. 54. §. 4.

Kündigungszeit bey der Zinsleihe, II. 59. §. 1. Übergang des Verhältnisses auf beiderseitige Erben, II. 59. §. 2. (vgl. III. 77.).

Zoll. Z. ist dem König ledig, wohin er kommt, III. 60. §. 2. — Zolltarif, II. 27. §§. 1. 3.

Wer ist zollfrey, ebd. §. 2.

Zufliessen. Verfahren dessen, dem Güter zufließen, II. 29.

Zunge. Mit Fingern und Zungen wird man in die Verfestung gethan, und daraus befreit, II. 4. §. 1. Die Z. wettet, wer ohne Recht unter Königsbann richtet, I. 59. §. 1.

Zweiung an der Geburt, I. 3. §. 3.

Zwerge haben kein Erbrecht, I. 4.



32101 068920493

